



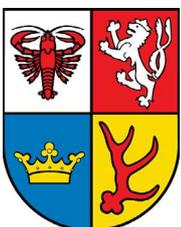
LOKATION:S



**Evaluation und Fortschreibung des
Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK)
Cottbus/Chóšebuz – Guben –
Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)**

Im Auftrag des Landkreises

Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa



IMPRESSUM

Auftraggeber

Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa
Heinrich-Heine-Straße 1
03149 Forst (Lausitz)

vertreten durch:

Harald Altekrüger (Landrat)
Olaf Lalk (Erster Beigeordneter / Dezernent)
Thomas Brase (Leiter SG Kreis-/Bauleitplanung/Tourismus)
E-Mail: dezernat1@lkspn.de / t.brase-bauplanungsamt@lkspn.de
Tel. (03562) 986-10101 / (03562) 986-16103

Auftragnehmer

LOKATION:S, Partnerschaft für Standortentwicklung
Liepe+Wiemken Dipl.-Ingenieure
Sanderstraße 29/30
12047 Berlin
E-Mail: mail@lokation-s.de
Tel. (030) 49 90 51 80

Bearbeitung:

Susann Liepe, Dipl.-Ing.
Thomas Wude, Dipl.-Ing. | M.Sc.
Sven Guntermann, Dipl.-Ing.
Max Heß, Dipl.-Ing.
Dr. Katharina Knaus, M.A.
Kim Brademann, B.A.
Ronja Kelch, Cand. B.Sc.
Luise Leffmann, Cand. B. Eng.

Die Evaluation und Fortschreibung des REK wurde unterstützt mit Mitteln der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung (GL) Berlin-Brandenburg.

Stand April 2021

Hinweis:

Im Bericht werden deutsche und sorbische/wendische Bezeichnungen für Orte verwendet, so wie diese in der Übersicht „Sorbische/wendische Ortschaftsnamen in Brandenburg“ (Stand 2020) aufgeführt sind.

In Abstimmung mit dem Auftraggeber wird im Bericht keine explizit Gender-gerechte Sprache verwendet, da hierfür im Landkreis bislang keine weitergehenden Regelungen getroffen sind. Der Bericht schließt alle Menschen unabhängig ihres Geschlechts gleichermaßen ein. Mit Blick auf die Lesbarkeit des Textes wird dabei eine vereinfachte Schreib- bzw. Ausdrucksweise praktiziert.

Foto Titel: Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa

Gemeinsame Erklärung

zur Evaluierung und Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Cottbus/Chóšebuz – Guben – Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)

Um den bestehenden und zukünftigen Herausforderungen in regionaler Gemeinsamkeit zu begegnen, wurde, durch die Gebietskörperschaften in Abstimmung mit der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg, das Regionale Entwicklungskonzept (2013) evaluiert und fortgeschrieben.

Die regionale Gemeinschaft wird repräsentiert durch:

Landkreis Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa
Stadt Cottbus/Chóšebuz
Stadt Guben
Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)
Amt Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota)
Amt Döbern-Land
Stadt Drebkau/Drjowk
Gemeinde Kolkwitz/Gołkojce
Gemeinde Neuhausen/Spree
Amt Peitz/Picnjo
Gemeinde Schenkendöbern

Die heute noch durch aktiven Bergbau sowie durch neu entstehende Bergbaufolgelandschaften geprägte Region steht mit dem politisch beschlossenen Kohleausstieg bis zum Jahr 2038 vor zukunftsprägenden Herausforderungen. Diese umfassen den erforderlichen wirtschaftlichen und energiewirtschaftlichen Strukturwandel, die nachhaltige Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften mit Mehrwert für die Einwohnerinnen und Einwohner, sowie die Chancen für neue Wertschöpfungen in der Region. Hierzu sollen vorhandene und künftige Potenziale auf verschiedenen Ebenen gebündelt und Synergien in Zusammenarbeit der kommunalen und regionalen Partner für die Gesamtregion nutzbar gemacht werden. Eine besondere Zielsetzung ist dabei die Sicherung und Schaffung von zukunftsweisenden Beschäftigungsangeboten in der Region. Weitere wichtige Ziele sind, die Menschen in der Region und ihre Bedürfnisse beim Strukturwandel einzubinden, eine weitreichende Daseinsvorsorge zu gewährleisten, sowie die Herausforderungen der Klimafolgenanpassung zu meistern.

Das Regionale Entwicklungskonzept bildet mit den strategischen Entwicklungszielen, Handlungsfeldern, Themen, Schlüsselmaßnahmen und Maßnahmen einen Gestaltungs- und Handlungsrahmen für die kommenden Jahre.

Die Fortschreibung des REK 2021 nimmt hierbei bewusst Bezug zur längerfristigen Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 und konkretisiert auf regionaler Ebene die darin gesetzten Zukunfts- bzw. Handlungsfelder für den Strukturwandel in der Lausitz.

Die Evaluierung und Umsetzung des REK soll einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung und zum Wohle der Menschen in der Region leisten und die besondere Bedeutung und Verantwortung der kommunalen Partner transparent darstellen.

Die regionale Gemeinschaft unterstreicht daher mit dieser gemeinsamen Erklärung ihren Willen zur verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit bei der Umsetzung des REK 2021, sowie zur Erreichung der darin gesetzten Ziele.

Landkreis Spree-Neiße/
Wokrejs Sprjewja-Nysa

Stadt Cottbus/Chóšebuz

Stadt Guben

Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)

Amt Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota)

Amt Döbern-Land

Stadt Drebkau/Drjowk

Gemeinde Kolkwitz/Gołkojce

Gemeinde Neuhausen/Spree

Amt Peitz/Picnjo

Gemeinde Schenkendöbern

INHALTSVERZEICHNIS

1. Anlass, Ziele und Methodik.....	9
1.1. Anlass und Ziele der Evaluation und Fortschreibung des REK.....	9
1.2. Vorgehensweise und Methodik.....	10
2. Evaluation.....	12
2.1. Evaluation der Projektumsetzung.....	12
2.2. Strukturen.....	17
3. Strukturanalyse.....	18
3.1. Konzepte und Strategien für die REK-Kulisse.....	18
3.2. Überregionale Planungen.....	19
3.2.1. Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion (LEP HR).....	19
3.2.2. Regionalplanung Lausitz-Spreewald.....	20
3.3. Sektorale Analysen.....	21
3.3.1. Einordnung der Region.....	21
3.3.2. Bevölkerungsentwicklung.....	25
3.3.3. Daseinsvorsorge.....	26
3.3.4. Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung.....	32
3.3.5. Verkehr und Mobilität.....	38
3.3.6. Tourismus und Erholung.....	45
3.3.7. Naturraum und Landnutzung.....	52
3.3.8. Bergbaufolge.....	57
3.3.9. Energien bzw. erneuerbare Energien.....	59
3.3.10. Wissenschaft und Forschung.....	62
3.3.11. Kultur und Identifikation.....	65
3.3.12. Kommunale Haushalte.....	69
4. Entwicklungsziele, Handlungsfelder, Schlüsselmaßnahmen.....	70
4.1. Regionalisierung der Entwicklungsstrategie Lausitz 2050.....	70
4.2. Strategische Entwicklungsziele.....	71
4.3. Einordnung der Bergbaufolgelandschaft in die Handlungsfelder.....	72
4.4. Handlungsfelder als Gestaltungskorridore.....	75
4.4.1. Handlungsfeld 1 “Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen”.....	77
4.4.2. Handlungsfeld 2 “Daseinsvorsorge, Identifikation, Beteiligung”.....	81
4.4.3. Handlungsfeld 3 “Bedarfsgerechte Infrastrukturen für Erholung und Tourismus”....	85
4.5. Schlüsselmaßnahmen.....	88
4.6. Maßnahmen und konkrete Entwicklungsansätze.....	107

5. Empfehlungen zur Umsetzung.....	108
5.1. Organisations- und Umsetzungsstruktur	108
5.2. Finanzierungsoptionen/Förderprogramme	110
6. Monitoring und Evaluation	112
7. Anlagen (Detailinformationen)	114

ABBILDUNGEN/PLANDARSTELLUNGEN

Abbildung 1: Bausteine der REK 2021-Erstellung	11
Abbildung 2: Planungen und Konzepte mit Relevanz für das REK-Gebiet.....	18
Abbildung 3: Ausschnitt Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion (LEP HR)	20
Abbildung 4: REK-Gebiet im Überblick	22
Abbildung 5: Angestammtes Siedlungsgebiet des sorbischen/wendischen Volkes im LK Spree- Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa	24
Abbildung 6: Bevölkerungsprognose im REK-Gebiet 2013 bis 2030	25
Abbildung 7: Entwicklung der SV-pflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort	32
Abbildung 8: Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen 2018 (im Jahresdurchschnitt)	32
Abbildung 9: Pendler:innenaufkommen im REK-Gebiet 2020	33
Abbildung 10: Entwicklung der Bruttowertschöpfung im REK-Gebiet (in Mio. Euro).....	35
Abbildung 11: Wirtschaftsräume Lausitz	36
Abbildung 12: Übersicht bedeutender Gewerbe- und Industriestandorte im REK-Gebiet	37
Abbildung 13: Verkehr/Mobilität im REK-Gebiet	39
Abbildung 14: Übernachtungsbetriebe, Bettenzahl, Bettenauslastung nach Gemeinden und Städten im REK-Gebiet*	48
Abbildung 15: Prozentuale Verteilung der Betten nach Gemeinden/Städten im REK-Gebiet.....	48
Abbildung 16: Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen im REK-Gebiet differenziert nach Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und Stadt Cottbus/Chóšebuz (2013-2019).....	50
Abbildung 17: Ankünfte, Übernachtungen, durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Gemeinden/Städten des REK-Gebietes	50
Abbildung 18: Naturräumliche Gliederung.....	53
Abbildung 19: Schutzgebiete im REK-Gebiet	56
Abbildung 20: Flutungsstand Cottbuser Ostsee und Klinger See	58
Abbildung 21: Einsatzmöglichkeiten für Wasserstoff als Energieträger	60
Abbildung 22: Bergbau(folge)Landschaft zwischen Cottbus/Chóšebuz, Guben und Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca).....	72
Abbildung 23: Handlungsräume der Bergbaufolgelandschaft.....	73
Abbildung 24: Bergbaufolgelandschaft im REK-Gebiet – Perspektiven/Gestaltungsoptionen	74
Abbildung 25: Verdichtung der Maßnahmenkomplexe des REK 2013 auf drei Handlungsfelder	75
Abbildung 26: Handlungsfelder im Überblick.....	76
Abbildung 27: Übersicht Handlungsfeld 1 „Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen“	78
Abbildung 28: Gewerblich-industrielle Potenzialstandorte zur Standortprofilierung	79

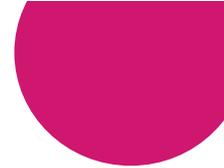


Abbildung 29: Übersicht Handlungsfeld 2 „Daseinsvorsorge, Identifikation, Beteiligung“	82
Abbildung 30: Schwerpunkte kultureller Bildung und Identifikation in der Region.....	84
Abbildung 31: Übersicht Handlungsfeld 3 „Bedarfsgerechte Infrastrukturen für Erholung und Tourismus“	86
Abbildung 32: Themen für Erholung und Tourismus.....	87
Abbildung 33: Vorschlag für eine Organisations- und Umsetzungsstruktur für das REK 2021 ..	109

TABELLEN

Tabelle 1: Bewertung der Umsetzung von Projekten nach Maßnahmenkomplexen (REK 2013) 13	
Tabelle 2: SWOT-Analyse Bevölkerungsentwicklung.....	26
Tabelle 3: Bildungseinrichtungen im REK-Gebiet	28
Tabelle 4: SWOT-Analyse Daseinsvorsorge	30
Tabelle 5: SWOT-Analyse Wirtschaft/Beschäftigung.....	38
Tabelle 6: SWOT-Analyse Verkehr/Mobilität.....	43
Tabelle 7: Anzahl Übernachtungsbetriebe/Gästebetten im REK Gebiet nach Landkreis Spree- Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (inkl. Welzow/Wjelcej//Spremborg/Grodok) und Stadt Cottbus/Chóšebuz, Stand 2019 mit Veränderungen zu 2013	47
Tabelle 8: Anzahl klassifizierter/zertifizierte Betriebe im REK-Gebiet.....	49
Tabelle 9: Anzahl der Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer im REK Gebiet differenziert nach Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (inklusive Welzow/Wjelcej//Spremborg/Grodok) und Stadt Cottbus/Chóšebuz, Stand 2019 mit Veränderungen zu 2013.....	49
Tabelle 10: SWOT-Analyse Erholung/Tourismus	51
Tabelle 11: SWOT-Analyse Naturraum/Landnutzung.....	57
Tabelle 12: SWOT-Analyse Bergbau/Bergbaufolgelandschaften	59
Tabelle 13: Anteile regenerativer Energieträger zur Energieversorgung.....	60
Tabelle 14: Einschätzung der Aussichten erneuerbarer Energieträger	60
Tabelle 15: Nutzungspotenzial Energieträger Wasserstoff	60
Tabelle 16: SWOT-Analyse Erneuerbare Energien/Energie.....	61
Tabelle 17: SWOT-Analyse Wissenschaft/Forschung	64
Tabelle 18: SWOT-Analyse Kultur/Identifikation	67
Tabelle 19: Zukunftsfelder der „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“	70
Tabelle 20: Übersicht wichtiger Förderoptionen für Handlungsfelder/Themen des REK.....	111
Tabelle 21: Übersicht Indikatoren zur Begleitung der Umsetzung des REK.....	112

1. Anlass, Ziele und Methodik

1.1. Anlass und Ziele der Evaluation und Fortschreibung des REK

Im Jahr 2013 wurde für die Region der vormaligen Mittelbereiche der Städte Cottbus/Chóšebuz, Guben und Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) ein Regionales Entwicklungskonzept (REK 2013) erstellt. Beteiligt waren die Gemeinden Kolkwitz/Gołkojce, Neuhausen/Spree und Schenkendöbern, die Ämter Burg (Spreewald), Döbern-Land und Peitz mit ihren amtszugehörigen Gemeinden sowie die Städte Cottbus/Chóšebuz, Drebkau/Drjowk, Guben und Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca). Die Region entspricht damit der Stadt Cottbus/Chóšebuz und dem Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa ohne die Gebiete der Städte Spremberg/Grodk und Welzow/Wjelcej.

Im Ergebnis der Erstellung des REK 2013 haben die beteiligten Kommunen das Konzept mit der „Cottbuser Erklärung“ als gemeinsame Handlungsorientierung bestätigt.¹ Dafür wurden Leitbilder und Maßnahmenkomplexe, untersetzt mit Schlüsselmaßnahmen sowie Projekten, erarbeitet. Seit Erstellung des REK wurden in der Region unzählige Entwicklungsvorhaben von Kommunen, Landkreis, Vereinen, Interessenvertretungen und wirtschaftlichen Akteuren – vielfach unterstützt durch Förderprogramme von EU, Bund und Land - umgesetzt. Die Projekte und Maßnahmen haben zum Erreichen der im REK 2013 und auch in raumbezogenen, thematischen oder integrierten Konzepten formulierten Ziele beigetragen, so etwa in den Bereichen Tourismus, ländliche Entwicklung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge, Siedlungs- und Bergbaufolgeentwicklung oder Wirtschaftsförderung.

Auch mehrere Jahre nach Erstellung des REK 2013 befindet sich die von aktivem Bergbau und dem Entstehen von Bergbaufolgelandschaften geprägte Region im stetigen Wandel. Mit den Diskussionen und Handlungsbedarfen zum demographischen Wandel, Klimaschutz, Globalisierung, Digitalisierung und weiteren Zukunftsthemen, die längst die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in der Region beeinflussen, verändern sich wichtige Rahmenbedingungen der Regionalentwicklung. Mit der im Jahr 2020 erfolgten gesetzlichen Verankerung des bundesweiten Ausstieges aus der Kohleverstromung bis 2038 wurden wichtige Eckpfeiler manifestiert, die für die Region neue Herausforderungen an die strategische Ausrichtung stellen. Die noch unmittelbar wie mittelbar durch Bergbau- und Energiesektor geprägte Wirtschaft muss und will vor diesem Hintergrund den regionalen Strukturwandel beschleunigen.

Die Partner aus Kommunen, Fachstellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessenvertretungen haben sich mit der Evaluierung der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2013 sowie der Fortschreibung strategischer und operativer Bausteine dieser Herausforderung gestellt. Ziel war es, das REK mit den 2013 definierten Maßnahmenkomplexen, Schlüsselvorhaben und Projekten hinsichtlich der veränderten Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der Bergbau(folge)landschaft der Tagebaue Jänschwalde und Cottbus-Nord neu zu bewerten. Anhand dessen sollten die Entwicklungsziele und Handlungsfelder für einen Planungshorizont bis zum Jahr 2030 ausgerichtet werden. Dazu wurden Schlüsselmaßnahmen identifiziert, die mit ihrer Umsetzung regionale bzw. kooperative Entwicklungen anstoßen bzw. vertiefen. Diese greifen auch Handlungsbedarfe und Gestaltungsansätze der Bergbaufolgelandschaft sowie Entwicklungen nach dem Ende des Kohleabbaus im Tagebau Jänschwalde auf.

Seit der Erstellung des REK im Jahr 2013 sind in den Kommunen, in den Teilräumen, auf Landkreisebene sowie regional übergreifend zahlreiche Konzepte und Strategien entstanden, befinden sich in Erarbeitung oder werden regelmäßig fortgeschrieben. Diese Planungen setzen sich auf lokaler, teilräumlicher, regionaler oder überregionaler Ebene mit verschiedenen Herausforderungen auseinander, etwa der Daseinsvorsorge (Kita, Schule, medizinische Versorgung etc.), Bergbaufolgeentwicklungen (z.B. Cottbuser Ostsee, Klinger See), Tourismus, ländliche Entwicklung oder Mobilität und Verkehr. Zugleich bilden diese Konzepte vielfach eine Voraussetzung für den Zugang zu Förderprogrammen von EU,

¹ Siehe Anhang zum REK Cottbus/Chóšebuz – Guben – Forst (Lausitz) (Stand 2013)

Bund oder Land. Mit Beginn der neuen EU-Förderperiode 2021 bis 2027 kommen weitere Fortschreibungen für förderpolitische Konzepte (z.B. LEADER, INTERREG) hinzu.

Im Oktober 2020 wurde der länderübergreifende Prozess zur Erstellung der Entwicklungsstrategie 2050 für die brandenburgische und sächsische Lausitz abgeschlossen. Mit der langfristigen Ausrichtung bildet diese einen wesentlichen Rahmen für zukünftige Entwicklungen im REK-Gebiet. Die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes berücksichtigt zudem, dass sich auch in den nächsten Jahren die Rahmenbedingungen von EU, Gesetzgebung von Bund und Land oder der Förderlandschaft verändern werden. Die heute noch nicht absehbaren Veränderungen werden neue Herausforderungen an die Region stellen. Hinsichtlich der Umsetzung und Fortschreibung des REK ist daher zukünftig ein flexibler Umgang und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Ziele, Schwerpunkte und Prioritäten erforderlich.

Die Bewertung des Umsetzungsstandes und die Fortschreibung der strategischen und operativen Schwerpunkte im REK soll die Entwicklung im Planungshorizont bis zum Jahr 2030 auf zwei Ebenen unterstützen:

nach innen / in der Region

- die Verständigung auf gemeinsames Handeln in Schwerpunkten,
- die effiziente, zielorientierte Kommunikation zwischen den Partnern,
- die Koordination der Prozessbegleitung und Priorisierung von Vorhaben vor allem auf regionaler und teilräumlicher Ebene bei begrenzten finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten sowie mit Blick auf bestehende und zukünftige Förderangebote,
- die Schaffung von Strukturen zur Umsetzung von Aufgaben und Vorhaben,
- das Nutzen von Synergien zwischen Partnern und Projekten im Raum sowie
- die Identifikation der Kommunen, Bevölkerung und WiSo-Partner mit ihrer Region.

nach außen / über die Regionsgrenzen hinaus

- das Vorbereiten und Umsetzen von Vorhaben mit regional übergreifender Bedeutung sowie von relevanten Themen mit Nachbarn im Land Brandenburg, im Freistaat Sachsen sowie in Polen,
- die Kommunikation von Vorgehensweisen und Prioritäten – auch für den Zugang zu Förderangeboten von EU, Bund und Land sowie
- das gemeinsame Einfordern externer politischer und fachlicher Unterstützung zur Bewältigung des Strukturwandels unter heute noch nicht absehbaren Rahmenbedingungen.

Als informelles Planungsinstrument ergänzt und verbindet das REK 2021 übergreifende und kommunale Planungsebenen. Der Prozess der Fortschreibung des REK hat die Verständigung zwischen den Kommunen und den regionalen Partnern zur Gestaltung der Zukunft der Region weiter gestärkt. Besonders den Kommunen und dem Landkreis kommt zukünftig eine besondere Rolle für die Umsetzung sowie die Initiierung von (Schlüssel-)Maßnahmen samt der hierfür erforderlichen Prozessgestaltung zu.

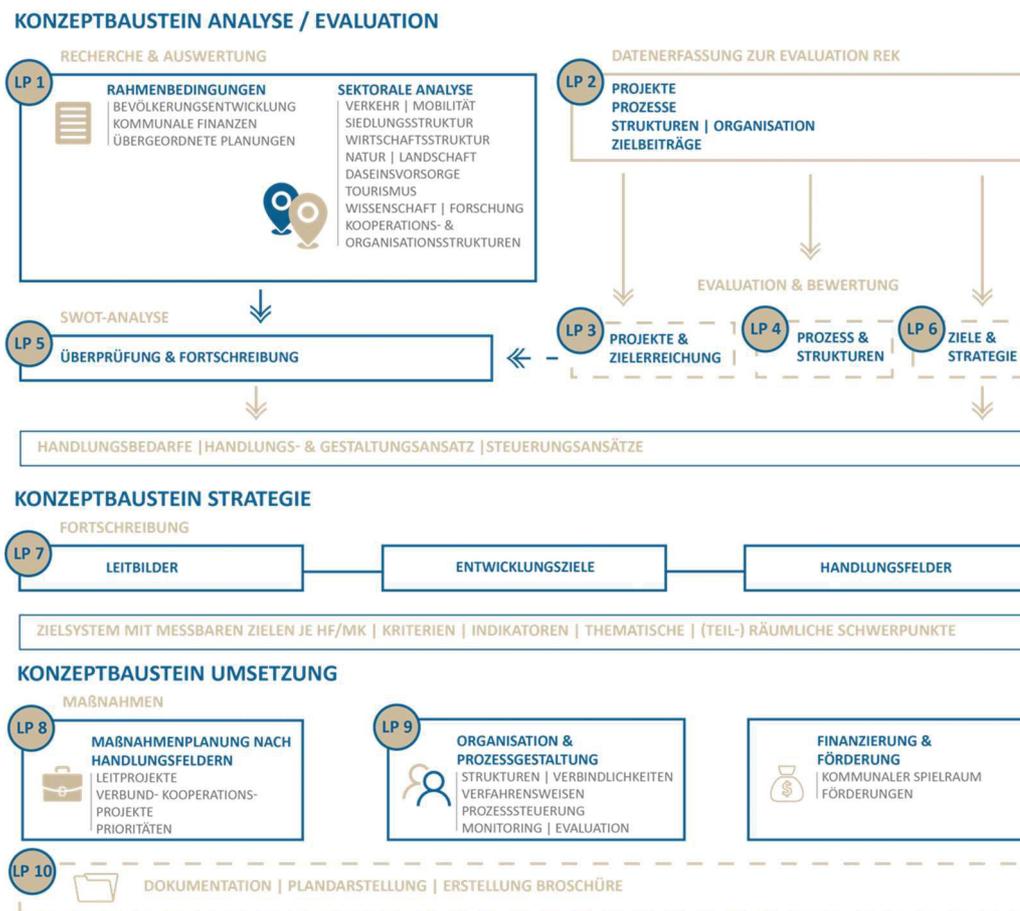
1.2. Vorgehensweise und Methodik

Die Evaluation und Fortschreibung des REK gliederte sich grundsätzlich in drei Bausteine:

1. Die klassische Strukturanalyse differenzierte nach Sektoren die sich ändernden Rahmenbedingungen in der Region seit 2013 bzw. den Status quo (vgl. Kap. 3). Zudem wurden die Maßnahmen des REK 2013 hinsichtlich der erreichten Umsetzung und der Bewertung der Zielerreichung evaluiert. Eingang fanden dabei - neben den Maßnahmen des REK 2013 - auch umgesetzte Projekte aus der LEADER-, EFRE-, INTERREG- und SUW-Förderung (vgl. Kap. 2). Wichtige Grundlage für die Analyse und darauf aufbauende strategische Ableitungen bildeten die Interviews und der intensive Austausch mit den Kommunen und regionalen Partnern (siehe Anlage). Im Ergebnis wurden die

- SWOT-Analysen nach Sektoren abgeglichen, um sich verändernde Themen fortzuschreiben sowie jeweils Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für das REK 2021 abzuleiten (vgl. Kap. 3).
2. Aus den Handlungsbedarfen und erkennbaren Handlungsansätzen wurden im strategischen Konzeptbaustein die übergeordneten, längerfristigen Entwicklungsziele (vgl. Kap. 4.2), drei Handlungsfelder mit relevanten Themenfeldern (vgl. Kap. 4.3/4.4.) sowie potenziellen (Schlüssel)Maßnahmen (vgl. Kap. 4.5./5.1) erarbeitet. Für das bedarfsgerechte Monitoring und die künftige Evaluation wurden grundlegende Indikatoren abgeleitet (vgl. Kap. 6).
 3. Der inhaltlichen Umsetzung des fortgeschriebenen REK diente die Untersetzung der Handlungsfelder mit Schlüsselmaßnahmen (inkl. bestehender oder erkennbarer Verantwortlichkeiten, Bausteine und potenzieller Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten) (vgl. Kap. 4.5./5.3.). In Kapitel 5.2 finden sich Vorschläge bzw. Empfehlungen für eine organisatorische Umsetzungs- und Steuerungsstruktur.

Abbildung 1: Bausteine der REK 2021-Erstellung



Die zu Beginn der REK-Fortschreibung geplante Beteiligung der (Fach)Öffentlichkeit war aufgrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie in Form von Veranstaltungen nur begrenzt möglich. Die Interviews mit relevanten Akteuren mussten überwiegend telefonisch oder als Videokonferenzen durchgeführt werden. Fachbezogene Themen (z.B. Wasserstoff, Bergbau/Bergbaufolgelandschaft) wurden in kleineren Arbeitsrunden behandelt. Während des gesamten Prozesses fanden mehrere Steuerungsrunden mit Vertretungen aus Kommunen, Landkreis und regionalen Partnern statt (wie IHK, LEAG, LMBV, Euroregion Spree-Neiße-Bober, Domowina/Regionalverband Niederlausitz, Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land und Spreewald-PLUS u.a.). Zudem erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit dem Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa. Ein Zwischenstand der Entwicklungsziele, Handlungsfelder und möglicher Schlüsselmaßnahmen wurde auf den Internetseiten des Landkreises veröffentlicht und den Partnern der regionalen Steuerungsrunde für Hinweise und Ergänzungen übermittelt.

2. Evaluation

2.1. Evaluation der Projektumsetzung

Die Evaluation der erreichten Umsetzung sowie die Bewertung der Zielerreichung des REK 2013 erfolgte zunächst anhand einer eingehenden Recherche relevanter Daten und Informationen in Bezug auf die Ebene der Projektumsetzung. Ausgangspunkt der Recherchen waren die im REK 2013 aufgeführten Projekte, die zum einen Bestandteil der 10 Maßnahmenkomplexe mit insgesamt 18 Schlüsselmaßnahmen waren und zum anderen in einer Liste von insgesamt 170 Projekten (siehe Anlage) zusammengefasst wurden. Die Projektlisten wurden dazu zunächst gebiets- bzw. themenbezogen aufgearbeitet und für jede Kommune bzw. relevanten übergeordneten Akteur der Region in Einzellisten gegliedert.

Mittels Leitfaden gestützter Interviews (siehe Anlage) wurde der Umsetzungsstand der seit 2014 bis April/Mai 2020 umgesetzten REK 2013-Projekte bzw. der sich zum Zeitpunkt der Recherche in Umsetzung befindlichen Projekte pro Kommune und übergeordnetem Akteur erfasst (siehe Anlage) sowie vor allem qualitativ die Zielbeiträge und Wirkungen der Projekte aus dem individuellen Blickwinkel der Gesprächspartner ermittelt.

Neben dem Rückblick auf die Ergebnisse und Wirkungen des REK 2013 beinhalteten die Interviews zusätzliche Fragen hinsichtlich der Fortschreibung des REK bis 2030 - wie nach aktuellen Herausforderungen und möglichen Hemmnissen in der Region, nach Erwartungen, Ideen oder konkreten Projektvorschlägen sowie weiteren Anregungen in Bezug der Einbeziehung der Bevölkerung in den weiteren Prozess. Die Ergebnisse der meist telefonischen Interviews wurden für die spätere Bewertung systematisch erfasst.

Neben den Projekten im REK 2013 wurden zusätzlich seit 2014 umgesetzte Projekte im Kontext der das REK-Gebiet tangierenden LEADER-Regionen (LAG Spreewald-PLUS sowie LAG Spree-Neiße-Land), der Euroregion Spree-Neiße-Bober im Rahmen der INTERREG VA-Förderung sowie Projekte aus den beiden Stadt-Umland-Regionen² bei den für die Begleitung der Programme zuständigen Akteuren erfasst. Diese erst nach Erstellung des REK 2013 entwickelten und umgesetzten Projekte tragen mit ihrer thematischen Ausrichtung zur Erreichung der unter den Maßnahmenkomplexen gesetzten Ziele bei. Ergänzt wurde die Recherche durch im Betrachtungszeitraum umgesetzte EFRE-Projekte³. Auch diese Projekte tragen auf eine Analyse weiterer, bereits in Umsetzung befindlicher Projekte im Zuge des Strukturwandelprozesses, so etwa aus dem Sofortprogramm des Bundes oder dem Programm „Unternehmen Revier“, wurde in Absprache mit dem Auftraggeber verzichtet, da sich zahlreiche Projekte erst in der Umsetzung befanden.

Alle erfassten Projekte sind anschließend den zehn Maßnahmenkomplexen des REK 2013 bzw. dortigen Schlüsselvorhaben zugeordnet und in einer Übersicht dargestellt worden (siehe Anlage). Jedes Projekt wurde hierzu hinsichtlich seiner Wirksamkeit lediglich einem Maßnahmenkomplex zugeordnet, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Auswertung für die regionalen Akteure zu gewährleisten.

Die anschließende Bewertung der Zielbeiträge und Wirkungen der recherchierten Projekte in Bezug zu Maßnahmenkomplexen und Schlüsselvorhaben des REK 2013 zeigte vor allem hinsichtlich quantitativer Aussagen klare Grenzen auf, da das REK 2013 kein differenziertes Zielsystem mit Indikatoren enthält. Der im Rahmen der Interviews gestartete Versuch, die Wirkung von Projekten anhand der Abfrage einfacher Indikatoren wie Investitionsvolumen, Schaffung / Sicherung von Arbeitsplätzen, mit Projekt mittelbar erreichte Personen oder Veränderung der Gästezahlen zu erfassen, konnte aufgrund begrenzter Kapazitäten bei den Gesprächspartnern nur bedingt erreicht werden. Die Bewertung der Projekte hinsichtlich ihrer Beiträge zur Zielerreichung der einzelnen Maßnahmenkomplexe des REK 2013 wurde daher vor allem

² Umfasst im REK-Gebiet die Förderregion Cottbus (Lead-Partner) – Guben – Forst (Lausitz) sowie die kleine Förderregion Forst (Lausitz) (Leadpartner) mit Kommunen im Amt Döbern-Land

³ Quelle: Liste der Vorhaben aus Operationelles Programm des Landes Brandenburg EFRE 2014 – 2020, Stand 30.09.2019 // <https://efre.brandenburg.de>

anhand der Anzahl der Projekte sowie hinsichtlich qualitativer Aussagen der Interviewpartner zu einzelnen Projekten ermittelt.

Um die Umsetzung der einzelnen Maßnahmenkomplexe insgesamt bewerten zu können, wurden in einem ersten Schritt qualitative Grundaussagen zur Zielerreichung mittels der umgesetzten Projektaktivitäten je Maßnahmenkomplex (MK) und Schlüsselmaßnahmen (SM) sowie grundlegende Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge je MK dargelegt.

Die Bewertung erfolgte dabei anhand folgender Leitfragen:

- Wie wurden die MK/SM mittels konkreter Projekte „bearbeitet“ (Umfang/Art der Projekte)?
- Welche Strukturen haben die Umsetzung von Projekten in den MK/ SM unterstützt bzw. wo fehlten diese?
- Welche Gründe waren für die „Nicht-Bearbeitung“ von MK ausschlaggebend (z.B. personelle und finanzielle Grenzen der Kommunen und Partner, fehlende Zuständigkeiten)?

Um daraus im folgenden Schritt Schlussfolgerungen für die Fortschreibung des REK 2021 ableiten zu können, wurde die Relevanz der bewerteten MK/SM sowie Überlegungen zu Abgrenzung/Synergien zu sonstigen Konzepten und deren Umsetzungsstrukturen/Zuständigkeiten analysiert.

Konkret erfolgte die weiterführende Bewertung anhand der folgenden Leitfragen:

- Welche MK sind für die Fortschreibung des REK 2021 weiterhin relevant?
- Wo besteht Bedarf an begleitenden, übergreifenden Strukturen und Verfahrensweisen?

Die Ergebnisse der Evaluation der einzelnen Maßnahmenkomplexe und Schlüsselmaßnahmen einschließlich der Ableitung eines Fazits sowie erster Empfehlungen zur Fortschreibung des REK, insbesondere mit Bezug zu Aktualität und Relevanz einzelner Maßnahmenkomplexe, sind in folgender Übersicht zusammengefasst.

Als Kernaussage der Evaluation der Projektumsetzung in Verbindung mit den Ergebnissen der intensiv geführten Interviews bleibt vor allem die weitere Gültigkeit der strategischen Entwicklungsziele des REK 2013, ergänzt um die wiederholt vorgebrachte Empfehlung von Akteuren, die Besonderheiten der Europäischen Grenzregion sowie die Sichtbarmachung des besonderen kulturellen Erbes des sorbischen/wendischen Volkes zur Stärkung der regionalen Identität als strategische Entwicklungsziele in das REK 2021 aufzunehmen.

Für zukünftige Evaluationsprozesse im Rahmen der Umsetzung des REK 2021 wird ein regelmäßiges Monitoring empfohlen, welches mindestens die jährliche Erfassung geplanter und umgesetzter Projekte sowie die Zuordnung zu Handlungsfeldern bzw. Themenschwerpunkten und Schlüsselmaßnahmen gewährleistet. Dies ist eine Voraussetzung, um die Beiträge der Maßnahmen und Projekte hinsichtlich der Erreichung der strategischen Entwicklungsziele ermitteln und nach Bedarf steuernd eingreifen zu können.

Ziele Maßnahmenkomplex (MK)	Schlüsselmaßnahmen sowie weitere „empfohlene“, prioritäre Maßnahmen	Bewertung MK anhand Leitfragen
MK 1: Dachmarke Lausitz/Dialogprozess regionale Identität		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung Identifikation mit Region/Innenmarketing ▪ Stärkung Alltagskultur ▪ Stärkung/Profilierung des Images der Region ▪ Stärkung Zusammenarbeit/Zusammenhalt der regionalen Akteure 	<p>Regionale Koordinierung (1) Dialogprozess regionale Identität (2) Ausbildung Dachmarke Gemeinsame Präsentation regionaler Besonderheiten</p> <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 10 REK-Projekte umgesetzt 	<p>Ziele teils bearbeitet, da Projekte auch aus andern MKs zur Zielerreichung beitragen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenige lokale Projekte zu Alltagskultur (z.B. „Sorbische Webstube Drebkau“, „Johannesreiten“ in Casel), diverse Präsentationen regionaler Besonderheiten ▪ geplante Regionale Koordinierung (SM1) und Dialogprozess zur Identitätsbildung (SM2) wurde nicht initiiert/umgesetzt! <p>Fazit: „wenig gelaufen – weiter relevant“ <i>Empfehlung:</i> -> Abstimmung mit Prozess Lausitz-Strategie nötig, v.a. beim Thema „Dachmarke“; ggf. übergeordnete Struktur nötig -> bestehende Gremien (Kreis-AG des Städte- und Gemeindebundes) für regionale Koordinierung nutzen</p>
MK 2: REGION für ALLE		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lebenswerte Region für alle Generationen ▪ Sichern der Erreichbarkeit innerhalb der Region 	<p>Mobilitätskonzepte – Datenpool (3) Pilotprojekt „Alters-gerechtes Wohnen“ (4) Barrierefreie Region/Design for All (5) Versorgung Alltagsgüter, Pilotprojekt „Dorfladen gegen Leerstand“ (6) sowie 12 weitere „empfohlene“, prioritäre Maßnahmen</p> <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 22 REK-Projekte umgesetzt ▪ 16 Projekte über RES, 3 über INTERREG, 4 über EFRE 	<p>Zahlreiche Projekte als Beitrag zur Zielerreichung des MK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ SM3 (Mobilitätskonzept für Altstadt CB; MORO über LK SPN); SM5 - viele Projekte über LEADER/INTERREG ▪ Gewinnung/Halt junger Menschen in der Region (Rückkehrer-Initiativen) ▪ SM4 und SM6 - keine Aussagen bekannt ▪ Kleinprojekte-Fonds in INTERREG sowie KLI/LEADER unterstützten lokales Engagement Vor-Ort zusätzlich <p>Fazit: „einiges/viel gelaufen - weiter relevant“ <i>Empfehlung:</i> -> MK-Ziele weiter relevant, da strategische Entwicklungsziele -> lokale und (über-)regionale Aktivitäten benötigen übergreifende Koordinierung</p>
MK 3: Unterstützung regionaler Wirtschaftsstrukturen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung KKV und KMU/Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten ▪ Erhöhung der Wahrnehmbarkeit regionaler Produkte – Produkte als Identifikation stiften des Instrument ▪ Absicherung des Fachkräftebedarfs 	<p>Vertriebs-/Vermarktungskonzept regionaler Produkte (7) Verknüpfung traditionelle Produktion mit Design – Produktinnovationen (8) Standortbroschüre – Kampagne (Lebensqualität) Fachkräfte-Anwerbung Sensibilisierung von Unternehmen (Formate) Stärkung Wissenschaft Verknüpfung Schule-Wirtschaft</p> <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 5 REK-Projekte umgesetzt ▪ 15 Projekte -> RES, SUW, FuE 	<p>Zahlreiche Projekte als Beitrag zur Zielerreichung des MK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ SM7 nicht umgesetzt; SM8 im Rahmen LEADER (www.sorbischmodern.de) ▪ einige weitere Projekte umgesetzt, z.B. Kartoffelzentrum Heinersbrück/Móst, Vernetzung Schule & Wirtschaft, Weinbau Grano, Entwicklung TIP Cottbus u.a. ▪ gemeinsames Handeln der REK-Akteure hinsichtlich konzertierter Aktionen zur Fachkräftesicherung aus Projekten nicht ersichtlich <p>Fazit: - „einiges gelaufen – bleibt relevant“ <i>Empfehlung:</i> -> Abstimmung mit Prozess Lausitz-Strategie</p>

		<p>-> Prüfung Einfluss/Handlungskompetenz gegenüber übergeordneten Strukturen wie WFBB, BA, IHK/HWK usw.</p> <p>-> Aufbau Wertschöpfungsketten bzw. Initiierung der Zusammenarbeit zwischen regionalen Unternehmen</p> <p>Ausbau Zusammenarbeit mit BTU</p> <p>-> Strukturwandel bietet Chance, nachhaltiges Wirtschaften zu stärken</p>
<p>MK 4: Erlebnis Tagebau, Landschaft im Wandel, Industriekultur</p>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verknüpfung Themenfelder Bergbau - Zwischenlandschaft - als Ergänzung zu regionalen Kulturlandschaften ▪ Herstellung Transparenz/Information im Themenfeld Energie (Braunkohle/Erneuerbare Energie) ▪ Akzeptanzsteigerung für „Energie/Strukturwandel“ in der Energieerzeugung ▪ Profilierung/Inwertsetzung Kulturlandschaften (u.a. Naturlandschaften Folgelandschaften) ▪ Schaffung neuer Vermarktungsansätze für Region 	<p>Ergänzung Industriekultur- und Energiepfade, Route Industriekultur (9) Vernetzung Projekte Bergbau-Zwischenlandschaften und Bergbau-Folgelandschaften (10) neue Energieversorgungs-konzepte (11)</p> <p>sowie 13 weitere „empfohlene“, prioritäre Maßnahmen</p> <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 3 REK-Projekte umgesetzt ▪ je 1 Projekt über INTERREG und RES 	<p>Wenige Projekte als Beitrag zur Zielerreichung des MK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ENERGIE-Route Lausitzer Industriekultur (SM9), Masterplan Cottbuser Ostsee sowie Nutzungskonzept Klinger See (SM10); Zentrums für Energietechnik an BTU (Beitrag zu SM11) ▪ Projekte zu Umweltbildung, geführte Touren in Tagebaue, Kooperationen im Bereich Speichertechnologien usw. <p>Fazit: „einiges/bisher wenig gelaufen – bleibt relevant“</p> <p><i>Empfehlung:</i></p> <p>-> übergreifende Abstimmung der Anrainer und Akteure an Ostsee und Klinger See</p> <p>-> Abstimmung mit Prozess Lausitz-Strategie</p> <p>-> mit „Kohleausstieg“ langfristig auch touristisches und bildungsrelevantes Thema</p>
<p>MK 5: teilräumliche Profilierung/Vernetzung touristische Projekte</p>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der im gesamten REK-Gebiet relevanten Themen Radfahren, Wasser, Landschaft im Wandel, Geopark und Parks/Gärten ▪ Steigerung der Erlebbarkeit regionaler Kultur (Sorben)/Küche ▪ Stärkung gesundheitsorientierter Angebote in Burg und Verknüpfung mit der Region ▪ Sicherung des städtischen Flairs in Cottbus / Herstellung von Bezügen mit dem Umland ▪ Weiterentwicklung der Erlebbarkeit naturräumlicher Besonderheiten, u. a. in der Lieberser Heide, im Naturpark Schlaubetal und im Spreewald ▪ Verbesserung der Vernetzung der Anbieter untereinander und Zusammenarbeit mit Akteuren benachbarter Regionen 	<p>Regionale Abstimmung/Weiterentwicklung touristischer Schwerpunkte und Kooperationen (12)</p> <p>sowie 9 weitere „empfohlene“, prioritäre Maßnahmen</p> <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 6 REK-Projekte umgesetzt ▪ 2 Projekte über INTERREG, 2 Projekte über RES <p><i>übergreifender MK, vor allem regionale Koordinierung, Vernetzung und Zusammenarbeit touristischer Akteure</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekte zur Verbesserung des touristischen Angebotes zu den relevanten touristischen Themen ▪ Veranstaltungen/Feste zur Steigerung der Erlebbarkeit der regionalen (sorbisch-wendischen) Kultur ▪ keine Angaben in Bezug der abgestimmten Weiterentwicklung der touristischen Schwerpunktgebiete (SM12) <p>Fazit: „einiges/wenig gelaufen – Vernetzung touristischer Angebote bleibt relevant</p> <p><i>Empfehlung:</i></p> <p>-> Abgrenzung zum Tourismuskonzept 2020</p> <p>-> Abstimmung mit Prozess Lausitz-Strategie</p> <p>-> Feinabstimmung zuständiger Strukturen</p>
<p>MK 6: Radfahren und Freizeitwegenetz</p>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung Infrastruktur und Angebote für Freizeit- und Alltagsverkehr (NMIV) - Modernität/Tragfähigkeit 	<p>Qualitätsmanagement Freizeitwegenetz (13)</p> <p>sowie 9 weitere „empfohlene“, prioritäre Maßnahmen, u.a.</p>	<p>durch Projektaktivitäten wurden MK-Ziele (Weiterentwicklung als Radfahrregion und Qualifizierung der Radfahrangebote) erreicht, u.a.</p>

<ul style="list-style-type: none"> Sicherung/Weiterentwicklung Radfahrregion 	<ul style="list-style-type: none"> Rundweg Ostsee, weitere Projekte Masterplan Umsetzung Wegekonzzept Klinger See/Nutzungskonzeption Umsetzung Radverbindung Peitz/Picnjo -Grießen/Spree-Aue Studie Neiße-Brücken Serviceangebote an Wegen <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> 7 REK-Projekte umgesetzt 3 Projekte über RES 	<ul style="list-style-type: none"> GPS gestützte Zustandserfassung/-bewertung auf FRW, Wegekonzzept Ostsee und Klinger See in Masterplan bzw. Nutzungskonzept Umsetzung SM13 (Radwege-Qualitätsmanagement) in Bearbeitung <p>Fazit: „einiges/viel gelaufen – Thema bleibt relevant</p> <p><i>Empfehlung:</i></p> <p>-> Abgrenzung zum Tourismuskonzept 2020 -> Klärung zuständiger Struktur(en) (TV, LK)</p>
<p>MK 7: Erlebnis Wassersport und Wassertourismus</p>		
<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung wasser-touristische Angebote auf Spree und Neiße; Abstimmung und Umsetzung weiterer Projekte, wie Ostsee, Klinger See Herstellung wassertouristischer Bezüge zu Spreewald, Lausitzer Seenland, Neißeland 	<p>Weiterführung Entwicklungen Cottbuser Ostsee u. Klinger See (14) sowie 6 weitere „empfohlene“, prioritäre Maßnahmen</p> <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> 5 REK-Projekte umgesetzt 3 Projekte über RES 	<p>Projekte haben zur Zielerreichung beigetragen;</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklungen Ostsee und Klinger See weitergeführt (SM14); Seehafen Teichland/Gatojce; Wassersportangebote entlang der Spree sowie Gräbendorfer See als Badausflugsziele <p>Fazit: „einiges/viel gelaufen – Thema bleibt relevant</p> <p><i>Empfehlung:</i></p> <p>-> Abgrenzung zum Tourismuskonzept 2020 -> Klärung, zuständiger Struktur(en) (TV, ...)</p>
<p>MK 8: Erlebnis Geopark Muskauer Faltenbogen</p>		
<ul style="list-style-type: none"> Steigerung der Erlebbarkeit und Wahrnehmung des Geoparks Muskauer Faltenbogen durch Schaffung von Angeboten, die naturräumliche Besonderheiten erlebbar und bewusst machen 	<p>Aufbau Visitor Center mit Ausstellung an der Alten Ziegelei Klein Köllzig (15)</p> <p>Entwicklung vernetzende Geo-Erlebnisroute (16) sowie 9 weitere „empfohlene“, prioritäre Maßnahmen, u.a. Stärkung Umweltbildung über Landschaftsführer, buchbare Angebote, Sicherung Management-Strukturen</p> <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> 2 REK-Projekte umgesetzt 2 Projekte über RES; 1 Projekt INTERREG 	<p>Ziel der Steigerung der Erlebbarkeit und Wahrnehmung durch konkrete Projekte erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> Visitor Center in Klein Köllzig (SM15); INTERREG-Projekt als Beitrag (keine Angaben zu SM 16) Zusammenarbeit mit polnischen Nachbarn (INTERREG) Förderverein Geopark selbst ohne Projekt, vielmehr über Amt/Gemeinde; <p>Fazit: „einiges/viel gelaufen – Thema bleibt relevant</p> <p><i>Empfehlung:</i></p> <p>-> Abgrenzung zum Tourismuskonzept 2020 -> Klärung zuständiger Struktur(en) (TV, LK) -> länderübergreifende Kooperation (D/PL; BB/SA) über Lausitz-Prozesse forcieren</p>
<p>MK 9: Weiterentwicklung/Vernetzung der Gärten und Parks</p>		
<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung und Vernetzung der Gärten und Parkanlagen zur Schaffung eines breiten Bewusstseins für Potenziale der Gärten und Parks in der Region 	<p>Tag der Parks und Gärten der Lausitz (17) sowie 5 weitere „empfohlene“, prioritäre Maßnahmen,</p> <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> 6 REK-Projekte umgesetzt 3 Projekte über INTERREG 	<p>Projekte in GUB, FOR und CB haben Beitrag zur Zielerreichung geleistet</p> <ul style="list-style-type: none"> starke Vernetzung dt. und poln. Parks (Europäischer Parkverbund Lausitz); Tag der Parks und Gärten (z.B. Vorbild: LAG Dresdner Heidebogen/SN) bisher nicht etabliert (SM17) Potenziale in der zukünftigen Vermarktung über den Tourismusverband <p>Fazit: einiges gelaufen - Thema bleibt relevant</p> <p><i>Empfehlung:</i></p>

		-> Abgrenzung zum Tourismuskonzept 2020 -> Klärung zuständiger Struktur(en) (TV, ...) -> grenzübergreifende Zusammenarbeit über INTERREG und Lausitz-Prozess weiterführen
MK 10: Qualifizierung touristischer Anbieter und Angebote		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Servicequalität ▪ Klassifizierung und Zertifizierung Anbieter und Angebote 	<p>Entwicklung Qualitätsregion – Initiative zur Zertifizierung weiterer Qualitätsstädte (18)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intensivierung/Werbung zu Teilnahme an „Service-Qualität Deutschland“ ▪ Klassifizierung/Zertifizierung Beherbergung/Gastronom ▪ Freizeitwege/-infrastruktur ▪ Themenausrichtung Gastgeber ▪ Motivation Gastgeber zur Zertifizierung <p>Projekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 REK-Projekte (Burg/Q-Stadt) ▪ 5 Projekte über RES 	<p>Projekte leisten Beitrag zur Zielerreichung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zertifizierung von Burg als Q-Stadt (SM18) ▪ weitere Einzelprojekte zur Verbesserung Service-Qualität ▪ Klassifizierung bzw. Zertifizierung von LT v.a. über LEADER <p>Fazit: „einiges/wenig gelaufen - Thema bleibt relevant</p> <p><i>Empfehlung:</i></p> <p>-> Abgrenzung zum Tourismuskonzept 2020 -> Klärung zuständiger Struktur(en) (TV, ...)</p>

2.2. Strukturen

Zur Steuerung der Umsetzung des REK 2013 war als eine Schlüsselmaßnahme mit höchster Priorität die Gründung eines Regionalen Koordinierungsgremiums, bestehend aus den Städten, Ämtern und Gemeinden der Region, geplant. Weitere Mitglieder, die im Sinne der abgestimmten Leitbilder und strategischen Entwicklungsziele in der Region aktiv sind, sollten das Gremium bei Bedarf mit ihrer Expertise ergänzen. Das regionale Koordinierungsgremium mit jährlich wechselnder Verantwortlichkeit sollte neben der Leitung von Kommunikations- und Abstimmungsprozessen auch Prioritäten und Etappen der Zielerreichung mittels Jahresplan definieren, der auch die Umsetzung empfohlener Schlüsselmaßnahmen pro Jahr beinhaltet. Insbesondere letzteres wird rückblickend vor dem Hintergrund langwieriger Planungsprozesse und komplexer werdender Förderantragsverfahren als wenig realistisch und auch für ein zukünftiges REK 2021 als wenig praktikabel bewertet.

Ein prozessbezogener Austausch mithilfe eines separaten Koordinierungsgremiums entlang des REK 2013 ist in der Bewertung der Strukturen und des Prozesses praktisch nicht unmittelbar zustande gekommen. Allerdings haben dafür auf der Ebene der beiden Stadt-Umland-Regionen, der beiden LEADER-Regionen und auch in den Gremien der Euroregion zahlreiche Abstimmungsprozesse stattgefunden, die ebenso die Maßnahmenkomplexe und Schlüsselmaßnahmen des REK 2013 tangierten. Die Interviews mit regionalen Akteuren haben dies bestätigt, jedoch darüber hinaus den Wunsch nach regelmäßigen Abstimmungs- und Kommunikationsmöglichkeiten vor allem zu Schlüsselmaßnahmen bekräftigt. Favorisiert für das REK 2021 wurde hier ein mindestens jährlicher Austausch innerhalb der Kreisarbeitsgemeinschaft des Städte- und Gemeindebundes (KAG), zu der neben der Stadt Cottbus/Chósebuz nach Bedarf weitere regionale Akteure zur Berichterstattung bzw. zum gemeinsamen Austausch zugeladen werden könnten. Dies erscheint vor allem auch vor dem Hintergrund der Einbettung des Regionalen Entwicklungskonzeptes REK 2021 in den Lausitzer Strukturwandelprozess notwendig und zweckmäßig.

3. Strukturanalyse

3.1. Konzepte und Strategien für die REK-Kulisse

Für das Gebiet des REK Cottbus/Chóšebuz – Guben – Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) liegen eine Vielfalt an Konzepten, Planungen und Strategien mit unterschiedlichem Raum-, Themen- und Zeitbezug vor. Diese bilden wesentliche Grundlagen für die Strukturanalyse sowie die strategischen Ableitungen im Kapitel 4.

Abbildung 2: Planungen und Konzepte mit Relevanz für das REK-Gebiet (eigene Darstellung)



Im Rahmen der Strukturanalyse werden in den sektoralen Betrachtungen thematische Planungen beispielhaft aufgeführt. Die folgenden drei Konzepte bilden wesentliche Planungsgrundlagen, welche auf unterschiedlicher räumlicher Ebene integrierte Entwicklungen anstreben. Weite Flächenanteile des REK-Gebiets gehören zum Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa. Im Herzen der Region befindet sich die Stadt Cottbus/Chóšebuz, die als Oberzentrum wichtige Funktionen für das regionale Umfeld übernimmt. Zwischen Oberzentrum und Kommunen im Landkreis bestehen vielgestaltige Wechselbezüge – zur Sicherung zur Daseinsvorsorge für Jung und Alt, zur wirtschaftlichen Entwicklung, für Naherholung und Tourismus oder hinsichtlich kultureller Angebote. Das Konzept der Euroregion stellt die Besonderheiten und Entwicklungen im grenzübergreifenden Zusammenhang heraus. Die drei Planungen fließen übergreifend bei der Strukturanalyse und im Konzeptteil ein und werden daher bei den sektoralen Analysen nicht explizit erwähnt. Die Bergbauplanungen im Raum werden in den Kapiteln 3.3.9. und 4.3 berücksichtigt.

Kreisentwicklungskonzeption 2030 für den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa⁴

Die Kreisentwicklungskonzeption (KEK) bildet ein wesentliches informelles räumliches Planinstrument, die in der Fassung der Fortschreibung im Jahr 2020 durch den Kreistag beschlossen wurde. In der KEK sind räumliche Entwicklungspotenziale und Ziele sowie Vorschläge zum Ausbau der Infrastrukturen, zum Schutz von Ressourcen und zur Freiraum- und Wirtschaftsentwicklung definiert. Der Landkreis wird mit der Kreisentwicklungskonzeption sowie darauf aufbauenden Fachplanungen und Nutzungskonzepten abgestimmte Planungsgrundlagen für das Kreisgebiet schaffen. Dabei wirkt die KEK nicht als starre Vorgabe,

⁴ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa⁴ (Stand 02/2020)

sondern wird durch die Verwaltung laufend überprüft und nach Erfordernis angepasst. Ziel der Kreisentwicklungskonzeption ist es, möglichst gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen und den räumlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Ansprüchen der Bevölkerung gerecht zu werden. Die Konzeption kann dafür nur einen Rahmen setzen. Konkrete Vorgaben enthalten die Fachplanungen, etwa der Kita-, Bedarfs- und Schulentwicklungsplanung oder der Nahverkehrsplan.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Cottbus/Chóšebuz 2035⁵

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Cottbus/Chóšebuz 2035 bildet mit politischem Beschluss (April 2019) eine gesamtstädtische informelle Planung. Mit der Fortschreibung des INSEK wurden strategische Entwicklungsziele mit Perspektive 2035 formuliert, Schlüsselmaßnahmen und Projekte festgelegt sowie Umsetzungsstrategien untersetzt. Als Leitfaden für alle an der Stadtentwicklung beteiligten Akteure bietet das INSEK eine grundlegende Orientierung für Fachpläne und Arbeitsprogramme. Vor dem Hintergrund sich im Prozess des Strukturwandels in der Lausitz weiter verändernder Rahmenbedingungen soll die wissenschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Stadt profiliert sowie die Funktion als Oberzentrum ausgebaut und in Abstimmung mit dem regionalen Umfeld intensiviert werden. Mit dem Entwicklungsvorhaben „Cottbuser Ostsee“ wurde ein komplexes räumlich-thematisches Handlungsfeld für die Stadtentwicklung erschlossen, deren Teilprojekte weiter mit den Nachbarkommunen umgesetzt werden sollen.

Entwicklungs- und Handlungskonzept Euroregion Spree-Neiße-Bober⁶

Als informelles Konzept mit raumübergreifender Bedeutung bildet das Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober 2021-2027 wichtige Facetten der europäischen Grenzregion ab. Die etablierte länderübergreifende Organisation gewährleistet den Austausch und die Zusammenarbeit der deutschen und polnischen Partner bei wichtigen übergreifenden Entwicklungsbelangen.

3.2. Überregionale Planungen

3.2.1. Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion (LEP HR)

Der Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion (LEP HR) bestimmt den raumordnerischen Rahmen für die räumliche Entwicklung der Region Berlin-Brandenburg. Nach den Festsetzungen des seit Juli 2019 verbindlichen LEP HR gehören der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und die Stadt Cottbus/Chóšebuz zum Metropolenraum. Danach übernimmt die Stadt Cottbus/Chóšebuz die zentralörtliche Funktion eines Oberzentrums; die Städte Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Guben und Spremberg/Grodtk (letztere nicht Teil des REK-Gebiets) sind als Mittelzentren ausgewiesen. Innerhalb der REK-Gebietskulisse sollen im Oberzentren Stadt Cottbus/Chóšebuz hochwertige Funktionen der Daseinsvorsorge mit überregionaler Bedeutung konzentriert und Warenangebote sowie Dienstleistungen des spezialisierten höheren Bedarfs gesichert werden. In den Mittelzentren im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa sind gehobene Funktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung zu konzentrieren. Hier wohnt rund die Hälfte der Bevölkerung des Landkreises. Die Grundversorgung soll in allen Gemeinden abgesichert werden, vorrangig in Grundfunktionalen Schwerpunkten. Die Festlegung dieser Orte erfolgt in einem separaten Regionalplan als sachlicher Teilregionalplan, der gegenwärtig im Entwurf vorliegt.

Die Landesplanung stärkt die mögliche Siedlungsentwicklung mit Vorrang der Innenentwicklung, vor allem durch Nutzung der Nachverdichtungspotenziale im Siedlungsbestand. Den Mittelzentren werden für die Entwicklung von Wohnbauflächen quantitativ uneingeschränkte Entwicklungen ermöglicht.

Als Grundsatz der Raumordnung soll die Kulturlandschaft erhalten und zur Stärkung der regionalen Identität und Wirtschaftskraft weiterentwickelt werden. Städte und Dörfer sind wichtige Elemente der Kulturlandschaft. Bedeutsame Kulturlandschaften sind zu bewahren und zu entwickeln. Durch eine nachhaltige,

⁵ Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Cottbus/Chóšebuz 2035 (Stand 04/2019)

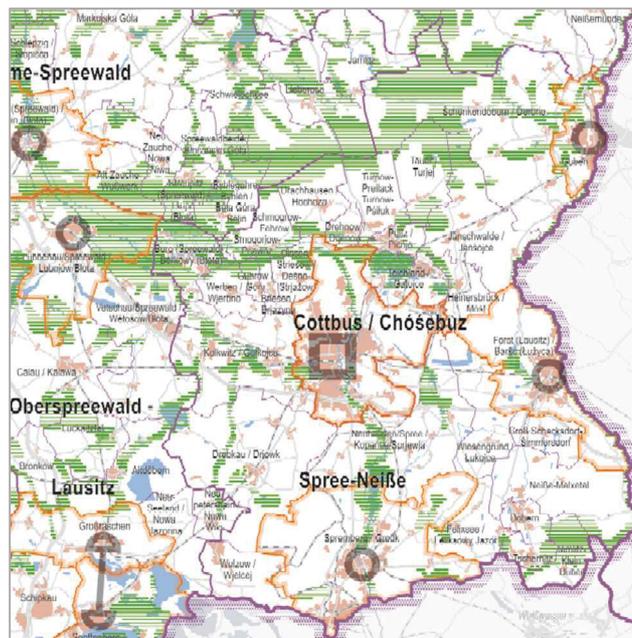
⁶ Entwicklungs- und Handlungskonzept Euroregion Spree-Neiße-Bober (2021-2027)

integrierte ländliche Entwicklung sollen die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, Tourismuspotenziale, regenerative Energien und nachwachsender Rohstoffe im ländlichen Raum weiterentwickelt werden.⁷

Neben diesen für die Entwicklung der Region positiven und unterstützenden Inhalten des LEP HR sind bei der Umsetzung von konkreten Vorhaben als planerische „Leitplanken“ durch die Raumordnung und Landesplanung zu beachten:

- Der gemäß Ziel 5.2 LEP HR erforderliche Siedlungsanschluss für neue Siedlungsflächen, z.B. relevant bei touristischen Planungen an neu entstehenden Seen der Bergbaufolgelandschaft. Für neue Gewerbe- und Industrieflächen sind Ausnahmen vom Siedlungsanschluss zulässig, wenn besondere Erfordernisse des Immissionsschutzes oder der Verkehrserschließung ein unmittelbares Angrenzen ausschließen. Quantitativ ist die Entwicklung gewerblicher Bauflächen nicht begrenzt.
- Inanspruchnahmen des im LEP HR festgelegten Freiraumverbundes für raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen sind regelmäßig ausgeschlossen.
- Bei der Planung und Entwicklung von Infrastrukturmaßnahmen mit überörtlicher bzw. überregionaler Bedeutung (z.B. Straßen- / Bahn-Projekte) kann es im Einzelfall erforderlich werden, die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens (ROV) zu prüfen. Dazu sollten frühzeitig Abstimmungen mit der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) erfolgen.

Abbildung 3: Ausschnitt Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion (LEP HR)⁸



Als überregionale Planungen sind mit Blick auf das REK-Gebiet grundsätzlich die Braunkohlenpläne für die vormaligen bzw. aktiven Tagebaue Cottbus-Nord und Jänschwalde zu berücksichtigen. Als Rechtsverordnung durch die Landesregierung erlassen, bilden diese räumlich und sachlich begrenzte Teilpläne auf der Ebene der Landesplanung. Konkrete Ausführungen hierzu finden sich im Kapitel 3.3.8. (Bergbaufolge) und im Kapitel 4.3. (Einordnung der Bergbaufolgelandschaft in die Handlungsfelder) wieder.

3.2.2. Regionalplanung Lausitz-Spreewald

Als formelles Planungsinstrument konkretisiert die Regionalplanung auf übergeordneter Planungsebene die Festlegungen der Raumordnungspläne – vor allem des LEP HR und die Ziele der Landesentwicklung – auf der Ebene der Region und legt die regional angestrebte räumliche Entwicklung fest.⁹ Das Gebiet des

⁷ Verordnung über den Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR), veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II Nr. 35 vom 13. Mai 2019

⁸ Ausschnitt aus der Festlegungskarte zum LEP HR

⁹ Gesetz zur Regionalplanung und zur Braunkohlen- und Sanierungsplanung (RegBkPIG) in Brandenburg

REK Cottbus/Chóšebuz-Guben-Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) gehört zur Planungsregion Lausitz-Spreewald im Zuständigkeitsbereich der Regionalen Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald. Der integrierte Regionalplan für die Planungsregion Lausitz-Spreewald liegt bisher nur im Entwurf (1999) vor. Nach rechtsverbindlichem Inkrafttreten des LEP HR hat die Regionale Planungsgemeinschaft mit Bekanntmachung vom April 2020 die Öffentlichkeit über die Beschlüsse zur Aufstellung (11/20214) sowie zur Gliederung des Integrierten Regionalplanes (11/2018) informiert.

Die Regionale Planungsgemeinschaft erarbeitet gegenwärtig für den Themenbereich "Grundfunktionale Schwerpunkte" den sachlichen Teilregionalplan. Das Beteiligungsverfahren zum Entwurf wurde 2020 durchgeführt.¹⁰ Mit Relevanz für die REK-Gebietskulisse liegen als weitere sachliche Teilregionalpläne vor:

- sachlicher Teilregionalplan II "Gewinnung und Sicherung oberflächennaher Rohstoffe" (rechtsverbindlich seit 1998) sowie
- sachlicher Teilregionalplan „Windenergienutzung“ veröffentlicht am 16.06.2016, Erklärung zur Unwirksamkeit im Amtsblatt Brandenburg vom 12.08.2020.

Mit der Veröffentlichung im Amtsblatt für Brandenburg vom 7. Oktober 2020 ist § 2c RegBkPIG in der Planungsregion Lausitz-Spreewald in Kraft getreten. Damit ist die Genehmigung raumbedeutsamer Windenergieanlagen für zwei Jahre in der gesamten Planungsregion vorläufig unzulässig.

Daneben begleitet die Regionale Planungsgemeinschaft bis Ende 2021 die Fortschreibung des Regionalen Energiekonzeptes Lausitz-Spreewald (2013).¹¹

3.3. Sektorale Analysen

3.3.1. Einordnung der Region

Die Gebietskulisse des REK Cottbus/Chóšebuz – Guben – Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) liegt im äußeren Südosten des Landes Brandenburg und umfasst:

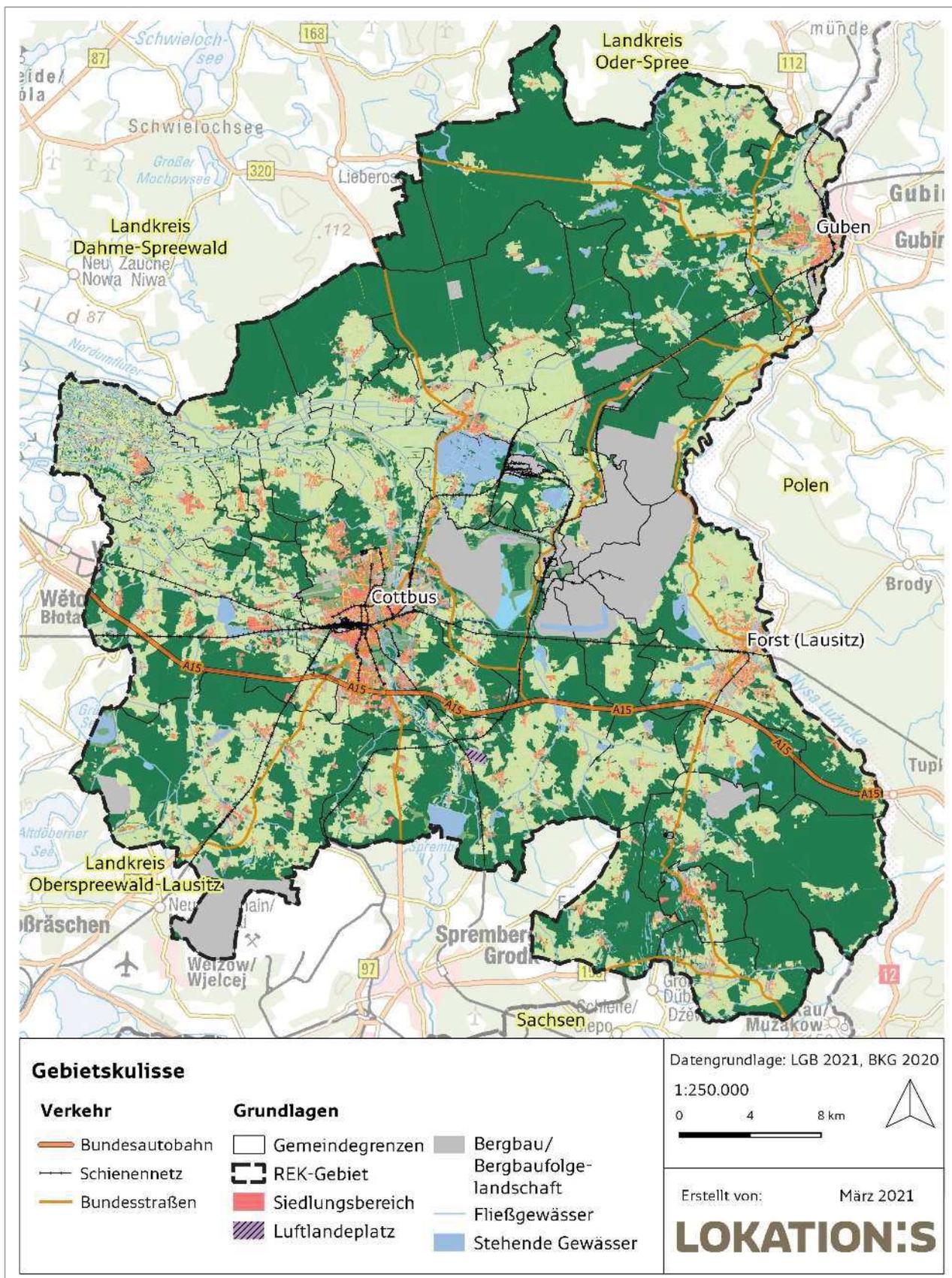
- Oberzentrum und kreisfreie Stadt Cottbus/Chóšebuz,
- Mittelzentrum und Kreisstadt Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und Mittelzentrum Stadt Guben,
- Amt Burg/Spreewald (Gemeinde Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota
- als Kurort und 5 weitere Gemeinden), Amt Döbern-Land (Stadt Döbern und 6 Gemeinden) und Amt Peitz (Stadt Peitz/Picnjo und 7 Gemeinden),
- Stadt Drebkau/Drjowk und
- Gemeinden Kolkwitz/Gołkojce, Neuhausen/Spree sowie Schenkendöbern.

Diese Städte, Gemeinden und Ämter bilden zugleich die Verwaltungsstruktur ab und gehören – ausgenommen der kreisfreie Stadt Cottbus/Chóšebuz – zum Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa. Die Region wird begrenzt durch die Republik Polen im Osten mit dem Grenzfluss Neiße, dem Freistaat Sachsen im Süden, dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz im Westen sowie die Landkreise Dahme-Spreewald und Oder Spree im Norden.

¹⁰ <https://region-lausitz-spreewald.de/de/regionalplanung/integrierter-regionalplan.html> (Abruf 22.02.2021)

¹¹ <https://region-lausitz-spreewald.de/de/projekte/regionales-energiekonzept.html> (Abruf 22.02.2021)

Abbildung 4: REK-Gebiet im Überblick



Das so definierte REK-Gebiet lässt sich in unterschiedlichen räumlichen Zusammenhängen einordnen:

Die Region in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Die Region Cottbus/Chóśebuz – Guben – Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) ist Teil der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg – geprägt von ländlichen und teils sehr dünn besiedelten Gebieten, von Bergbau- bzw. Bergbaufolgelandschaften, den dichter besiedelten Städten Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und Guben sowie dem urban bzw. suburbanen Oberzentrum Stadt Cottbus/Chóśebuz. In der Fläche des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa prägen historische Dörfer sowie mit der Industrialisierung der Region entstandene Orte die Siedlungsstruktur und Kulturlandschaft gleichermaßen.

Die Region als Teil der Niederlausitz

Kulturräumlich sind die Städte und Gemeinden Teil der historischen Region Niederlausitz. Diese bildet den nördlichen Teil der Lausitz, die vom Spreewald im Norden bis in das Lausitzer Gebirge im Süden reicht und historisch auf polnischem und deutschem Hoheitsgebiet – im heutigen Brandenburg und Sachsen – liegt. Die überwiegend im Brandenburg gelegene Niederlausitz erstreckt sich über die Landkreise Elbe-Elster, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, Oder-Spree und Spree-Neiße sowie die kreisfreie Stadt Cottbus/Chóśebuz. Auf sächsischer Seite schließt die Oberlausitz mit den Landkreisen Bautzen und Görlitz an, die auch durch Tagebaue und die Bergbaufolgelandschaft des Lausitzer Seengebietes geprägt wird. Die noch aktiven und in Rekultivierung befindlichen Tagebaulandschaften bilden das Lausitzer Bergbaurevier.

Die Region als ein Kern des Siedlungsgebietes des sorbischen/wendischen Volkes

Weite Teile der REK-Region gehören zum angestammten Siedlungsgebiet des sorbischen/wendischen Volkes, welches in Gesetzen bzw. Verordnungen der Länder Brandenburg und Sachsen definiert ist.¹² Danach befindet sich der größte Teil des Siedlungsgebietes des sorbischen/wendischen Volkes im Land Brandenburg im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa. Hier sind die sorbische/wendische Sprache und Kultur wichtige Lebensbestandteile und prägen den Alltag in besonderer Weise. Das Sorbische/Wendische gehört zur Geschichte der Region und ist ein kulturelles Alleinstellungsmerkmal sowie Anker der regionalen Identität.

In der REK-Kulisse gehören zum sorbischen/wendischen Siedlungsgebiet: die Stadt Cottbus/Chóśebuz sowie im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa die Städte bzw. Gemeinden Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota), Briesen/Brjazyna, Dissen-Striesow/Dešno-Strjażow, Drachhausen/Hochoza, Stadt Drebkau/Drjowk, Drehnow/Drjenow, Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca)/Baršć (Łużyca), Guhrow/Góry, Heinersbrück/Móst, Jänschwalde/Janšojce, Kolkwitz/Gołkojce, Schmogrow-Fehrow/Smogorjow-Prjawoz, Tauer/Turjej, Teichland/Gatojce, Turnow-Preilack/Turnow-Pšituk, Werben/Wjerbno, Wiesengrund/Łukojce, Ortsteil Bloischdorf/Błobošojce (in der Gemeinde Felixsee/Felikswy Jazor), die Ortsteile Groß Döbbern/Wjelike Dobrynje und Haasow/Hažow (in der Gemeinde Neuhausen/Spree/Kopańce/Sprjewja) sowie die Ortsteile Grano/Granow, Groß Gastrose/Gósceraz, Kerkwitz/Kerkojce und Taubendorf/Dubojce (in der Gemeinde Schenkendöbern/Derbno).¹³

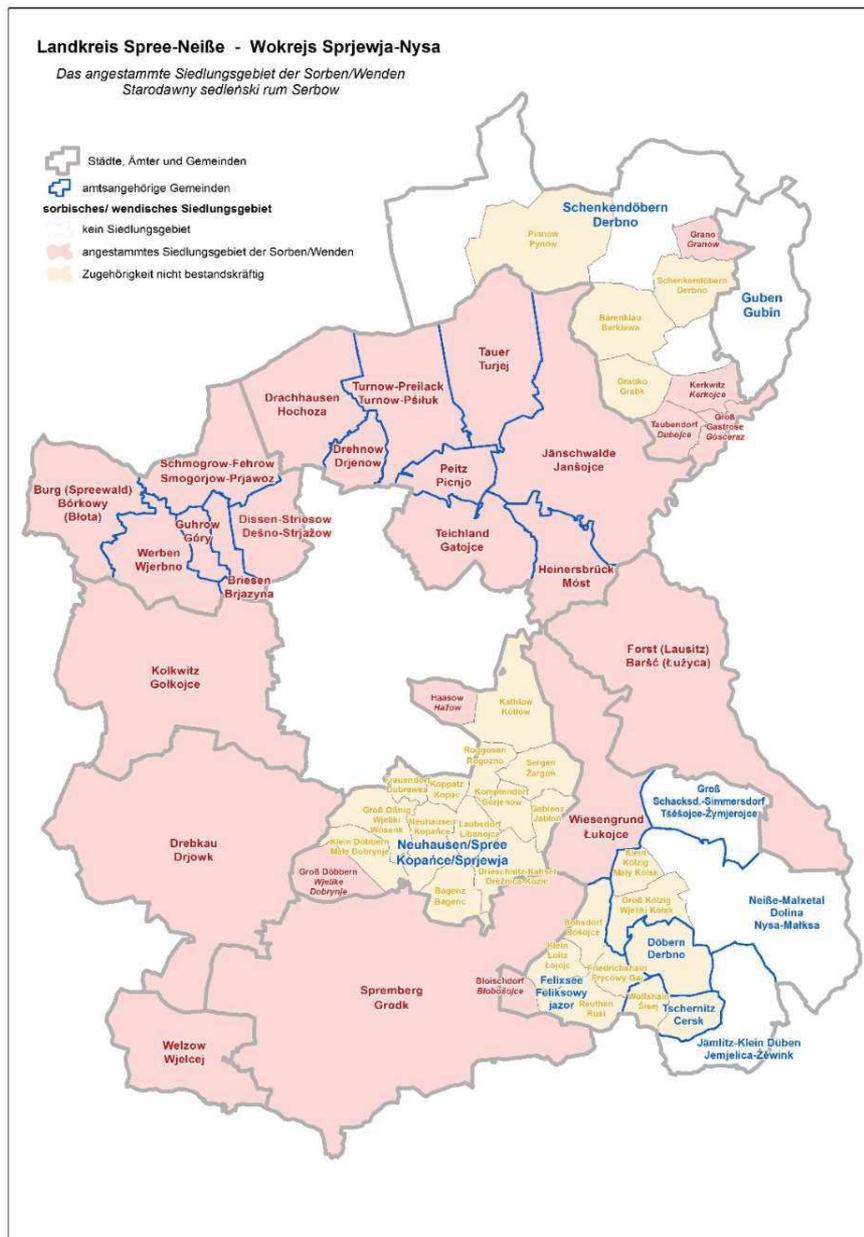
Der Landkreis, die Kommunen und Gemeindeverbände fördern die Verwirklichung des Rechtes auf kulturelle Eigenständigkeit und Mitgestaltung des sorbischen/wendischen Volkes (Art. 25 Abs. 1 Landesverfassung). Die Gemeinden und Vereine bewahren und entwickeln die sorbische Sprache und Kultur, sichtbar durch zweisprachige Straßen- und Gebäudebeschilderungen oder die Präsenz in der Öffentlichkeit. In Brandenburg tragen Gemeinden im Siedlungsgebiet seit Inkrafttreten des Sorben(Wenden)-Gesetzes offiziell einen deutsch-niedersorbischen Doppelnamen als amtliche Bezeichnung.¹⁴

¹² Gesetz über die Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg. Landesregierung Brandenburg (Abruf 21.01.2015) (siehe § 14 SWG – „Verkündung“)

¹³ Gesetz über die Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg. Landesregierung Brandenburg (Abruf 21.01.2015) (siehe § 14 SWG – „Verkündung“) siehe auch Kreisentwicklungskonzeption Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa 2020

¹⁴ Kommunalverfassung des Landes Brandenburg, Paragraph 9, Absatz 4. (Abruf 7.01.2017).

Abbildung 5: Angestammtes Siedlungsgebiet des sorbischen/wendischen Volkes im LK Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa¹⁵



Die Region als Teil der deutsch-polnischen Euroregion Spree-Neiße-Bober

Die Region ist durch die Grenzlage zu Polen geprägt. Die Neiße bildet die natürliche Grenze zwischen dem deutschen und polnischen Teil der Niederlausitz – zugleich östliche Begrenzung des REK-Gebietes. Östlich der Neiße schließt sich die Wojewodschaft Lubuskie an. Zielona Góra, eine der beiden Hauptstädte der Wojewodschaft und Universitätsstadt, ist mit rund 120.000 EW die nächstgrößere polnische Stadt. Ein wichtiger Bezug zu Polen wird mit der Doppelstadt Guben-Gubin hergestellt. Beide Städte gestalten seit Jahren die übergreifende Stadtentwicklung durch grenzüberschreitende Projekte. Die Zusammenarbeit der Partner in der Region sowie der benachbarten polnischen Wojewodschaft Lubuskie wird seit 1993 durch die „Euroregion Spree-Neiße-Bober“ über eine etablierte Organisation koordiniert und befördert. Seitdem wurden zahlreiche Themen von gemeinsamem Interesse bearbeitet und grenzübergreifende Projekte umgesetzt. Zwischen den Kommunen im REK-Gebiet und den Kommunen in Polen bestehen langjährige Kontakte, auch Vereine und Initiativen pflegen vielfältige Partnerschaften.

¹⁵ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

3.3.2. Bevölkerungsentwicklung

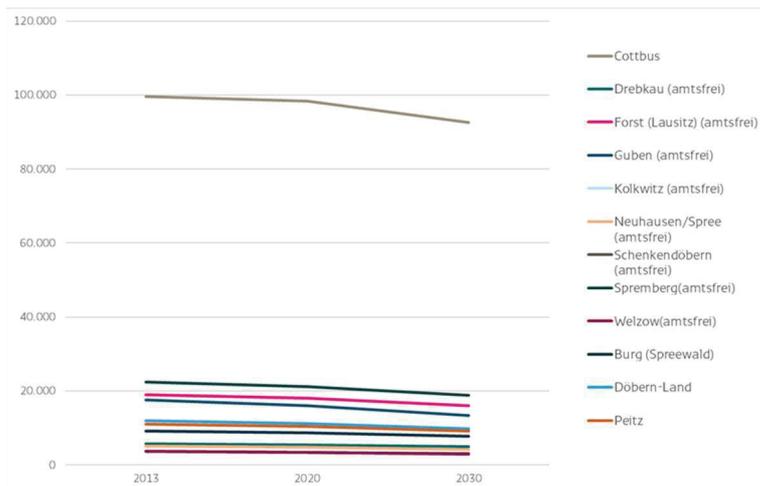
Vorhandene Planungen und Konzepte

- Zukunftswerkstatt Lausitz, Standortpotenzialstudie Lausitz
- Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, Kreisentwicklungs-Konzeption 2030
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept Cottbus/Chósebus 2035
- Regionale Entwicklungsstrategien der LAGn Spree-Neiße-Land und Spreewald-PLUS

Entwicklung

Im REK-Gebiet leben gegenwärtig etwa 188.000 EW¹⁶ auf einer Fläche von 1.580 km².¹⁷ Dies entspricht einer EW-Dichte von 119 EW je km² – mit 604 EW je km² in der Stadt Cottbus/Chósebus und 63 EW je km² in den Städten und ländlichen Gemeinden des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa.¹⁸ Zu letzterem bilden die Städte Guben (ca. 16.780 EW) und Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) (ca. 17.900 EW) im REK-Gebiet die nächstgrößeren Siedlungseinheiten. Die Bevölkerungszahl liegt damit leicht über den Prognosen des REK 2013 (176.000 für 2020), aber auch deutlich unter dem damaligen Wert von ca. 200.000 EW. Die Schrumpfungsprozesse haben sich abgeschwächt (Abnahme von 1990 bis 2010 um ca. 21%). Die Stabilisierung der Bevölkerungszahl erfolgte in Cottbus/Chósebus im Wesentlichen durch Studierende und Asylsuchende.¹⁹ Der Anteil an Ausländer:innen ist in Cottbus/Chósebus von 3,4% in 2010 auf 8,4% in 2017 gestiegen²⁰ und liegt im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa bei 3,3%²¹. Laut Prognosen wird die Bevölkerung bis 2030 weiter abnehmen (-13%).²² Der demographische Wandel wird weiter voranschreiten. Danach wird der Anteil der Personen über 65 Jahre (circa. 25 %) weiter zunehmen, in einigen Städten und Gemeinden bis zu 40 bis 50% bis 2030. Dagegen nimmt der Anteil der Bevölkerungsgruppe zwischen 15 und 65 Jahren stark ab (-30%).²³ Das Durchschnittsalter in Cottbus/Chósebus im Jahr 2000 lag etwa noch bei knapp über 40 Jahren und war bis 2016 auf über 46 Jahre angestiegen.²⁴ Die Geburtenrate ist weiter rückläufig.²⁵

Abbildung 6: Bevölkerungsprognose im REK-Gebiet 2013 bis 2030²⁶



¹⁶ Stadt Cottbus/Chósebus: 99.678 EW, Landkreis Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa: 113.720 EW abzüglich Städte Spremberg/Grodtk 21.998 EW und Welzow/Wjelcej 3.384 EW (außerhalb REK-Gebiet) (Stand 31.12.2019)

¹⁷ Stadt Cottbus/Chósebus mit ca. 165 km² sowie Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa mit rund 1.657 km² abzüglich der Fläche der Städte Spremberg/Grodtk (ca. 202 km²) und Welzow/Wjelcej (ca. 40 km²)

¹⁸ Eigene Berechnungen anhand der Daten des Amtes für Statistik Berlin und Brandenburg (Stand 31.12.2019)

¹⁹ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) (Stand 02/2020) & Bevölkerungsvorausschätzung 2017-2030 Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg

²⁰ Cottbus/Chósebus 2035. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (2019)

²¹ Zukunftswerkstatt Lausitz (2020), Standortpotenzialstudie Lausitz (2019)

²² Bevölkerungsvorausschätzung 2017-2030 Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg, LBV (2018)

²³ IHK Cottbus (2019)

²⁴ Cottbus/Chósebus 2035. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (2019)

²⁵ Bevölkerungsvorausschätzung 2017-2030 Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg (Stand 2018)

²⁶ Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030 Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg (Stand 2018)

Tabelle 2: SWOT-Analyse Bevölkerungsentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stabilisierungs-/Wachstumstendenzen in Cottbus/Chóšebuz durch Zuzug von Studierenden, Asylsuchenden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weiterhin rückläufige Geburtenzahlen ▪ Wanderungsverluste bei Studienanfänger:innen ▪ demographischer Wandel, geringe Bevölkerungsdichte, v.a. im ländlichen, grenznahen Raum
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anwerbung/Qualifizierung von Arbeitskräften aus dem Ausland (Pflege etc.) ▪ Verbesserung der Akzeptanz zwischen Einheimischen und Zugezogenen (Förderung Kultur, Bildung, Sprache, Ehrenamt etc.) ▪ Verbesserung des Images (Offenheit, Vielfalt, Attraktivität) ▪ attraktive Studienbedingungen an der BTU ▪ Erhöhung der Lebensqualität in der Region, v.a. in Ober- und Mittelzentren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Herausforderungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge im dünnbesiedelten ländlichen Raum

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

In der Stadt Cottbus/Chóšebuz hat sich die EW-Zahl entgegen der Prognose des REK 2013 durch Zuzug von Asylsuchenden und Studierenden zwischenzeitlich stabilisiert. Dies ist eine Chance für die Region. Es gilt, Anreize für Zuwanderung und Verbleib in der Region zu schaffen. Dazu gehören attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze, Freizeitangebote, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Maßnahmen zur Integration. Dazu tragen die Attraktivität der BTU für Studierende (vgl. Kap. 3.3.10.) und die Offenheit der Region für Neubürger:innen bzw. Hinzuziehende bei. Der demographische Wandel wird sich insbesondere in ländlichen und grenznahen Kommunen weiter fortsetzen mit besonderen Herausforderungen in den Bereichen Daseinsvorsorge, Gesundheitswesen, Infrastruktur, ÖPNV und Wirtschaft. Interkommunale Kooperationen und Aufgabenteilung zwischen Kommunen können dazu beitragen die begrenzten Ressourcen effizient zu nutzen.²⁷

3.3.3. Daseinsvorsorge

Vorhandene Planungen und Konzepte

- Zukunftswerkstatt Lausitz, Standortpotenzialstudie Lausitz
- 5. Fortschreibung Schulentwicklungsplanung Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa 2017-2022
- Schulentwicklungsplan Cottbus/Chóšebuz, 2017-2022 (2016)
- Regionale Entwicklungsstrategien der LAG Spree-Neiße-Land und Spreewald-PLUS
- Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung der Stadt Cottbus 2017-2022 (2016)
- Umsetzungskonzept für die Migrationssozialarbeit in Cottbus (2017)
- Jugendförderplan Stadt Cottbus/Chóšebuz 2017-2018 (2017)
- Lokaler Teilhabeplan Stadt Cottbus/Chóšebuz (2017)
- Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober 2021-2027 (2020)

Die frühkindliche Betreuung und Bildung in Kindertagesstätten und vergleichbaren Einrichtungen sowie die bedarfsgerechte Versorgung mit Angeboten der schulischen Bildung in Grundschulen und Einrichtungen der Sekundarstufe (Gymnasien, Oberstufenzentren etc.) werden als kommunale Pflichtaufgaben in

²⁷ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

Fachkonzepten von Landkreis und Kommunen bearbeitet.²⁸ Daher werden diese Bereiche der Daseinsvorsorge innerhalb des REK nicht behandelt. Nachfolgend werden nur wesentliche Eckdaten der Stadt Cottbus/Chóšebuz und des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa zu Angeboten der formalen und non-formalen Bildung in eigener Trägerschaft umrissen. Die zuständigen Fachämter im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, inklusive des kreislichen Bildungsbüros sowie die Stadt Cottbus/Chóšebuz begleiten die Planung und Koordination im REK-Gebiet.

Kindertagesstätten (Kitas) und Familienbetreuung

Während mit 92 Kindertageseinrichtungen und 34 Tagespflegestellen die Angebotsdichte an Kinderbetreuungseinrichtungen im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa aktuell quantitativ in der Fläche ausreichend ist²⁹, bestand in Cottbus/Chóšebuz bis vor kurzem noch ein Defizit³⁰, dem durch Schaffung von über 400 neuen Plätzen begegnet wurde.³¹ Darüber hinaus besteht im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa seit 2003 das Familienförderungsprojekt „Unser kinder- und familienfreundlicher Landkreis“, zu dem u.a. das Netzwerk gesunde Kinder gehört. Dieses unterstützt werdende Familien und Familien mit jungen Kindern bei der frühkindlichen Entwicklung und Prävention mit Standorten in Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca) und Guben.³² Zudem leisten 14 Familientreffs und drei Mehrgenerationenhäuser im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa sowie 30 Kinder- und Jugendclubs in Cottbus/Chóšebuz Unterstützung³³. Trotzdem wird der Bedarf u.a. aufgrund der Zuwanderung in Zukunft sehr wahrscheinlich steigen.

Schulische und außerschulische Bildung

Tabelle 3 gibt einen Überblick über Einrichtungen der schulischen und außerschulischen Bildung im REK-Gebiet. Das schulische Angebot umfasst kommunale und anerkannte freie Träger. Landkreis und Stadt Cottbus/Chóšebuz unterhalten gemeinsam das Oberstufenzentrum Spree-Neiße mit Standorten in Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca) und Cottbus/Chóšebuz. Sämtliche Kommunen bzw. Ämter im REK-Gebiet verfügen über Grundschulstandorte. Das weiterführende Schulangebot ist regional weniger ausgewogen; räumlich gesehen fehlt es im Südwesten des REK-Gebietes (Drebkau/Drjowk, Kolkwitz/Gołkojce) an Angeboten. Aufgrund der großen Fläche des Landkreises bzw. des REK-Gebietes kommt einer bedarfsgerechten Schüler:innenbeförderung und – generell – dem regionalen ÖPNV für den Zugang zu Angeboten der formalen und non-formalen Bildung besondere Bedeutung zu.

Neben der rein quantitativen Betrachtung des Schulangebotes besteht hinsichtlich der Qualifizierung weiterer Investitionsbedarf. Sowohl Cottbus/Chóšebuz als auch der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa planen hierzu Investitionen, vor allem in den Bereichen Integration, psychosoziale Beratung sowie Sozialarbeit an Schulen³⁴. So ist ein Ziel des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, an allen öffentlichen Schulen eine Stelle für Jugendsozialarbeit einzurichten³⁵.

²⁸ Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung Stadt Cottbus 2017-2022 (2016), 5. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung Landkreis Spree-Neiße 2017-2022“; Schulentwicklungsplan Cottbus, 2017-2022“ (2016), kommunale Planungen zu Bedarfen und Entwicklungen im Kita-Bereich

²⁹ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

³⁰ Cottbus/Chóšebuz 2035. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Stand 2019)

³¹ Kinderbetreuung in Cottbus: 448 neue Kita-Plätze für Cottbuser Kinder (lr-online.de) (Stand 2021)

³² Netzwerk Gesunde Kinder (lkspn.de)

³³ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK)(Stand 02/2020), Cottbus/Chóšebuz 2035. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Stand 2019)

³⁴ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) (Stand 02/2020) Cottbus/Chóšebuz 2035. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Stand 2019)

³⁵ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

Tabelle 3: Bildungseinrichtungen im REK-Gebiet

Einrichtungen	In Kommunen im LK SPN ³⁶	In Cottbus/Chóšebuz ³⁷
Grundschulen	17 – Forst/L. (3 kommunal, 2 freie Träger); Guben (2), Döbern (2), Kolkwitz (2), Peitz (2), Neuhausen (1), Burg (1), Schenkendöbern (1), Drebkau (1)	15
Oberschulen/Gesamtschulen	5 (Burg/G+O, Guben, Forst, Peitz, Döbern/GS+O)	2/3
Gymnasien	2 (Forst, Guben)	2
Förderschulen	1 (Forst)	3
Oberstufenzentren (OSZ)	1 (Forst) (OSZ 1)	1 (OSZ 2)
Volkshochschulen (VHS) ³⁸	2 (Standorte Forst, Guben)	1
Musik- und Kunstschule	1 (Trägerschaft LK/Forst) ³⁹	Konservatorium Städtische Musikschule, Kulturakademie Niederlausitz u.a.
Medienzentrum	1 (Trägerschaft LK/Forst) ⁴⁰	1 (Lernzentrum)
Bibliotheken	1 (Kreisbibliothek/Forst)	1 (Stadt-/Regionalbibliothek)

Die Volkshochschulen des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja Nysa (Standorte Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Guben) sowie der Stadt Cottbus/Chóšebuz bieten im REK-Gebiet vielfältige Angebote des lebenslangen Lernens. Mit den Musik- und Kunstschulen von Landkreis und Stadt Cottbus/Chóšebuz sowie freier Träger bestehen zahlreiche altersunabhängige Angebote der musischen und künstlerischen Bildung. Zudem bietet das Medienzentrum des Landkreises – Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) – im Schwerpunkt Einführung und Arbeit mit Neuen Medien diverse Angebote für alle Bildungs- und Kultureinrichtungen im Landkreis, etwa zur Medienkompetenz und Medienbildung. Die Kreisbibliothek Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa mit Sitz in Spremberg/Grodok (nicht im REK-Gebiet) versorgt alle kommunalen Bibliotheken im Landkreis mit Büchern, digitalen Medien etc. In Cottbus/Chóšebuz bietet die Stadt- und Regionalbibliothek vielfältige Angebote. Mit dem Bildungsbüro des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa existiert eine Organisationseinheit für das Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement auf regionaler Ebene. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit Akteuren in der Stadt Cottbus/Chóšebuz sowie zur beruflichen Aus- und Weiterbildung mit Kammern und Verbänden (IHK, HWK). Mit dem Aufbau des regionalen Bildungsmonitoring ist die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zur Koordination und Steuerung für ein „Lebenslanges Lernen“ in der Region geplant.⁴¹

Gesundheit

Das REK-Gebiet ist mit Krankenhäusern der Grundversorgung in Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und Guben (Naemi-Wilke-Stift) (und außerhalb REK-Kulisse in Spremberg/Grodok) sowie einem Reha-Zentrum in Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) ausgestattet. Die Stadt Cottbus/Chóšebuz nimmt eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung auch für den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa ein. Das Verhältnis von EW pro Arzt/Ärztin liegt in Cottbus/Chóšebuz mit 409 deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 623 und ist somit als sehr gut zu bewerten.⁴²

Im hausärztlichen Sektor bestehen unterschiedliche Versorgungsgrade. Zentralisierungstendenzen gibt es in Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und in Guben.⁴³ Räumliche Versorgungsdefizite bestehen vor allem im ländlichen Gebiet zwischen Lübben/Lubin und Guben. Im ländlichen Raum sind Hausärzt:innen fußläufig

³⁶ Siehe https://www.lkspn.de/kreisverwaltung/schulekultursport/uebersicht_schulen.html

³⁷ Cottbus/Chóšebuz 2035. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (2019)

³⁸ Siehe <http://www.kreisvolkshochschule-spn.de/index.php?id=1>

³⁹ <https://www.musikschule-spn.de/>

⁴⁰ <https://www.medienzentrum-spn.de/>

⁴¹ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

⁴² Zukunftswerkstatt Lausitz (2020)

⁴³ Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg zum 30.06.2019

oft nicht erreichbar (z.B. Gemeinde Schenkendöbern, Südwesten der Gemeinde Kolkwitz/Gołkojce, Westen der Stadt Drebkau/Drjowk). Eine Herausforderung ist die Überalterung der Ärzt:innen. Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) und die brandenburgischen Krankenkassen unterstützen die Ansiedlung ambulant tätiger Ärzt:innen finanziell im KV RegioMed Programm.

In der Region ist die Entwicklung bzw. der Aufbau eines Innovationszentrums Universitätsmedizin Cottbus (IUC) geplant – verankert als Leuchtturmprojekt im Strukturstärkungsgesetz. Dies umfasst die Umwandlung des Carl-Thiem-Klinikums (CTK) in ein Universitätsklinikum mit Ausbildung junger Ärzt:innen. Aus dem Zusammenspiel von Wissenschaft und Forschung am Standort UCI/CTK sowie dem Wissens- und Technologietransfer in die Region – durch Kooperationen mit regionalen Gesundheitsakteuren – sollen Cluster für neue Wertschöpfungen entstehen. Ziel ist neben erstklassiger Ausbildung die Potentiale des UCI zu nutzen, um die Gesundheitsversorgung in der Region zu verbessern und darüber eine Modellregion Gesundheit Lausitz zu entwickeln. Die Initiativen werden im Masterplan „Cluster HealthCapital“ eingebettet, der die Region Berlin-Brandenburg zu einem internationalen Spitzenstandort der Life Sciences entwickeln will und zu dem die Lausitz einen wichtigen Beitrag leisten soll.⁴⁴

Senior:innenangebote

Die Zahl der Altenheimplätze hat sich zwischen 2003 und 2017 von 942 auf 1.172 erhöht und ist damit gegenwärtig ausreichend. Im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa gibt es derzeit 21 Senior:innenbegegnungsstätten in gemeinnütziger Trägerschaft. Das Angebot reicht von speziellen Kultur- und Bildungsveranstaltungen über Informationsvermittlung bis zu Anlaufstellen bei speziellen Problemen. Perspektivisch sollen eine noch wirksamere Vernetzung und Koordination zwischen einzelnen Angeboten geschaffen werden.

Im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa besteht eine sehr gute Ausstattung mit ambulanten Pflegediensten (34). In Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) befindet sich ein Pflegestützpunkt. Strategisches Ziel ist es, ältere Menschen so lang wie möglich in häuslicher Pflege zu betreuen, welches durch die Reform der Pflegeversicherung gestützt wird (ambulante Angebote ausbauen, Pflege durch Angehörige vereinfachen, flexible Angebote schaffen, Wohngemeinschaften fördern, Zusammenarbeit zwischen beratenden Diensten wie Seniorenbegegnungsstätten und pflegeergänzenden Diensten ausbauen).

Digitalisierung

Im Rahmen des Förderprogramm „Breitband“ des Bundes für „weiße Flecken“ (Gebiete mit Anbindung <30Mbit/s) wurden im Landkreis sechs Ausbaugebiete ermittelt, die bis 2024 erschlossen werden sollen. Die Lausitz soll zudem eine Modellregion für den Ausbau des 5G-Netzes werden (ca. 300 Mio. € Förderung).⁴⁵ Die Telekom hat bereits 42 Multifunktionsgehäuse ausgebaut und damit 11.800 Haushalte der Region mit Breitbandverbindung ausgestattet.⁴⁶ Mittelständische Betreiber der Region unterstützen den Breitbandausbau (z.B. in Guben). Eine Herausforderung ist die fehlende flächendeckende Versorgung. Noch gibt es im Landkreis einen „Flickenteppich“ unterschiedlicher Technologien und Erschließungsgrade. Vor dem Hintergrund eingeschränkter finanzieller Handlungsspielräume sollte die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe forciert werden. Aktuell befindet sich ein elektronisches Datenmanagementsystem für den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa im Aufbau.⁴⁷

Ehrenamt

Die Vereinsdichte im Landkreis liegt mit 8,3 Vereinen je 1.000 EW über dem Bundesschnitt von 7,3 Vereinen je 1000 EW.⁴⁸ Das ist ein Anzeichen für ausgeprägtes zivilgesellschaftliches Engagement und bietet Chancen für den Struktur- und Demographie-Wandel in der Region.

⁴⁴ aus „IGW BB aktuell 03/2020“ der Initiative Gesundheitswirtschaft Brandenburg e.V. (IGW BB)

⁴⁵ Baumert (2018)

⁴⁶ (<https://mwae.brandenburg.de/de/breitbandausbau/bb1.c.478824.de>)

⁴⁷ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

⁴⁸ Zukunftswerkstatt Lausitz (2020)

Tabelle 4: SWOT-Analyse Daseinsvorsorge

Stärken	Schwächen
Kinderbetreuung/Familienangebote	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ bedarfsgerechte Zahl an Kita-Plätzen ▪ diverse Familienangebote in Cottbus/Chóšebuz ▪ Netz an sozialen Trägern in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebotslücken in der Fläche (Erreichbarkeit)
Bildung/Lebenslanges Lernen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ LK-Bildungsbüro, Kooperation mit Cottbus/Chóšebuz ▪ Angebote von LK und Kommunen (Medienzentrum, Musikschule, Bibliotheken) ▪ umgesetzte Infrastrukturinvestitionen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ teils räumliches Defizit an Sekundarschulen (z.B. Drebkau/Drjowk, Kolkwitz/Gołkojce) ▪ weiterer Sanierungsbedarf in Schulen/Sport (inkl. Eigenmittel bei Fördermaßnahmen)
Digitalisierung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breitbandversorgung in Cottbus/Chóšebuz und Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) ▪ schrittweiser Ausbau digitaler Infrastruktur allgemein und an Schulen/Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine flächendeckende Versorgung mit moderner Infrastruktur ▪ begrenzte Ressourcen der Kommunen
Medizinische Versorgung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cottbus/Chóšebuz als regionales Gesundheitsversorgungszentrum (CTK, Fachärzte) ▪ Krankenhäuser (Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und Guben, Reha-Zentrum in Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota)) ▪ AG Gesundheit und Partner der Euroregion ▪ grenzübergreifende Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Defizite der hausärztlichen Versorgung außerhalb Cottbus/Chóšebuz ▪ hohes Alter vieler Ärzt:innen ▪ Fachkräftebedarf im Gesundheitssektor, Anerkennung von Abschlüssen im dt.-poln. Kontext
Senior:innenangebote	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuell ausreichend Altenheimplätze und ambulante Pflegedienste 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftebedarf in der Pflege, Anerkennung von Abschlüssen im dt.-poln. Kontext
Ehrenamt und Beteiligung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Zahl an Vereinen im LK SPN ▪ engagierte Initiativen im Lausitz-Prozess ▪ Rückkehrer:/Zuzügler:innen-Initiativen ▪ Dorfgemeinschaftshäuser in der Fläche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine das Ehrenamt unterstützende Struktur ▪ kaum vernetzte Zivilgesellschaft ▪ Aufrechterhaltung freiwilliger Feuerwehren ▪ fehlende örtliche Gemeinschaftsräume
Chancen	Risiken
Kinderbetreuung/Familienangebote	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ multifunktionale Infrastrukturen, flexible Angebote bei veränderten Bedarfswerten ▪ positive Entwicklungen im Strukturwandel verbessern sozio-ökonomische Situation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ demographische Entwicklung mit sinkendem Bedarf an Infrastrukturen ▪ wachsender Bedarf infolge unsicherer sozio-ökonomischer Situation (Strukturwandel)
Bildung/Lebenslanges Lernen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept „Lebenslanges Lernen“ geplant ▪ Öffnung kommunaler Infrastrukturen für außerschulische Bildungsangebote vor Ort ▪ Interesse Älterer am Lebenslangen Lernen ▪ Ausbau digitaler Infrastruktur in Schulen ▪ Bedeutungszunahme Mehrsprachigkeit in der Euroregion, Bedarf Medienkompetenz ▪ geplantes Gymnasium in Kolkwitz/Gołkojce ▪ Kooperation mit BTU (Senioren/Kinder-Uni) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschlechterung des Zugangs zu Angeboten (Erreichbarkeit, ÖPNV-Angebot) ▪ sinkende Schüler:innenzahlen, Angebotsverluste (Schulen in der Fläche) ▪ finanzielle Belastung von LK / Kommunen durch Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe in Kolkwitz/Gołkojce nahe Cottbus/Chóšebuz ▪ konkurrierende Bildungsangebote

Digitalisierung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutungsgewinn digitaler Anwendungen ▪ Förderprogramm „Breitband“, Modellregion 5G-Netz – Verbesserung der Digitalisierung ▪ Kooperation mit BTU und FuE ▪ digitale Angebote (Kommunen) im Verbund ▪ Pilotvorhaben als Chance (Smart-Region) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kein einheitlicher Breitbandausbau ▪ zeitliche Verzögerungen Breitbandausbau ▪ fehlendes IT-Know-how in Kommunen und kommunalen Einrichtungen (Schulen u.a.)
Medizinische Versorgung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ grenzübergreifende Entwicklungen ▪ finanzielle Unterstützung zur Ansiedlung ambulanter Ärzt:innen (KV RegioMed Programm) ▪ Modellregion Gesundheit Lausitz mit Mehrwert für Kommunen, Region und EW ▪ grenzübergreifende Absichten für dt.-pol. Krankenhaus Guben/Gubin/AG Gesundheit ▪ Anerkennung dt.-poln. Abschlüsse ▪ Mediziner:innen-Ausbildung in Cottbus/Chóšebuz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ rechtliche Hürden und externe Zuständigkeiten bei der Anerkennung von Abschlüssen in Gesundheit und Pflege ▪ Modellvorhaben Gesundheit Lausitz als reines Vorhaben von Wissenschaft und Forschung
Seniorenangebote	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ mehr Bewusstsein für Ältere & Angehörige ▪ Kooperation von Kommunen u. Partnern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückzug des Staates auf „Pflichtangebote“ ▪ Auseinanderdriften der Gesellschaft
Ehrenamt und Beteiligung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertschätzung des Engagements befördert positives „Klima“ im Strukturwandel ▪ koordinierte Unterstützung des Ehrenamts ▪ Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure ▪ Kooperation mit polnischen Partnern ▪ Mitwirkung in der Bürgerregion Lausitz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückzug Ehrenamtlicher infolge Nicht-Beteiligung bei Fragen des Strukturwandels ▪ Zunahme beruflicher Mobilität schränkt lokales Ehrenamt ein (inkl. FFW)

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

Außerhalb der Fachplanungen – zu Kindertagesstätten und Schulentwicklung, zu Planungen der kassenärztlichen Vereinigungen in der medizinischen Versorgung oder Planungen zur gesetzlichen Pflege – können die Akteure in der Region zahlreiche Themen in Eigenregie bearbeiten. Im Kern geht um die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität im demographischen Wandel mit einer weiteren relativen Zunahme älterer Bevölkerungsgruppen. Mit Blick auf die begrenzten finanziellen Ressourcen der öffentlichen Hand stehen dabei flexible und modulare Infrastrukturinvestitionen im Fokus. Daneben sollten bei der Ausgestaltung der Angebote der Daseinsvorsorge sowie örtlicher Infrastrukturen die EW beteiligt und damit deren Identifikation und Verantwortung für lokale Angebote befördert werden.

Relevante Themen für die REK-Fortschreibung, die eine regionale (Mit)Gestaltung ermöglichen sind:

- Belange der Ausgestaltung von Angeboten des lebenslangen Lernens sowie des Zuganges hierzu,
- bedarfsgerechte, tragfähige Grundversorgung inklusive der Gesundheitsversorgung unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und im Zusammenhang mit der sich entwickelnden „Modellregion Gesundheit Lausitz“ sowie der Euroregion Spree-Neiße-Bober,
- kulturelle Bildung und Identifikation, Förderung der Vernetzung von Ehrenamt/Zivilgesellschaft,
- Bürger:innenfreundliche und digitale Kommunen und Beteiligung von Jung und Alt sowie
- Kommunen als Impulsgeber für umweltfreundliche Alltagsmobilität und Klimaschutz.

3.3.4. Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung

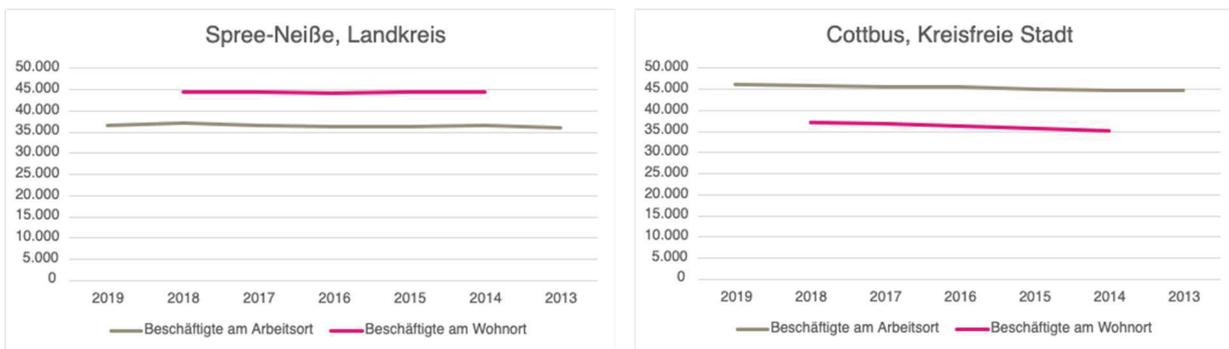
Vorhandene Planungen und Konzepte

- Zukunftswerkstatt Lausitz, Standortpotenzialstudie Lausitz, 2019
- Zukunftswerkstatt Lausitz, Erarbeitung von Konzepten zur nachhaltigen Sicherung des Fachkräftepotenzials in der Lausitz, 2020
- Zukunftswerkstatt Lausitz, Flächenpotenziale in der Lausitz, 2019
- Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Spree-Neiße Bober 2021-2027

Arbeitsmarkt und Beschäftigung in der Region

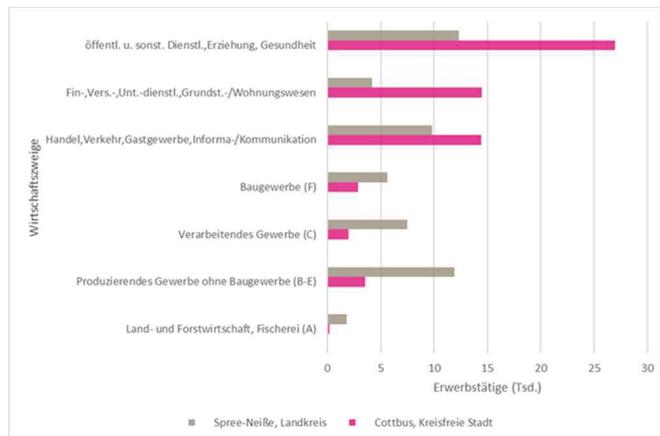
Die Anzahl der SV-pflichtig Beschäftigten am Wohnort betrug mit Stand Juni 2019 in der Stadt Cottbus/Chósebus 37.295, im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa 44.121. Während die Beschäftigtenzahlen im Oberzentrum Stadt Cottbus/Chósebus leicht ansteigen, stagnieren diese im Landkreis bzw. sind leicht rückläufig.

Abbildung 7: Entwicklung der SV-pflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort⁴⁹



Die meisten Erwerbstätigen in Cottbus/Chósebus (ca. 45%) sowie im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (ca. 25%) waren 2018 (wie in den Vorjahren) im Bereich der öffentlichen und sonstigen Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit beschäftigt. Im Landkreis waren ca. 55% der Erwerbstätigen im produzierenden, verarbeitenden oder Baugewerbe tätig, in Cottbus/Chósebus liegt der Schwerpunkt der Beschäftigung im Sektor Dienstleistungen. Die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischereiwirtschaft spielt hinsichtlich der Beschäftigungswirksamkeit eine untergeordnete Rolle. Bedingt durch den Strukturwandel in der Region verzeichnete auch der Bergbau in Cottbus/Chósebus einen Rückgang der Beschäftigtenzahl.⁵⁰

Abbildung 8: Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen 2018 (im Jahresdurchschnitt)⁵¹



⁴⁹ www.regionalstatistik.de

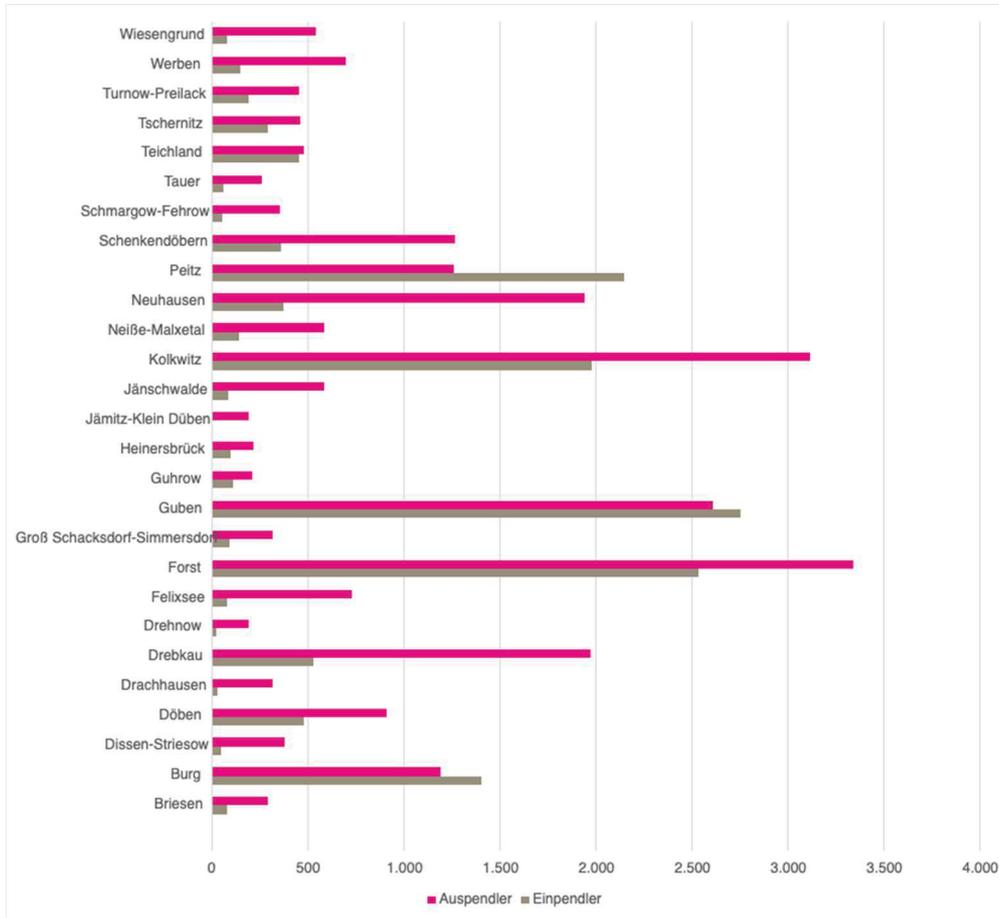
⁵⁰ Gewerbeflächenkonzept der Stadt Cottbus/Chósebus (2020)

⁵¹ www.regionalstatistik.de

Pendler:innenaufkommen

Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa ist eine Region mit negativen Pendler:innensaldo. Auf etwa 15.000 Einpendelnde kamen im Jahr 2020 rund 25.000 Auspendelnde.⁵² Vor allem die Metropolen Berlin und Dresden, Orte in Sachsen (Bautzen, Görlitz) sowie Cottbus/Chóšebuz sind für viele Menschen im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa der Beschäftigungsort.⁵³

Abbildung 9: Pendler:innenaufkommen im REK-Gebiet 2020



In Cottbus/Chóšebuz standen rund 12.500 Einpendelnde etwa 22.500 Auspendelnde gegenüber. Einpendelnde in die Stadt kamen vor allem aus der Region – am häufigsten aus Kolkwitz/Gołkojce, Spremberg/Grodok, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und Neuhausen/Spree. Auspendelnde arbeiteten am häufigsten in Berlin, Spremberg/Grodok, Peitz/Picnjo, Kolkwitz/Gołkojce, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca).⁵⁴

Fachkräfteentwicklung

Die Altersstruktur in der Lausitz ist gekennzeichnet durch höhere Anteile älterer Erwerbstätiger und geringerer Anteile jüngerer Altersgruppen. Zudem sind vor allem die ländlichen Gebiete im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa weiter von Abwanderung junger Menschen in die Großstädte betroffen. Damit ergibt sich künftig ein zunehmender Ersatzbedarf an Arbeitskräften aufgrund des Ausscheidens älterer Erwerbstätiger aus dem Erwerbsleben sowie ein geringer Umfang an Nachwuchskräften, die in den Arbeitsmarkt eintreten. Nach Schätzungen führt der demografische Wandel im Zeitraum 2015 bis 2030

⁵² Bundesagentur für Arbeit (Stand 30.06.20)

⁵³ Zukunftswerkstatt Lausitz (2020)

⁵⁴ Bundesagentur für Arbeit (Stand 30.06.20)

zu einer Abnahme des Arbeitskräfteangebots in der Lausitz in einer Größenordnung von 75.000 Menschen. Einzelne Teilräume sind davon unterschiedlich betroffen. Besonders markant fällt danach der Rückgang der Personen im Erwerbsalter im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa aus (-34%).⁵⁵

Für die Lausitzer Wirtschaft stellt der Fachkräftemangel das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko dar. Dabei werden vor allem Facharbeiter:innen und beruflich qualifizierte Arbeitskräfte gesucht, aber auch Hilfskräfte und Akademiker:innen bzw. Auszubildende sind gefragt. Abhilfe sollen u.a. internationale Mitarbeiter:innen schaffen. Bereits 29% der im IHK Konjunkturreport Lausitz⁵⁶ befragten Unternehmen beschäftigen Fachkräfte mehrheitlich aus dem EU-Ausland. Als Hauptgründe gegen eine Beschäftigung wurden fehlende Sprachkenntnisse und unzureichende Qualifikation genannt.

Die Arbeitslosenquote ist in den letzten zehn Jahren gesunken und lag Ende 2019 bei 7,2% in Cottbus/Chóšebuz und 5,9% im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa⁵⁷ (Vergleich: Brandenburg 5,6%, Deutschland 4,9%). Die positive Entwicklung der Arbeitslosenzahlen ist mit der demografischen Schrumpfung sowie auch der Entfaltung der lokalen Wirtschaft zu begründen.⁵⁸

In der Region bestehen mehrere Initiativen zur Sicherung und Entwicklung von Fachkräften, etwa das Netzwerk „Fachkräftesicherung Cottbus“ mit Wirtschaftsförderung Cottbus, WFBB, IHK, HWK, Agentur für Arbeit, BTU Cottbus-Senftenberg und Wirtschaftsregion Lausitz. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. engagiert sich mit weiteren Akteuren im Projekt „Lausitz -Starke MINT-Region“ in der Entwicklung und Verknüpfung von Angeboten, welche Schüler:innen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistern sollen.⁵⁹ Zudem haben mehrere Rückkehrer:innen- und Zuzügler:innen-Initiativen in der REK-Region – neben dem Ziel, neuen oder gebürtigen EW das (Wieder)Ankommen zu erleichtern – auch die Fachkräfteentwicklung im Blick. Beispiele dafür sind „Sehnsucht Cottbus“ (<https://willkommen-in-cottbus.de>) oder „Guben tut gut“ (<https://www.guben-tut-gut.de>).

Eine Initiative der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) entwickelt aktuell im Zuge des Strukturwandels ein Cluster „Kompetenzregion Lausitz“ um regionale Initiativen zu bündeln. Im Umfeld der REK-Region soll im Strukturwandelprozess ein Innovatives Lernzentrum Lausitz (ILL) in Großräschen (OSL) in Kooperation mit Handwerkskammer Cottbus und IHK Cottbus entwickelt werden. Als geplanter außerschulischer Lernort, an dem junge Menschen von frühkindlicher Bildung bis zum Abschluss der Ausbildung begleitet werden, wird diese Einrichtung auch auf die REK-Region ausstrahlen und zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses beitragen.

Kaufkraftniveau

Das Kaufkraftniveau der Bevölkerung in der Region ist auf 88 % des Bundesdurchschnitts gestiegen⁶⁰ (80% im REK 2013). In Cottbus/Chóšebuz ist das monatliche Haushaltsnettoeinkommen auf 1.950 Euro in 2016 angewachsen, was einem Plus von 20% innerhalb von fünf Jahren entspricht.⁶¹ Mit dem Ausstieg aus der Kohleförderung, -verstromung und -veredelung ist ein Verlust gut bezahlter Arbeitsplätze und damit ein gewisses Absinken der Kaufkraft zu erwarten, für die es Alternativen in der Region zu entwickeln und die strukturellen Voraussetzungen zu schaffen gilt.

Leistungsfähigkeit der regionalen Wirtschaft

Die Braunkohlenindustrie ist mit einer Wertschöpfung von ca. 1,4 Milliarden Euro einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in der Region. Derzeit weist der Bereich annähernd 8.300 direkt Beschäftigte in der Lausitz auf. Das entspricht einem Anteil von ca. 2,0% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der

⁵⁵ Zukunftswerkstatt Lausitz (2020)

⁵⁶ IHK Cottbus, Konjunkturreport Lausitz (2019)

⁵⁷ Arbeitsagentur: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Brandenburg/Spree-Neisse-Nav.html>

⁵⁸ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

⁵⁹ www.mint-lausitz.de

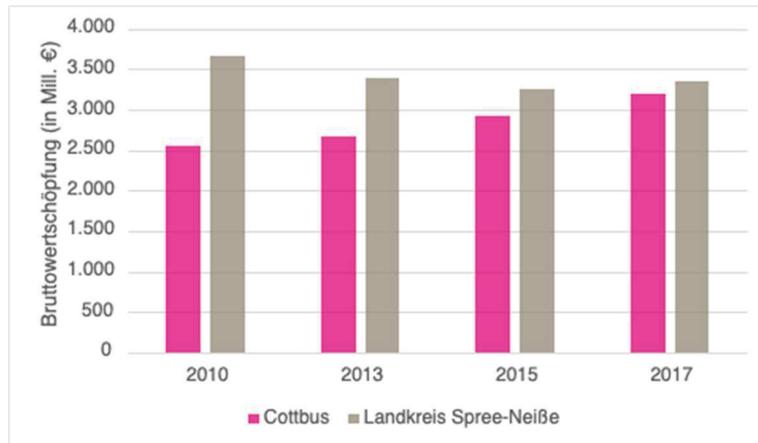
⁶⁰ MICHAEL BAUER RESEARCH ET AL. (2018) aus Zukunftswerkstatt Lausitz (2020)

⁶¹ Cottbus/Chóšebuz 2035. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (2019)

Region. Im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa arbeiten ca. 3.300 Beschäftigte im Braunkohlensektor, in Cottbus/Chóseebuz sind es weitere 830 direkt Beschäftigte.⁶²

Die Bruttowertschöpfung erhöhte sich in Cottbus/Chóseebuz seit 2010 um 28% (zum Vergleich: Durchschnitt im Land Brandenburg bei +27%), während diese im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa um 8% schrumpfte. Im Oberzentrum Stadt Cottbus/Chóseebuz generiert die Dienstleistungsbranche den höchsten Anteil an der Wertschöpfung (87%), im Landkreis ist es das produzierende Gewerbe (59%).⁶³ Cottbus/Chóseebuz erwirtschaftet als Regionaler Wachstumskern fast genauso viel wie der gesamte Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa.⁶⁴

Abbildung 10: Entwicklung der Bruttowertschöpfung im REK-Gebiet (in Mio. Euro)⁶⁵



Auch wenn die Bruttowertschöpfung im produzierenden Gewerbe im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa in den letzten Jahren (2010 bis 2017) um 22% gesunken ist, weist diese im Vergleich zu anderen Landkreisen in der Lausitz eine überdurchschnittlich hohe Investitionstätigkeit auf. Diese lag 2015 bei über 15.000 Euro je Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe – im Vergleich der Durchschnitt in der Lausitz bei 10.000 Euro pro Beschäftigten.

Nach einem Regionen-Ranking des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) liegt der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa in Bezug auf das aktuelle Wirtschaftsniveau auf Platz 299, die Stadt Cottbus/Chóseebuz nur auf Platz 327 von 401 Regionen⁶⁶. Allerdings stellt die Untersuchung eine starke Dynamik im REK-Gebiet fest – vor allem in Cottbus/Chóseebuz – und klassifiziert diese als „Aufsteiger“-Region. Die von der Bundesregierung im Zuge des Kohleausstiegs in Aussicht gestellten Finanzhilfen stellen daher eine große Chance dar, diesen Trend fortzusetzen.

An der Kleinteiligkeit und damit verbundenen relativ geringen Innovationskraft der regionalen Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren nicht viel verändert. Sowohl Gründungen im High-Tech-Sektor als auch Patentanmeldungen liegen weit unter dem Bundesdurchschnitt; außerdem bestehen geringe Auslandsverflechtungen und Exportaktivitäten.⁶⁷ In der Kreisentwicklungskonzeption wurde daher angeregt, weitere Existenzgründungsanreize für neue innovative Unternehmen im Umfeld der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) zu schaffen.

⁶² Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

⁶³ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018)

⁶⁴ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/stat_berichte/2019/SB_P01-05-00_2017j01_BB.pdf

⁶⁵ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2018)

⁶⁶ Untersucht wurden Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt und Lebensqualität. Vgl. dazu München ganz oben im Ranking: hat viele hochqualifizierte Fachkräfte, börsennotierte UN und Forschungseinrichtungen ziehen innovative Gründer an. Quelle: IW (2020): https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Trends/PDF/2020/IW-Trends_2020-02-04_H%C3%BCnne-meyer-Kempermann.pdf

⁶⁷ Zukunftswerkstatt Lausitz (2020)

Mit steigendem Alter der Geschäftsführungen stellt sich zunehmend die Frage der Unternehmensnachfolge⁶⁸. Laut Kreisentwicklungskonzeption bestehen hierzu bereits unterstützende Strukturen wie der Lotsendienst für Existenzgründer und Aktivitäten des Centrums für Innovation und Technologie GmbH (CIT) in Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) sowie der Handwerkskammer Cottbus/Chóšebuz.

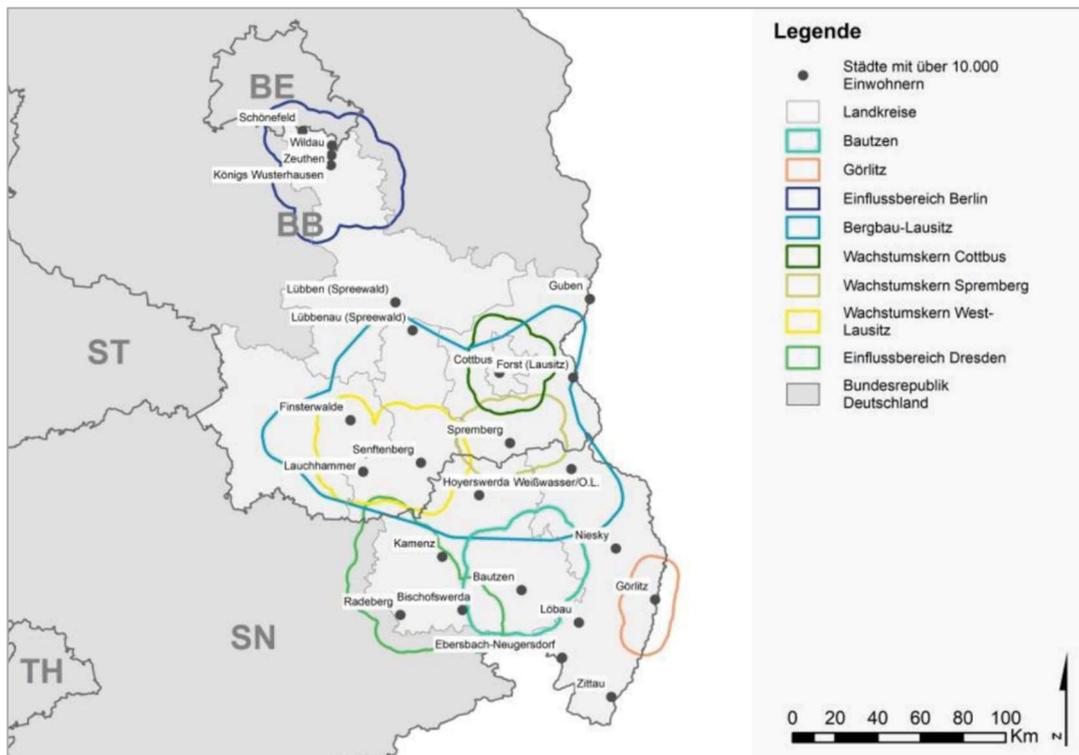
Zur Qualifizierung und Profilierung des Wirtschaftsstandorts hat die Kreisentwicklungskonzeption wichtige Handlungsfelder bzw. Aufgaben definiert:

- Verbesserung der technischen und verkehrlichen Infrastruktur als grundlegende Voraussetzung,
- Anbindung an Ballungszentren Berlin, Dresden, Leipzig und Wrocław, Entwicklungskorridor A15 zum BER im Rahmen des Ausbaus des Schienenverkehrs,
- vernetzter ÖPNV in der Region,
- Erschließung neuer Märkte,
- Unterstützung von Bestandsunternehmen,
- Schaffung von Förderbedingungen, die den Landkreis attraktiv für Wirtschaftsansiedlungen machen.

Wirtschaftsräume und Strukturen

Das REK-Gebiet ist in verschiedenen Wirtschaftsräumen eingegliedert. Die Region gehört zum Lausitzer Bergbaurevier. Der Regionale Wachstumskern (RWK) Cottbus/Chóšebuz ist Bestandteil der Region, der RWK Spremberg/Grodk tangiert diese. Die Aktivitäten der räumlichen Wirtschaftsakteure verfolgen bislang keine gemeinsame Standortentwicklungsstrategie. Deshalb streben etwa die Städte Guben und Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) sowie das Amt Peitz/Picnjo gemeinsame Wirtschaftsförderaktivitäten an.

Abbildung 11: Wirtschaftsräume Lausitz⁶⁹



Regionale Gewerbeschwerpunkte⁷⁰

Im REK-Gebiet profitieren in Industrieparks und Gewerbegebieten angesiedelte Unternehmen von Synergieeffekten mit innovativen Firmen, der Nachbarschaft zu wissenschaftlichen Einrichtungen und der Verkehrsanbindungen über die Bundesautobahn A15 sowie das bestehende Schienennetz.⁷¹

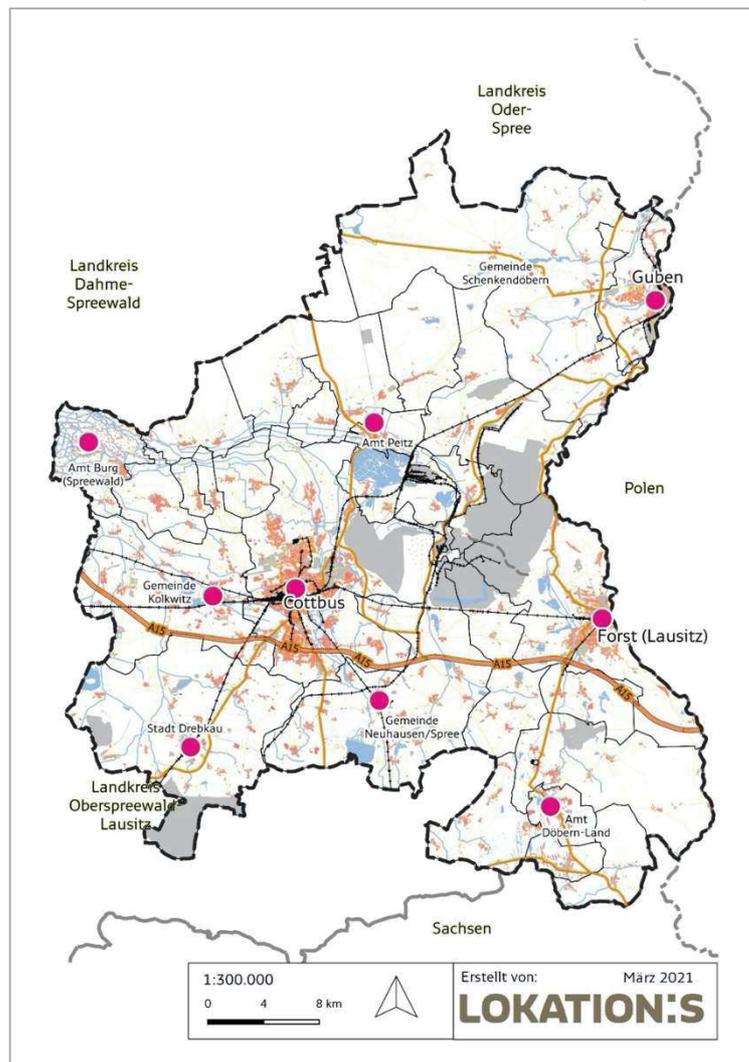
⁶⁸ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

⁶⁹ Zukunftswerkstatt Lausitz (2020)

⁷⁰ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

⁷¹ Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

Abbildung 12: Übersicht bedeutender Gewerbe- und Industriestandorte im REK-Gebiet (eigene Darstellung)



Beispielhafte Gewerbestandorte im REK-Gebiet sind (siehe Abbildung 12):

- Amt Burg (Spreewald) mit Gewerbegebieten in Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) und Werben; Gesundheitswirtschaft (Kurort seit 2005, Perspektive Thermalsoleheilbad); Handwerk/Logistik, Fokus auf Ernährungswirtschaft und regionale Wertschöpfungsketten
- Stadt Cottbus/Chóšebuz mit mehreren Gewerbegebieten mit diversen Standortprofilen und Branchenbestand (z.B. Technologie- und Industriepark, Gewerbe- bzw. Industriegebiet Nord und Ost)⁷²
- Amt Döbern-Land (Glasindustrie, Photovoltaik, Holz, u.a. ehem. Flugplatz Jocksdorf/Preschen)
- Stadt Drebkau/Drjowk (Bauwesen, Recycling-Wirtschaft, Dienstleistungen, Glasindustrie)
- Stadt Forst (Lausitz)/Barść (Łużyca) (Logistik- und Industriezentrum, Ausbau Güterverteilzentrum)
- Stadt Guben (mit Industriegebiet u.a. Chemie- und Kunststoffbranche und Gewerbegebiet Deulowitz mit Handwerk, Nahrungsgüterwirtschaft, Photovoltaik u.a.)
- Gemeinde Kolkwitz/Gołkojce (Kleinteiliger Handwerksstandort, Potenziale Nahrungsgüterwirtschaft)
- Gemeinde Neuhausen (Entwicklungsstandort für luftaffines Gewerbe)
- Amt Peitz mit 210 ha am Stand Industrie- und Gewerbegebiet des ehemaligen Flugplatzes Drewitz und 30 ha im IG „Kraftwerk Jänschwalde“ (Eigentümer LEAG mit 3.000 Megawatt drittgrößtes KW in Deutschland, Nachnutzung durch Errichtung eines Kraftwerks für Ersatzbrennstoffe geplant; Schaf-

⁷² Gewerbeflächenkonzept der Stadt Cottbus/Chóšebuz (2020)

fung grundlastfähiger Kapazitäten für Energieerzeugung/-sicherung, Nachnutzung als Speicherkraftwerk oder andere Nutzungen der Energietechnik; zudem Baustoffwirtschaft, Büromittelproduktion und Nahrungsgüter-/Fischereiwirtschaft ansässig)

Tabelle 5: SWOT-Analyse Wirtschaft/Beschäftigung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sinkende Arbeitslosenquote ▪ Steigerung des Kaufkraftniveaus ▪ vorhandene Gewerbeflächenpotenziale ▪ Pendler:innenüberschuss in Cottbus/Chóšebuz, zugleich Arbeitsplatzschwerpunkt der Region ▪ Anteil industrieller Wirtschaftszweige ▪ BTU mit konkreten innovative Entwicklungen und Netzwerken (z.B. Wasserstoff etc.) ▪ Energieinfrastruktur, inkl. Know-how ▪ etablierte Fischerei-/Teichwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ demographischer Wandel und sinkendem Anteil erwerbsfähiger Bevölkerung ▪ negativer Pendler:innensaldo im Landkreis ▪ Fachkräftemangel (u.a. Gesundheit, Pflege) ▪ geringe Innovationskraft der Wirtschaft, geringes Gründungsgeschehen ▪ fehlende regionale Standortentwicklungsstrategie und strukturelle Kooperation ▪ kleinteilige Wirtschaftsstruktur mit weniger regionaler Wertschöpfungsketten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ qualifizierte Fachkräfte im Energiesektor ▪ wirtschaftliche Verflechtungen mit Polen, stärkere Verflechtung mit Raum Berlin ▪ Beschäftigung internationaler Mitarbeiter:innen aus Nachbarländern/EU-Ausland ▪ Finanzhilfen für Unternehmen im Energiesektor zur Kompensation der Arbeitsplatzverluste im Sektor Energie/Bergbau ▪ Förderung innovativer Zukunftsfelder ▪ Ansiedlungspotenzial durch gute Infrastruktur und Know-how im Energiesektor ▪ BTU-Impulse für strukturelle Innovation ▪ Potenzial wissensintensiver Dienstleistungen (BTU, außeruniversitäre FuE) ▪ BTU und FuE – Motor für Aus-/Gründungen ▪ Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten in Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ▪ Chance Klimawandel (Pilotvorhaben) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zögerlicher Strukturwandel ▪ fehlende Beschäftigungsperspektiven forciert Abwanderung von Erwerbspersonen ▪ überregionale Konkurrenz um Fachkräfte ▪ schlechte Standortbedingungen (Lücken in überörtlicher Verkehrsinfrastruktur, wenig leistungsfähige Kommunikationsnetze, Ausbildungs-, Versorgungs-, Kulturangebote) ▪ Risiko Klimawandel für Landnutzung ▪ negatives Image der Region durch Strukturwandel ▪ fehlende Offenheit für Fachkräftezugang ▪ eingeschränkter direkter Zugang von Unternehmen auf Strukturmittel (StStG)

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

Vor allem gegenüber den Berlin nahen Regionen befinden sich im REK-Gebiet zahlreiche Gewerbeflächenpotenziale. Diese gilt es im Sinne des Standortwettbewerbs sowie auch aufgrund begrenzter finanzieller und personeller Ressourcen interkommunal zu profilieren und gemeinsam zu vermarkten. Die Bewältigung des Strukturwandels hängt im starken Maße von der Fachkräftesicherung, der Innovations- und Gründungsförderung und der Erschließung neuer Wirtschaftstätigkeiten ab. Die BTU ist hier zwingend für den Wissens- und Technologietransfer einzubinden.

3.3.5 Verkehr und Mobilität

Vorhandene Planungen und Konzepte

- Mobilitätsstrategie 2030 Land Brandenburg (2017)
- Landesnahverkehrsplan (LNVP) des Landes Brandenburg (2018)
- Nahverkehrsplan des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, 2018 bis 2022 (2018)

- Nahverkehrsplan der Stadt Cottbus/Chóśebuz 2019 bis 2023 (2019)
- Elektromobilitätsstrategien für das Lausitzer Revier – Studie zur Analyse möglicher Anwendungen und potenzieller Pilotprojekte von Elektromobilität in der Lausitz (2020/WRL)
- Integrierte Verkehrsstudie Lausitz (2020/WRL)
- Potenzialstudie für den intermodalen Güterverkehr in der Wirtschaftsregion Lausitz (2019)
- Knotenpunktleitsystem Radwege Stadt Cottbus/Chóśebuz & LK Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa
- Vorhaben der überörtlichen Verkehrsinfrastruktur des Bundesverkehrswegeplanes (BWVP) 2030 bzw. zur Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 teils zur (finanziellen) Umsetzung über das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen (StStG)
- Integriertes Verkehrskonzept Spree-Neiße-Bober (2008)
- Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober 2021-2027

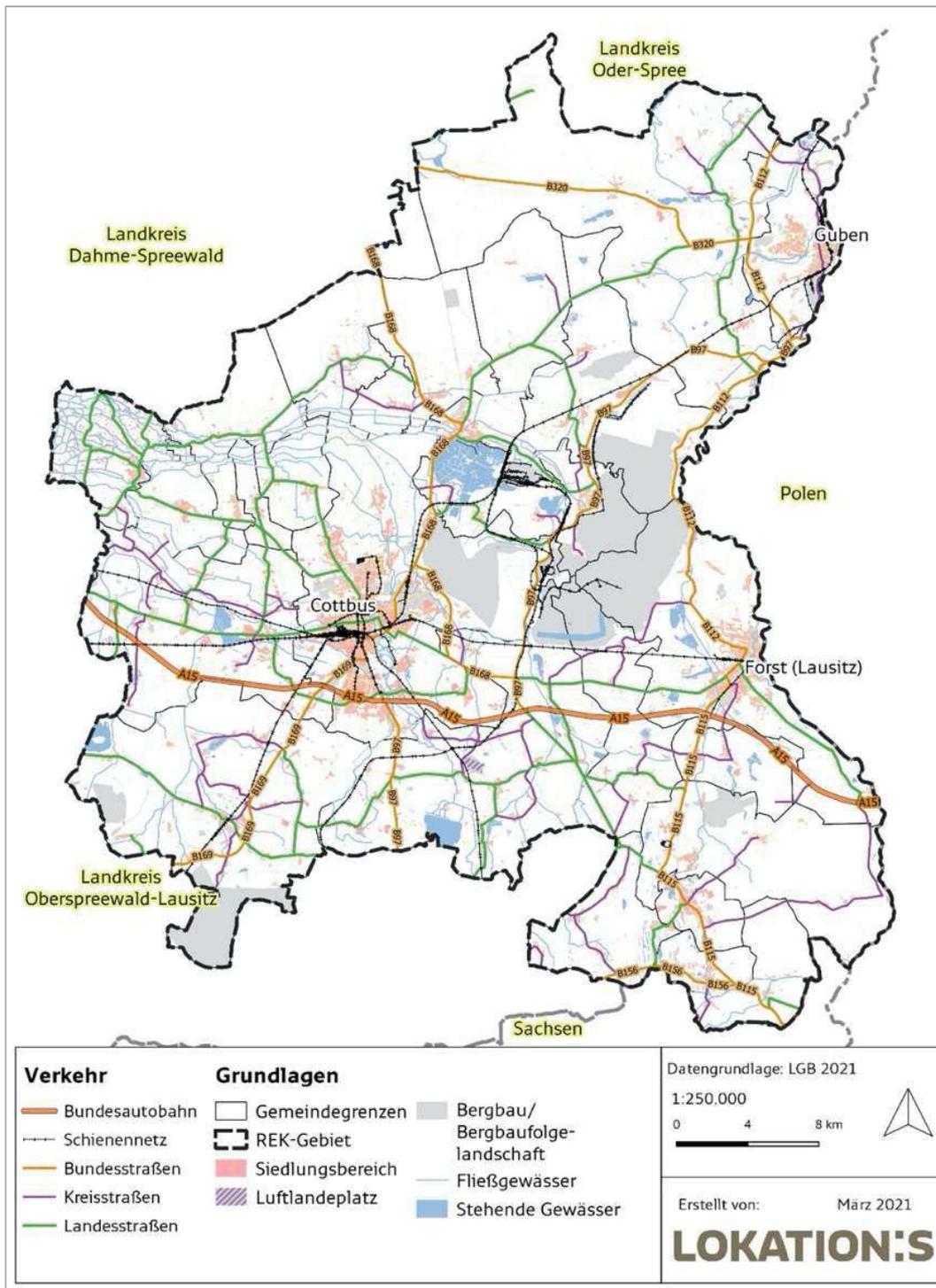


Abbildung 13: Verkehr/Mobilität im REK-Gebiet

Straßenverkehr/MIV

Das REK-Gebiet ist in das europäische Fernverkehrsstraßennetz eingebunden. Nördlich tangiert das Trans-europäische Verkehrsnetz Berlin – Poznań – Warschau – Minsk – Moskau auf der Bundesautobahn A12 die Region. Durch das REK-Gebiet verläuft mit der Bundesautobahn A15 das Transeuropäische Verkehrsnetz Berlin – Cottbus/Chóśebuz – Breslau – Kiew. Die A15 wurde in den vergangenen Jahren grundhaft erneuert, teils besteht weiterer Sanierungsbedarf.

Die Region ist durch ein dichtes Netz an Bundesstraßen erschlossen. Durch das Gebiet verlaufen die Bundesstraßen B97, B112, B115, B156, B168, B169 sowie B320. Als Planungen zum Straßenausbau sind im Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP)⁷³ aufgenommen:

1. als laufendes und fest disponiertes Projekt

B97/B169: Ortsumgehung (OU) Cottbus/Chóśebuz (A15 - B168 (N)) 2. Verkehrsabschnitt

2. als Vorhaben mit vordringlichem Bedarf

B112: OU Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca)

B169: B97 bis Anschlussstelle Cottbus/Chóśebuz-W (A15)

B169: OU Klein Oßnig und Annahof/Klein Gaglow

3. als Vorhaben des weiteren Bedarfs

B97: OU Cottbus/Chóśebuz (3. Verkehrsabschnitt)

B97: OU Groß Oßnig

Die Oder-Lausitz-Trasse (B99, B115, B112) soll wirtschaftliche Impulse für den Osten Brandenburgs bis ins nördliche Sachsen generieren. Dazu Ortsumfahrungen und Überholfahrspuren entlang vorgesehen. Im Bereich der Bundesstraße 97/169 sollen die Ortsumfahrungen in Cottbus/Chóśebuz, Gallinchen, Allmosen und Groß Oßnig umgesetzt werden, um negative Auswirkungen der wachsenden Wirtschafts- und Individualverkehre in der Lausitz auf die Orte und deren Anwohner:innen zu mindern. Ein wichtiges Element der Straßeninfrastruktur in der Lausitz ist die MILAU als leistungsfähige Ost-West-Verbindung, die durch den Ausbau von Bundes- und Landesstraßen den Anschluss an das vorhandene Autobahnnetz im Westen und einen neuen Übergang nach Polen im Osten herstellt. Dazu gehört im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa die LeiLa-Süd/ B169. Die B169 ist als wichtige Verbindung von Sachsen nach Cottbus/Chóśebuz ein Herzstück des Straßenverkehrs in der Lausitz. Ein Vorhaben der Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ ist die Anbindung des Technologie- und Industrieparks (TIP) Cottbus/Chóśebuz mit neuem Anschluss an die A15.

Über vier Grenzübergänge ist das Nachbarland Polen per PKW zu erreichen; nur zwei Übergänge sind für LKW-Verkehr freigegeben. Ein Grenzübergang steht nur Fußgänger:innen und Radfahrer:innen offen.

Die Verkehrssituation in der Region wird durch ein gut ausgebautes Netz an Landes- und Kreisstraßen ergänzt. Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa ist für etwa 200 km Kreisstraßen und 21 km Radwege zuständig (09/2018). Um Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr in den Städten und Gemeinden zu minimieren, wurden zahlreiche Ortsumfahrungen realisiert. Dem gut ausgebauten Bundes-, Landes- und Kreisstraßennetz stehen teils noch schlecht ausgebaute kommunale Straßen gegenüber. In den Bergbau(folge)gebieten kommt es zusätzlich zu verkehrlichen Einschränkungen, da Verbindungen abgetragen wurden und nur teils wiederhergestellt werden.⁷ Ein leistungsfähiges Straßennetz soll in der Region die Mobilität der EW sowie den störungsarmen Wirtschaftsverkehr sichern. Dabei soll das landesplanerische Ziel der Verkehrsverlagerung (Güterverkehr) auf umweltfreundliche Verkehrsmittel unterstützt und der Straßengüterverkehr insgesamt vermindert werden. Mit der laufenden und zukünftigen Erschließung touristischer Potentiale in den Bergbaufolgegebieten soll auch die Straßeninfrastruktur angepasst werden, um die Erreichbarkeiten der touristischen Angebote bedarfsgerecht aufzuwerten.

⁷³ Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 (2016)

Radverkehr/NMIV

Der nichtmotorisierte Individualverkehr (NMIV) – vor allem Radverkehr – wird in der Region teils auf gesonderten Radwegen geführt. Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa hat in den 1990er Jahren das Radwegenetz auf circa 1.000 km ausgebaut, wie auch die Stadt Cottbus/Chóšebuz in den vergangenen Jahren das Radwegenetz erweiterte. Das REK-Gebiet wird von mehreren Fernradwegen (FRW) tangiert: Fürst-Pückler-Weg, Gurkenradweg, Oder-Neiße-Radweg, Spree-Radweg, Tour Brandenburg. Diese werden ergänzt durch thematische Radwege, etwa im UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa, um Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Guben oder die Peitzer Teichlandschaft. Geplant sind ein Radrundweg um den Cottbuser Ostsee und der Heideradweg im Gebiet der Internationalen Naturausstellung Lieberoser Heide.

Derzeit werden ca. 140 km überregionale Radwege durch den Landkreis in Zusammenarbeit mit den Kommunen modernisiert. Parallel soll ein Konzept erarbeitet werden, wie die Instandhaltung der Radwege in Zusammenarbeit von Kommunen und Landkreis organisiert werden kann. Neben Belangen der Alltagsmobilität ist die Qualitätssicherung der überregionalen Radwege wichtige Voraussetzung für die touristische Wertschöpfung in der Region. Auf lokaler Ebene wurden und werden zahlreiche Lückenschlüsse realisiert, um die Alltagsmobilität für Jung und Alt per Fahrrad oder E-Bike/Pedelec weiter zu verbessern.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) mit SPNV (Bahn) und kÖPNV (Bus/Tram)

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im REK-Gebiet wird durch den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und den kommunalen (straßengebundenen) Öffentlichen Personennahverkehr (kÖPNV) bestimmt. Das Land Brandenburg ist Aufgabenträger des SPNV, der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und die Stadt Cottbus/Chóšebuz sind Aufgabenträger für den kÖPNV. Nach Landesschulgesetz sind Landkreis und Stadt Cottbus/Chóšebuz auch Träger der Schüler:innenbeförderung.

Die Nahverkehrspläne des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (aktuell bis 2022) sowie der Stadt Cottbus/Chóšebuz (aktuell bis 2023) bilden die wichtigsten Steuerungsinstrumente zur Organisation, Angebotsgestaltung und Finanzierung des kÖPNV. Der Busverkehr im REK-Gebiet wird von den Verkehrsunternehmen Cottbus Verkehr GmbH, DB Regio Bus Ost GmbH und Leo-Reisen GmbH & Co. KG bedient. Das Bus-Liniennetz des kommunalen ÖPNV im REK-Gebiet umfasst Stadtbus- und Regionalbuslinien, darunter Rufbus-Linien (Bedarfsverkehr), welche die vorherige Bestellung beim Verkehrsunternehmen erfordern. Der Angebotsumfang des kÖPNV befindet sich in den letzten zehn Jahren auf stabilem Niveau. Dabei nimmt das Angebot des konventionellen Linienverkehrs einen hohen Anteil außerhalb der Schüler:innenbeförderung ein, vor allem durch Stadtverkehre und Hauptverbindungslinien. Über die Mitgliedschaft im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg ist eine bedarfsgerechte ÖPNV-Entwicklung gewährleistet.

Für die Entwicklung des kÖPNV bis 2030 von besonderer Bedeutung ist die Ausrichtung der künftigen Nahverkehrspläne auf Bedürfnisse von Senioren und Fahrgästen mit eingeschränkter Mobilität als barrierefreie Angebotsgestaltung. Augenmerk liegt auf Verbesserungen im Schüler:innenverkehr und der Flächenerschließung. Zudem werden Einsatzmöglichkeiten alternativer öffentlicher Mobilitätsangebote geprüft, um die flächendeckende und bedarfsgerechte Versorgung des ländlichen Raumes zu sichern. Die Weiterentwicklung starker ÖPNV-Linien als „PlusBus“ zielt auf Taktverkehr, attraktive Wochenendangebote und Bus-Bahn-Verknüpfungen, etwa mit den Linien Cottbus/Chóšebuz – Burg, Döbern – Cottbus/Chóšebuz, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) – Döbern oder Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) – Guben. Neben klassischen und flexiblen Linien gewinnen alternative Angebote an Bedeutung – Formen der Mitnahme, das Teilen von Fahrzeugen oder Bürger- bzw. Kombibus. Erforderlich ist ein stärkeres Zusammenführen individueller Verkehrsträger (Pkw, Rad), alternativer Mobilitätsformen sowie Bus und Bahn.

Auch die touristische ÖPNV-Erschließung vor allem der Schwerpunkte wie etwa Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) wird über den Nahverkehrsplan unterstützt. Dies umfasst die Vermarktung kommunaler ÖPNV-Angebote. Im aktuellen NVP des Landkreises ist etwa die Einführung eines Gästetickets verankert.⁷⁴

Im grenzüberschreitenden ÖPNV arbeiten Landkreis, Städte und Gemeinden seit Jahren zusammen. Im Jahr 2018 wurde ein grenzüberschreitendes ÖPNV-Angebot der Städte Guben und Gubin eingeführt, u.a. zwischen Busbahnhof Gubin und Bahnhof Guben. Damit wird der überregionale ÖPNV auch für polnische EW in Richtung Cottbus/Chósebus, Berlin oder Frankfurt/Oder verknüpft. Die Städte Guben und Gubin arbeiten zudem an einem überschreitenden Mobilitätskonzept. Seit längerem laufen Bemühungen zur Revitalisierung der Bahnlinie Berlin – Cottbus/Chósebus – Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) – Zagan – Wrocław. In der Projektliste der Wirtschaftsregion Lausitz wird die Revitalisierung dieser Strecke mit Priorität verfolgt, um lagebedingte Nachteile der Region durch gute SPNV-Verbindungen zu verbessern. Die Strecken von Cottbus/Chósebus über Guben nach Zielona Gora bzw. über Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) nach Wrocław sind im Landesnahverkehrsplan Land Brandenburg (2018) jedoch nicht berücksichtigt. Überregional verfolgt die Region Spree-Neiße/Cottbus die Entwicklung der Schienenverbindung Leipzig – Cottbus/Chósebus – Guben – Poznań und damit die Verbindung der Oberzentren und Universitätsstädte Cottbus/Chósebus und Zielona Gora. Für eine weitere Verbesserung des länderübergreifenden SPNV-Angebotes nach Sachsen unterstützen der Landkreis und die Stadt Cottbus/Chósebus die Weiterentwicklung und Elektrifizierung der Verbindungen nach Leipzig, Dresden sowie Görlitz. Der LNVP benennt bislang lediglich Vorstellungen bis 2030.⁷⁵

Luftverkehr/Luftlandeplatz

Der Luftverkehr spielt in der Region nur eine untergeordnete Rolle. Im REK-Gebiet selbst befindet sich der Verkehrslandeplatz Cottbus-Neuhausen/Spree. Hinzu kommt der Verkehrslandeplatz Spremberg-Welzow unmittelbar südlich des REK-Gebiets. Der Verkehrslandeplatz Cottbus-Neuhausen befindet sich im Eigentum der Gemeinde Neuhausen/Spree und wird durch eine kommunale Betreibergesellschaft betreut. Zugelassen sind Flugzeuge bis 5,7 t, Hubschrauber bis 5,7 t, Motorsegler, Segelflugzeuge, Luftsportgeräte, Ultraleichtflugzeuge, Fallschirmsprung, Freiballone, Luftschiffe.⁷⁶ Zusammen mit dem Ausbau der Start- und Landebahn ist die Entwicklung eines Gewerbegebietes für luftfahrtaffines Gewerbe geplant.

Wasserstraßen (Spree, Neiße)

Die Flüsse Spree und Neiße in der Region sind infolge der Beschaffenheit nicht für die gewerbliche Binnenschifffahrt geeignet. Beide Gewässer sind im REK-Gebiet nur mit nicht-motorisierten Wasserfahrzeugen befahrbar. Nur im Mündungsgebiet ist die Neiße nördlich von Guben auf kurzer Distanz motorisiert nutzbar.

Elektromobilität/ alternative Antriebe

Bislang liegen regional keine Planungen zur Unterstützung der Elektromobilität, etwa mittels Ladesäulenkonzept vor. Punktuell wurden bzw. werden auf lokaler Ebene bereits Maßnahmen, wie öffentlich zugängliche E-Ladeinfrastrukturen forciert und umgesetzt, so in den Städten Guben, Cottbus/Chósebus u.a. Im Jahr 2020 wurde eine Untersuchung zu „Elektromobilitätsstrategien für das Lausitzer Revier – Analyse möglicher Anwendungen und potenzieller Pilotprojekte von Elektromobilität in der Lausitz“ erstellt. Zudem arbeiten Akteure, wie das Verkehrsunternehmen CottbusVerkehr GmbH oder die DB AG an der Einführung per Wasserstoff angetriebener Busse. Vorhaben sollen – unterstützt mit Mitteln des Strukturstärkungsgesetz – umgesetzt werden. Hierzu erforderliche Infrastrukturen (Tankstellen) existieren noch nicht.

⁷⁴ Nahverkehrsplan Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, 2018-2022 (2018)

⁷⁵ LNVP / Landesnahverkehrsplan Land Brandenburg

⁷⁶ www.flughafen-cottbus.de / Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Stand 02/2020)

Tabelle 6: SWOT-Analyse Verkehr/Mobilität

Stärken	Schwächen
MIV/Straßenverkehr	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gutes Bundes-, Landes-, Kreisstraßennetz ▪ Neubau Oder-Lausitz-Trasse ergänzt interregionale Verkehrsverbindungen ▪ Anbindung an europäische Verkehrskorridore ▪ 4 Grenzübergänge für PKW/MIV ▪ laufende bzw. absehbare Verbesserungen um B97/B169 (Strukturmittel Lausitz etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierungsbedarf kommunaler Straßen ▪ Ortsverbindungsstraßen durch Tagebau noch mittel-/längerfristig unterbrochen ▪ fehlende Ortsumfahrten frequentierter Orte ▪ fehlende Anbindungen von Wirtschaftsstandorten an das Verkehrsnetz (Straße, Schiene) ▪ nur 2 Grenzübergänge für LKW nutzbar
NMIV/Radverkehr	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ relativ dichtes Radwegenetz, u.a. mehrere Fernradradwege/Regionalrouten ▪ Erneuerung überregionaler Radwege ▪ 5 Grenzübergänge zu Rad/Fuß nutzbar ▪ konkrete Planungen für Lückenschlüsse, v.a. für sichere Alltagsmobilität 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierungsbedarf kommunaler Radwege ▪ fehlende Lückenschlüsse im kommunalen Radwegenetz für Alltagsmobilität (Sicherheit) ▪ begrenzte grenzüberschreitende Radwege ▪ keine kommunale übergreifende Unterhaltung und Qualitätssicherung der Radwege
ÖPNV/SPNV	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ flächendeckende Erschließung durch ÖPNV (fahrplangebundene/bedarfsabhängige Bedienung von Haltestellen bei vorheriger Anmeldung (Rufbus) oder als Linientaxi) ▪ Anbindung der Versorgungsschwerpunkte ▪ SPNV mit Verbindungen nach Berlin, Leipzig, Dresden, Frankfurt/Oder, Görlitz sowie Polen ▪ leistungsfähiger Verkehrsknoten in Cottbus/Chóšebuz ▪ insgesamt stabile Nutzerzahlen im kÖPNV ▪ Rangierbahnhof Guben/dt.-pol. Güterverkehr ▪ guter Taktverkehr Cottbus/Chóšebuz, Guben, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) ▪ grenzübergreifender Busverkehr (Guben) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenige dt.-pol. Verbindungen SPNV/Bus ▪ ÖPNV-Angebot in der Fläche von Schüler:innenverkehr abhängig ▪ eingeschränktes ÖPNV-Angebot an Wochenenden (Bus/Flächenerschießung) ▪ rückläufige Zahl der Schüler:innen als ÖPNV-Nutzer:innen ▪ fehlende ÖPNV-Anbindung touristischer Orte ▪ teils Defizite bei Übergängen zwischen ÖPNV und SPNV und Integration des Schüler:innenverkehrs ▪ teils weite Entfernungen zu Haltepunkten (>300m)
Elektromobilität/umweltfreundliche Antriebe	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ einzelne Ladesäulen in der Region ▪ NVG-Planungen zur Umrüstung auf H2-Antriebe ▪ Planungen zur Umstellung kommunaler Fuhrparks auf alternative Antriebe (E-Mobilität, H2) ▪ lokale Entwicklungsansätze (Wasserstoff für Bus/Bahn, z.B. Guben/Gubin) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kein regionales E-Mobilitätskonzept ▪ hoher Finanzierungsaufwand zur Umstellung der Bus-Flotte auf Wasserstoff bzw. kommunaler Fuhrparks auf Wasserstoff/Elektromobile ▪ fehlende Infrastrukturen (H2-Tankstellen, öffentlich zugängliche Ladesäulen)
Luftlandeplatz / Luftverkehr	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrslandeplatz Neuhausen/Spree ▪ kommunale Trägerschaft/Betrieb ▪ leistungsfähige Anbindung an überregionales Verkehrsnetz (Bundesstraße/BAB-Nähe) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierungs-/Modernisierungsbedarfe
(Touristische) Wasserstraßen (Neiße, Spree)	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ bestehende Infrastruktur für touristische Nutzung und Freizeit (Ein-/Ausstiege, Biwak etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine gewerbliche Binnenschifffahrt möglich ▪ punktuell fehlende Ein-/Ausstiege an Neiße bzw. Spree (südlich Cottbus/Chóšebuz)
Chancen	Risiken

MIV/Straßenverkehr	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ geplanter, absehbarer Ausbau überregionaler Verbindungen (BAB, Bundesstraßen) ▪ Bedeutungsgewinn Elektromobilität ▪ Förderung im Strukturwandel Lausitz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunahme Straßenverkehr mit Entwicklung der Wirtschaftsstandorte ▪ nicht absehbare Entzerrung von Verkehrsbelastungen in Ortslagen (Peitz/Picnjo u.a.) ▪ keine Priorität der Ausbaubedarfe in BVWP
NMIV/Radverkehr	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutungsgewinn Radverkehr im Alltag ▪ Bedeutungsgewinn der Verknüpfung von individuellen und öffentlichen Verkehrsmitteln (B&R, E-Bikes etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auslaufen von Förderprogrammen nach Modernisierung der Fernradwege ▪ fehlende Finanzen für Ausweitung und Unterhaltung kommunaler Radwege
ÖPNV/SPNV	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pilothafte Aktivitäten der NVG zu H2-Antrieben ▪ Attraktivitätssteigerung durch neue Angebote grenzübergreifenden SPNV ▪ Attraktivitätsgewinn durch überregionale Schienenvorhaben (ICE Berlin – Cottbus/Chóseebuz – Görlitz) ▪ Ausweitung überregionaler Güterverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unterschiedliche Genehmigungspraxis für flexible ÖPNV-Angebote ▪ bislang keine Priorität der Ausbaubedarfe in LNPV und BVWP -> Berlin – Cottbus/Chóseebuz – Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) – Breslau/Leipzig – Cottbus/Chóseebuz – Guben – Zielona Gora
Elektromobilität/umweltfreundliche Antriebe	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutungsgewinn der Elektromobilität ▪ wachsendes Fahrzeug-Angebot (Preislagen) ▪ steuerliche Begünstigung zum Umstieg ▪ Pilotentwicklungen um Wasserstoff-Antriebe ▪ Förderprogramme von Bund und Land 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auslaufen der Förderprogramme ▪ nicht absehbare Entwicklungen der steuerlichen Begünstigung alternativer Antriebe ▪ fehlende Finanzen der Kommunen für nötiges Infrastrukturnetz bei Zögern privater Akteure
Luftlandepatz/Luftverkehr	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutungsgewinn mit Profilierung als Wirtschaftsstandort, Kooperation FuE, Innovationen für den Güterverkehr ▪ hohe kommunalpolitische Akzeptanz ▪ weitere Verbesserung der Verkehrsanbindung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ finanzielles Risiko der Kommune als Eigentümer und Betreiber
(Touristische) Wasserstraßen (Neiße, Spree)	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übergreifende Koordination des Wassermanagements (Kommunen, Verbände, FuE etc) ▪ Wasser als regionsübergreifende Problematik 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimafolgen/Niedrigwasserstände ▪ überregional abgestimmtes Handeln nötig

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

In der Region gestaltbare Handlungsansätze zu Verkehr und Mobilität werden durch Fachplanungen bestimmt – BVWP und Landesplanungen (Straße), LNVP (Schiene) sowie durch die beiden Nahverkehrspläne von Landkreis und Stadt Cottbus/Chóseebuz. Mit letzteren nimmt die Region direkt Einfluss auf einen bedarfsgerechten kÖPNV. Darunter sind im Straßennetz der Landkreis bzw. die Kommunen handelnde Akteure. Trotz eingeschränkter Möglichkeiten wirken Landkreis, Kommunen und Partner (auch grenzübergreifend) auf Verbesserungen des Schienenverkehrs hin. Die finanzielle Förderung des Strukturwandels in der Lausitz bietet hierzu neue Chancen.

In kommunaler Zuständigkeit befinden sich die Radwege. Mit Blick auf die Qualitätssicherung der touristischen Radwege sowie hinsichtlich wichtiger Lückenschlüsse für die Alltagsmobilität ist zukünftig ein stärkeres interkommunales Planen und Handeln zu empfehlen. Dies umfasst die Gestaltung von Verknüpfungspunkten zwischen individuellen Verkehrsträgern (Pkw, Rad) und ÖPNV (Bus, Bahn), etwa im Bereich der Bahn- und Bushaltestellen. Hier tragen infrastrukturelle Maßnahmen dazu bei, die Attraktivität des ÖPNV zu steigern (Park & Ride, Bike & Ride) – für EW sowie Gäste.

Regional gestaltbar ist das Thema Elektromobilität / umweltfreundliche Antriebe (Elektromobilität & Wasserstoff). Zu empfehlen sind interkommunale Aktivitäten, indem Kommunen und Partner (z.B. Stadtwerke) in abgestimmten Planungen das Schaffen von erforderlichen Ladeinfrastrukturen an öffentlichen Einrichtungen und Plätzen befördern. Landkreis und Stadt Cottbus/Chóšebuz können als Aufgabenträger des kÖPNV darauf Einfluss nehmen, dass Nahverkehrsunternehmen verstärkt umweltfreundliche Antriebe nutzen. Dies schließt das Umrüsten kommunaler Fuhrparks auf Elektromobilität oder Wasserstoff-Antriebe ein. Aufgrund der weithin prägenden ländlichen Struktur des Landkreises und damit verbundener Entfernungen, die durch Fahrzeuge des kÖPNV täglich zu bewältigen sind, werden hier vor allem neue Wasserstoff-Technologien zum Tragen kommen. Bei der Förderung alternativer Mobilitätsformen können Landkreis und Kommunen als Impulsgeber wirken, wie das Beispiel „BARshare“ von Landkreis Barnim und Kreiswerken zeigt⁷⁷. Sie können in der Region verbesserte Informationen und (digitale) Services zur Nutzbarkeit der Angebote bereitstellen. Gerade für den ländlichen Raum fehlen häufig einfach zugängliche Angebote und Ansprechstellen. Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa greift auf Erfahrungen der Teilnahme an Modellvorhaben zu Mobilität und Daseinsvorsorge zurück, welche Impulse für konkrete Vorhaben bieten. Mit Blick auf sich ändernde Mobilitätsbedürfnisse können bedarfsgerechte Ergänzungen des ÖPNV durch privates Engagement vertieft werden (Markt-Bus, Patientenfahrdienst, Bürgerbus, Mitfahrportale, Dorfauto o.ä.). Landkreis und Kommunen sollten im Bereich der Bergbaufolgeplanungen darauf hinwirken, wichtige Wegebeziehungen für die Alltagsmobilität und Erholung zu prüfen, zu planen und mit zuständigen Akteuren (LEAG, LMBV) umzusetzen. Über bergrechtliche Geltungsbereiche hinaus, sind regionale Verknüpfungen „mitzuzudenken“. Dabei sind zukünftige Zuständigkeiten als Baulastträger frühzeitig zu klären.

3.3.6. Tourismus und Erholung

Vorhandene Planungen und Konzepte

- Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (2020)
- Marketingkonzept Tourismusverband Lausitzer Seenland (2017)
- Marketingkonzept/Destinationsmanagement Tourismusverband Spreewald (o.A.)
- Masterplan Cottbuser Ostsee (2. Fortschreibung, 2016)
- Potenzialanalyse Cottbuser Ostsee (2016)
- Nachnutzungskonzept / Konzepte zur Entwicklung Klinger See (2006, 2018)
- Konzept Branitzer Park und Kulturlandschaft (2017)
- Tourismuskonzept Stadt Cottbus/Chóšebuz (o.A.)
- Europäischer Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“ (2010)
- Masterplan UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa (u.a. 2020)
- Masterplan I.N.A. Internationale Naturausstellung/Region Lieberose/Lieberoser Heide (2015)

Einordnung in Reiseregionen/Organisation/Planungen

Die Gebietskulisse des REK ist nicht identisch mit einer touristischen Reiseregion. Vielmehr haben die Kommunen und touristischen Leistungsträger Anteil an den brandenburgischen Reisegebieten Spreewald (mit Amt Burg (Spreewald), Amt Peitz, Gemeinde Kolkwitz/Gołkojce, Stadt Cottbus/Chóšebuz) sowie Lausitzer Seenland (sonstige Kommunen bzw. Ämter im REK-Gebiet). Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa ist Mitglied in beiden Tourismusverbänden. Damit werden strategische Ausrichtungen durch Konzepte und Marketingpläne mit unterschiedlichen Schwerpunkten der beiden Reiseregionen bestimmt (z.B. Lausitzer Seenland – Aktivtourismus/ Wasser; Spreewald – Wassertourismus/ Gesundheit etc.). Seit Erstellung des REK 2013 hat sich das Gebiet des früheren Tourismusverbandes Niederlausitz (mit Guben, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Schenkendöbern, Amt Döbern-Land) dem Tourismusverband Lausitzer Seenland angeschlossen.

Für die überregionale Ausrichtung und Schwerpunktsetzungen bildet das Landestourismuskonzept Brandenburg eine wichtige Vorgabe. Auf regionaler, teilräumlicher und lokaler Ebene liegt eine Vielzahl von

⁷⁷ <https://www.barshare.de/> (Abruf 05.03.2021)

Konzepten mit (auch) touristischer bzw. infrastruktureller Ausrichtung vor. Dazu zählen auch die Kreisentwicklungskonzeption Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und das INSEK Stadt Cottbus/Chóšebuz. Die zu Beginn des Kapitels – beispielhaft und nicht abschließend – aufgeführten Konzepte unterstreichen die Vielfalt an Zuständigkeiten, Organisationformen und Interessenlagen.

Die Kreisentwicklungskonzeption (2020) benennt als Ziele bis 2030:

- Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) soll als touristischer Schwerpunkt weiterentwickelt, zugleich entlastet werden.
- Die Aufwertung und Qualitätssicherung der Radwege hat Priorität.
- Infrastrukturen für Wassertourismus an Spree, Neiße und Lausitzer Seenland wird gefördert.
- Die Bedeutung der Bergbaufolgelandschaften wächst; künftige Entwicklungen sollen abgestimmt werden (Gräbendorfer See, Cottbuser Ostsee, Klinger See, Perspektive Drei-Seen-Land).
- Herausstellung der besonderen (Industrie)Kultur in der Region.
- Integration der sorbischen/wendischen Kultur (im TV Lausitzer Seenland bislang wenig präsent).
- Nachhaltiger Geotourismus im UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa.
- Förderung grenzübergreifender Tourismusaktivitäten in der Euroregion Spree-Neiße-Bober, einschließlich Rad- und Wassertourismus, Fachkräfte/Ausbildung sowie UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa.
- Qualitätsausbau und Barrierefreiheit.

Das im Jahr 2020 fortgeschriebene Tourismuskonzept Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa bildet eine wichtige Grundlage für den Raum. Touristische Leitprojekte sind:

- Weiterentwicklung und Höherprädikatisierung Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) als Thermalsoleheilbad
- Premium Naturcampingwelt am Spremberger Stausee
- Museumsinitiative Museen 3.0 (Guben und Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca))
- Geopark-Infozentrum Muskauer Faltenbogen Alte Ziegelei Klein Kötzig (Amt Döbern-Land)
- Lieberoser Heide/Internationale Naturschau
- Neuendorf (Teichland/Gatojce)/Hafenentwicklung am Cottbuser Ostsee
- Rosengarten Forst (Bespaltung und Vermarktung)
- LK SPN/Zentrales Management, Strukturwandel und Tourismus, Fortschreibung Masterpläne

Wie im REK 2013 sind die Themen Aktivtourismus (v.a. Wassertourismus auf Spree, Neiße, auf Seen sowie Radtourismus) in Verbindung mit einer Landschaft im Wandel gesamtregional von Bedeutung.

Besonderheiten und Potenziale für Tourismus/Erholung

Die Naturraumausstattung (Wälder, Flüsse, Seen), kulturelle Besonderheiten (Industriekultur, sorbische/wendische Kultur) sowie die entstehende Bergbaufolgelandschaft bieten insgesamt gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung von Infrastrukturen und Angeboten für Erholung und Tourismus. Besondere Naturraumpotentiale bilden die Flusslandschaften von Neiße und Spree, der UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa, die Großschutzgebiete UNESCO Biosphärenreservat Spreewald und Naturpark Schlaubetal, das landkreisübergreifende Gebiet der Internationalen Naturschau (I.N.A.) Lieberoser Heide, das Peitzer Teichgebiet, der Spremberger Stausee und das Lausitzer Seenland, welches im Südwesten das REK-Gebiet tangiert. Hinzu kommen günstige Voraussetzungen für die Freizeitgestaltung in Stadt (Kultur, Einkaufen) und Land (Radfahren, Wasserwandern).

Die Region Spree-Neiße/Cottbus verfügt über mehr als 1.100 km Radwegenetz. Mehrere Fernradwege durchlaufen auf etwa 500 km Länge die Region, wie Oder-Neiße-Radweg, Spree-Radweg, Tour Brandenburg oder Fürst-Pückler-Weg. Wanderfreunde finden Angebote im Muskauer Faltenbogen, Spreewald u.a.m. Der Europäische Fernwanderweg E10 „Finnland-Gibraltar“ quert die Region von Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota), über Cottbus/Chóšebuz bis Spremberg/Landesgrenze zu Sachsen. Angebote des Wassersports bestehen im Spreewald bzw. auf Spree und Neiße sowie im Lausitzer Seenland. Mit der Umset-

zung der Teilprojekte des Masterplanes Cottbuser Ostsee (v.a. Stadthafen, Hafen Teichland/Gatojce) werden bis Mitte des Jahrzehnts neue Erlebnisangebote hinzukommen. Zahlreiche kulturelle und Erlebnisorte sprechen Gäste aus Nah und Fern an, etwa der Erlebnispark Teichland (Teichland/Gatojce), das Freilichtmuseum „Stary lud –Das alte Volk“ Dissen, der Freizeitpark „Klein Döbbern“ (Neuhausen/Spree), der Barfußpark Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota), Naturlehrpfade in Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota), Guben, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) u.a.m. Schlösser und Museen bieten vielfältige kulturelle Angebote, wie Brandenburgisches Textilmuseum (Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca)) und Archiv der verschwundenen Orte, Eisenhütten und Fischereimuseum (Peitz/Picnjo), Museum „Sorbische Webstube Drebkau“, Wendisch-Deutsches Heimatmuseum (Jänschwalde/Janšojce) oder Stadt- und Industriemuseum (Guben). In Cottbus/Chóšebuz befinden sich mehrere Museen unterschiedlicher Ausrichtung. Die Zusammenarbeit in der Region erfolgt über den Arbeitskreis Lausitzer Museenland. Mit dem Ostdeutschen Rosengarten in Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) sowie Park und Schloss Branitz in Cottbus/Chóšebuz verfügt die Region über besondere Standorte der Gartenkultur. Im Spreewald befinden sich zahlreiche Angebote für Gesundheit und Entspannung, etwa in Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) oder Tauer/Turjej.

Für Tourismus und Erholung sind die Bergbau- und Bergbaufolgelandschaften am Rand des Lausitzer Senlandes (Raum Drebkau/Gräbendorfer See) sowie um den entstehenden Cottbuser Ostsee, den Klinger See sowie dem noch aktiven Tagebau Jänschwalde samt Aussichtspunkten bereits heute von Bedeutung.

Angebot – Beherbergungsbetriebe, Bettenkapazitäten, Klassifizierungen/Zertifizierungen

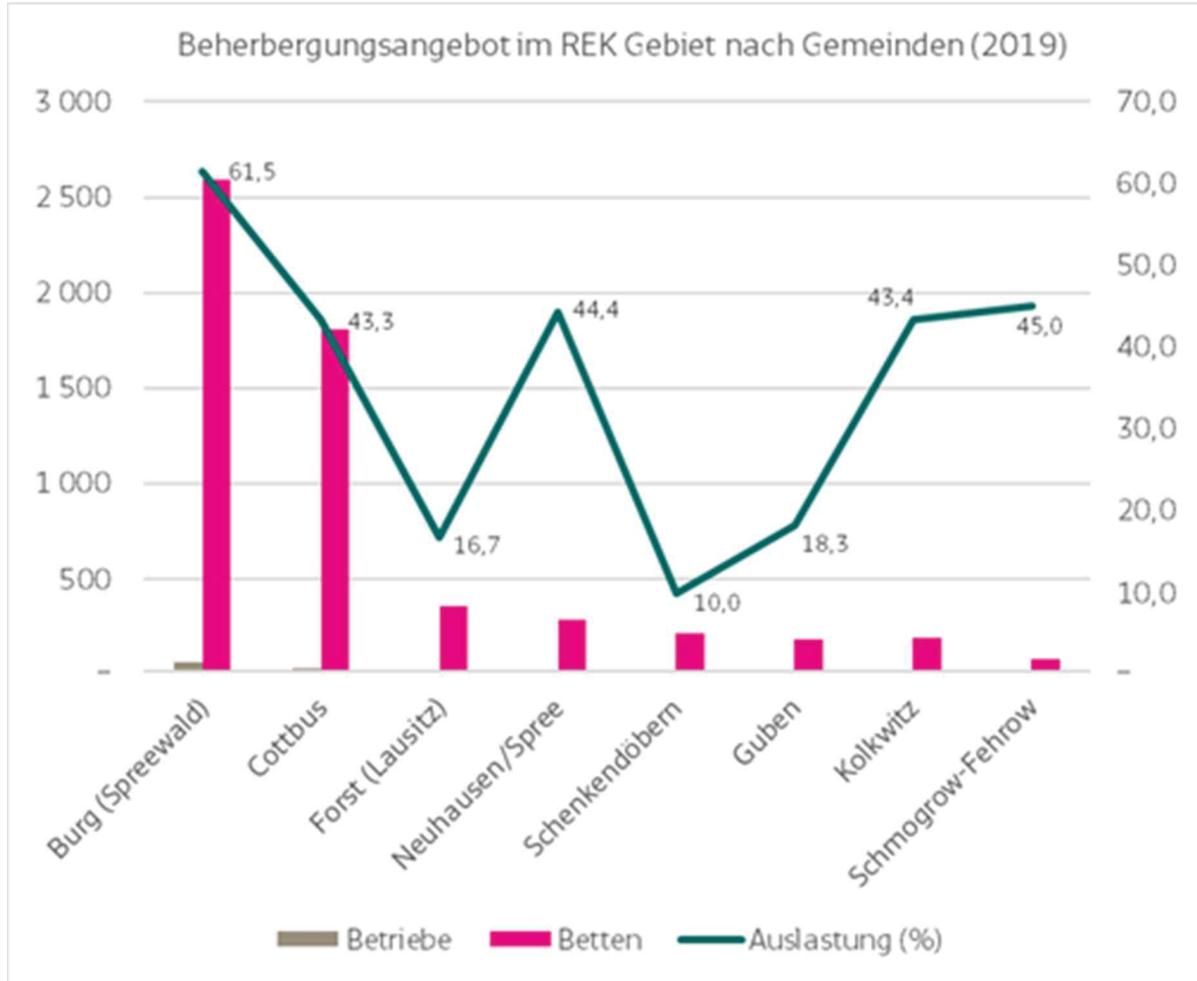
Die Stadt Cottbus/Chóšebuz und die Gemeinde Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) sind touristische Schwerpunkte im REK-Gebiet. Hier befinden sich rund drei Viertel der Bettenkapazitäten. Im Vergleich zum Jahr 2013 hat sich die Zahl zertifizierter Unterkünfte nur leicht erhöht und ist im Vergleich zu anderen Reiseregionen niedrig. Von 15 ServiceQ-Betrieben liegen 12 in Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota), was ein Qualitätsgefälle zum restlichen REK Gebiet verdeutlicht. Auch in der Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Landkreis wird das Defizit im Bereich Servicequalität herausgestellt. Obwohl die Anzahl der Betriebe sich kaum erhöht hat, ist die Bettenanzahl um insgesamt 311 gestiegen, somit haben sich Übernachtungsbetriebe im Durchschnitt vergrößert. Positiv zu bewerten ist die Steigerung der Auslastungszahlen, wobei auch hier regional starke Unterschiede bestehen. Vor allem im grenznahen Raum (Guben, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und Schenkendöbern) liegt die durchschnittliche Auslastung bei unter 20%.

Tabelle 7: Anzahl Übernachtungsbetriebe/Gästebetten im REK Gebiet nach Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (inkl. Welzow/Wjelcej/Spremberg/Grodtk) und Stadt Cottbus/Chóšebuz, Stand 2019 mit Veränderungen zu 2013⁷⁸

Kategorien	Veränderung 2019 zu 2013
Gewerbliche Betriebe/Unterkünfte	LK SPN: 115 (+4 seit 2013) Cottbus/Chóšebuz: 21 (-1 seit 2013)**
Anzahl der Gästebetten	LK SPN: 4.678 (+281 seit 2013) Cottbus/Chóšebuz: 1806 (+30 seit 2013)
Bettenauslastung	LK SPN: 47% (+5% seit 2013) Cottbus/Chóšebuz: 43,3 %* (+8,5% seit 2013)

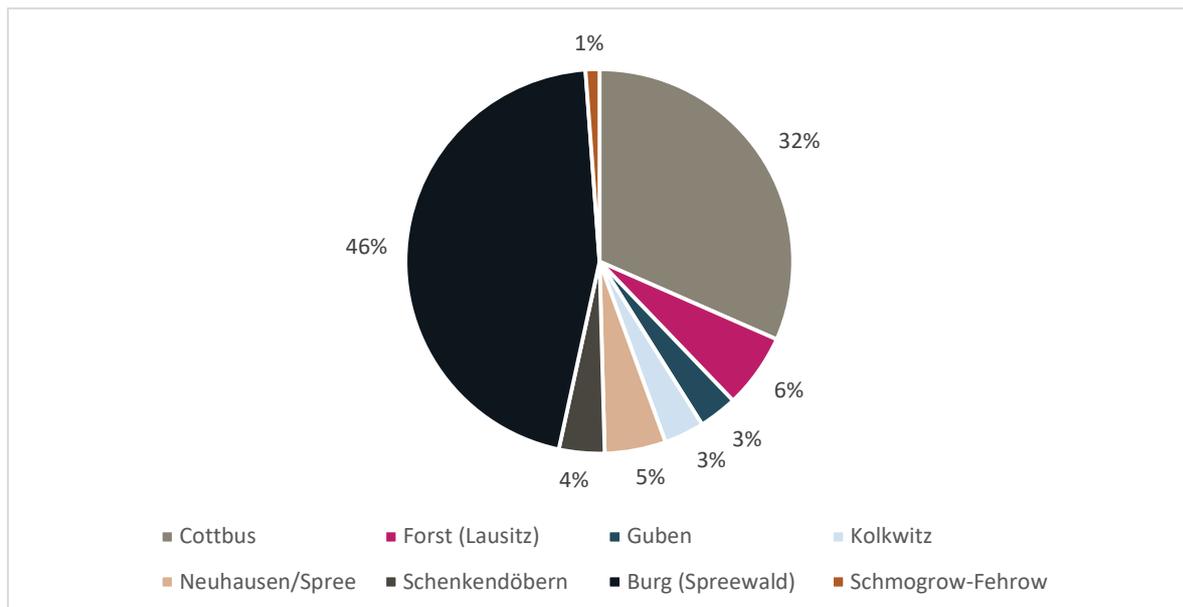
⁷⁸ www.regionalstatistik.de (Abruf 03.03.2021), Tourismuskonzept Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (2020)

Abbildung 14: Übernachtungsbetriebe, Bettenzahl, Bettenauslastung nach Gemeinden und Städten im REK-Gebiet*⁷⁹



* für die weiteren Gemeinden im Landkreis werden keine Daten erhoben

Abbildung 15: Prozentuale Verteilung der Betten nach Gemeinden/Städten im REK-Gebiet** (2020)



**exklusive Welzow/Wjelcej und Spremberg/Grodok

⁷⁹ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2020)

Tabelle 8: Anzahl klassifizierter/zertifizierte Betriebe im REK-Gebiet⁸⁰

Klassifizierte bzw. zertifizierte Betriebe	Anzahl im REK-Gebiet
Dehoga-Betriebe/Hotelsterne	
Amt Burg/Spreewald	6
Amt Peitz	1
Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)	1
Gemeinde Schenkendöbern	1
Gemeinde Kolkwitz/Gołkojce	1
Gemeinde Neuhausen/Spree	1
Stadt Cottbus/Chóšebuz	5
Bett + Bike	
Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota)	20
Drebkau/Drjowk	1
Peitz/Picnjo	1
Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)	7
Guben	6
Kolkwitz/Gołkojce	1
Schenkendöbern	4
Cottbus/Chóšebuz	2
Service Q/Einrichtungen, Betriebe	
Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota)	12
Peitz/Picnjo	2
Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)	1
Cottbus/Chóšebuz	2
Tourist – Rotes I	
Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota)	1
Peitz/Picnjo	1
Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)	1
Guben	1
Cottbus/Chóšebuz	1

Nachfrage - Ankünfte, Übernachtungen, Auslastung, Aufenthaltsdauer

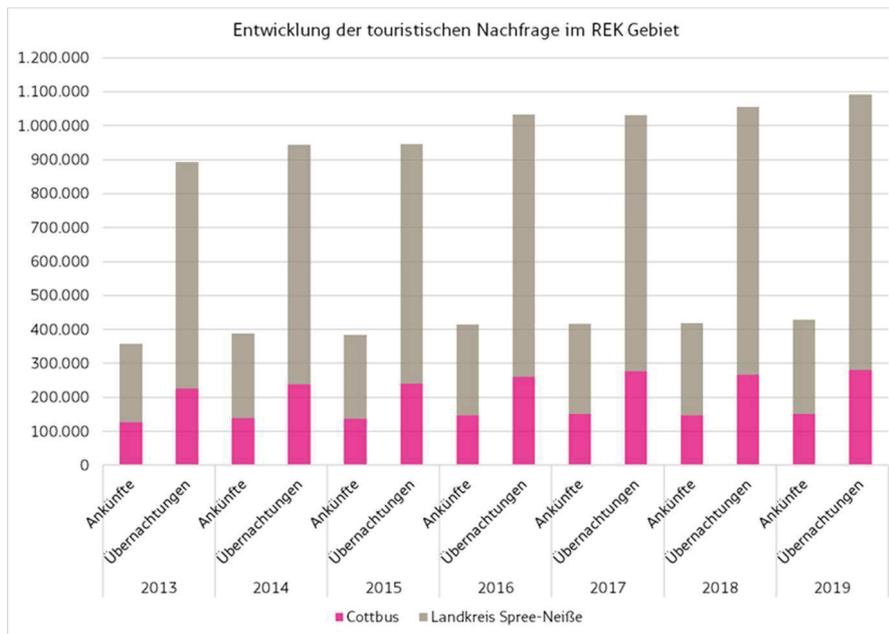
Tabelle 9: Anzahl der Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer im REK Gebiet differenziert nach Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (inklusive Welzow/Wjelcej//Spremburg/Grodok) und Stadt Cottbus/Chóšebuz, Stand 2019 mit Veränderungen zu 2013⁸¹

Kategorie	Veränderungen 2019 zu 2013
Ankünfte	LK SPN: 278.818 (+47.239 seit 2013) Cottbus/Chóšebuz: 150.488 (+24.571 seit 2013)
Übernachtungen	LK SPN: 810.233 (+143.387 seit 2013) Cottbus/Chóšebuz: 281.660 (+56.556 seit 2013)
Aufenthaltsdauer	LK SPN: 2,9 (unverändert seit 2013) Cottbus/Chóšebuz: 1,9 (+0,1 seit 2013)

⁸⁰ Eigene Zusammenstellung aus Tourismuskonzept Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (2020) sowie Stadt Cottbus/Chóšebuz, Quellen Zertifizierungen: Service Q (q-deutschland.de); Bett + Bike (bettundbike.de); Hotelsterne (DEHOGA)

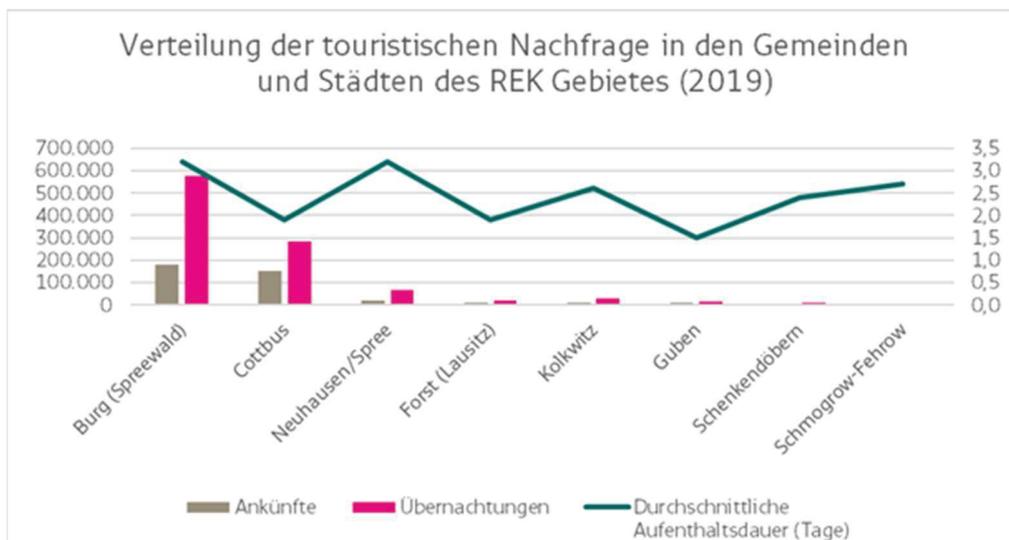
⁸¹ www.regionalstatistik.de (Abruf 03.03.21)

Abbildung 16: Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen im REK-Gebiet differenziert nach Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und Stadt Cottbus/Chóšebuz (2013-2019)⁸²



Die touristische Nachfrage in der Region hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Sowohl die Zahl der Ankünfte als auch die Zahl der Übernachtungen stiegen seit 2013 deutlich an. Die Aufenthaltsdauer blieb jedoch gleich und liegt weiterhin bei 3 Tagen im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und zwei Tagen in Cottbus/Chóšebuz. Allerdings bestehen in der Region starke Unterschiede. Burg (Spree-wald)/Bórkowy (Błota) ist mit 575.000 Übernachtungen und 180.000 Ankünften mit Abstand beliebtester Reiseort im Landkreis und in der Hochsaison bereits von Überlastungstendenzen geprägt. Cottbus/Chóšebuz folgt mit 280.000 Übernachtungen und 150.000 Ankünften. Außer Neuhausen/Spree (Spremlberger Stausee) und Kolkwitz/Gołkojce sind sonstige Orte im REK-Gebiet touristisch – gemessen an Übernachtungszahlen – weniger bedeutend.

Abbildung 17: Ankünfte, Übernachtungen, durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Gemeinden/Städten des REK-Gebietes⁸³



***Anmerkung: sonstige Orte im REK-Gebiet weisen teils geringe Anteile auf oder es sind keine konkreten Zahlen veröffentlicht

⁸² Eigene Darstellung, Basis: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2021) *inkl. Welzow/Wjelcej und Spremlberg/Grodok

⁸³ Eigene Darstellung, Basis: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2019)

Tabelle 10: SWOT-Analyse Erholung/Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ umfangreiches Radwegenetz (1.100 km) mit Knotenpunktwegweisung ▪ gestiegene Nachfrage (Ankünfte u. Übernachtungen) und Auslastung ▪ Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) als anhaltend beliebter Ort für (Gesundheits-)Touristen, Vorreiterrolle in Qualitätsorientierung ▪ hoher Anteil an Ferienanlagen und Camping (Naturtouristen, Familien) ▪ offizielle Anerkennung des Lausitzer Seenlandes als Reiseregion ▪ vielfältige naturräumliche Potenziale ▪ Wanderwegenetz Spreewald, Europäischer Fernwanderweg E10 ▪ Alleinstellungsmerkmal „Landschaft im Wandel“ und „Aktivitäten am Wasser“ ▪ aktives Museumsnetzwerk ▪ gute Erreichbarkeit der Hauptorte von außen per Straße/Bahn (Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota), Cottbus/Chóšebuz) ▪ ergänzende Aktivitäten: Angeln, Reiten ▪ sorbisch-wendische Kultur als identitätsstiftendes, für Gäste interessantes Thema (z.B. Heimatmuseum Dissen) ▪ Wölfe für Naturbeobachtung ▪ Spreeauenrenaturierung, Artenvielfalt ▪ historische Innenstädte (z.B. Peitz/Picnjo) und aufgewertete Bereiche (Guben, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca)) ▪ Wassersportangebote ▪ Industriekultur im UNESCO GLOBAL Geopark Muskauer Faltenbogen ▪ Ostdeutscher Rosengarten Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) ▪ Wellness-Profilierung in Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ relativ wenig Klassifizierungen ▪ hohe Bedeutung des Spreewaldes bei geringerer sonstiger Wertschöpfung ▪ Defizite in der Servicequalität ▪ Mangel an regionaler Identität im Lausitzer Seenland, fehlende Regionalität ▪ hoher Abstimmungsaufwand durch heterogene Organisationsstruktur und Vielzahl an Konzepten (2 TV) ▪ lokale Unterschiede bei touristischer Infra-/Angebotsstruktur (v.a. Wassertourismus nur an wenigen Gewässern mit vermarktungsfähigen Angeboten) ▪ geringe Marktpräsenz (Industriekultur) ▪ kaum Gastronomie an Radwegen ▪ mangelnde Erlebbarkeit von Profithemen (z.B. Muskauer Faltenbogen) ▪ geringe Ausrichtung auf polnischen und tschechischen Markt (Grenzregion) ▪ teils schlechte Erreichbarkeit touristischer Attraktionen per ÖPNV/Bus (WE!) ▪ wenig Innovation bei etablierten Angeboten (z.B. Unterkünfte, Museen) ▪ Konzentration der Nachfrage auf Sommer (wenig Schlechtwetteralternativen) ▪ relativ kurze Aufenthaltsdauer ▪ bislang geringe Angebotsvernetzung ▪ Internetabdeckung, Mobilnetz ▪ geringes Preisniveau, kleine Betriebe ▪ Fokus der Vermarktung auf Lausitzer Seenland und Spreewald wird heterogener Angebotsstruktur nicht gerecht ▪ Attraktivität der Ortskerne (Leerstand)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung Bahn für Tagesausflüge ▪ Deutschland-Tourismus gestärkt ▪ Klimawandel: wärmere Nebensaison positiv für Nachfrage im Aktivtourismus ▪ höheres Bewusstsein für Nachhaltigkeit ▪ Trend zu regionalen Tages-/Kurzreisen ▪ Verbindung von Wasser/Aktiv und Industriekultur als Alleinstellung ▪ mehrsprachige (Grenz)Region ▪ Besucher:innenlenkung, z.B. von Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) nach I.N.A., Peitzer Teichland, Bergbaufolge 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimawandel führt zu Wasserknappheit – weniger planbare Projekte/Flutungen ▪ Konkurrenzen zwischen Naturseen und Bergbaufolge-Seen in der Region und angrenzend ▪ Fachkräftemangel/überregionale Konkurrenz um Nachwuchs ▪ keine Unternehmensnachfolge ▪ hohe Folgekosten für Unterhalt Radwegenetz und Infrastrukturen (Häfen) ▪ Blick auf Großvorhaben vernachlässigt Bestandsentwicklung in der Fläche

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung im Strukturwandel ▪ entstehende Bergbaufolgelandschaft ▪ Potenziale des polnischen Quellmarkts ▪ touristische Attraktivität auch für mehr Lebensqualität der EW ▪ Aufgreifen von „Gegentrends“ – Slow Food, Slow Living, Naturerfahrung etc. ▪ Herausstellen des „Unspektakulären“ ▪ neue Kooperationen innen/außen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Risiko von Rutschungen in Bergbaufolge/an Seen als Investitionshindernis ▪ Tourismus als freiwillige Aufgabe
---	---

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

Im Tourismuskonzept des Landkreises (2020) wurden strategische Schwerpunkte mit den Kommunen und Touristikern aus der Region bestimmt. Diese bilden wesentliche Handlungsansätze für das REK – jedoch hier mit Schwerpunkt auf dem kommunalen und übergreifenden Handeln. Dies umfasst etwa:

- Leuchtturmvorhaben (konsequent) umsetzen.
- Flankierende Themen erlebbar machen: sorbische/wendische Kultur, Museumslandschaft, Kultur und Tourismus stärker verknüpfen.
- Internationalisierung mit Blick auf Besonderheiten der Grenzregion und Mehrsprachigkeit.
- Einheimische als Zielgruppe für Ausflugsziele (Mehrwert/Multifunktionalität von Investitionen).
- Nicht nur alle Kraft in die Radwege stecken.
- Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) weiter stärken – weitere Standorte entwickeln und Besucher:innen lenken.

Die Erhöhung der touristischen Attraktivität soll einhergehen mit mehr Lebensqualität für die EW. Infrastrukturen sollen von EW genutzt werden (z.B. Radwege/Infrastrukturen an Bergbaufolgeseen, im UNESCO Global Geopark und I.N.A.-Areal). Dies schafft Standortanreize für Fachkräfte.

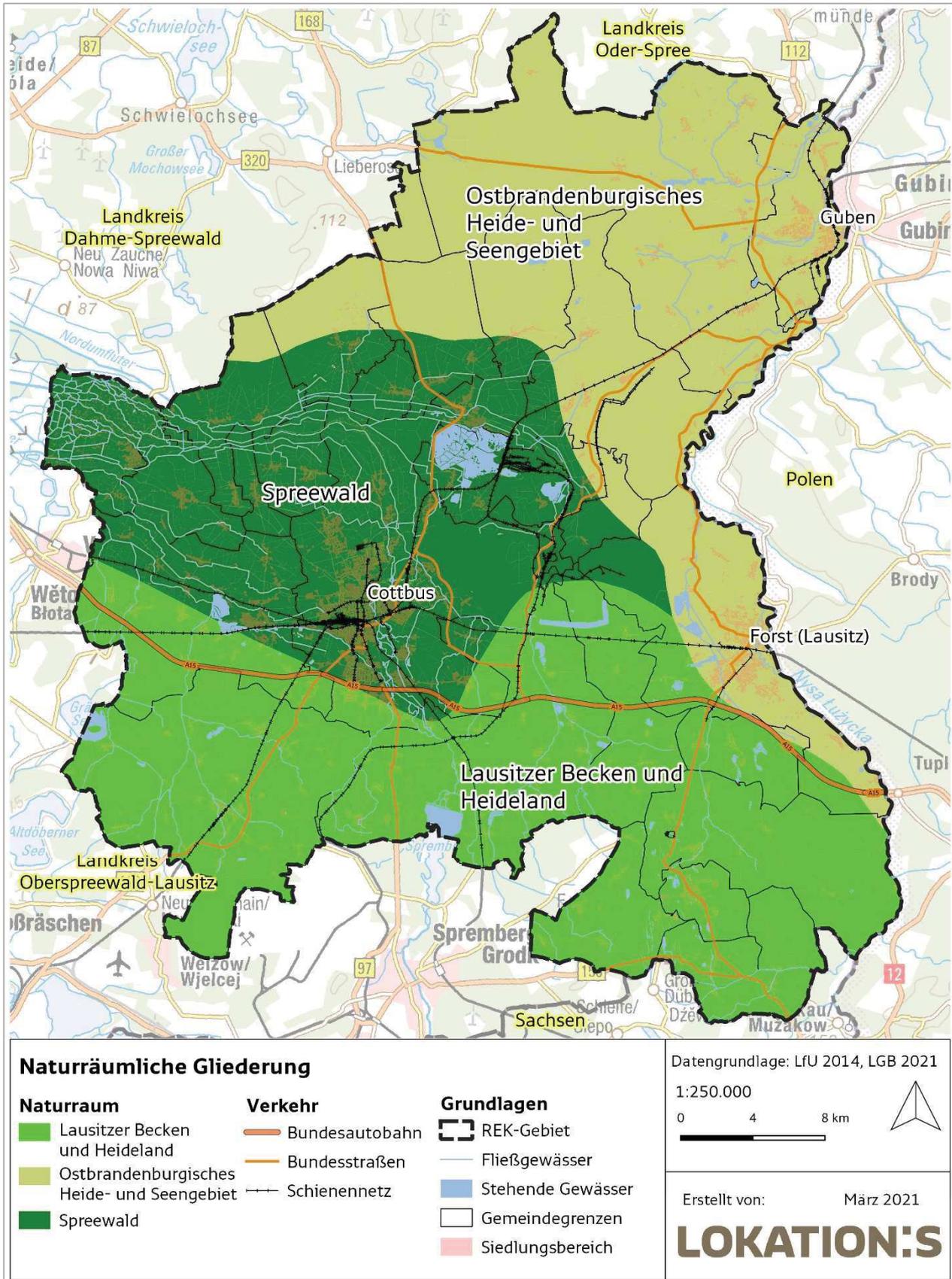
Der Kohleausstieg bietet Möglichkeiten, die stillgelegten Tagebaugelände für Freizeit und Naturerlebnis nutzbar zu machen. Einzubinden ist dabei, dass der Klimawandel das Wasserthema weiter verschärfen und neue Konkurrenzen zu bestehenden Angeboten an Naturseen entstehen können. Regionale Akteure sollten gemeinsam hinterfragen, ob jeder Ort für Tourismus geeignet ist bzw. sein soll. Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) kann eine Vorreiterrolle für Nachhaltigkeit und Qualitätsorientierung einnehmen, von der andere Orte lernen.

Der Radtourismus ist regionsübergreifend bedeutsam. Die Qualitätssicherung der Fernradwege hat Priorität. Zusätzlich sollten Angebote und Qualität entlang dieser frequentierten Wege verbessert werden. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Tourismusverbänden, Gebietsgemeinschaften/Kommunen und dem Landkreis sollte wirksamer erfolgen, um strategisch abgestimmte Entwicklungen zu sichern.

3.3.7. Naturraum und Landnutzung

Das REK-Gebiet zählt zur Niederlausitz, einem großen und abwechslungsreichen Altmoränengebiet, welches im Wesentlichen durch die Saalevereisung geformt wurde. Es grenzt im Norden mit einer deutlichen Stufe an den Spreewald und das Baruther Urstromtal, im Osten an das Tal der Neiße, im Süden an die Niederung der Elster und Muskauer Heide und im Westen an die Landschaft des Fläming an. Naturräumlich hat die Untersuchungsregion Anteil an drei Großlandschaften (vgl.).

Abbildung 18: Naturräumliche Gliederung⁸⁴



⁸⁴ Geoportal Brandenburg (2021)

Das Ostbrandenburgische Heide- und Seengebiet

Im Norden hat das Plangebiet Anteil an diesem Naturraum mit folgenden Haupteinheiten:

Lieberoser Heide und Schlaube Gebiet:	Die Landschaft liegt in einer eiszeitlich geprägten Moränenlandschaft und wird neben Kiefernwäldern von ausgedehnten Sandheiden sowie nährstoffarmen Heidemooren und Heideseen geprägt. Die Lieberoser Heide ist eine der letzten ökologisch intakten Großräume in der intensiv genutzten und zersiedelten Kulturlandschaft Norddeutschlands
Gubener Land:	Das Gubener Land ist ein wald- und ackergeprägtes Gebiet, das sich auf der Westseite entlang des Neiße-Tales mit einer Ausdehnung von ca. 40 km und einer Breite von durchschnittlich 8 km erstreckt.
Guben-Forster Neißetal:	Das Guben-Forster Neißetal umfasst das untere Tal der Neiße bis zur Einmündung der Neiße in die Oder. Es ist eine flache, zum Teil feuchte Talniederung mit Altgewässern sowie flachen Talsandflächen.

Spreewald

Den zentralen Teil inklusive der Stadt Cottbus/Chóšebuz nimmt der Naturraum Spreewald ein. Im REK-Gebiet sind zwei Haupteinheiten vertreten:

Spree-Malxe-Niederung:	Kennzeichnend für diese Niederung sind weite, von Gräben durchzogene Wiesengebiete, die großflächig unter Naturschutz stehen. Nördlich der Niederung schließen große Forste an. In den etwa 1.000 ha großen Teichgebieten bei Peitz/Picnjo wird seit Jahrhunderten der Peitzer Karpfen gezüchtet. Auch die Spree-Malxe-Niederung ist von Braunkohle unterlagert und wurde im Osten bereits überbagert.
Cottbuser Schwemmsandfächer:	Der Landschaftsraum wurde weitgehend durch geomorphologische Prozesse der Saale- und Weichselvereisung geprägt und erstreckt sich von den saaleglazialen Hochflächen im Hinterland des Niederlausitzer Grenzwalls im Süden bis zum Baruther Urstromtal im Norden. Diese Planungseinheit gliedert sich in ein ländliches Gebiet mit Wald – Feld – Wechselnutzung und zahlreichen Dörfern sowie in das kompakte Siedlungsgebiet um Cottbus/Chóšebuz. Der Cottbuser Schwemmsandfächer ist heute durch großflächige Kiefernmonokulturen und Ackerflächen, aber auch durch den Braunkohlenabbau geprägt

Lausitzer Becken- und Heideland

Den südlichen Teil des REK-Gebiets nimmt die dritte Landschaftsraum ein, das Lausitzer Becken- und Heideland. In diesem Gebiet sind folgenden Raumeinheiten vertreten:

Luckau-Calauer Becken:	Nördlich des Grenzwalles liegt das Luckau-Calauer Becken, eine ebene Grundmoränenplatte mit Höhen um 80 m. Zwei große, flache Becken bei Luckau und Calau/Kalawa sind in die Platte eingesenkt, die mit Beckentonen gefüllt sind und grundwassernahe anmoorige Böden aufweisen. Die Landschaft wird mit guten Böden stark landwirtschaftlich genutzt.
Cottbuser Sandplatte:	Die Cottbuser Sandplatte ist ebenfalls eine Grundmoränenplatte, doch stärker reliefiert und von sandigerer Ausprägung. Von Süden mäandriert die Spree in Richtung Cottbus/Chóšebuz, bei Spremberg/Grodtk zur Talsperre aufgestaut, und östlich der Spree liegen viele Muldentäler in der Platte.
Lausitzer Grenzwall:	Der Lausitzer Grenzwall verläuft von Südost nach Nordwest mitten durch die Niederlausitz. Er ist ein schmaler, bewaldeter Moränenwall mit Höhen bis 175 m. Er besteht aus zwei parallelen Zügen saaleiszeitlicher Blockmorä-

	nen; nach Süden schließt sich ein Saum von Sanderschüttungen an. Sein Relief ist bewegt und durch Täler und Senken gegliedert; er weist gut erhaltene glaziale Formen auf. Der Grenzwall stellt die Wasserscheide im Gebiet der Niederlausitz dar, nördlich fließen die Fließgewässer der Spree zu und südlich wird ins Elstertiefeland entwässert. Lediglich die Spree durchbricht von Süden kommend den Wall und setzt ihren Weg nach Norden fort.
Niederlausitzer Randhügel:	Im Südwesten des Landkreises liegen die Niederlausitzer Randhügel, ein durch Niederungen gegliederter Höhenzug aus Grund- und Endmoränenhügeln, der Höhen zwischen 90 und 167 m über NN aufweist. Die trockenen Sandböden tragen zumeist Kiefernforste und Mischwälder. Durch den Tagebau Welzow Süd wird fast der ganze Bereich der Niederlausitzer Randhügel im Kreisgebiet in Anspruch genommen.

Die Landschaft der Niederlausitz ist durch einen kleinräumigen Wechsel von Wald- und Offenlandbereichen gekennzeichnet, in die natürliche oder vom Menschen geschaffene Gewässer eingebettet sind. Hinsichtlich Kleinräumigkeit und Naturnähe stellt der von zahlreichem Fließen und Kanälen durchzogene Spreewald eine Besonderheit dar. Größere zusammenhängende Waldgebiete innerhalb bzw. angrenzend an das REK-Gebiet gibt es im Norden mit der Lieberoser Heide sowie im Süden im Bereich des Muskauer Faltenbogens.

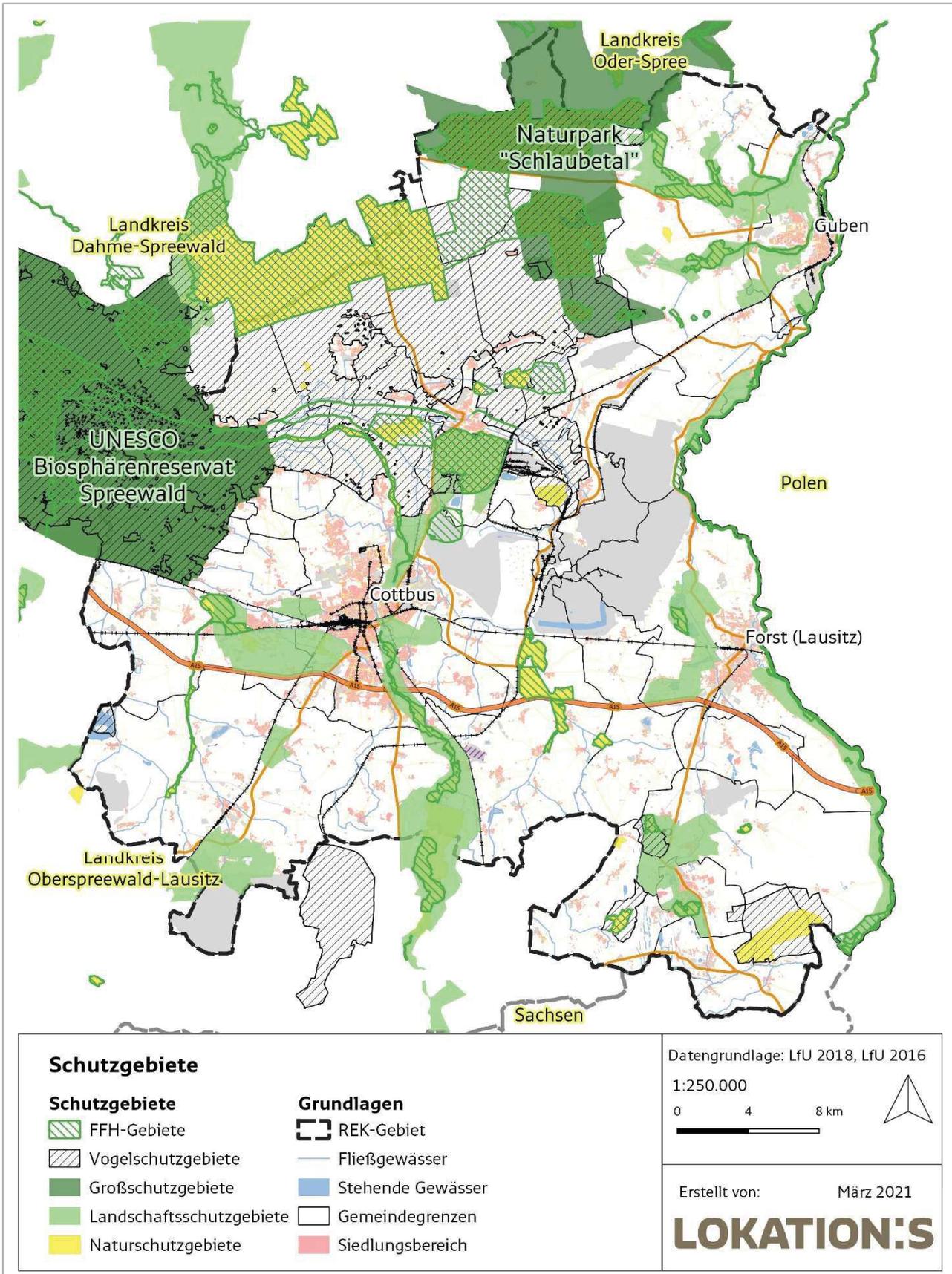
Weitere Landschaftsbestandteile von hoher Natürlichkeit weisen die Auen der Flüsse Spree, Malxe und Neiße auf. Hier dominieren standortbedingt vielerorts extensive Landnutzungsformen wie Wiesen- und Weidenutzung. Zudem kommen überwiegend aus Weichhölzern gebildete Gehölzgruppen sowie Hochstaudenfluren vor, die keiner wirtschaftlichen Nutzung unterliegen und daher wichtige Rückzugs- und Lebensräume heimischer Tier- und Pflanzenarten darstellen. Abgesehen von derartigen Strukturen und den durch Siedlung, Verkehr und Bergbau genutzten Flächen findet im REK-Gebiet eine nahezu flächendeckende land- und forstwirtschaftliche Nutzung statt. Für die Lausitz charakteristische Elemente der harmonischen Kulturlandschaft sind die in früheren Jahrhunderten angelegten und noch heute bewirtschafteten Teichanlagen bei Peitz/Picnjo, Kolkwitz/Gołkojce, Bagenz, Sergen und Eulo. Ebenfalls charakteristisch sind die zahlreichen Gräben und Kanäle zur Wasserstandsregulierung sowie die vielen Parkanlagen und Alleen.

Im Planungsraum sind eine Vielzahl von Schutzgebieten ausgewiesen. Derzeit bestehen im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa:

- 4 SPA-Gebiete (Special Protection Area),
- 28 FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat),
- 28 Naturschutzgebiete (NSG) und
- 19 Landschaftsschutzgebiete (LSG).

Hinzu kommen die Großschutzgebiete Naturpark Schlaubetal und Biosphärenreservat Spreewald.

Abbildung 19: Schutzgebiete im REK-Gebiet⁸⁵



⁸⁵ Landesamt für Umwelt Brandenburg, Geoportal Brandenburg (2016 & 2018)

Landnutzung

Klimatisch unterliegt die REK-Region dem ostdeutschen Binnenklima, das geringe Niederschläge, heiße Sommer und kalte Winter aufweist. Durch den Tagebau wurde der Grundwasserstand künstlich abgesenkt, wodurch dem trockenen, an Oberflächenwasser armen Gebiet zusätzlich Wasser entzogen wird.

Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung nimmt insgesamt den größten Anteil an der Flächennutzung ein. Aktuell werden im Landkreis ca. ein Drittel der Flächen landwirtschaftlich und nahezu die Hälfte der Gebietsflächen forstwirtschaftlich genutzt. Selbst in der Stadt Cottbus/Chósebus wird mehr als die Hälfte der gesamten Fläche für Land- und Forstwirtschaft genutzt. Die trockenen Sandböden tragen überwiegend Kiefernforste und Mischwälder sowie einige große Heidegebiete. Auf den Sandflächen dominiert Kiefernwald, die Ebenen tragen großflächig Acker und in grundwassernahen Bereichen Dauergrünland. Die Landwirtschaft auf mageren Böden bei Deutschlands niederschlagsärmstem Klima ist nur begrenzt ertragreich. So werden vor allem Flachs für Leinöl, Mais, Raps und Spargel angebaut.

Die Landschaft wird neben der Land- und Forstwirtschaft auch zu Jagd- und Fischereizwecken genutzt. Im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa wird in ca. 180 Jagdbezirken überwiegend gemeinschaftlich gejagt. Eine Besonderheit der Region stellt die Fischerei dar, die sich im gewerblichen Bereich fast ausschließlich auf die Teichwirtschaft konzentriert. Eine dominierende Rolle nehmen die Teiche um Peitz/Picnjo ein, die über eine Wasserfläche von ca. 1.800 ha verfügen.

Die abwechslungsreiche, teils naturnahe Landschaft bietet gute Voraussetzungen für Naherholung und Tourismus (vgl. Kap. 3.3.6). Hier sind die zahlreichen Parks und Gärten, wie der Ostdeutsche Rosengarten zu nennen, ebenso das Biosphärenreservat Spreewald und die Flussauen von Neiße und Spree sowie die Talsperre Spremberg/Grodtk. Darüber hinaus weist die Region besondere geologische Formationen auf, wie Muskauer Faltenbogen und Eem-Vorkommen bei Klinge.

Tabelle 11: SWOT-Analyse Naturraum/Landnutzung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Flächenanteil mit Schutzgebietsstatus nach Naturschutzrecht ▪ Landschaftsräume mit deutschlandweiten Alleinstellungsmerkmalen (Spreewald, Lieberoser Heide) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ südlich der Linie Cottbus/Chósebus – Forst (Lausitz)/Baršč (Łużyca) geringe Ausprägung von Biotopverbund in der Ost-West-Achse
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenziale für Inwertsetzung der Landschaftsstrukturen für (Natur-)Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ schwankendes bis zurückgehendes (natürliches) Wasserdargebot

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

Aus den naturräumlichen Gegebenheiten folgen keine Handlungsansätze. Hinsichtlich der Landnutzung zeichnet sich der Planungsraum durch eine Dynamik aus, die aus der Rückgabe bergbaulich genutzter Flächen resultiert. Die Flächenanteile für die einzelnen Nutzungsarten (Landwirtschaft, Forst, Wasser, Naturschutz, Infrastruktur) und die räumliche Gliederung sind durch die Braunkohlenplanung vorgezeichnet.

3.3.8. Bergbaufolge

Im Land Brandenburg ist Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa der einzige Landkreis, in dem noch aktiv Braunkohlenbergbau betrieben wird. Mit den Tagebauen Welzow-Süd und Jänschwalde/Janšojce befinden sich zwei der insgesamt vier aktiven Braunkohlentagebaue des Lausitzer Reviers im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa.

Laut Braunkohlenplan wird die Kohleförderung im Tagebau Jänschwalde mit dem Erreichen der Endstellung an der Taubendorfer Rinne – gemäß Kohleausstiegsplan endet die Förderung von Braunkohle im Jahr

2023. Die Betreibung des Tagebaus ist zweigeteilt. Der rückwärtige, ausgekohlte Bereich liegt in Verantwortung der LMBV, der Bereich des aktiven Tagebaus in Verantwortung der Lausitzer Energie Bergbau AG (LEAG).

Nach Ende der Kohleförderung wird die zukünftige Bergbaufolgelandschaft gestaltet. Die fünf Kategorien der Nachnutzung sind:

- Forst
- Landwirtschaft
- Gewässer
- Naturschutz
- Wegeverbindungen

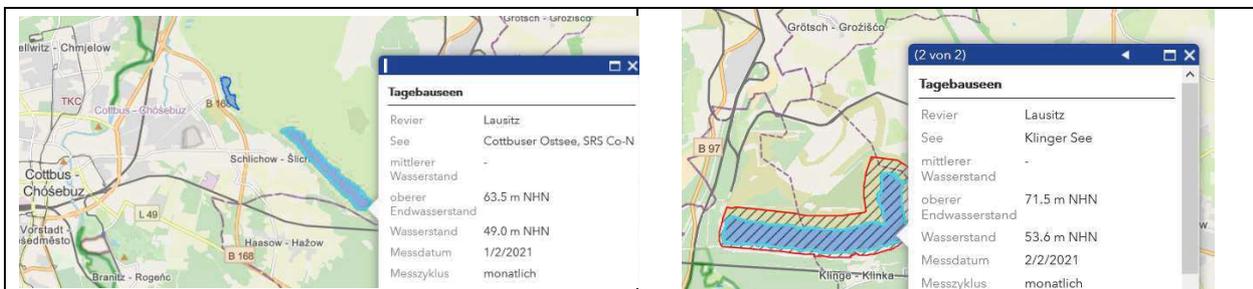
Von der bisherigen Bergbaufolgelandschaft wurden ca. 40% mit Mischwäldern aufgeforstet und ein ebenso großer Anteil in landwirtschaftliche Nutzfläche umgewandelt. Auch ökologisch orientierte Rekultivierungsflächen – ca. 15% der terrestrischen Gesamtfläche – werden hergestellt.

Von zentraler Bedeutung für die Nachnutzung ist der Grundwasserwiederanstieg bzw. die aktive Flutung der Hohlformen. Im Planungsraum sind drei Bereiche zu unterscheiden:

- Cottbuser Ostsee
- Klinger See am Südrand des Tagebaus Jänschwalde
- „Drei Seen Land“ (Konzept) im Nordteil des Tagebaus Jänschwalde

Für den Cottbuser Ostsee wird der Endwasserstand etwa im Jahr 2025 erreicht. Die Planungen für den Klinger See werden derzeit überarbeitet, ein Erreichen des Endwasserstandes kann bislang nicht terminiert werden. Die drei Seen im Norden des Tagebaus werden nach 2040 mit Wasser befüllt sein⁸⁶.

Abbildung 20: Flutungsstand Cottbuser Ostsee und Klinger See



Die konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung der Folgenutzung des Cottbuser Ostsee sind durch den Masterplan Cottbuser Ostsee und Begleitungsgremium Inselrat nachhaltig gesichert.

Ein solcher Rahmen ist für den Klinger See bislang nicht vorhanden. Zwar gibt es ein regionales Nutzungskonzept für den Klinger See (2006) und ein vertiefendes Nachnutzungskonzept für die betroffenen Bereiche im Amt Döbern-Land. Ein struktureller Rahmen für eine koordinierte Abstimmung über kommunale Grenzen hinweg (v.a. Amt Döbern-Land, Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca)) und die Vorbereitung der Umsetzung in Kooperation mit der LMBV ist bislang nicht vorhanden.

Auch die drei Anrainerkommunen an das „Drei-Seen-Land“ – die Gemeinden Heinersbrück/Móst und Jänschwalde/Janšojce (Amt Peitz) sowie der Ort Taubendorf/Dubojce (Gemeinde Schenkendöbern) – haben bisher keinen organisatorischen Rahmen für eine interne und externe Abstimmung, die Kooperation mit der LEAG und die zukünftige Begleitung der Umsetzung.

Zur Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft gehört die naturnahe Rückverlegung der Malxe im sogenannten „Grünen Herz“, einem etwa 1 km breiten, großflächig zusammenhängenden Renaturierungskorridor

⁸⁶ LMBV Geoportal: <https://lmbv.maps.arcgis.com/apps/webappviewer/index.html?id=64068d71103d40a9a0a07f6b0682db1c>

im Tagebau Jänschwalde. Die Planungen und Vorbereitungen zur Herstellung des Malxe-Tales werden weitergeführt und befinden sich teils in der Umsetzung. Auf der Grundlage des Braunkohlenplans sind Straßenverbindungen wieder herzustellen. Dazu gehört die Verbindung zwischen B97 und der Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), die als Kreisstraße geplant ist.

Die Zusammenstellung SWOT-Analyse gilt für die Kapitel Naturraum, Landnutzung und Bergbaufolge:

Tabelle 12: SWOT-Analyse Bergbau/Bergbaufolgelandschaften

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gute Naturlausstattung mit großflächig rechtlicher Sicherung (Schutzgebiete) ▪ verlässlicher Planungsrahmen der Bergbaufolgelandschaft (Braunkohlenpläne) ▪ Wiedernutzbarmachung land- und forstwirtschaftlicher Flächen nach Rahmenplanung und abgestimmten Zeitplänen; ▪ damit Planungssicherheit für die jeweiligen nachnutzenden Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fehlende fachliche und organisatorische Ressourcen, um durch Kommunen komplexe Planungsvorgänge um Klinger See und Drei-Seen-Land effektiv und nachhaltig begleiten zu können
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächen für innovative Nutzungen, z.B. schwimmende PV-Anlagen ▪ terrestrische Flächen für Windenergie- und PV-Anlagen mit vorab minimierbaren Konflikten Naturschutz ▪ Potenziale der Bergbaufolgelandschaft für Erholung und Tourismus (s.a. Kapitel 3.3.6.) ▪ Kooperation der Anliegerkommunen mit externer Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ schwankendes Niederschlagsdargebot sowie unklare bis abnehmende Verfügbarkeit von Flutungswasser

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

Die bergbauliche Planung ist komplex und stark von technischen Rahmenbedingungen geprägt. Hinzu kommt ein langer Zeitfaktor, der zwischen Planung und Realisierung liegt. Grundsätzlich ist die Beteiligung und Einbeziehung von Anrainer:innenkommunen und Bürger:innen geregelt und in Genehmigungsprozessen rechtlich verankert. Die Aufgaben der bergbaulichen Akteure LEAG bzw. LMBV liegen vor allem in der Grundsanie rung bzw. Wiederherstellung der Bergbaufolgelandschaft gemäß Braunkohlenplan. Daraus folgt aber auch, dass die Gemeinden und Ämter, die von Planungen der LEAG und LMBV betroffen sind, fachlich und personell die Ressourcen für eine adäquate Interessenvertretung bislang nicht sichern können. Dies ist umso relevanter, als dass die weitere Aufwertung bzw. die Erhöhung von Folgenutzungsstandards (bspw. Hafen Teichland, Radwege, Aussichtspunkte, Steganlagen) grundsätzlich in der Verantwortung der Kommunen liegen. Handlungsbedarfe bestehen vor allem in der Unterstützung und Moderation der Meinungsbildungs- und Beteiligungsprozesse sowie in der Fortschreibung vorliegender Konzepte bzw. der Entwicklung konzeptioneller und organisatorischer Vorstellungen über interkommunale Planungen und Strukturen für Umsetzung, Betrieb und Unterhaltung (s. Masterplan Cottbuser Ostsee).

3.3.9. Energien bzw. erneuerbare Energien

Die Kreisentwicklungskonzeption 2030 beschreibt als Ziele für die Energieverwendung und -versorgung:

- Senkung des Endenergieverbrauchs bis 2030 um ca. 23% (ggü. 2007) – durchschnittlich 1% pro Jahr.
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien bis 2030 auf 32% am Primärenergieverbrauch; mittels Ausbaus/Leistungssteigerung von Solarenergie, Biomasse und Windkraft.
- Erneuerbare Energien sollen einen Anteil von 40% am Endenergieverbrauch erreichen.
- Senkung der CO2-Emissionen bis 2030 gegenüber dem Ausgangswert von 1990 um 72%.

Tabelle 13: Anteile regenerativer Energieträger zur Energieversorgung

Energieträger	Energiegewinnung	Installierte Leistung
Sonnenenergie	Photovoltaik	381 MW
Wind	Windenergieanlagen	193 MW
Biomasse	Biogas	11 MW
Wasser	Wasserkraftanlagen	2 MW

Tabelle 14: Einschätzung der Aussichten erneuerbarer Energieträger

Energieträger	Zukünftige Entwicklung
Sonnenenergie	<ul style="list-style-type: none"> weiterer Ausbau von PV-Anlagen auf Gebäuden Erprobung/Etablierung von schwimmenden PV-Anlagen Nutzung von Brach- und Konversionsflächen Flächenkonkurrenz zu Landwirtschaft vermeiden
Wind	<ul style="list-style-type: none"> Repowering (leistungsfähigere Anlagen im Bestand) neue WEA; Steuerung über Teilflächennutzungspläne
Biomasse	<ul style="list-style-type: none"> Erschließung neuer Energieträger, z.B. Energieholz (aus Kurzumtriebsplantagen/KUP) Vermeidung der Konkurrenz mit Nahrungsmittelanbau
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau, nur wenn keine ökologischen Konflikte bestehen.

Wasserstofftechnologie

Unter Wasserstoffwirtschaft wird eine Energiewirtschaft mit Wasserstoff als Energieträger verstanden. Dabei werden die der heutigen Energiewirtschaft zu Grunde liegenden fossilen Energieträger (vor allem Erdölprodukte) durch Wasserstoff ersetzt. Die Einsatzmöglichkeiten sind dabei breit gefächert:

Abbildung 21: Einsatzmöglichkeiten für Wasserstoff als Energieträger⁸⁷



Eine aktuelle Studie zu den Potenzialen für Wasserstoffwirtschaft in der Lausitz⁸⁸ belegt einerseits, dass der Einsatz von Wasserstoff aktuell noch keine wirtschaftliche Bedeutung im REK-Gebiet besitzt, dass aber andererseits die Anwendung von Wasserstoff in allen Bereichen (mobile, energetische, stofflich, stationäre energetische Nutzung) über sehr hohes Potential verfügt.

Tabelle 15: Nutzungspotenzial Energieträger Wasserstoff

⁸⁷ Zukunftswerkstatt Lausitz (2020).

⁸⁸ Zukunftswerkstatt Lausitz in Kooperation Fraunhofer-Institut Zittau und Centrum für Energietechnologie Brandenburg

Nutzungsart	Anteil Energieträger H ₂
Mobil	
PKW	< 1 %
Leichte Nutzfahrzeuge	~ 8 %
Lastkraftwagen	~ 8 %
Busse	< 1 %
Schiene	< 1 %
stofflich	< 1%

Das Nutzungspotenzial wird in der Studie bei optimalen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf ca. 1,2 Mio. Tonnen H₂ pro Jahr (in der Wirtschaftsregion Lausitz) geschätzt.

Es sollte dabei das Ziel verfolgt werden, den so bezeichneten „Grünen Wasserstoff“ einzusetzen. Dieser entsteht durch Elektrolyse von Wasser, wobei für die Elektrolyse ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien zum Einsatz kommt. Um dieses Ziel erreichen zu können, müssten in der Planungsregion die Kapazitäten der erneuerbaren Energien erheblich ausgebaut werden

Tabelle 16: SWOT-Analyse Erneuerbare Energien/Energie

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Datenbasis Energiekonzept 2013 ▪ mit Fortschreibung Regionales Energiekonzepts Lausitz-Spreewald 2021 wird aktuelles Planungsinstrument erstellt ▪ starke Partner in Industrie vorhanden (z.B. LEAG, Industrie/Logistikpark Forst (Lausitz) u.a.m.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bisher kein Controlling in der Umsetzung des Energiekonzepts
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Dynamik und Innovationsbereitschaft im Transformationsprozess ▪ hohe zivilgesellschaftliche Akzeptanz für Einsatz erneuerbarer Energien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Parallelität verschiedener dynamischer Kräfte wie Kohleausstieg, Klimawandel, CO₂-Handel

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

Hinsichtlich erneuerbarer Energien kann der Handlungsbedarf auf kommunaler und regionaler Ebene bis zum Vorliegen des fortgeschriebenen Regionalen Energiekonzepts Lausitz-Spreewald (Ende 2021) nicht abgeleitet werden. Es wird aber eingeschätzt, dass die Ausweisung raum- und sozialverträglicher Standorte für Windenergie- und Photovoltaikanlagen ein Handlungsfeld der nächsten Jahre sein wird. Die Entwicklung von Standorten für Photovoltaik unterliegt der kommunalen Planungshoheit. Daher ist grundsätzlich eine gemeindeübergreifende Planung und Begleitung empfehlenswert (vorrangige Standorte Photovoltaik). Hinsichtlich der Ausweisung von Standorten für Windenergie ist die Unterstützung der regionalen Planungsstelle zweckmäßig. Für die vormaligen bzw. aktuellen Tagebaue im REK-Gebiet bieten die Untersuchungen zu „Erneuerbare Energien-Vorhaben in Tagebauregionen“⁸⁹ weitere Ansätze.

Die Etablierung der Wasserstofftechnologie und -wirtschaft wird ebenfalls von überregionalen Rahmenbedingungen beeinflusst. Regionale Handlungsansätze sind politisch-administrative Abstimmungen zu Einführung der Wasserstofftechnologie im öffentlichen Sektor. Hier sind vor allen Umstellungen im ÖPNV als konkrete Ansätze zu sehen. Für Transformationen der Energietechnologie im gewerblichen Sektor ist eine Imagebildung und regionale Förderung als Einflussmöglichkeit (z.B. Steuerung über Gewerbesteuer-Hebesatz) gegeben bzw. zu prüfen.

⁸⁹ Projektbericht „Erneuerbare Energien-Vorhaben in den Tagebauregionen“, BMWi (2018)

3.3.10. Wissenschaft und Forschung

Vorhandene Planungen und Konzepte

- Lausitz-Strategie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung Land Brandenburg (MWFK) (2019)
- Umsetzungsplan für die Lausitz-Strategie des MWFK, Land Brandenburg (2019)
- Hochschulentwicklungsplan 2021-2026 der BTU Cottbus-Senftenberg
- Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 (WRL, 2020)
- Modellregion Gesundheit Lausitz – CTK/BTU (Präsentation zur Werkstatt/WRL, Nov. 2020)

Mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) ist in der Region die einzige Technische Universität im Land Brandenburg ansässig. Der Zentralcampus befindet sich in der Stadt Cottbus/Chóseebuz, ergänzt durch einen Campus im Cottbus-Sachsendorf sowie einen Campus in Senftenberg/Zły Komorow (außerhalb REK-Kulisse). Die BTU hat für die Region als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort besondere Bedeutung. Mit Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung unterstützt sie unterschiedliche Themen und Innovationen für den Strukturwandel in der Lausitz. Die BTU versteht sich als Innovationsmotor der Region.

Schwerpunkte der Forschung an der BTU sind Umwelt, Energie, Material, Bauen, Gesundheit sowie Informations- und Kommunikationstechnologie. Dazu ist sie in zahlreichen Projekten involviert, etwa im Bundesprogramm „WIR – Wandel durch Innovationen in der Region“ zur Entwicklung der Lausitz als Modellregion zur Anpassung der Landnutzung an den Klimawandel oder mit regionalen Partnern im Rahmen einer Digitalen Reparaturfabrik. Zudem arbeitet die BTU in mehreren, mit Bundesmitteln unterstützten Projekten zum Strukturwandel. Um die Profilierung der BTU voranzutreiben wurden 13 Initiativen als geplante Innovationszentren ausgewählt, die den Strukturwandel der Lausitz unterstützen. Dazu gehören das Lausitzer Zentrum für Künstliche Intelligenz, das Center für Hybrid Electric Systems zur Erforschung und Entwicklung hybrid-elektrischer Antriebssysteme, die Lausitz Academy, die Nachhaltige Entwicklung einer multifunktionalen Landschaft oder das Zentrum für Strukturwandel und Regionalentwicklung.⁹⁰ Die Forschungsschwerpunkte an der BTU korrespondieren mit den Herausforderungen des Strukturwandels in der Region und zugleich mit regionalen Branchenkompetenzfeldern. Die BTU kooperiert in Netzwerken mit der regionalen Wirtschaft, etwa bei pilothaften Entwicklungen zum Zukunftsthema Wasserstoff.

Im **Bereich Studium/Lehre** waren im Jahr 2020 an der BTU Cottbus-Senftenberg rund 7.000 Studierende gemeldet (im Vergleich 2016: 8.200/2013: 10.000), davon etwa 2.300 aus dem Ausland. Mit der Neupositionierung der BTU im Hochschulentwicklungsplan 2021-2026 will die Universität den sinkenden Studierendenzahlen entgegenwirken, die Universität im Strukturwandel nach dem Kohleausstieg ausrichten und den Aufbau einer Mediziner Ausbildung begleiten.⁹¹

Unter folgenden Schwerpunkten bestehen diverse Studienangebote (Bachelor, Master etc.):

- Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung; Maschinenbau,
- Maschinenbau, Elektro- und Energiesysteme, Wirtschaftsingenieurwesen,
- MINT – Mathematik, Informatik, Physik und Informationstechnik,
- Soziale Arbeit, Gesundheit und Musik,
- Umwelt- und Naturwissenschaften sowie
- Wirtschaft, Recht und Gesellschaft.

Im Zuge des Strukturwandels in der Lausitz soll die BTU eine eigene medizinische Fakultät erhalten und gemeinsam mit dem Carl-Thiem-Klinikum Ärzte ausbilden.⁹² Wie unter Kapitel 3.3.3. (Gesundheit) erläutert, ist in der Region der Aufbau eines Innovationszentrums Universitätsmedizin Cottbus (IUC) geplant,

⁹⁰ <https://www.b-tu.de/universitaet/strukturwandel-lausitz> (Abruf 21.02.2021)

⁹¹ <https://www.rbb24.de/studiocottbus/panorama/2020/07/erwartungen-neue-praesidentin-btu-grande.html> (Abruf 21.02.2021)

⁹² „Strukturwandel erfolgreich gestalten“ Lausitz-Strategie, MWFK (2019)

verbunden mit der Umwandlung des Carl-Thiem-Klinikums (CTK) in ein Universitätsklinikum. In Kooperation von Wissenschaft und Forschung mit regionalen Gesundheitsakteuren sollen Cluster für neue Wertschöpfungen und eine Modellregion Gesundheit Lausitz entwickelt werden.⁹³

Im Bereich Weiterbildung richten sich Angebote der BTU über das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) an Unternehmen, Institutionen, Verwaltungen und Fach- bzw. Führungskräfte in der Region. Die BTU bietet offen zugängliche Angebote im Rahmen der „Offenen Hochschule“, z.B. der Senioren-Universität, Seniorenakademie oder Kinder-Uni als feste Bestandteile eines intergenerativen Campus.⁹⁴

Im Bereich Wissens- und Technologietransfer unterstützt das Referat Technologie und Innovation etwa über das Projekt „Hochschultransferstelle (HSTS)“ regionale Unternehmen beim Zugang zu Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und initiiert Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Dies soll die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft stärken und den Technologiebedarf kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) wecken.⁹⁵ Der Technologietransfer wird in Zusammenarbeit mit dem Clustermanagement der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB), regionaler Wirtschaftsförderung, Kammern und Unternehmensverbänden praktiziert. Die BTU unterstützt aktiv die Erschließung des Potenzials für Aus- bzw. Neugründungen und auch für Unternehmensnachfolge. Beispielhaft hierfür ist das geplante „Zentrum für Medizintechnologien am CTK“, welches im Bereich Medizintechnik die Potenziale aus Forschung und Entwicklung der künftigen Uni-Klinik wirtschaftlich „verwerten“ bzw. wirtschaftliche Neuansiedlungen/Neugründungen mobilisieren will. Angebote der BTU werden über diverse Formate kommuniziert, Studierende und Absolvierende in regionale Unternehmen vermittelt.

Die Universität spielt auch außerhalb der wissenschaftlichen Angebote für die Stadt Cottbus/Chóseebuz und die Region eine wichtige Rolle. Beschäftigte und Studierende bereichern das soziale und kulturelle Leben. Die Stadt Cottbus/Chóseebuz sieht die Entwicklung der Universität als Baustein einer integrierten Stadtentwicklung, der sich auch im Strukturwandel widerspiegelt. Hier sollen Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden, damit Studierende und Wissenschaftler sich in der Region wohlfühlen und Absolvent:innen in der Lausitz verbleiben.⁹⁶

Trotz vielfältiger Aktivitäten seitens der BTU und der Stadt Cottbus/Chóseebuz, der Kammern und Verbänden wurden in den Gesprächen mit Kommunen und Institutionen diverse Handlungsbedarfe und Gestaltungsansätze vorgebracht – zur Kommunikation des Mehrwertes der BTU für die Region, zu konkreten Kooperationen bei regionalen Themen oder für eine Willkommensinitiative für auswärtige/ausländische Studierende und Beschäftigte an BTU und Forschungsinstituten.⁹⁷

Mit Blick auf die Gestaltung des Strukturwandels in der Region verfolgt die Lausitz-Strategie⁹⁸ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK), Land Brandenburg den Ausbau des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Lausitz in den Schwerpunkten:

- *Ausbau der Hochschulstandorte um profilergänzende Studiengänge* (v.a. mit Gründungspotenzial, Bezügen zur regionalen Wirtschaft sowie als Attraktivitätsfaktor zur Ansiedlung von neuen Unternehmen und Forschungsreinrichtungen in der Region),
- *Aufbau einer Modellregion Gesundheit Lausitz* (in Kooperation von BTU und Carl-Thiem-Klinikum Cottbus unter dem Dach eines Gesundheitscampus mit Planungen für eine Universitätsmedizin in Cottbus/Chóseebuz und ein Forschungs Krankenhaus 4.0.),
- *Stärkung innovativer Forschungsansätze in der Lausitz* in Kooperation mit außeruniversitärer Forschung (u.a. Fraunhofer-Projektgruppen an BTU und gemeinsamer Joint Labs, Nutzung von Stärken

⁹³ aus „IGW BB aktuell 03/2020“ der Initiative Gesundheitswirtschaft Brandenburg e.V. (IGW BB)

⁹⁴ <https://www.b-tu.de/weiterbildung/> (Abruf 21.02.2021)

⁹⁵ <https://www.b-tu.de/wirtschaft/technologie-und-innovation/foerdermoeglichkeiten-fuer-unternehmen/betrieb-einer-hochschul-transferstelle> (Abruf 21.02.2021)

⁹⁶ Cottbus/Chóseebuz 2035. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (2019)

⁹⁷ <https://www.lr-online.de/lausitz/cottbus/hochschulentwicklung-so-will-die-btu-cottbus-die-hoersaele-wieder-fuellen-46687802.html> (Abruf 21.02.2021)

⁹⁸ „Strukturwandel erfolgreich gestalten“ Lausitz-Strategie, MWFK (2019)

in Mikroelektronik, Triebwerkstechnik, Energie und Bioökonomie mit Bundeseinrichtungen und Unterstützung des Landes bei Neuansiedlungen, etwa Fraunhofer Institut für Geothermie und Energieinfrastrukturen, DLR-Institut für CO₂-arme Industrieprozesse, DLR-Institut für alternative Antriebssysteme für Flugtriebwerksforschung der (über)nächsten Generation oder Innovationscampus Mikrosensorik mit Fraunhofer- und Leibniz-Einrichtungen),

- *Ausbau des Wissens- und Technologietransfers für den Strukturwandel* (u.a. durch Stärkung der „Gründungsoffensive Lausitz“, Unterstützung von Ausgründungen, Erweiterung/Professionalisierung des FAB-Lab als Dienstleister und „Akademie“ für die Region, Stärkung der Transformationsforschung, Aufbau regionaler Präsenzstellen).

Tabelle 17: SWOT-Analyse Wissenschaft/Forschung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ BTU - Wissenschaftsstandort u. Arbeitgeber ▪ BTU als Innovationstreiber gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft u.a.m. ▪ laufende/geplante Projekte mit Bezug zum Strukturwandel Lausitz ▪ Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung gemeinsam mit außeruniversitären FuE-Einrichtungen ▪ Aktivitäten zu Ausgründungen und auch Unternehmensnachfolge ▪ vielfältiges Studienangebot ▪ 7.000 Studierende (2.300 Ausland) ▪ außeruniversitäre Einrichtungen/Projektgruppen (Fraunhofer) ▪ „Offene Hochschule“ (Senioren, Kinder) ▪ BUT - Pool für qualifizierte junge Menschen ▪ Weiterbildungsangebote für Unternehmen und Partner in der Region ▪ Verknüpfungen im sozialen und kulturellen Leben der Stadt und Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ abnehmende Studierendenzahlen (2013: 10.000/2020: ca. 7.000) ▪ hohe Zahl an Einpendelnden ▪ Abwanderung von Absolvierenden der BTU nach dem Studium ▪ (noch) begrenzte Wahrnehmbarkeit der BTU in der Region (Mehrwert)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ überregionale/internationale Partner ▪ Neuausrichtung Uni-Profil/Studienangebote/Forschungsfelder ▪ positiv bewertet im Ranking kleiner und mittlerer Hochschulen durch Studierende ▪ Förderung FuE-Schwerpunkten (MWFK) ▪ Neuansiedlung FuE-Einrichtungen ▪ Netzwerke mit regionaler Wirtschaft ▪ günstige Lebenshaltungskosten ▪ Aufwertung Region als Wohnstandort ▪ Verknüpfung BTU und Stadt & Region – soziale und kulturelle Impulse ▪ Bedeutung Lebenslangen Lernens ▪ Aufbau Mediziner-Ausbildung (BTU) ▪ „Modellregion Gesundheit Lausitz“ ▪ Strategie zur Absolvent:innen-Bindung ▪ Fachkräftebedarf in der Wirtschaft ▪ verbesserte Erreichbarkeit (Schiene) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wachsende Konkurrenz um Studierende und Drittmittel/Forschungsförderung ▪ sinkende Schüler:innenzahlen in NBL ▪ anhaltende Finanzierung bestehender Initiativen als Impulsgeber zur Bildung einer Willkommenskultur ungeklärt ▪ Konkurrenz im Zuge des Strukturwandels zwischen Hochschulen in Bergbaurevieren (Themenführerschaft) ▪ fehlende Kontaktpunkte im Austausch zwischen Beschäftigten (BTU/FuE) und Region ▪ hohe Fördermittelorientierung

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

Die BTU und außeruniversitäre Einrichtungen praktizieren bereits die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft, Kammern, Verbänden und Kommunen. In den Interviews zur Evaluation der Umsetzung des REK 2013 wurde ersichtlich, dass wechselseitig „Lücken“ in der Information bestehen und Potenziale der Zusammenarbeit noch ungenutzt sind. Dazu sollten auch seitens der Kommunen und des Landkreises die Erwartungen kommuniziert und konkrete Möglichkeiten für die Zusammenarbeit ausgelotet werden. Zukunftsorientierte Kooperationen, etwa zum Zukunftsthema Wasserstoff oder geplanter Projekte im Strukturwandel gelangen häufig nicht über die Fachwelt hinaus. Universität, Beschäftigte und Studierende bieten die Möglichkeit, das Image der Stadt Cottbus/Chóšebuz sowie der Region insgesamt aufzuwerten.

Handlungsansätze zielen auf Kooperationen zwischen BTU/FuE und regionaler Wirtschaft, aber auch auf den Austausch zwischen Angehörigen der Universität und der Region – vom Studienprojekt, über Absolvierende in regionalen Unternehmen und auch kommunalen bzw. kreislichen Verwaltungen bis hin zu gemeinschaftlichen Aktionen oder Initiativen. Diese tragen im Miteinander von Wissenschaft, Gebietskörperschaften, Wirtschaft und Zivilgesellschaft dazu bei, in der Region eine Willkommenskultur zu entwickeln – offen für „neue Gesichter“ und Denkweisen. Dies ist Voraussetzung, um Absolvierende für die Region zu begeistern, als Fachkraft und Einwohner. Formate wie die Seniorenakademie oder Kinder-Uni tragen dazu bei, Lebenslanges Lernen im direkten Kontakten mit BTU bzw. Beschäftigten zu verknüpfen.

Die geplante Ansiedlung weiterer Forschungseinrichtungen des Bundes im Zuge des Strukturwandels sowie der Mediziner:innen-Ausbildung in Cottbus/Chóšebuz (BTU/CTK) werden in der Region mit großen Hoffnungen verbunden. Der konkrete Mehrwert für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, der daraus resultieren kann, sollte – etwa zur Modellregion Gesundheit Lausitz – offen kommuniziert und für greifbare Folgeentwicklungen genutzt werden. Die Bundesmittel aus dem Strukturstärkungsgesetz bieten die Chance, gemeinsam regionale Herausforderungen mit vorhandenem und neuem Know-how anzugehen. Über das Projekt hinaus befördert das Zusammenwirken ein wechselseitiges Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen, Herkünfte und Kulturen.

Die Handlungsansätze insbesondere mit Blick auf Kommunen und Landkreis im REK-Gebiet sind vielgestaltig: von der planerisch-investiven Vorbereitung neuer Standorte von Wissenschaft, Forschung und Innovation (z.B. BTU-Umfeld in Cottbus/Chóšebuz, Neuhausen/Spree), über non-formale Bildungsangebote des Lebenslangen Lernens (z.B. BTU mit Volkshochschule), Studienprojekte sowie Praktika für Studierende in den Kommunen bis hin zu gemeinsamen Aktionen und positiver Kommunikation in der Region sowie nach außen (Imagekampagne etc.).

3.3.11. Kultur und Identifikation

Vorhandene Planungen und Konzepte

- Kulturstrategie Lausitz 2025 (Stand 06/2020)
- Grenzüberschreitender „Kulturplan Lausitz“ (in Erarbeitung bis Ende 2021)
- Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 (12/2020)
- Innovation durch Tradition, Das sorbische Potential für den Strukturwandel in der Lausitz (2020)
- Zivilgesellschaft im Strukturwandel – Vereine und Stiftungen in der Lausitz (IASS, 07/2020)

Stand und Entwicklung

Das REK-Gebiet gehört kulturräumlich zur historischen Region Niederlausitz. Diese wiederum ist Teil der brandenburgischen Lausitz, die sich durch den politisch beschlossenen Kohleausstieg bis zum Jahr 2038 in einem umfassenden Prozess des Strukturwandels befindet. Dies bringt auch gravierende Auswirkungen auf den Kulturbereich und die Identifikation der Menschen mit Ihrer Region haben. Die länderübergreifende Region der Lausitz hat eine gemeinsame Kulturstrategie 2025 erarbeitet als gemeinsame Grundlage für die künftige Gestaltung der Kulturlandschaft. Bis Ende 2021 soll für die Kulturbranche der Lausitz in Abstimmung mit den Ländern Brandenburg und Sachsen im Kulturplan Lausitz eine langfristige Strategie

mit handlungsorientierten Projektplan entstehen, an dem kommunale und gesellschaftliche Partner mitwirken und in dessen Ergebnisse eine geeignete Organisationsstruktur für das Kulturprojektmanagement der Lausitz im Rahmen des Strukturwandels bestimmt.

Im Zuge der Umsetzung des REK Cottbus/Chóšebuz – Guben – Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca) wurden seit 2013 durch den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa folgende Standorte mit Fest- und/oder Kulturprojekt-Förderung unterstützt:

- Vernetzung der Parks auf deutscher und polnischer Seite im grenzübergreifenden Standort-/Tourismusmarketing „Europäischer Parkverbund Lausitz“ in der Euroregion Spree-Neiße-Bober.
- UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa – Gemeinsames Erbe im deutsch-polnischen Grenzraum sowie Aufbau des Visitor-Centers.
- Lokale Projekte zur Stärkung der sorbischen/wendischen Alltagskultur und der Zusammenarbeit regionaler Akteure („Sorbische Webstube Drebkau“, „Johannesreiten“ in Casel, Projekt „Stary lud – Die Begegnung mit dem alten Volk“, „Sozial-kulturelles Integrationsprojekt Steinitzhof“).

Die Region besitzt gerade in den größeren Städten Cottbus/Chóšebuz, Guben und Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca) eine relativ hohe Anzahl an Kulturangeboten und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Durch die BTU Cottbus-Senftenberg wird vor allem die Stadt Cottbus/Chóšebuz neben der Wissenschaft als Stadt für Kultur wahrgenommen. Über die Region hinaus bekannte Kulturorte sind das Staatstheater Cottbus, das Kunstmuseum Dieselkraftwerk, das Fürst-Pückler Museum Park, das Schloss und Park Branitz sowie die Stadthalle, die mit nationalen und internationalen Kooperationen als kulturelle Leuchttürme der Region wahrgenommen werden. Daneben sind Kulturevents wie das jährliche „Festival des osteuropäischen Films“ in Cottbus/Chóšebuz, die jährlichen Rosengartenfesttage in Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca), die Festivals Folklorelawine und PolkaBeats und das Festival deutschsprachiger Studentenkabarets viel besuchte Veranstaltungen.

Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa unterstützt die Entwicklung der kreislichen Museumslandschaft zur Vermittlung regionaler kultureller Werte und die Herausbildung von regionaler Identität und Heimatbewusstsein. Zu den im REK-Gebiet institutionell geförderten Einrichtungen zählen die Museen „Sprucker Mühle“ und Stadt- und Industriemuseum in Guben, Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca), Hütten- und Fischereimuseum sowie Festungsturm in Peitz/Picnjo, Niederlausitzer Sorbisches Dorfmuseum Bloischdorf, Heimatmuseum Dissen und Sorbische Webstube in Drebkau/Drjowk. Zudem unterstützt der Landkreis die jährliche Museumsnacht und die Entwicklung der Museums- und Kulturarbeit aller Museen und Heimatstuben mit fachlicher Unterstützung, Qualifikationen etc. Die kleineren, ehrenamtlich geführten Museen und Heimatstuben werden mit Projektförderungen unterstützt. Dies umfasst auch die finanzielle Unterstützung des länderübergreifenden Arbeitskreises Lausitzer Museenland als regionale Koordinationsstelle. Das Netzwerk „Lausitzer Museenland – Łužyska muzejowa krajina“ ist ein Zusammenschluss der musealen Einrichtungen im Landkreis und wird durch den Arbeitskreis begleitet.⁹⁹

Durch überregional bekannte Sportvereine, Sportleistungszentren bzw. Olympiastützpunkte in Cottbus/Chóšebuz und Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca) oder durch internationale Sportveranstaltungen (internationales Springermeeting, Turnier der Meister) verschafft sich die Region internationale Aufmerksamkeit. Der Sport hat dadurch eine wichtige soziale und identitätsstiftende Funktion in der Region.

Die im weiteren ländlich geprägte Region ist durch zahlreiche kleinere und wenige überregional bekannte Orte und Veranstaltungen geprägt. Vor allem kleinere Kulturschaffende und Kulturvereine sind dabei ehrenamtlich aktiv. Trotz dieser Vielfalt fehlt es an Wahrnehmung, sowohl in der Region als auch von außen. Es mangelt an lausitzweiten Strukturen für Netzwerk-, Öffentlichkeits- und Verwaltungsarbeit. Die kulturelle Teilhabe wird den Menschen „in der Fläche“ durch unzureichende Mobilitätsangebote erschwert.

⁹⁹ www.lausitzer-museenland.de/antrag-zur-foerderung-musealer-einrichtungen-im-landkreis-spree-neisse (Abruf 27.02.2021)

Ein Alleinstellungsmerkmal der Region sind die Einrichtungen und Vereine der Minderheit des sorbischen/wendischen Volkes, die im angestammten sorbischen Siedlungsgebiet gerade auch das Kulturleben prägen. Im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa ist die Pflege und Entwicklung der sorbischen/wendischen Kultur fester Bestandteil der Kulturpolitik. Dies gilt auch für die musealen Einrichtungen, die ihren Bildungsauftrag in der Bewahrung und Weiterentwicklung sorbischer/wendischer Sprache und Kultur für die EW und Gäste des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa sehen. Sorbische/wendische Traditionen und Bräuche werden vielerorts auch durch Jugendgruppen gepflegt. Ihr Engagement unterstützt der Landkreis durch die anteilige Finanzierung eines Jugendkoordinators beim Domowina-Regionalverband Niederlausitz e. V.

Eine Besonderheit der Region ist die historisch verwurzelte, niedersorbische/wendische Sprache, welche zu den bedrohten Sprachen in Europa zählt. Deren Revitalisierung als regionale Zweitsprache und die Pflege und Förderung des kulturellen Erbes sind gleichermaßen bedeutsam. Der Landkreis verfolgt das Ziel, die niedersorbische Sprache dauerhaft als zweite Sprache der Region weiterzuentwickeln sowie ein durchgängiges Bildungsangebot mit sorbischer/wendischer Sprachprägung aufzubauen.

Die Kommunen im angestammten Siedlungsgebiet beziehen die sorbische/wendische Kultur in ihre Kulturarbeit ein und fördern sorbische/wendische Kunst und Bräuche, die seit 2014 auch Bestandteil des bundesweiten Verzeichnisses des immateriellen Kulturerbes sind.¹⁰⁰ Bisherige Projekte und Initiativen zum Erlernen der sorbischen/wendischen Sprache (WITAJ-Projekt) und zur Vermittlung sorbischer/wendischer Geschichte und Kultur in Kindertagesstätten, Schulen und in Erwachsenenbildung sollen weiterentwickelt werden. Derzeit wird an neun Grundschulen und an der Oberschule in Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) Sorbisch/Wendisch als Fremdsprachenunterricht vermittelt. Einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur leistet das Niedersorbische Gymnasium in Cottbus/Chóšebuz. Auch die Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur in Cottbus/Chóšebuz fördert Kulturgut und Sprache des sorbischen/wendischen Volkes. Gemeinsam mit der Stadt Cottbus/Chóšebuz und der Stiftung für das sorbische Volk trägt der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa die Kosten für diese Einrichtung. Die sorbische/wendische Sprache und Kultur besitzen auch für den Tourismus besondere Bedeutung und sind stärker in touristische Angebote zu integrieren.

Parkanlagen im REK-Gebiet sind erlebbarer Bestandteil der regionalen Kulturlandschaft mit Identität stiftender Wirkung. Park und Schloss Branitz (Cottbus/Chóšebuz), der Ostdeutsche Rosengarten Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und der Europark Guben-Gubin wirken im deutsch-polnischen „Europäischen Parkverbund Lausitz“ mit.¹⁰¹

Die unmittelbare Grenzlage der Region zu Polen schafft darüber hinaus Verbindungen und Kooperationen zu polnischen Akteuren aus dem Kunst- und Kulturbereich. Dazu werden grenzübergreifend eine Vielzahl von Partnerschaften zwischen Kommunen sowie Initiativen und Vereinen praktiziert.

Tabelle 18: SWOT-Analyse Kultur/Identifikation¹⁰²

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ zahlreiches zivilgesellschaftliches Engagement (Initiativen, Kulturschaffende) ▪ historische Erfahrungen mit Grenzverschiebungen und Wandlungsprozessen ▪ sorbische/wendische Kultur als kulturelle Ressource und Alleinstellung für die Lausitz ▪ etablierte Sprach-/Kulturangebote (sorbisch/wendisch, auch polnisch) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ heterogene Zuständigkeiten in Kommunen (Infrastrukturen, Strukturen für Kulturarbeit) ▪ teils schlechte Erreichbarkeit der Angebote (fehlende Mobilität) ▪ fehlende Sichtbarkeit der Angebote, Strukturen und positiven Impulse ▪ mangelnde Wertschätzung für eigene Leistungen

¹⁰⁰ § 7 Abs. 2 des Sorben/Wenden-Gesetzes, Land Brandenburg

¹⁰¹ www.parkverbund.eu/de (Abruf 27.02.2021)

¹⁰² hierzu auch Kulturstrategie Lausitz 2025 – Herausforderungen (Kapitel 5.1), Potenziale und Schwerpunkte (Kapitel 5.2.)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ institutionelle Förderung zahlreicher Museen in der Region ▪ vielgestaltiges Angebot/aktive Rolle der Museen für EW und Gäste ▪ Akzeptanz des AK Lausitzer Museenland gemeinsame Aktionen von Museen im Landkreis und Stadt Cottbus/Chóšebuz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ begrenzte Verbreitung der Sprachangebote (sorbisch/wendisch, polnisch) ▪ außer AK Lausitzer Museenland fehlen (übergreifende) Netzwerkestrukturen ▪ schwach ausgeprägte gemeinsame Identität; Zugehörigkeitsgefühl meist kleinräumig (Vereine, Kulturorte)¹⁰³
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ europäische Dimension durch Grenznähe und Miteinander des sorbischen/wendischen Volkes in der Gesellschaft ▪ Verbindung von Kulturlandschaft, Geologie und Industriekultur im Wandel ▪ „freier“, günstiger Lebens-/Arbeitsraum ▪ Einwanderungsgeschichte der Lausitz als Potential für gemeinsames Narrativ ▪ Bedeutungszuwachs der Mehrsprachigkeit und interkulturellen Kompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gefühl fehlender Wertschätzung ▪ neuerlicher Identitätsverlust in kurzer Zeit (wie 1990), gesellschaftliche „Brüche“/„Spaltungen“/Dynamiken ▪ Tendenz zu politischen Prioritäten mit einseitig ökonomischer Ausrichtung (Beschäftigung, Wirtschaft, Infrastruktur) zu Ungunsten „freiwilliger Aufgaben“ im Strukturwandel (Kultur, Stärkung Zivilgesellschaft, Nachhaltigkeit ...)

Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze für die REK-Fortschreibung

Kultur und der Zugang zu kultureller Bildung im weiteren Sinne sind im Prozess des Strukturwandels ein Schlüssel zur Entwicklung eines positiven Lebensgefühls in der Region. Über die Kenntnis und Wertschätzung des eigenen kulturellen Erbes befördert Kultur die Identifikation mit der Region. Die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung vielfältiger Kulturangebote stärken den Zusammenhalt der Akteure, der Institutionen und der Bürger:innen. Die Identifikation mit der Region macht einen vorurteilsfreien und kreativen Blick auf die Gestaltung von Zukunft überhaupt erst möglich – und ist zugleich wichtige Voraussetzung für erforderliche Veränderungen in der Region. Dabei soll das Alleinstellungsmerkmal und das Know-how des sorbischen/wendischen Volkes als europäische Minderheitenregion im deutsch-slawischen Kontakt weitergehend genutzt werden, um eine nachhaltige Entwicklung in der Region zu unterstützen, die sorbische/wendische Kultur und die Mehrsprachigkeit sichtbarer zu gestalten, kulturtouristische Angebote zu entwickeln und das kulturell-sprachliche Potential noch besser nutzbar zu machen. Sprachliche Vielfalt ist ein prägendes Merkmal der Region, das sich in den Festen, Bildungsangeboten und in Unternehmen zeigt. Diese Vielfalt und die Angebote zum Erleben von sorbischer/wendischer Kultur und Brauchtum für EW und Gäste bieten für die REK-Region, als Kernregion der Lausitz, das Potenzial, sich als europäische Modellregion für Interkulturalität zu positionieren.

Konkrete Handlungsansätze im Schwerpunkt Kultur, kultureller Teilhabe und Identitätsstiftung sind u.a.

- Weiterentwicklung und Verknüpfung der Museen als kulturelle Bildungsorte für Jung und Alt,
- Verknüpfung der Orte sorbischer/wendischer Kultur sowie der Angebote zum Spracherwerb in Zusammenarbeit von Kommunen, Vereinen und Domowina Regionalverband Niederlausitz und
- Ausweitung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Orten und Akteuren im „Europäischen Parkverbund Lausitz“ (Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Guben, Cottbus/Chóšebuz, polnische Partner, Euroregion).

Der Strukturwandel kann – vielmehr soll – einen positiven Schub auch für die Zivilgesellschaft bringen, weil neue Partnerschaften und Organisationen entstehen, durch die strukturwandelrelevante Projekte initiiert und umgesetzt werden. Kommunen, Landkreis und Unternehmen finden für gemeinsame Vorhaben zum Strukturwandel in der Einwohnerschaft engagierte Partner für gemeinsame Vorhaben vor.¹⁰⁴

¹⁰³ Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, „Zivilgesellschaft im Strukturwandel – Vereine und Stiftungen in der Lausitz (2020)

¹⁰⁴ Zivilgesellschaft im Strukturwandel: Vereine und Stiftungen in der Lausitz (IASS, 06/2020)

3.3.12. Kommunale Haushalte

Mit Blick auf fortschreitende demographische Veränderungen – abnehmender Bevölkerungszahl bei anteiliger Zunahme älterer Jahrgänge – in Kommunen und Landkreis sowie dem wirtschaftlichen Strukturwandel in der Region kommt der Entwicklung der kommunalen Haushalte auf der Einnahmen- wie Ausgabenseite besondere Bedeutung zu. Nachdem sich zahlreiche Kommunen im REK-Gebiet in den vergangenen Jahren noch in der Haushaltssicherung befanden, hat sich diese Situation erholt. Dennoch sind die finanziellen Gestaltungspielräume der Kommunen weiterhin begrenzt. Das Kommunalrecht gibt hier einen verbindlichen Rahmen vor. Trotz der Vielgestalt an Förderprogrammen von EU, Bund und Land steht häufig der Beantragung von Fördermitteln der Eigenmittelnachweis entgegen. Es fehlt aber nicht nur an Eigenmitteln; auch die mit sinkenden Schlüsselzuweisungen verbundene Personalausstattung lässt den Kommunen weniger Spielraum, um sich an immer komplexer werdenden Förderprogrammen zu beteiligen. Diese „Kraft“ (Ressourcen, Fachpersonal, Eigenmittel) haben vor allem finanzstarke Kommunen, die eine Förderung weniger dringend benötigen.

Im Zuge der Erstellung der Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 wurden die Rolle und die Potenziale der kommunalen Haushalte im Strukturwandel untersucht.¹⁰⁵ Darin werden Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt, wie Kommunen den Strukturwandel aktiv begleiten können. Ermittelt wurden im überregionalen Vergleich u.a. ein geringerer Schuldenstand; zugleich eine ausgeprägte Steuerschwäche in den Städten und Gemeinden der Wirtschaftsregion Lausitz, vor allem der Gewerbesteuer. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer gewinnt damit an Bedeutung. Im Jahr 2018 lag das durchschnittliche Niveau der Steuereinnahmen in der Wirtschaftsregion unter dem ostdeutschen Durchschnitt – speziell die geringe Wachstumsrate der Steuereinnahmen je EW wird als ein Kernproblem der Region herausgestellt. Besonders die vom Strukturwandel stark geprägten Gemeinden weisen ein unterdurchschnittliches Niveau der Steuereinnahmen auf, „zuvorderst durch die Entwicklung im Landkreis Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus verantwortet“¹⁰⁶. Hier wirken auch sinkende Schlüsselzuweisungen, die sich vor allem an der Bevölkerungszahl orientieren. Das Niveau der Einnahmen aus Zuweisungen von Land und Bund liegt danach über dem Bundesdurchschnitt, womit die Steuerschwäche jedoch nur bedingt kompensiert wird. Infrastrukturbezogene Ausgaben der Kommunen in der Wirtschaftsregion liegen über dem brandenburgischen bzw. ostdeutschen Durchschnitt.

Hinsichtlich der freiwilligen Aufgaben wird den Lausitzkommunen ein angemessener Umfang bescheinigt – unter dem brandenburgischen Durchschnitt. Dies ist umso bedeutsamer, als dass auf der Ausgabenseite die Erfüllung freiwilliger kommunaler Aufgaben gerade die weichen und harten Standortfaktoren fördert. Die Untersuchungen leiten daraus regionalökonomische Handlungsempfehlungen zur Stärkung der harten und weichen Standortfaktoren ab, etwa zur verbesserten Erreichbarkeit, zum demographischen Wandel (weniger Abwanderung, mehr Zuzug), zu Unternehmensnachfolge in KMU, Fachkräftebedarf sowie Diversifizierung der Wirtschaft bzw. neue Geschäftsfelder. Finanzwirtschaftliche Handlungsempfehlungen außerhalb von Schlüsselzuweisungen beziehen sich u.a. auf interkommunale Kooperationen zur Erfüllung von Pflichtaufgaben, Infrastrukturinvestitionen nach sachlicher Notwendigkeit statt primär nach Förderhöhe sowie die Bedeutung freiwilliger Aufgaben – Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kultur – für die Steigerung der Standortattraktivität der Kommunen. Dazu zählen auch das Bereithalten von Standortoptionen für die Ansiedlung von Unternehmen (Gewerbegebiete) sowie mit Blick auf demographische Entwicklungen ein verstärktes interkommunales Handeln bei der Siedlungsentwicklung.

¹⁰⁵ Zukunftswerkstatt Lausitz (2020)

¹⁰⁶ Zukunftswerkstatt Lausitz (2020)

4. Entwicklungsziele, Handlungsfelder, Schlüsselmaßnahmen

4.1. Regionalisierung der Entwicklungsstrategie Lausitz 2050

Lausitz-Strategie 2050 als langfristiger Entwicklungsrahmen

Im Jahr 2020 wurde der bundesweite Kohleausstieg bis 2038 politisch beschlossen und gesetzlich verankert. Mit dem Ausstieg aus der Braunkohleverstromung sind erhebliche Veränderungsprozesse für die Lausitz verbunden, die länderübergreifende Belange der Wirtschaft, Wissenschaft, Kulturlandschaft und Lebensqualität verknüpft. Für die Begleitung des Strukturwandelprozesses hat die Zukunftswerkstatt Lausitz – koordiniert durch die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH – zum Abschluss eines dreijährigen Prozesses die „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“¹⁰⁷ veröffentlicht. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses haben sich Akteure aus Kommunen, Landkreisen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in thematischen Zukunftswerkstätten beteiligt und ihr Wissen und ihre Vorstellungen für die Zukunft der Lausitz eingebracht.

Die Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 im Sinne eines strategischen regionalen Masterplans für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Lausitz ist zugleich Grundlage und Voraussetzung für die Strukturhilfen von Bund und Europäischer Union. Sie bildet somit einen wichtigen übergreifenden Rahmen für die Fortschreibung des REK Cottbus/Chóšebuz – Guben – Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca) mit den Entwicklungszielen, Handlungsfeldern sowie (Schlüssel-)Maßnahmen für einen Planungshorizont bis zum Jahr 2030.

Tabelle 19: Zukunftsfelder der „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“

Zukunftsfelder	Handlungskategorien
ZF 1 Infrastruktur und Daseinsvorsorge	Attraktive Städte/Dörfer, Verkehrsinfrastruktur/Mobilität, zukunftssichere Daseinsvorsorge, Digitalisierung, Tagelbauflächen, Infrastruktur/Bauten der Energiewirtschaft
ZF 2 Innovation, Forschung, Wissenschaft	Forschung, Experimentierräume und Energie
ZF 3 Wirtschaftsförderung/-entwicklung	Wirtschaft/Unternehmertum, Wertschöpfungsketten in Land-/Forst-/Fischereiwirtschaft
ZF 4 Fachkräfteentwicklung	
ZF Marketing, Kultur, Kunst, Tourismus	
ZF 6 Europäische Modellregion	
ZF 7 Partizipation	Gesellschaft/Zusammenhalt, Verwaltung/Politik zur Ermöglichung und Unterstützung

Lausitz-Programm 2038

Über das Strukturstärkungsgesetz unterstützt der Bund die vom Kohleausstieg betroffenen Länder mit 40 Milliarden Euro. Das Land Brandenburg erhält als Bundesfinanzhilfen insgesamt 10,3 Milliarden Euro für Vorhaben des Strukturwandels. Im August 2020 hat das Land Brandenburg das „Lausitzprogramm 2038“ verabschiedet. Darin sind die strategischen Ziele sowie die Begleitstrukturen für den Prozess der Strukturentwicklung bestimmt. Die seit November 2020 geltende Förderrichtlinie „Strukturentwicklung zum Lausitzer Braunkohlerevier Land Brandenburg“¹⁰⁸ dient der Umsetzung der Finanzhilfen des Bundes.

Im Lausitzprogramm 2038 sind als Handlungsfelder bestimmt:

- Innovation, Wissenschaft und Forschung
- Wirtschaftsförderung und -entwicklung, Diversifizierung, Klimaschutz
- Infrastrukturentwicklung
- Fachkräfteentwicklung
- Marketing, Kunst, Kultur und Tourismus
- Kommunikation und Partizipation.

¹⁰⁷ Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 (2020)

¹⁰⁸ Richtlinie zur Strukturentwicklung im brandenburgischen Lausitzer Braunkohlerevier vom 24.11.2020

Prioritäten für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit der Lausitz sind danach:

1. Stärkung und Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit mittels Auf- und Ausbaus von Wissenschaft und Forschung, Entwicklung von Innovationen, Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen, Digitalisierung, nachhaltige Landnutzung und Verbesserung der Erreichbarkeit,
2. Maßnahmen zur Bildung und Fachkräftesicherung als Bedingung für die Diversifizierung der regionalen Wirtschaft und Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie Zukunftstechnologien und Marketing für den Imagewandel der Region und
3. Stärkung und Entwicklung der Lebensqualität und Vielfalt in der Region mittels Maßnahmen der Stadtentwicklung, sozialer und touristischer Infrastruktur, Kunst, Kultur, Sport, Landschaftspflege und Naturschutz.

Die Koordination, Qualifizierung und Initiierung von Projektideen aus der Region soll in der brandenburgischen Lausitz im Rahmen eines Werkstattprozesses erfolgen. In fünf thematischen Werkstätten arbeiten Expert:innen aus Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft sowie fachlich zuständige Gesellschaften und Vertretungen der Zivilgesellschaft, um eine breite Einbeziehung der handelnden Akteure der Lausitz zu gewährleisten. Organisation und Steuerung der Werkstätten erfolgt über die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH.

Das Landesprogramm 2038 bietet mit Blick auf die Umsetzung von strukturelevanten Vorhaben insbesondere auch im REK-Gebiet besondere Chancen. Zugleich werden die nachfolgend erläuterten Ziele und Handlungsfelder des REK 2021 zukünftig durch weitere Programme von EU, Bund und Land unterstützt.

4.2. Strategische Entwicklungsziele

Mit der Fortschreibung des REK 2013 wird kein eigenständiges Leitbild formuliert. Vielmehr ordnet sich das Konzept den übergeordneten, längerfristig orientierten Leitbildern der Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 und darin formulierten Handlungsfeldern unter. Für das REK-Gebiet erfolgt eine Konkretisierung der für diesen Raum vorrangigen Ziele und Handlungsfelder bis 2030. Im Zuge der Evaluation bzw. Bewertung der Umsetzung des REK 2013 erfolgte eine Überprüfung der Gültigkeit vormals gesetzter Ziele.

Gemeinsam mit den regionalen Partnern wurden bisherige Entwicklungsziele als weiterhin gültig bestätigt und durch zwei neue Ziele ergänzt.

- Stärkung einer lebenswerten Region für alle Bevölkerungsgruppen
- Förderung der wirtschaftlichen Vielfalt in der Region unter Berücksichtigung der Kompetenz in der Energiegewinnung und des Strukturwandels
- Stärkung regionaler Kompetenzen durch Qualifizierung und Kooperationen
- Gestaltung, Entwicklung und Vernetzung der gewachsenen und entstehenden Landschaft für Einheimische und Gäste

Neu als Ziele aufgenommen wurden:

- Ausweitung des Miteinanders in der Grenzregion mit modellhaften Entwicklungen („Grenzregion als mehrsprachige europäische Modellregion“)
- Sichtbarmachung und Nutzung des besonderen kulturelles Erbes der Region, insbesondere des sorbischen/wendischen Volkes zur Stärkung von regionaler Identität und Identifikation.

4.3. Einordnung der Bergbaufolgelandschaft in die Handlungsfelder

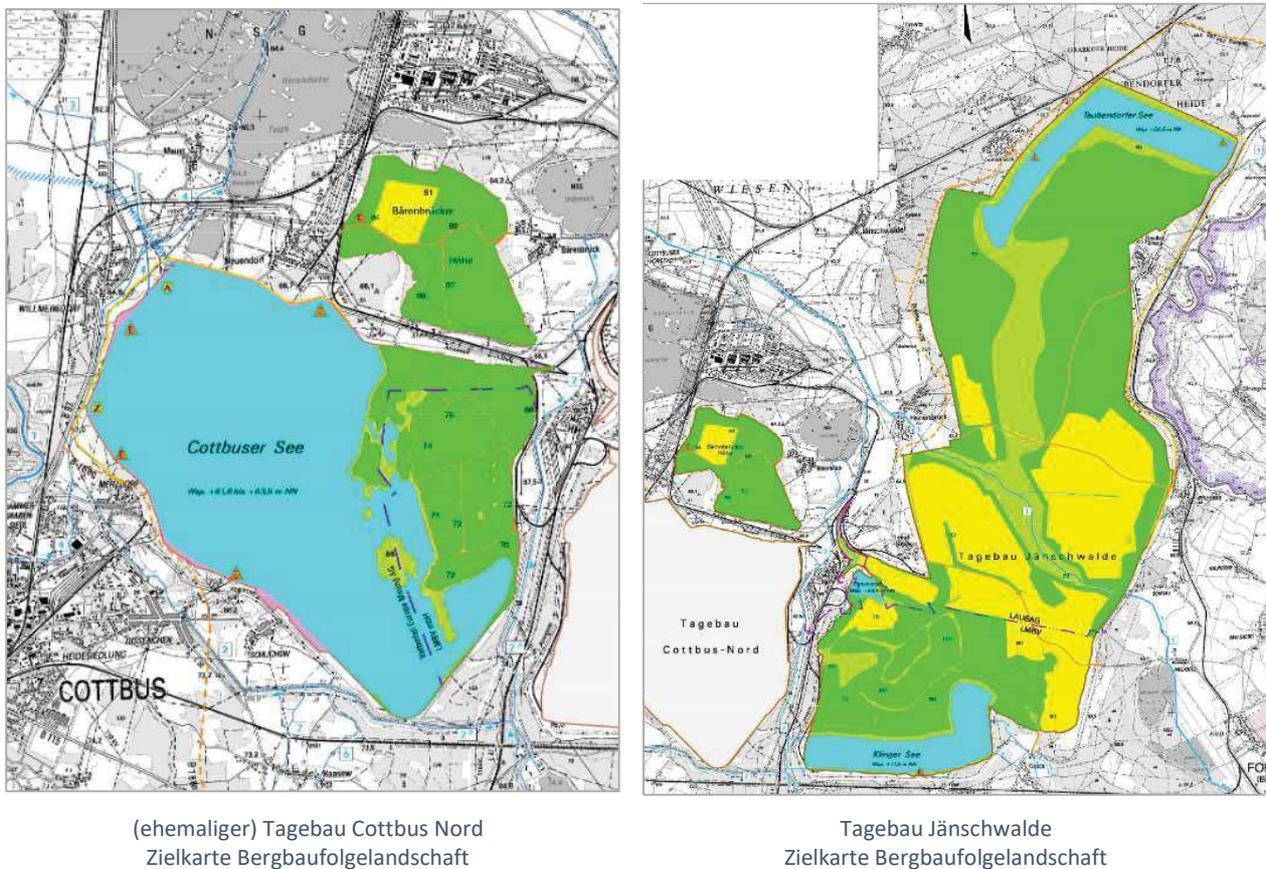
Das Thema Bergbau/-folgelandschaften war wichtiger Anlass für die Erstellung des REK 2013. Mit der Fortschreibung des REK wird diese raumrelevante Thematik weitergeführt. Dies umfasst die laufenden Entwicklungen um Cottbuser Ostsee und Klinger See, wie auch die vorausschauende Planung und Gestaltung der künftigen Bergbaufolgelandschaft des Tagebaus Jänschwalde („Drei-Seen-Land“) nach Ende der Kohleförderung (geplant 2023) mit Wiederherstellung wichtiger Verbindungen zwischen den Orten im Umfeld des Bergbaugesbiets.

Die Koordination und Umsetzung der Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften zwischen Cottbus/Chóšebuz, Guben und Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) ist für die Kommunen eine besondere Herausforderung und Chance zugleich. Damit unmittelbar wie mittelbar verbundene Maßnahmen und Projekte finden sich in allen drei Handlungsfeldern des REK 2021 wieder. Die Rahmenbedingungen für Entwicklungen sind durch Kommunen und Partner häufig schwer beeinflussbar und komplex. Dies betrifft bergrechtliche Belange sowie wasserbautechnische Fragen, ökologische Aspekte der Rekultivierung der Landschaft sowie die Wiederherstellung ortsverbindender Straßen und Wege. Sowohl für den Klinger See und noch viel mehr im „Drei-Seen-Land“ betrifft dies aus heutiger Sicht die schwer planbaren Zeiträume für die Flutung und die Zielwasserstände der Folgeseen.

Wichtige Eckpunkte, Herausforderungen und Empfehlungen hierzu werden nachfolgend erläutert.

Im REK-Gebiet wurde und wird Braunkohle gewonnen. Zwei Bergbauterritorien sind relevant.

Abbildung 22: Bergbau(folge)Landschaft zwischen Cottbus/Chóšebuz, Guben und Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca)¹⁰⁹



¹⁰⁹ Braunkohlepläne der Tagebau Cottbus Nord sowie Jänschwalde (Kartenausschnitte)

Braunkohlenpläne sind Teil der Landesplanung. Sie werden auf der Grundlage des Landesentwicklungsprogramms, der Landesentwicklungspläne und nach Abstimmung mit der Regionalplanung aufgestellt. Der Braunkohlenplan legt Rahmenbedingungen für Abbau und Nachnutzung auf raumordnerischer Ebene durch Ziele und Grundsätze der Raumordnung in Text und Karten fest.

Daraus ergeben sich folgende Handlungs- und Gestaltungsspielräume im REK:

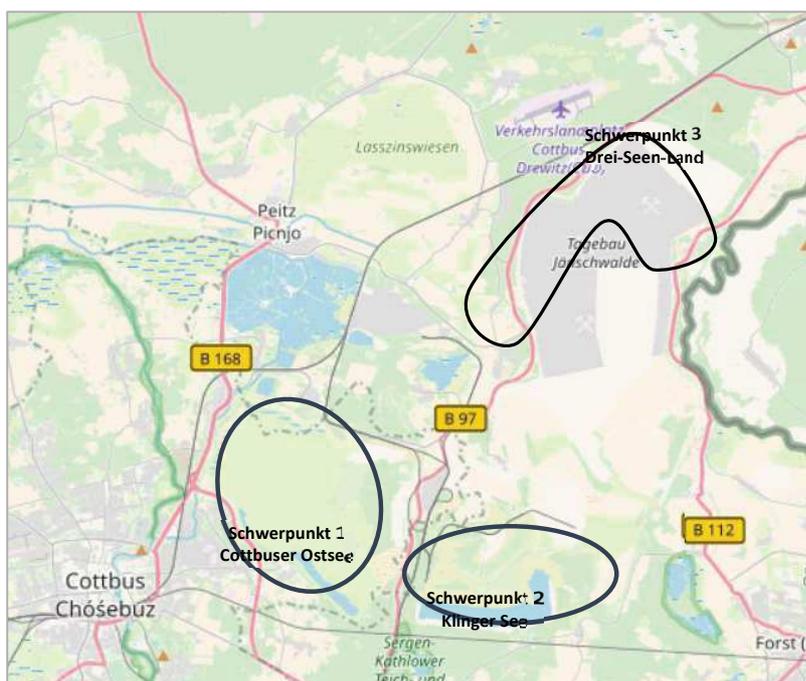
1. Verbindungsglied zwischen bergrechtlicher Planung (Braunkohleplan, Abschlussbetriebsplan) und objekt konkreter Planung,
2. regionale und überkommunale Abstimmung,
3. Berücksichtigung von Zeithorizonten für die nachbergbauliche Nutzung sowie
4. Priorisierung von Maßnahmen.

Für den Planungsraum des REK bis 2030 werden nicht unwesentliche Flächenanteile durch die beiden Braunkohlenpläne die ehemaligen bzw. aktiven Tagebau Cottbus-Nord und Jänschwalde bestimmt. Cottbus Nord nimmt eine Fläche von ca. 2.800 ha ein, während sich der Tagebau Jänschwalde auf nahezu 8.000 ha Fläche erstreckt. Die Zielkarten legen für beide Bergbauareale die Lage sowie das Flächenverhältnis der Nachnutzungen fest. Im Wesentlichen sind die Wasserflächen, die sich aus dem Massendefizit ergeben, für die Land- und Forstwirtschaft sowie für die naturbetonte Rekultivierung bestimmt. Darüber hinaus sind auch lineare Elemente wie Fließgewässer und Straßenverbindungen geregelt. Somit ist die Raumstruktur in ihrer ökologischen und ökonomischen Prägung vorgegeben.

Aktuell (Stand Feb. 2021) laufen zwei Verfahren, die in Teilflächen wichtige Weichen stellen:

- *Tagebau Jänschwalde - Zielabweichungsverfahren zum Braunkohlenplan:* Im Norden der Abbaufäche sollen statt der bisher vorgesehenen Wasserfläche Taubendorfer See nunmehr drei getrennte Seeflächen entstehen – bei Heinersbrück/Móst, bei Jänschwalde/Janšojce sowie bei Taubendorf/Dubojce.
- *Bereich Klinger See:* Geänderte hydrologische Rahmenbedingungen (Wasserdargebot) führen dazu, dass das vormals geplante Stauziel des Sees bzw. der bereits planfestgestellte Endwasserstand (Höhe der Wasserfläche), neu berechnet werden muss. Damit ist auch die bergbauliche Sicherung der Böschungen neu zu bewerten. Somit werden der See, die Böschungen und Randbereiche deutlich später nutzbar. Die LMBV bereitet aktuell den Änderungsantrag für die Planfeststellung vor.

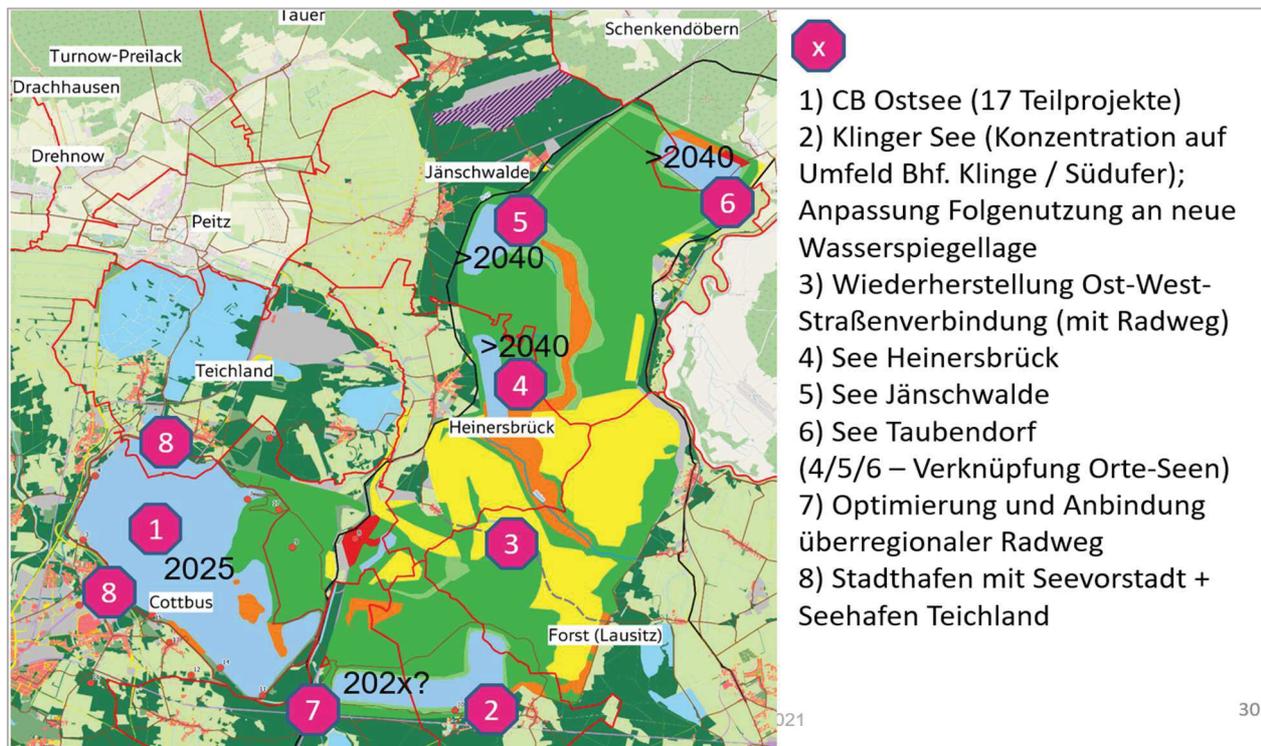
Abbildung 23: Handlungsräume der Bergbaufolgelandschaft



Die drei Handlungsräume weisen unterschiedliche Entwicklungs- und Umsetzungsstadien auf.

Schwerpunkt 1 Cottbuser Ostsee	<i>Umsetzungsphase</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aktive, intensive Nutzung (Hafen, Motorsport, Gewerbe) ▪ Fortsetzung Inselrat ▪ Fortsetzung der Realisierung 17 Leitprojekte/Masterplan
Schwerpunkt 2 Klinger See	<i>Konkretisierungsphase</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Moderate Nutzungsformen (u.a. Baden, Rudern, Natur) ▪ Etablierung Arbeitskreis mit (externer) Begleitung ▪ Abstimmung Interessen der Anliegerkommunen ▪ Verifizierung vorhandener Konzepte und Projektideen
Schwerpunkt 3 Drei-Seen-Land	<i>Konzeptphase</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ruhige naturbetonte Nutzungsformen ▪ Etablierung informelles Koordinationsgremium mit (externer) Begleitung
Seenlandschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung an und Verbindung durch Radwege (Grundlage: Zielplanung Braunkohlenplan) ▪ Informeller Austausch aller Anrainerkommunen

Abbildung 24: Bergbaufolgelandschaft im REK-Gebiet – Perspektiven/Gestaltungsoptionen



4.4. Handlungsfelder als Gestaltungskorridore

Abgeleitet aus den Bewertungen der aus dem Regionalen Entwicklungskonzeptes seit 2013 umgesetzten Maßnahmen sowie anhand der Einschätzungen regionaler Partner zu aktuellen und sich abzeichnenden Herausforderungen in der Region erfolgt mit der REK-Fortschreibung eine Verdichtung von vormals 10 Maßnahmenkomplexen auf die zukünftig drei Handlungsfelder (siehe Abbildung 25):

- Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen,
- Daseinsvorsorge, Identifikation und Beteiligung und
- bedarfsgerechte Infrastrukturen für Erholung und Tourismus.

Bei der Fortschreibung bzw. Anpassung der Handlungsfelder wurden die Ziele der Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, aber auch die Abgrenzung zum Tourismuskonzeptes LK SPN (2020) berücksichtigt.

Abbildung 25: Verdichtung der Maßnahmenkomplexe des REK 2013 auf drei Handlungsfelder

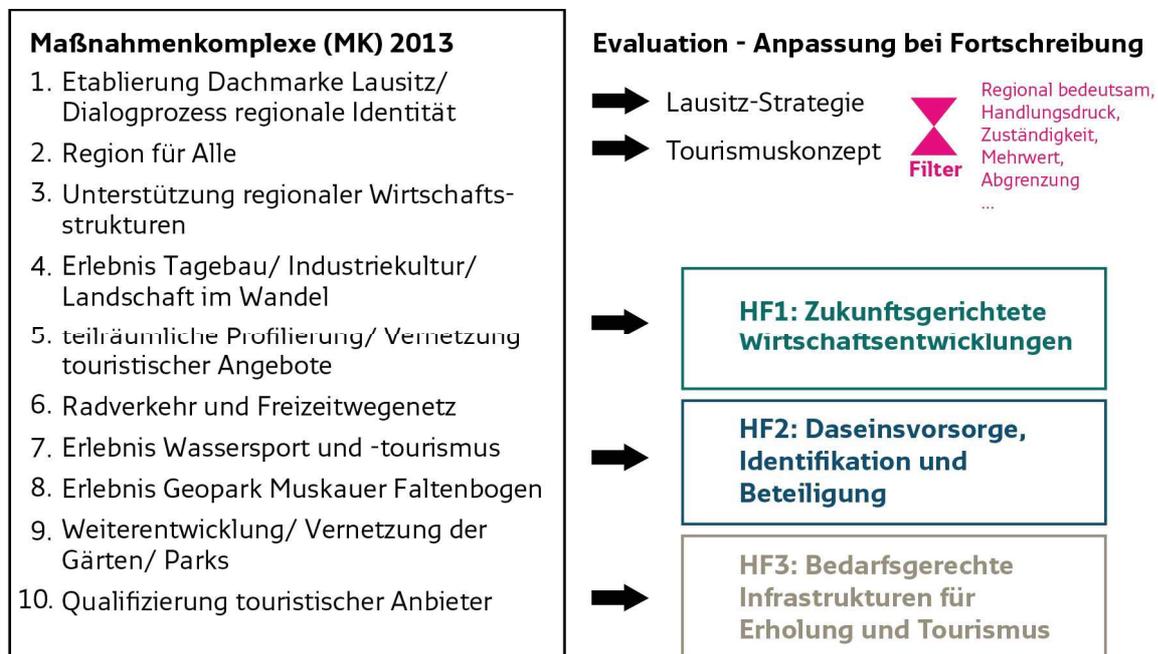
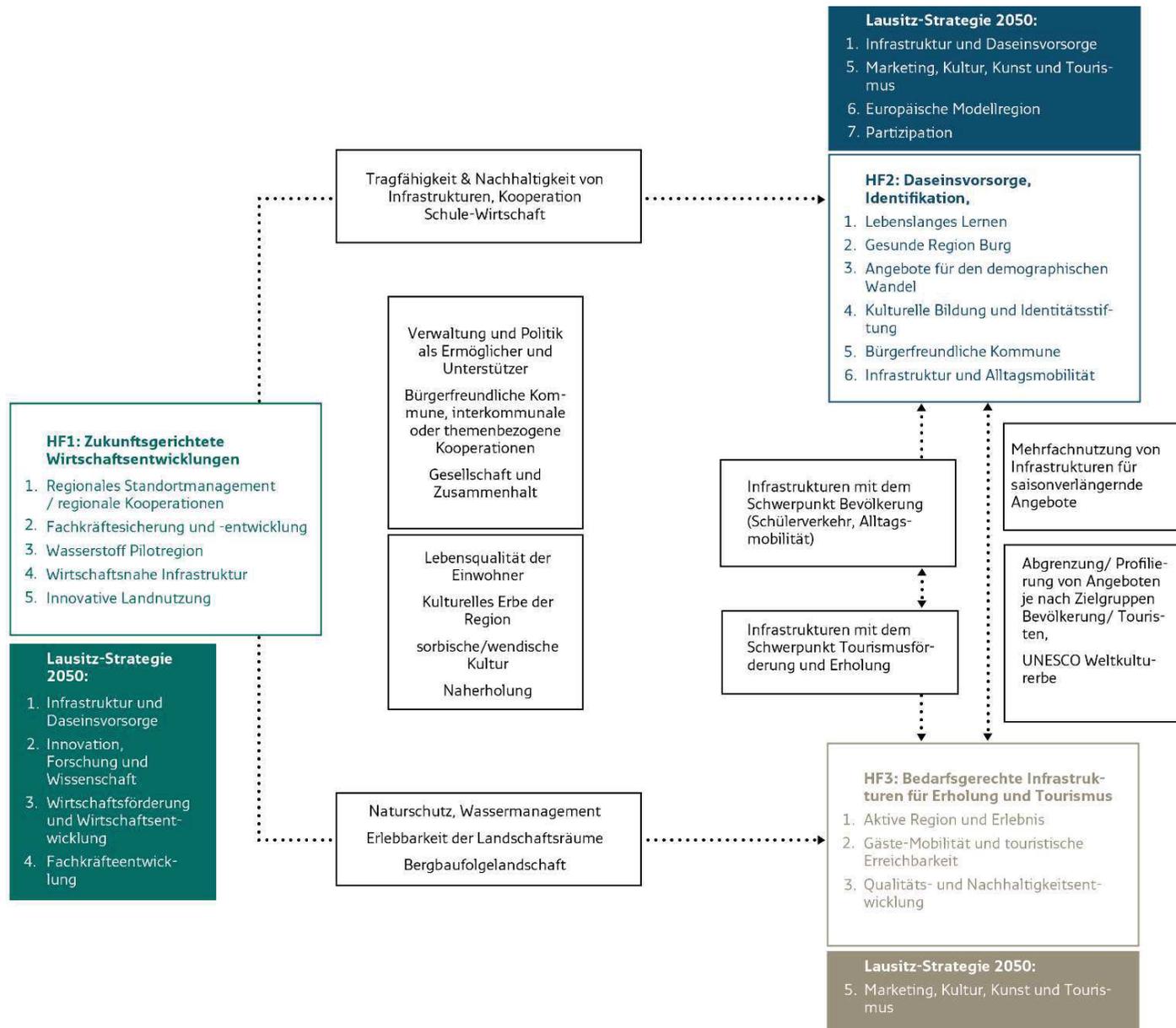


Abbildung 26: Handlungsfelder im Überblick zeigt die drei Handlungsfelder in der Gesamtübersicht mit Synergien und Verknüpfungen zwischen einzelnen Handlungsfeldern. Bewusst werden dabei Verweise auf relevante Zukunfts- bzw. Handlungsfelder der Lausitz-Strategie 2050 zur Seite gestellt.

Abbildung 26: Handlungsfelder im Überblick



Unterhalb der drei Handlungsfelder sind aus regionalem Blickwinkel wichtige Teilziele und Themen zugeordnet, die nachfolgend beschrieben und in Kapitel 4.5. mit impulsgebenden, regional bzw. teilsräumlich wirkenden Schlüsselmaßnahmen untersetzt sind. In die Fortschreibung des REK fließen zudem unter den Themen der drei Handlungsfelder – exemplarisch – zahlreiche konkret geplante oder in Vorbereitung befindliche Vorhaben von Kommunen, Landkreis und regionalen Partnern ein (Kapitel 4.6., siehe Anlage). Diese wurden in der Evaluation des REK 2013 als weiter relevant bewertet oder im REK-Prozess neu eingebracht. Sie untersetzen Themen und Schlüsselmaßnahmen mit Projekten auf lokaler Ebene. Die Übersichten verdeutlichen das Potenzial absehbarer umsetzbarer Entwicklungen, welche als konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung beitragen und von bereits ersichtlichen Akteuren begleitet werden. Dabei liegt ein besonderer Handlungsauftrag bei den Kommunen bzw. dem Landkreis.

Die Handlungsfelder bilden mit ihren Zielen und Themen einen Entwicklungs- und Gestaltungskorridor für gemeinsames Handeln in der Region. Das Konzept bietet bewusst einen Handlungsspielraum, der bei heute noch nicht absehbaren Rahmenbedingungen – etwa Vorgaben von Bund und Land Brandenburg sowie der Entwicklungen der Förderangebote von EU, Bund und Land – ausreichend Flexibilität zulässt.

4.4.1. Handlungsfeld 1 „Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen“

Ziel des Handlungsfeldes ist die Profilierung der Wirtschaft vor dem Hintergrund des sich wandelnden Profils der Region und der damit verbundenen Herausforderungen sowie Potentiale.

Abbildung 27: Übersicht zum Handlungsfeld 1 „Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen“ gibt einen Überblick über Ziele, Unterthemen und Schlüsselprojekte zur zukunftsgerichteten Wirtschaftsentwicklung.

Ein neues Thema zur Profilierung der Region ist Wasserstoff. Im REK-Gebiet gibt es bereits konkrete Ansätze zur **Entwicklung einer Wasserstoff-Pilotregion**. So werden aktuell zu den Entwicklungen um das Referenzkraftwerk Lausitz weitergehende Machbarkeitsuntersuchungen durchgeführt, wie Wasserstofftechnologien in den Aufgaben des Landkreises zum Einsatz gebracht werden können. Im Rahmen der Bergbaufolgeentwicklungen und ansässiger Industrien sollen neue Wertschöpfungsketten von der Produktion von „grünem“ Wasserstoff aus Sonne, Wind, Abfällen und Abwässern, über die Nutzung (Energie, Wärme, Mobilität) bis hin zu ergänzenden Wertschöpfungen (z.B. Umrüstung von Fahrzeugen/LKW, Bus) angestoßen und etabliert werden. Neben der künftigen Koordination regionaler Entwicklungen sollen im Rahmen eines Schlüsselvorhabens geeignete Standorte für Wasserstoff-Tankstellen ermittelt und im Zusammenwirken mit Partnern aus Kommunen, regionalen Nahverkehrsgesellschaften u.a. realisiert werden. Diese sind Voraussetzung für die Umstellung der Fuhrparke im KÖPNV (Bus) von Landkreis und Kommunen. Für das Thema Wasserstoff bestehen diverse Förderangebote (Forschung/Entwicklung, Infrastrukturen, Umrüstung etc.) - insbesondere des Bundes, die u.a. auch zur Anschaffung von H₂-Fahrzeugen genutzt werden sollen.

Abbildung 27: Übersicht zum Handlungsfeld 1 „Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen“

1

Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen

Profilierung der Wirtschaft vor dem Hintergrund des sich wandelnden Profils der Region und der damit verbundenen Potenziale und Herausforderungen

Ziele

Synergien in der Region nutzen, Flächenpotenziale effizient entwickeln und steuern

Schaffung der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Standortprofilierung

Nutzung neuer Profilierungspotenziale und Zukunftsfelder für die Region

Fachkräfte auf regionale Bedarfe ausrichten, Potenziale (Bewohner:innen und Studierende) vor Ort binden

Landschaftsbezogene Wertschöpfung im Rahmen der Bergbaunachfolge sowie der Inwertsetzung von Teilräumen

Unterthemen/-ziele

Standortmanagement/regionale Kooperationen

- Regionale Standortentwicklung und -profilierung/ interkommunale Koordination der Standortentwicklung
- Wissens- und Technologietransfer (Innovationen, FuF)
- Stärkung der (Innen)Städte (Strategien zur Entwicklung/ Profilierung von Brachflächen und anderen öffentlichen Flächen)

1.1

Wirtschaftsnahe Infrastruktur/ Wirtschaftsverkehr

- Priorisierung der Handlungsbedarfe zur Verbesserung der Anbindung (Standortprofilierung)
- Intensivierung Netzwerk Wirtschaftsverkehr/ pilothafte Entwicklungen (Wasserstoff, intermodal etc.)

1.2

Wasserstoff Pilotregion

- Etablierung regionale Koordination und Kooperation
- H2-Erzeugung - Entwicklung/ Umsetzung von Pilotvorhaben
- H2-Nutzung - pilothafte Entwicklungen zur Nutzung von Strom und Wärme sowie in Verkehr/ Mobilität
- weitere Wertschöpfung im Umfeld H2 Entwicklungen

1.3

Fachkräftesicherung/-entwicklung

- Profilierung Aus- und Weiterbildung (Anpassung an neue wirtschaftliche Profilierungen, Kooperation mit BTU, grenzüberschreitende Angebote)
- Verbesserung des Überganges Schule-Wirtschaft
- Bündelung Rückkehrer-Initiativen/ Bindung Studierende während und nach dem Studium in der Region

1.4

Innovative Landnutzung

- (Weiter)Entwicklung und schrittweise Öffnung von Teilräumen der Bergbaugelandschaft für Anrainer (übergreifende Planung und vorausschauende Gestaltung infrastruktureller und tragfähiger Folgenutzungen, inkl. Perspektiveignungen)
- Wirtschaftliche Wertschöpfung in der Bergbaufolgelandschaft (Pilotvorhaben Energieproduktion), in Forst-, Land- und Teichwirtschaft sowie im Gartenbau
- Regionales Wassermanagement als Voraussetzung für nachhaltig-innovative Landnutzung

1.5

Schlüsselmaßnahmen

Regionales Gewerbeflächen-/ Standortmanagement mit Profilierung überörtlich orientierter Wirtschaftsstandorte

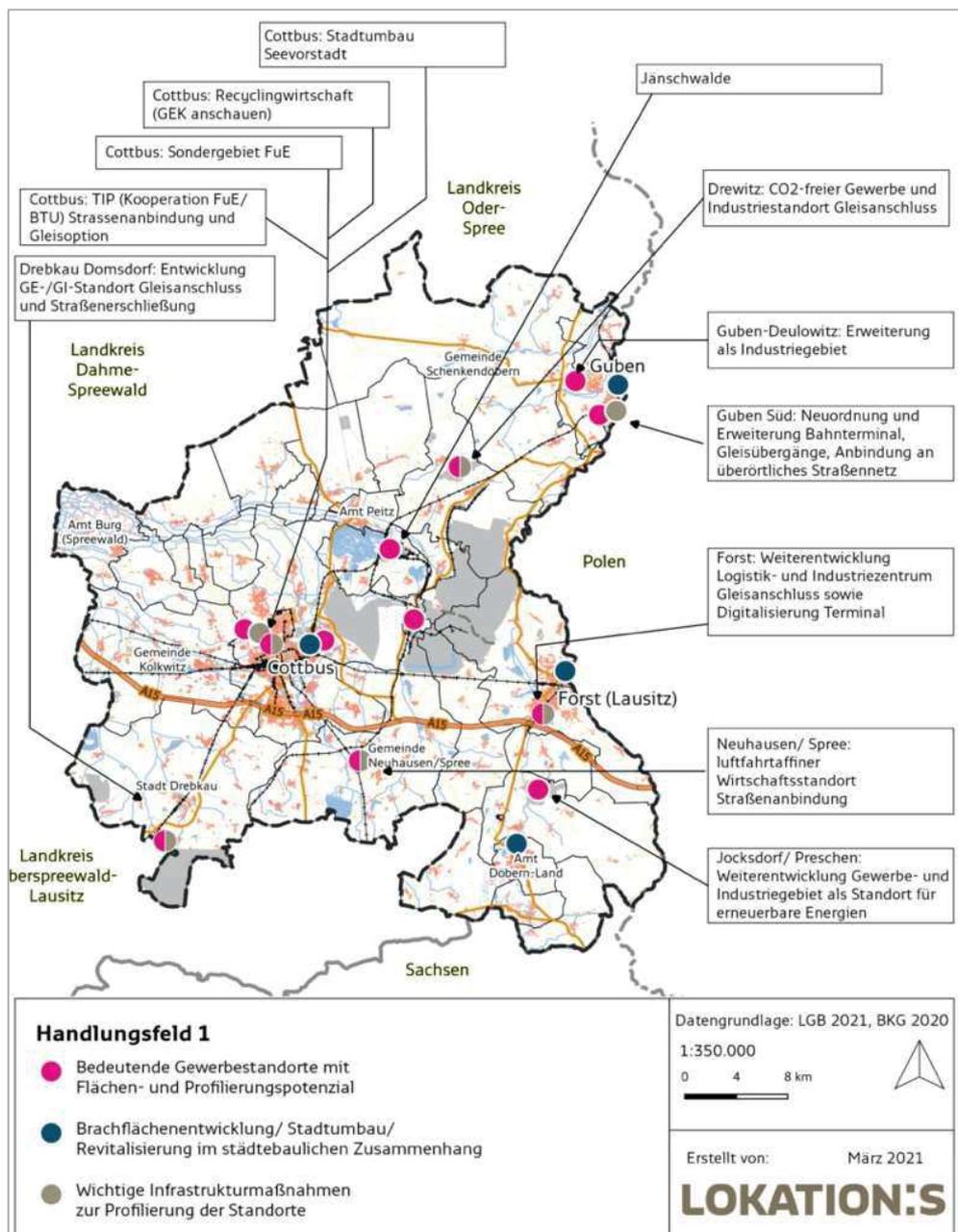
Koordination des Partner-Netzwerks, Konzeptionierung und Aufbau H2-Tankstellen, Umstellung ÖPNV und kommunale Fuhrparks, Machbarkeitsstudie H2-Gewerbegebiet

Ausbildungs- und Weiterbildungsstrategie SPN/CB 2030
Aus- und Weiterbildungsstandort Mobility Campus Neuhausen

Schaffung interkommunaler Kooperationsstruktur zur Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft „Drei-Seen-Land“ (Bergbaureal und Umfeld) zur Beteiligung der Anrainer bei Planung, Umsetzung, Zwischennutzung

Anders als etwa die Kommunen im Berliner Umland verfügt die Region über Gewerbe- und Industrieflächenpotentiale, die es zur **Stärkung und Profilierung des „Gesamtstandortes Region“** zu entwickeln gilt. Mit der BTU, außeruniversitären Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie beispielgebenden Unternehmen können im Rahmen eines regionalen Gewerbeflächenmanagements Gebietsprofile für Potenzialstandorte herausgearbeitet und Ansiedlungsvorhaben übergreifend gesteuert werden (vgl. Abbildung 28: Gewerblich-industrielle Potenzialstandorte zur Standortprofilierung). Als ein Schlüsselvorbahn wird die Entwicklung und Umsetzung einer regionalen Gewerbeflächenentwicklungsstrategie vorgeschlagen. Diese trägt dazu bei, kommunal begrenzte Ressourcen für Planung, Schaffung und Unterhaltung verkehrlicher und sonstiger Infrastrukturen effizient einzusetzen und dabei auch den Flächenverbrauch bzw. den Verlust zumeist bislang landwirtschaftlich genutzter Flächen zu reduzieren. Dabei sind zwischen den unterschiedlich agierenden Wirtschaftsakteuren (RWK Cottbus, Kommunen, CIT, EGC etc.) frühzeitig Synergien auszuloten, vor allem vor dem Hintergrund neuer regionaler Wirtschaftskooperationen, etwa im Bereich Guben- Forst (Lausitz)/Barść (Łużyca)-Peitz/Picnjo. Zudem ist an dem in Bearbeitung befindlichen Industrie- und Gewerbeflächenkonzept für das Land Brandenburg strategisch anzuknüpfen.

Abbildung 28: Gewerblich-industrielle Potenzialstandorte zur Standortprofilierung



Für die Standortprofilierung und Standortvermarktung ist es im Wettbewerb der Regionen wichtig, die Handlungsbedarfe zur Verbesserung **wirtschaftsnaher, verkehrlicher Infrastrukturen**, wie Straßenanbindungen, Gleisanschlüsse und intermodaler Bahn-Terminals zu priorisieren (z.B. Cottbus/Chóšebuz, Drewitz, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Guben, Neuhausen/Spree) und Netzwerke zur Entwicklung der Wirtschaftsverkehre auszuweiten. Kooperationen im Sinne des Standortmanagements beziehen sich aber auch auf die kleinräumliche Ebene zur Entwicklung und Profilierung von Brachflächen und sonstigen öffentlichen Flächen und tragen insbesondere dazu bei, die Lebendigkeit der (Innen)Städte zu stärken, wie etwa in Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Guben und Döbern.

Ein wesentlicher Schlüssel für die Bewältigung des Strukturwandels, die weitere Profilierung der Wirtschaft sowie die Entwicklung der Gewerbestandorte mit bestehenden und neuen Unternehmen liegt in der **regionalen Fachkräftesicherung und -entwicklung**. Dabei werden die vorhandenen Potentiale (Bewohner:innen, Studierende, interessierte Rückkehrende), die über die Landesgrenze nach Polen hinaus bestehen, noch intensiver erschlossen werden. In einer „Zukunftsstrategie Aus- und Weiterbildung 2030“ sollen als ein Schlüsselvorhaben für die Region wirksame Strategien und kooperative Angebote erarbeitet werden. Diese dienen z.B. zur Anpassung der Ausbildungsangebote und zur Abdeckung neuer Bedarfe der Wirtschaft im Zusammenhang mit der Wasserstoffpilotregion, die gemeinsam mit der LEAG, DB AG, Verbänden und regionalen Unternehmen umgesetzt werden. Zudem gilt es, grenzüberschreitender Aus- oder Weiterbildungsangebote mit der Euroregion und Angebote zur weiteren Verzahnung von Bildung und Wirtschaft (z.B. über Initiativen Schule-Wirtschaft in Cottbus/Chóšebuz, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und Guben, Aktivitäten der BTU) zu entwickeln.

Im Rahmen des Strukturwandels und der Erschließung der Potenziale der Bergbaufolgelandschaft werden über **innovative Landnutzungskonzepte** neue Wertschöpfungen der Landschaften sowie die Inwertsetzung von Teilräumen angestoßen oder weitergeführt. Dies umfasst die (Weiter)Entwicklung und schrittweise Öffnung von Teilen der Bergbaufolgelandschaft für Anrainer:innen mittels kommunalübergreifend abgestimmter Planungen und Infrastrukturen sowie hinsichtlich der erst in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts zugänglichen Areale, eine vorrauschauende Gestaltung tragfähiger Folgenutzungen zu Land und zu Wasser.

Aufgabenstellungen in diesem Thema sind:

- Abstimmung über Art und räumliche Verteilung seebezogener Nachnutzungen, auch in Verbindung mit Energiegewinnung (schwimmende PV-Anlagen, Großwärmepumpe Seewasser),
- Abstimmung der erforderlichen Erschließungs-Infrastruktur sowie
- Priorisierung konkreter (investiver) Maßnahmen.

Als eine Schlüsselmaßnahme hierzu wird die Etablierung einer Kooperationsstruktur Bergbaufolgelandschaft empfohlen (siehe auch Kapitel 4.5), welche Planungsprozesse übergreifend über bergrechtlichen Planungen hinaus koordiniert sowie Anrainer und Wirtschaftspartner einbindet, etwa zum Versuchsanzbau klimangepasster Gehölze. Für den Bereich Klinger See und Umgebung wird ebenfalls als Bestandteil eines Schlüsselvorhabens die frühzeitige Bildung einer kooperierenden Arbeitsgruppe angeregt.

Der Fokus liegt gegenwärtig auf der Umsetzung der Teilprojekte des Masterplans Cottbuser Ostsee mit Stadthafen Cottbus/Chóšebuz und Hafen Teichland/Gatojce sowie verbindenden Radrundweg. Die Entwicklung am Klinger See wird maßgeblich im Zusammenhang mit der Wasserthematik bestimmt und erfordert auch hinsichtlich der Klimafolgenanpassung weitere Konkretisierungen. Für den erst nach Mitte des Jahrzehnts schrittweise zugänglichen Bereich „Drei-Seen-Land“ des heute aktiven Bergbaus Jänschwalde mit Infrastrukturen (Tagesanlagen) werden seitens der Anrainer:innen ruhige, naturbetonte Nutzungsperspektiven präferiert. Aktive Nutzungen (Baden, Wassersport) sind am Klinger See aufgrund der günstigen Anbindung (Bahn-Haltestelle Klinge, Fernradweg) und dem Kooperationspotenzial mit der Stadt Forst (Lau-

sitz)/Baršć (Łužyca) mit regionalem Bezug denkbar. An den künftigen drei Seen bei Heinersbrück/Móst, Jänschwalde/Janšojce und Taubendorf/Dubojce sollen solche Nutzungen für den örtlichen Bedarf vorgedacht und ermöglicht werden.

Im Bereich der Landnutzung durch Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau sowie Fischerei- bzw. Teichwirtschaft sind innovative Projekte (Versuchsanbau klimaresistenter Arten, Saatgutarchiv, Marke Peitzer Karpfen, Aufbau regionaler Fischverarbeitungsstrukturen) oder die Produktion erneuerbarer Energien anzuregen. Innovative Landnutzung umfasst auch die Wertschöpfung aus Naturschutz, konkret aus nachwachsenden Hölzern bei der Offenhaltung der Landschaft der Lieberoser Heide u.a.m.

Eine schon heute merkbliche Herausforderung des Klimawandels und der Klimafolgenanpassung ist ein Wassermanagement als Voraussetzung für nachhaltige Landnutzung in der Region – ob Bergbaufolgeareale oder in landwirtschaftlich geprägten Bereichen. In Zusammenarbeit von Partnern aus Forschung und Entwicklung sowie regionaler Wirtschaft sollen neue Strategien und Lösungsansätze entwickelt, erprobt und etabliert werden, die Belange von Natur, Landnutzung und Gewerbe gleichermaßen aufgreifen.

4.4.2. Handlungsfeld 2 “Daseinsvorsorge, Identifikation, Beteiligung”

Im Handlungsfeld 2 werden Themen gebündelt, die sich an die heute und zukünftig in der Region lebende Bevölkerung richten. Dabei werden Herausforderungen und Angebote der frühkindlichen Betreuung (Kita) sowie schulischen Bildung (Grundschulen, Sekundarstufe) bewusst ausgespart, da diese als Bestandteil der formellen Bildung in den Fachplanungen von Kommunen und Landkreis begleitet werden.

Entwicklungsansätze und Maßnahmen berücksichtigen die Erfordernisse des fortschreitenden demographischen Wandels in der Region mit weiterer Zunahme der älteren Jahrgänge. Zukunftsorientierte Lösungen setzen hier verstärkt auf multifunktionale und anpassungsfähige Infrastrukturen. Neben infrastrukturellen Voraussetzungen und moderner, zugleich zugänglicher Angebote der außerschulischen Bildung und Kompetenzerwerb (Sprache, Medien u.a.) im Sinne des lebenslangen Lernens richtet sich das Handlungsfeld auf die aktiv gestaltbaren Möglichkeiten von Kommunen, Landkreis und regionalen Akteuren. Gemeinsames Handeln unterstützt Jung und Alt, Ansässige und Hinzuziehende in ihrem Engagement vor Ort und befördert über die Mitwirkung der Menschen auch die Akzeptanz zukünftiger Entwicklungen in der Region. Im Austausch mit den Kommunen wurde herausgestellt, dass insbesondere die Potenziale der europäischen Grenzregion mit vielfältigen Verknüpfungen zum polnischen Nachbarn im Alltag der Bevölkerung genutzt und Entwicklungen ausgebaut werden sollen. Eine Besonderheit in der Region bildet das Thema sorbisches/wendisches Volk, welches im Rahmen der kulturellen Bildung und Identifikation gebündelt wird. Maßnahmen zur Stärkung der Identifikation von Jung und Alt mit ihrer Region, den Besonderheiten und Entwicklungen tragen dazu bei, den Verbleib der Einwohner:innen zu stärken. Zugleich sollen Rückkehrer:innen und Neubürger:innen mit passgerechten Angeboten angesprochen werden.

Abbildung 29: Übersicht zum Handlungsfeld 2 „Daseinsvorsorge, Identifikation, Beteiligung“

2

**Daseinsvorsorge,
Identifikation,
Beteiligung**

Schaffung einer Basis zur Erhöhung der Identifikation und Bindung verschiedener Zielgruppen an die Region

Ziele	Förderung des Lebenslangen Lernens außerhalb der formalen Bildungsangebote	Stärkung Gesundheitsstandort Burg durch Qualitätsentwicklung und Umfeldverknüpfungen	Verbesserung der Angebote und des Zuganges zu Grundversorgung der älter werdenden Bevölkerung „in der Fläche“	Förderung der kulturellen Bildung sowie Stärkung der Identifikation von Jung und Alt mit der Region	Weiterentwicklung der Bürgerfreundlichkeit der Kommunen	Schaffung und Sicherung von zeitgemäßen Infrastrukturangeboten
Unterthemen/-ziele	<p>Lebenslanges Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> □ (Weiter)Entwicklung einer vielfältigen, tragfähigen Angebotslandschaft für Jung und Alt in der Region □ Schaffung von Voraussetzungen für die Finanzierung und Umsetzung von Angeboten □ Ausweiten der Sprachkompetenzen in der Bevölkerung (polnisch sowie sorbisch/wendisch) <p>2.1</p>	<p>Gesunde Region Burg</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Weiterentwicklung Qualitätsstandards/Höherprädikatisierung □ (multifunktionale) Infrastrukturen für Zielgruppenangebote □ Umweltfreundliche Mobilitätsangebote □ Verknüpfungen mit dem Umfeld □ regional ergänzende gesundheitswirtschaftliche Angebote <p>2.2</p>	<p>Angebote für den demographischen Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> □ tragfähige Weiterentwicklung ortsnaher Grundversorgung □ Entwicklung und Erprobung von „dezentralen“/ ortsunabhängigen medizinischen Angeboten □ Senioren- bzw. altersgerechtes Wohnen <p>2.3</p>	<p>Kulturelle Bildung und Identitätsstiftung</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Sichtbarmachung der Besonderheiten der Kulturstätten und des immateriellen Erbes mit UNESCO-Status (sorbisch/wendisch) □ Schaffung tragfähiger Strukturen für bedeutende Kultureinrichtungen □ Stärkung des kulturellen Miteinanders der Grenzregion □ Entwicklung einer Willkommenskultur <p>2.4</p>	<p>Bürgerfreundliche Kommune</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Bürgerfreundliche Angebote und Transparenz □ Bürgerbeteiligung und Kooperationen zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren □ Positive Kommunikation nach innen und außen <p>2.5</p>	<p>Infrastruktur und Alltagsmobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Ausbau, Qualitätssicherung, Unterhaltung Radwegenetz für Alltagsmobilität und Naherholung □ Beförderung Elektromobilität / umweltfreundliche Alltagsmobilität □ Umweltfreundliche Weiterentwicklung des regionalen ÖPNV und der Schnittstellen zwischen Verkehrsmitteln □ Klimafreundliche Region – klimafreundliche Kommunen <p>2.6</p>
Schlüsselmaßnahmen	<p>★</p> <p>Gesamtkonzept „Lebenslanges Lernen in der Region SPN“ Fonds „Sprachoffensive Polnisch“ / Initiative „Polnisch als Fremdsprache“</p>	<p>★</p> <p>Höherprädikatisierung Burg als Thermalsoleheilbad, Schaffung infrastruktureller und sonstiger Voraussetzungen</p>	<p>★</p> <p>Modellvorhaben Telemedizin Entwicklung „Modellregion Gesundheit Lausitz“ mit Aufbau IUC und Kooperation Mediziner-Ausbildung</p>	<p>★</p> <p>Beratungsstelle sorbische/wendische Kultur und Sprache sowie Kulturakademie der Sorben/Wenden Koop. und Qualitätsentwicklung der Museen als kulturelle Bildungsorte für Jung und Alt</p>	<p>★</p> <p>Modellvorhaben Stärkung ehrenamtlicher Feuerwehren vor Ort durch Kommunen und Landkreis Vernetzung und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements vor Ort</p>	<p>★</p> <p>Regionales Klimaschutzkonzept / ggf. mit Themen Elektromobilität / Ladesaukonzept</p>

Im Folgenden werden die Themen im Handlungsfeld (vgl.

Abbildung 29: Übersicht zum Handlungsfeld 2 „Daseinsvorsorge, Identifikation, Beteiligung“) beispielhaft erläutert.

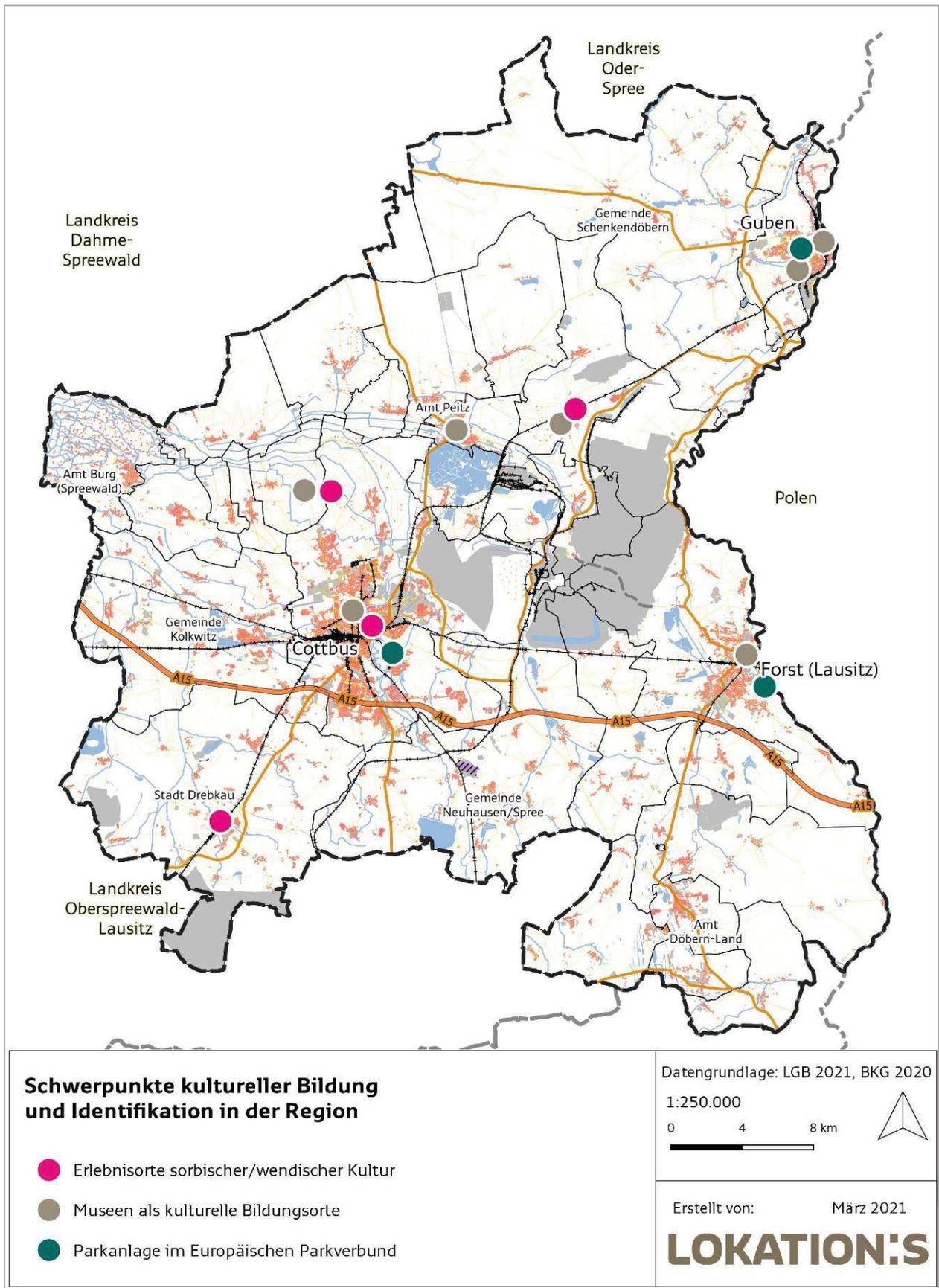
Neben der formalen Bildung im frühkindlichen und schulischen Bereich sowie der beruflichen Aus- und Weiterbildung (siehe Handlungsfeld 1) kommt dem **Lebenslangen Lernen für Jung und Alt** besondere Bedeutung zu. Mit dem Bildungsbüro des Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa existiert ein regionaler Akteur, der anhand des regionalen Bildungsmonitorings zukünftig über ein Gesamtkonzept die Angebotslandschaft koordinieren und mit Partnern weiterentwickeln soll. Dies umfasst die Verknüpfung zur Bildungslandschaft der Stadt Cottbus/Chóšebuz. Besonderes Augenmerk wird auf die Förderung der Sprachkompetenz der Bevölkerung gelegt – sowohl der polnischen Sprache (z.B. mittels „Fonds Sprachoffensive Polnisch“) als auch der sorbischen/wendischen Sprache über den Aufbau einer begleitenden Beratungsstelle für sorbische/wendische Sprache und Kultur. Die multifunktionale Nutzung öffentlicher Infrastrukturen (z.B. digitale Medien in Schulen) ermöglicht zudem neue außerschulische Angebote „in der Fläche“, etwa in Form einer „Seniorenakademie vor Ort“ in Zusammenarbeit von Kommunen, Volkshochschule und Ehrenamt.

Im Tourismuskonzept des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (2020) ist die Höherprädikation des Ortes Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) als ein Leitprojekt bestimmt. Mit der REK-Fortschreibung wird die **Entwicklung der Angebote im Sinne einer „Gesunden Region Burg“** vor allem über infrastrukturelle Maßnahmen für gesundheitliche und vorsorgende Angebote für die Region als Ziel verfolgt. Dies schließt die Entwicklung niedrigschwelliger Angebote der Gesundheitsvorsorge in der Gesamtregion ein.

Mit dem demographischen Wandel ist die **Verbesserung der Angebote und des Zuganges zur gesundheitlichen Grundversorgung „in der Fläche“** für eine älter werdende Bevölkerung wichtige Zielsetzung. Maßnahmen dazu entwickeln und erproben tragfähige Modelle für die ortsnahe Grundversorgung, insbesondere dezentrale Angebote der medizinischen Versorgung. Konkrete Entwicklungen sollen im Zuge der „Modellregion Gesundheit Lausitz“ über ein Schlüsselvorhaben „Telemedizin“ und in Kooperation mit der künftigen Mediziner-Ausbildung in Cottbus/Chóšebuz sowie polnischen Partnern angestoßen werden. Dazu kann auf die Arbeitsgruppe Gesundheit der Euroregion Spree-Neiße-Bober zurückgegriffen werden, in der etwa ein länderübergreifendes Krankenhaus am Standort Guben-Gubin, Kooperationen im Bereich Fachkräfte in Gesundheit und Pflege sowie die wechselseitige Anerkennung von Qualifikationen (siehe Handlungsfeld 1/Fachkräftesicherung) thematisiert werden.

Mittels geeigneter Maßnahmen sollen die Besonderheiten der Kulturstätten (Museen, Parkanlagen, Einrichtungen mit UNESCO-Status) sowie des immateriellen Erbes des sorbischen/wendischen Volkes mit ihren Angeboten noch sichtbarer werden und zur Identifikation der Einwohner:innen mit ihrer Region beitragen. Zur **kulturellen Bildung und Identifikation** tragen hier insbesondere die Museen bei. Mit der REK-Fortschreibung stehen die Verknüpfung und Weiterentwicklung der Angebote für Jung und Alt im Fokus – etwa in Cottbus/Chóšebuz, Guben, Forst/Lausitz oder Peitz/Picnjo. Dies beinhaltet auch die Verknüpfung der Angebote und Akteure sorbischer/wendischer Kultur (Cottbus/ Chóšebuz, Dissen/Dešno, Drebkau/Drjowk, Jänschwalde/Janšojce u.a.) über eine künftige Beratungsstelle Sorbische/Wendische Sprache und Kultur und die Kulturakademie des sorbischen/wendischen Volkes in Cottbus/Chóšebuz. Die Verknüpfung kleiner kultureller Akteure in der Region wird zudem von der Euroregion (z.B. als Kulturplattform Lausitz) und der LAG Spree-Neiße-Land konkret angestrebt.

Abbildung 30: Schwerpunkte kultureller Bildung und Identifikation in der Region



Mit Fortschreibung des REK sollen Maßnahmen im Sinne einer **Bürger:innenfreundlichen Kommune bzw. Region** initiiert und umgesetzt werden. Diese unterstützen die Transparenz und Akzeptanz kommunalen Handelns in der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger:innen beschränkt sich nicht auf gesetzliche Verfahren. Gemeinsam mit nicht-kommunalen Akteuren (z.B. Bürgerregion Lausitz, Lokale Aktionsgruppen) sollen ehrenamtliche Netzwerke geschaffen und bürgerschaftliches Engagement verknüpft werden (z.B. mittels Unterstützung kleiner lokaler Initiativen über LAG Spree-Neiße-Land oder Kleinstprojektfonds der Euroregion). Landkreis und Kommunen können Initiativen und Vereine über eine gemeinsame Plattform für Information und Beteiligung unterstützen. Bundesweit existieren bewährte Beispiele von aktiven Landkreisen.¹¹⁰ Auch pilothafte Vorhaben tragen dazu bei, die etwa die Möglichkeiten von Landkreis und Kommunen zur Stärkung ehrenamtlicher Feuerwehren für Daseinsvorsorge und Gemeinschaft untersuchen. Einzelne Kommunen verfügen über Erfahrungen in der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen oder Senior:innen (Beiräte u.a.), die in der Region verbreitet werden können. Zudem sollte die Vielfalt und Vielgestalt der Akteure aus Vereinen und Initiativen, Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft mittels geeigneter analoger und digitaler Formate in die Bevölkerung kommuniziert werden, die schon heute den Strukturwandel und die Identifikation mit positiven Entwicklungen gestalten und andere zum Mitgestalten motivieren.

Unter dem Thema **Infrastruktur und Alltagsmobilität** werden Maßnahmen gebündelt, die zukünftig eine umweltgerechte Mobilität in der Region unterstützen. Dies umfasst ein sicheres Radwegenetz mit Lückenschlüssen, wie auch Vorhaben, welche die individuelle Elektromobilität oder den regionalen KÖPNV mit umweltfreundlichen Antrieben (v.a. Wasserstoff) befördern. Mit der Fortschreibung der Nahverkehrspläne erfolgt die bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Angeboten im KÖPNV, die auch zur Reduzierung des Individualverkehrs beitragen. Mit Blick auf den Klimaschutz und erforderliche Klimafolgenanpassung sollen der Erfahrungstransfer kommunaler Gestaltungsmöglichkeiten sowie klimafreundliche Projekte angestoßen werden. Dazu wird ein Regionales Klimaschutzkonzept empfohlen, welches die Erfahrungen, Projekte und Planungen der bereits aktiven Kommunen und sonstiger Akteure einbindet und übergreifende Lösungen ableitet. Das Konzept bildet auch eine wichtige Grundlage für die Umsetzung konkreter Maßnahmen über bestehende und zukünftige Förderangebote von EU, Bund und Land.

4.4.3. Handlungsfeld 3 “Bedarfsgerechte Infrastrukturen für Erholung und Tourismus”

Für den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa wurde im Jahr 2020 das Tourismuskonzept aktualisiert. Es bildet eine wesentliche Grundlage der touristischen Entwicklung für die kommenden Jahre. Die Vermarktung und Koordination touristischer Aktivitäten im Raum, inklusive der Stadt Cottbus/Chóšebuz erfolgen über die beiden Tourismusverbände Lausitzer Seenland und Spreewald und deren Marketingpläne, welche den Landkreis übergreifend jeweilige Reiseregionen bilden.

Im Handlungsfeld 3 wird im Sinne einer integrierten Regionalentwicklung der Fokus auf jene Themen und Belange in Erholung und Tourismus gesetzt, die vor allem in Zuständigkeit von Landkreis, Kommunen und raumbezogenen Akteuren gestaltbar bzw. umsetzbar sind. Mit der Fortschreibung des REK werden Synergien und Abgrenzungen zum Tourismuskonzept hergestellt. Kernziel des Handlungsfeldes ist die Weiterentwicklung der touristischen Wertschöpfung in der Region. Die im REK aufgeführten Schlüsselvorhaben (Kap. 4.5.) orientieren sich an den Leitprojekten im Tourismuskonzept und ergänzen diese um Planungen der Kommunen und regionalen Partner. Die (Weiter)Entwicklung von Infrastrukturen soll insbesondere auch mit Mehrwert für die Einwohnerschaft erfolgen.

Zukünftige Entwicklungen im Handlungsfeld verfolgen wesentliche drei Zielrichtungen bzw. Themen:

- Verbesserung der Erlebbarkeit der Angebote für Erholung und Tourismus,
- Verbesserung der Erreichbarkeit und umweltgerechten Mobilität für Gäste und Bewohner:innen und
- Erhöhung der Qualität und Nachhaltigkeit von Angeboten sowie neue Kooperationen zur Entwicklung und zum Unterhalt bzw. Betrieb von Infrastrukturen über kommunale Grenzen hinweg.

¹¹⁰ Beispielhaft u.a. <https://beteiligung-im-kreis.de/rheinneckarkreis/de/home/beteiligen> (Abruf 09.03.2021)

Abbildung 31: Übersicht zum Handlungsfeld 3 „Bedarfsgerechte Infrastrukturen für Erholung und Tourismus“

3

Bedarfsgerechte Infrastrukturen für Erholung und Tourismus

Weiterentwicklung der touristischen Wertschöpfung unter den Herausforderungen des Strukturwandels

Ziele

Weitere Erschließung der Potenziale und Besonderheiten von Teilräumen, Entwicklung neuer Angebote für Erholung und Erlebnis

Stärkung der umweltfreundlichen Besucher-Mobilität im Raum

Steigerung der Qualität erholungsorientierter bzw. touristischer Infrastrukturen und nachhaltig tragfähige Entwicklungen durch Kooperationen in der Region

Unterthemen/-ziele

Aktive Region und Erlebnis

- Entwicklung neuer Angebote für Radfahren, Wassersport, Wandern, Reiten etc. (Rundwege, Naturcamping etc.) und Kulturelberlebnis
- Entwicklung nachfragegerechter Infrastrukturen (Parkplätze, Raststellen, E-Ladestationen, Unterstützung Akteure zur Initiative in Gastronomie und Beherbergung etc.)
- Zentrale Anlaufstellen ("Ankerorte") für Erlebnis vor Ort (Besuchernfo-Zentren, Aussichtspunkte, Industriekultur etc.)

3.1

Gäste-Mobilität und touristische Erreichbarkeit

- Bedarfsgerechte Ergänzung des touristischen Wegenetzes inkl. dessen nachhaltig gesicherter Unterhaltung
- Aufbau E-Bike-Lade-Infrastrukturen und Verleihangebote
- Schaffung gästefreundlicher ÖPNV / Verknüpfung mit Bahn-HP
- Einführung umweltfreundlicher, innovativer Alternativen zur individuellen Mobilität „in der Fläche“

3.2

Qualitäts- und Nachhaltigkeitsentwicklung

- Etablierung übergreifender Koordination in der Region
- Sicherung der Unterhaltung / Qualität touristischer (Rad-)Wege
- Monitoring, Evaluation, bedarfsgerechte Fortschreibung relevanter Konzepte für einzelne Teilräume sowie deren Profilierung
- Anreizsysteme für unternehmerische Initiativen
- digitale Infrastrukturen/Info-Systeme an Schwerpunkten
- Parks- und Gartenkultur weiterentwickeln/verknüpfen
- Potenziale der touristischen Grenzregion erschließen

3.3

Schlüsselmaßnahmen

Umsetzung der Teilprojekte des Masterplans „Cottbuser Ostsee“ (Stadt Cottbus/Amt Peitz, Gem. Teichland)
 Fortschreibung / Umsetzung Nachnutzungskonzept „Klinger See“
 Interkommunale Kooperationsstruktur zur Gestaltung Bergbaufolgelandschaft „Drei-Seen-Land“ und „Klinger See“
 Umsetzung Masterplan „I.N.A. Internationale Natursausstellung Lieberoser Heide“ (Teilprojekte)
 Umsetzung Masterplan „UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen“ (Teilprojekte)
 Zusammenarbeit der Parkanlagen im „Europäischen Parkverbund Lausitz“ (Cottbus, Forst/Lausitz, Guben)
 Premium Naturcamping Stausee Spremberg

Premium-Radwegnetz 2.0 (SPN/CB), Lückenschlüsse, Zertifizierung, interkommunale Kooperation zu Unterhaltung/-Qualitätssicherung der Radwege

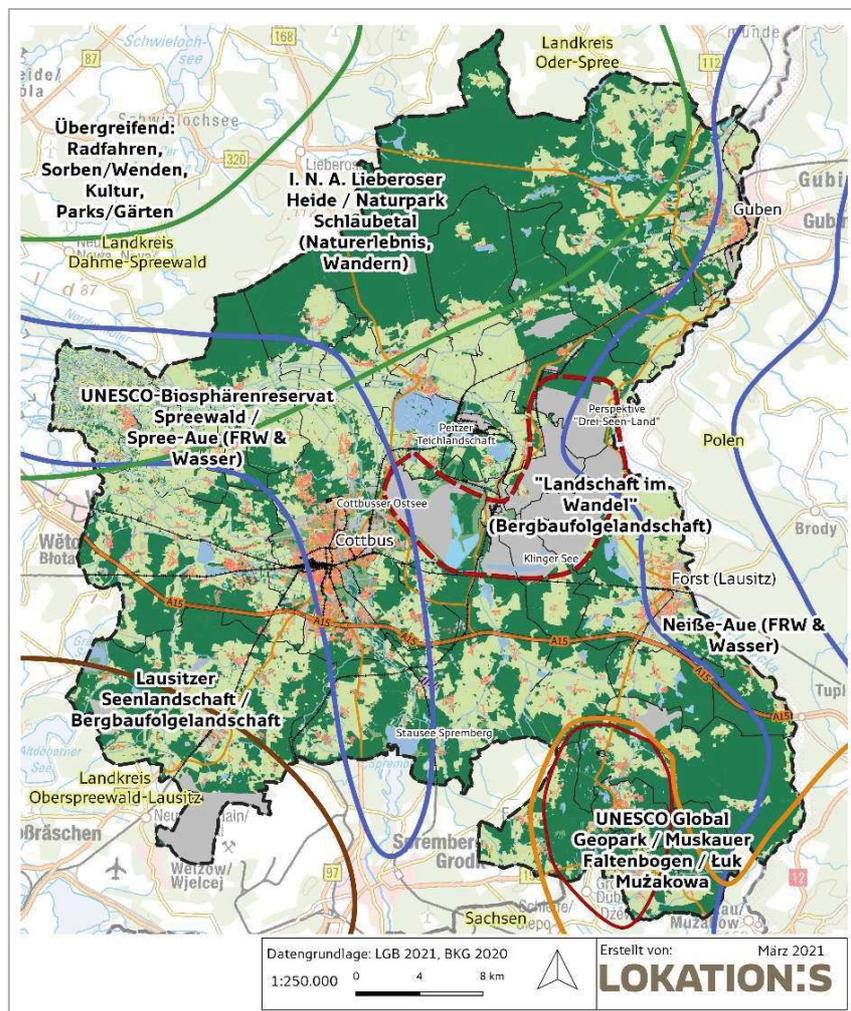
Regionale „Q-Service-Initiative im Raum SPN/CB“ - Sensibilisierung, Qualifizierung, Zertifizierung und Kooperation der Touristiker u.a. Ggf. Potenzialstudie „Polnische Gäste im Raum SPN/CB“

Unter dem Thema „**Aktive Region und Erlebnis**“ werden mit Blick auf die Rolle und Zuständigkeiten von Kommunen und Landkreis vor allem infrastrukturelle Rahmenbedingungen weiterentwickelt, um die Potenziale einzelner Teilräume weitergehend für die touristische Wertschöpfung zu erschließen. Hierzu liegen zahlreiche Masterpläne, Konzepte und konkrete Planungen vor, die als zeitnah umsetzbare bzw. schrittweise in Realisierung befindliche Schlüsselvorhaben in Kapitel 4.5 aufgeführt sind. Dazu zählen die Umsetzung der Teilprojekte der Masterpläne Cottbuser Ostsee, UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa sowie I.N.A. Lieberoser Heide. Im Fokus stehen Anlaufstellen bzw. Erlebnisorte und raumverknüpfende Wegeinfrastrukturen, aber auch das Weiterentwickeln oder Schaffen kommunal übergreifender Begleitstrukturen zur Umsetzung der Maßnahmen etwa in der Bergbaufolgelandschaft.

Anknüpfend an Entwicklungen sowie Erfahrungen zum Cottbuser Ostsee mit den verschiedenen Teilprojekten sollen die Planungen und Vorhaben für die Bergbaufolgebereiche Klinger See sowie das zukünftige Drei-Seen-Land noch stärker übergreifend betrachtet und umgesetzt werden. Die teils konkreten Planungen stehen in Zusammenhang mit der schrittweisen Öffnung heute noch aktiver Tagebauflächen sowie Infrastrukturen. Die Entwicklung des Wasserhaushalts erschwert eine zeitlich konkrete Planung. In Kooperation kommunaler und sonstiger Partner sollen infrastrukturelle Lückenschlüsse dazu beitragen, den „Landschaftswandel“ bereits während der Gestaltung der Folgelandschaft sowie der Flutung der Bergbaufolgeseen erleben zu können. Bestehende Angebote (z.B. Aussichtspunkte) werden eingebunden und um Perspektivnutzungen zu Land und zu Wasser anhand zukünftiger Potenzialanalysen weiterentwickelt.

Zu den Erlebnisorten in der Region zählen die Entwicklungen in den Museen mit überregionaler Ausstrahlung sowie die Parkanlagen im Europäischen Parkverbund Lausitz und deren überregionaler Vernetzung.

Abbildung 32: Themen für Erholung und Tourismus



Unter dem zweiten Thema werden Maßnahmen gebündelt, entwickelt und umgesetzt, welche die **umweltfreundliche Besucher: innen-Mobilität** stärken - für Bewohner:innen und auswärtige Gäste. Dies umfasst punktuelle, auch multifunktionale Lückenschlüsse zur Einbindung touristischer Schwerpunkte, die Schließung regionaler oder teilräumlicher Rundwege (z.B. Seeradrundweg um Cottbuser Ostsee, Heiderundweg), Verknüpfungen zwischen Fernradwegen sowie zwischen Teilräumen. Dies trägt dazu bei, besonders besucherstarke Orte in der Region in der Hochsaison zu entlasten, etwa mittels Verknüpfungen zwischen Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) und I.N.A. Lieberoser Heide. Besondere Herausforderung ist der dauerhafte Unterhalt der Wege über kommunale Grenzen hinweg. Hier setzt das Schlüsselvorhaben „Premium Radwegenetz 2.0“ an. Umweltfreundliche Besucher: innen-Mobilität umfasst auch die Koordination touristisch relevanter ÖPNV-Angebote – über Landkreis- und Landesgrenze hinweg. Im Sinne eines ganzheitlichen Mobilitätsmanagements sollen spezifische Gästebedarfe ermittelt und mittels tragfähiger Maßnahmen – etwa einer Gäste-Card, eines regionalen Buchungs- und Verleihsystems für Rad und e-Bike oder umweltfreundlicher Mobilitätsalternativen via e-Pkw-Ausleihe etc. – umgesetzt werden.

Qualität und Nachhaltigkeit der Entwicklungen in Erholung und Tourismus bildet ein drittes Thema im Handlungsfeld. Ein wichtiges Schlüsselvorhaben zur dauerhaften Qualitätssicherung und Zertifizierung des Radwegenetzes in der Region ist die Schaffung einer kommunal übergreifenden Koordination. Weitere Entwicklungen umfassen eine „Q-Service-Initiative“ zur Sensibilisierung, Qualifizierung, Zertifizierung und Kooperation der Touristiker bei der Qualitätsentwicklung in der Region sowie der Erfahrungstransfer zu „Q-Service“-Zertifizierungen. Neben Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) haben bereits das Amt Peitz sowie die Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) im Rahme der REK-Fortschreibung entsprechende Maßnahmen geplant. Qualitätsentwicklung und Zertifizierungen binden touristisch relevante Einrichtungen von Kommunen, wie Tourist-Infos, Museen oder Parkanlagen, ein. Mit Blick auf die nachhaltige Erschließung der Potenziale polnischer Gäste wird empfohlen, deren Bedarfe, Reisemotive und Ansprüche mittels einer länderübergreifenden Untersuchung zu ermitteln und noch stärker bei der künftigen Angebotsgestaltung einzubinden.

4.5. Schlüsselmaßnahmen

Für die drei Handlungsfelder werden regionale Schlüsselmaßnahmen dargestellt. Diese bauen auf den Ergebnissen der Interviews und Abstimmungen mit Kommunen und regionalen Partnern sowie der Strukturanalyse auf. Zugleich setzen diese an Handlungsbedarfen und Handlungsansätzen im Sinne kommunal übergreifender, kooperativer bzw. impulsgebender Funktionen an.

Die Ableitung (potenzieller) Schlüsselmaßnahmen erfolgte durch folgenden „Filter“:

- regionale Relevanz und Akzeptanz thematischer Entwicklungsansätze,
- regionaler oder teilräumlicher Handlungsdruck bzw. Handlungsbedarf,
- Gestaltbarkeit bzw. Beeinflussbarkeit in Koordination und Kooperation regionaler Partner,
- pilothafte Entwicklungen mit Initialwirkungen für Region bzw. Teilräume,
- erkennbare Zuständigkeiten (Träger, Koordinatoren, Partner),
- personelle und organisatorische Machbarkeit (Strukturen, Ressourcen),
- finanzielle Umsetzbarkeit/absehbare Förder- bzw. Finanzierungsoptionen,
- greifbare Entwicklungen mit Mehrwert für Bevölkerung, Wirtschaft und Kommunen bzw. zur Erhöhung von Umweltqualitäten und Identifikation,
- Abgrenzung und Synergien zu Konzepten und Strukturen.

Die folgenden Schlüsselmaßnahmen zu den Handlungsfeldern 1 bis 3 sind beispielgebend und nicht abschließend. Vielmehr sollen im Zuge der Umsetzung des REK weitere Projekte im thematischen Gestaltungskorridor entwickelt werden. Sämtliche Schlüsselmaßnahmen und die vielmehr lokalen Maßnahmen von Kommunen und regionalen Akteuren (siehe Kap. 5.1. sowie die Übersichten nach Handlungsfeldern in der Anlage) leisten Beiträge zu den thematischen Teilzielen. Der Grad der Konkretisierung der folgenden Schlüsselmaßnahmen unterscheidet sich infolge unterschiedlicher Vorbereitungsstände und Zuarbeiten.

Die Zuarbeiten der Kommunen und Partner enthalten bereits zeitlich konkrete Maßnahmen im Sinne nächster vorbereitender oder umsetzender Schritte. Dies umfasst planerische oder planungsrechtliche Leistungen (z.B. zur Entwicklung von Gewerbestandorten), geplante oder in Vorbereitung befindliche investive Maßnahmen (z.B. Umsetzung der Hafenanlagen als Teilprojekte des Masterplanes Cottbuser Ostsee, konkrete Maßnahmen in den Museen Forst/Lausitz, Guben oder Peitz oder verkehrliche Anbindungen von Gewerbeflächen als nächste Schritte unter Schlüsselmaßnahmen). Dies beinhaltet notwendige Konkretisierungen und Abstimmungen von Planungen zwischen Partnern (z.B. für eine Beratungsstelle für Sprache und Kultur der Sorben/Wenden oder eine Kooperationsstruktur zur Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft) - auch - als Grundlage für Förderanträge etwa im Rahmen der Werkstätten der Wirtschaftsregion Lausitz.

Handlungsfeld 1 – Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen

Schlüsselmaßnahmen im Überblick

Themen	Schlüsselmaßnahmen (Träger/Akteur)
Standortentwicklung/ regionale Standortprofilierung	<ul style="list-style-type: none"> regionales Gewerbeflächen-/ Standortmanagement mit Profilierung überörtlich orientierter Wirtschaftsstandorte (inkl. wirtschaftsnaher Infrastrukturen/Straße und Schiene)
Fachkräftesicherung/Fachkräfteentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Ausbildungs- und Weiterbildungsstrategie SPN/CB 2030 Mobility Campus Neuhausen“ – Aus- und Weiterbildungsstandort für unbemannte/autonome Luftfahrt am Verkehrslandeplatz CB-Neuhausen
Wasserstoff-Pilotregion	<ul style="list-style-type: none"> Koordination des Partner-Netzwerks (FuE, Unternehmen) Initiierung (Konzept) und Aufbau Tankstelleninfrastruktur Anschaffung H2-Fahrzeuge (ÖPNV, kommunale Fuhrparks) ggf. Machbarkeitsstudie H2-Gewerbegebiet für H2-Technologieproduktion sowie als H2-Verteiler- und Logistikhub
Innovative Landnutzung	<ul style="list-style-type: none"> interkommunale Kooperationsstruktur(en) zur Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften „Drei-Seen-Land“ sowie „Klinger See“ zur Beteiligung der Anrainer:innen bei Planung, Umsetzung, Zwi-schennutzungen (ggf. übergreifend mit Cottbuser Ostsee)

Schlüsselmaßnahmen Handlungsfeld 1 im Detail

Handlungsfeld 1 Thema bzw. Themen	Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen Standortmanagement/regionale Kooperationen
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Regionales Gewerbeflächen-/Standortmanagement mit Profilierung überörtlich orientierter Wirtschaftsstandorte (inkl. Anbindung Straße, Schiene/Terminals)
Träger	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa; Kommunen Cottbus/Chóśebuz, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Guben, Schenkendöbern, Peitz/Picnjo, Neuhausen (Spree), Drebkau/Drjowk, Amt Döbern-Land
Partner	Regionale Wachstumskerne der Region, Standort-Eigentümer/-Betreiber (Drewitz u.a.), Multiplikatoren (IHK, HWK, WFBB), Projektbezogene Partner bzgl. Infrastrukturmaßnahmen, Cluster, Forschung und Entwicklung u.a.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interkommunale Standortkonferenz zur strategischen Ausrichtung der Zusammenarbeit etc. ▪ Etablierung regionale Koordination/Kooperation ▪ regionale Gewerbeflächenstrategie (anhand Gewerbeflächensicherungskonzept Land BB), ▪ Profilierung Gewerbe- und Industriegebiete (vgl. Abb. 19/Karte HF 1), ▪ Erarbeitung Ansiedlungsstrategie (u.a. Clusterstrategie BB) ▪ Koordination der Infrastrukturprojekte regional sowie gegenüber externen Fachstellen (u.a. Strukturförderung Lausitz) ▪ gemeinsames Standortmarketing (Außenauftritt, Vernetzung, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung etc.)
Förderungen	GRW-I, EFRE, RiLi STARK Strukturmittel Lausitz, ggf. INTERREG (länderübergreifend)

Handlungsfeld 1 Thema bzw. Themen	Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen Fachkräftesicherung/Fachkräfteentwicklung
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Ausbildungs- und Weiterbildungsstrategie SPN/CB 2030/ggf. 2035
Träger	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Bildungsbüro), Kommunen, IHH, HWK, Agentur für Arbeit
Partner	BTU, LEAG, Unternehmensnetzwerk (WIL), Bildungsakteure, Kommunen, Rückkehrer:innen- und Zuzügler: innen-Initiativen, KBV, BTU, Euroregion, Unternehmensnetzwerke, LEAG, DB AG etc.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist-Analyse der Aus- und Weiterbildungsangebote in der Region (Bestandteil des Bildungsberichtes – siehe HF2) ▪ Vernetzung Bildungsdienstleister mit Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Verwaltungen als Basis für Entwicklung bedarfsge-rechter Aus- und Weiterbildungsangebote ▪ Durchführung thematischer Bildungskonferenzen ▪ im o.g. Netzwerk Entwicklung passgenauer Aus- und Weiterbil-dungsangebote anhand der Bedarfe der regionalen Wirtschaft im Strukturwandel, u.a. in Zukunftsfeldern wie Bioökonomie, Res-sourceneffizienz, Telemedizin u.a. ▪ Stärken bestehender Ausbildungsverbände, Weiterentwicklung im Bereich der Zukunftsfelder ▪ Unterstützung der Bildungsakteure zur Weiterbildung ihres pädag-ogischen Personals (Weiterbildung Lehrkräfte) ▪ Einbindung grenzübergreifender Kooperationen z.B. Mediziner: innen-Ausbildung (Anerkennung Abschlüsse, Ausbildungsange-bote in Gesundheit/Pflege, Praktika etc.) ▪ Einbindung von Initiativen Schule-Wirtschaft im Raum
Förderungen	RiLi STARK, in Abstimmung IHK (Mittel Lausitzprogramm/Struktur-stärkung, BMBF, ESF, weitere EU-Mittel, BA etc. je Baustein)

Handlungsfeld 1 Thema bzw. Themen	Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen Fachkräftesicherung/Fachkräfteentwicklung
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Mobility Campus Neuhausen – Aus- und Weiterbildungsstandort für unbemannte/autonome Luftfahrt am Verkehrslandeplatz
Träger	Amtsgemeinde Neuhausen/Spree
Partner	BTU, Partner aus FuE, IHK, WFBB, LK SPN, Unternehmen, Flugplatzgesellschaft Cottbus-Neuhausen mbH u.a.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer luftfahrtaffinen Schule als Mobility Campus mit Internationalisierung des Standortes ▪ Aufbau dt.-pol. Netzwerk luftfahrtaffiner Unternehmen (gestartet über INTERREG-Projekt „EuregioNet“) ▪ Erweiterung Bildungsangebote als Avatarschule für Piloten, autonomes Fahren, Mechatronik u.a. ▪ Angebote für Schulen (Workshops, Copter-Baukurse, Robotik AG, Online-Kurse, Lehrkräftefortbildung MINT-Bereich) ▪ Ansiedlung luftfahrtaffiner Einrichtungen ▪ Online-Kurse sowie Lehrkräftefortbildungen im MINT-Bereich in Zusammenarbeit der DroneMasters Academy
Förderungen	Strukturmittel Lausitz, ggf. BMBF, ESF, GRW I, EFRE

Handlungsfeld 1 Thema bzw. Themen	Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen Wasserstoff-Pilotregion
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Umsetzung von Bausteinen einer Pilotregion Wasserstoff im Raum SPN/CB (Produktion/Verwertung/Wertschöpfungen)
Träger	IHK, Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa; Stadt Cottbus/Chósebus
Partner	BTU/FuE, NVG (CB/SPN), DB AG, LEAG, Unternehmensnetze, Kommunen
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ regionale Netzwerk-Koordination (FuE, Unternehmen) ▪ Initiierung (ggf. Konzept/Standortstudie) und Aufbau einer bedarfsgerechten Tankstelleninfrastruktur in der Region ▪ Anschaffung H2-Fahrzeuge (ÖPNV, kommunale Fuhrparks) ▪ ggf. Machbarkeitsstudie H2-Gewerbegebiet für H2-Technologieproduktion sowie als H2-Verteiler- und Logistikhub ▪ Initiierung/Umsetzung Pilotvorhaben zu H2-Erzeugung aus PV, Wind, Verwertung Abfälle/Abwässer (u.a. LEAG, LK SPN) ▪ Initiierung weiterer Wertschöpfungen (Umrüstung LKW etc.)
Förderungen	RiLi STARK (z.B. Wissenstransfer), BMBF-/EU-Förderung für FuE, Strukturmittel Lausitz/ggf. EFRE Investitionen in Innovation u.a.

Handlungsfeld 1 Thema bzw. Themen	Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen Innovative Landnutzung
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Interkommunale Kooperationsstruktur(en) zur Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften „Drei-Seen-Land“ sowie „Klinger See“ (ggf. übergreifend mit Cottbuser Ostsee)
Träger	Amt Peitz (mit Gemeinden)
Partner	Gemeinde Schenkendöbern, Forst/Lausitz, Cottbus/Chóšebuz, Amt Döbern-Land/Gem. Wiesengrund, LK SPN, LEAG, LMBV, Land- und Forstwirtschaft, BTU/Partner aus FuE u.a.
Schwerpunkte/Bausteine	<p>Beteiligung Anrainer:innen bei Planung, Zwischennutzung, Umsetzung, interkommunale Planungen, Abstimmungen, Lastenausgleich, Klärung spätere Baulastträgerschaft (Straßen, Wege) Bausteine, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung überörtlicher Verbindungstraßen (u.a. Heinersbrück/Móst – Briesnig) mit örtlichen Erschließungsbedarf -> Variantenvergleich ▪ Abstimmung Entwicklungspotenzial von Siedlungsflächen im Kontext der entstehenden Seen ▪ Abstimmung naturtouristischer Einrichtungen wie Beobachtungsplätze, Naturhaus und Parkplätze ▪ Fortschreibung vorliegender Planungen an veränderte Rahmenbedingungen (u.a. Zielwasserstände Klinger See etc.)
Förderungen	RiLi STARK, ggf. LEADER u.a.m.

Handlungsfeld 2 – Daseinsvorsorge, Identität/Identifikation und Beteiligung

Schlüsselmaßnahmen im Überblick

Themen	Schlüsselmaßnahmen (Träger/Akteur)
Lebenslanges Lernen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtkonzept zur Koordination und Steuerung für ein „Lebenslanges Lernen“ in der Region SPN/CB ▪ Initiative „Polnisch als Fremdsprache“ bzw. „Fonds Sprachoffensive Polnisch“ (aufbauend auf Dialog 2.0)
Gesunde Region Burg	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höherprädikatisierung Burg als Thermalheilbad, Schaffung der infrastrukturellen und sonstigen Voraussetzungen
Angebote für den demographischen Wandel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modellvorhaben Telemedizin ▪ Etablierung einer „Modellregion Gesundheit Lausitz“ mit Aufbau Innovationszentrums Universitätsmedizin Cottbus (IUC) und Kooperation mit Mediziner: innen-Ausbildung im grenzübergreifenden Zusammenhang (der Euroregion)
Kulturelle Bildung und Identitätsstiftung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratungsstelle Sorbische/Wendische Sprache und Kultur und ▪ Kulturakademie des sorbischen/wendischen Volkes (mit Sparten Gesang, Tanz, Bildende Kunst, Theater) ▪ Kooperation, Vernetzung und Qualitätsentwicklung der Museen als kulturelle Bildungsorte für Jung und Alt
Bürger:innenfreundliche Kommunen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modellvorhaben zur Stärkung ehrenamtlicher Feuerwehren vor Ort durch Kommunen und Landkreis ▪ Vernetzung, Koordination und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements vor Ort (Verknüpfung Kleine lokale Initiativen/LEADER und Kleinstprojektfonds/Euroregion)
Infrastruktur und Alltagsmobilität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionales Klimaschutzkonzept, ggf. mit Einbindung der Themen Elektromobilität/Ladesäulenkonzept

Schlüsselmaßnahmen Handlungsfeld 2 im Detail

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Lebenslanges Lernen
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Gesamtkonzept zur Koordination und Steuerung für ein „Lebenslanges Lernen“ im Raum Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa//Cottbus/Chóšebuz
Träger	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Bildungsbüro) mit Stadt Cottbus/Chóšebuz
Partner	Kommunen, öffentliche und Akteure aus Bildung, Umwelt/Natur, Musik/Kunst, sorbisches/wendisches Volk, Wirtschaft, BTU u.a.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung Bildungsbericht mit Daten, Analysen zu formalen Bildungssektor (Schule), Aus- und Weiterbildung, non-formales und informelles Lernen (Ist- / SWOT-Analyse) ▪ Ableitung Ziele, Handlungsfelder, Schlüsselmaßnahmen ▪ Aufbau regelmäßiges Bildungsmonitoring als Grundlage für ein datengestütztes kommunales Bildungsmanagement ▪ Durchführung jährlicher Bildungskonferenzen ▪ Vereinbarungen zur Kooperation der Bildungsakteure („lebendiges Netzwerk“) ▪ Aufbau von Unterstützungsstrukturen im Netzwerk der Bildungsakteure zu Personal- und Organisationsentwicklung (gemeinsame Ressourcennutzung/Leistungsentwicklung) ▪ Kommunikation von Bildung als Anpassung an Veränderung ▪ Entwicklung von Bildungsangeboten im Freizeitbereich, z.B. offene Werkstätten, MakerSpace, Kultur-/Kreativangebote
Förderungen	RL STARK, ggf. Mittel von LK SPN/Stadt Cottbus/Chóšebuz

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Lebenslanges Lernen
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Initiative „Polnisch als Fremdsprache“ bzw. „Fonds Sprachoffensive Polnisch“
Träger	Euroregion Spree-Neiße-Bober
Partner	LK SPN, Kommunen, Bildungsakteure/VHS etc., Vereine/Initiativen, Kam- mern, Unternehmens-/Tourismusverbände, Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur u.a.m.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des Erwerbs polnischer Sprachkompetenzen im in der Eu- roregion Spree-Neiße-Bober (Konzept 2021-2027) ▪ Etablierung einer Arbeitsgruppe „Nachbarsprache“ ▪ Weiterführung der Angebote zur Aneignung polnischer Sprache für Ver- waltungs-MA (über 2021/2022 hinaus) – etabliert als Teil des Projektes DIALOG 2.0 ▪ Konzipierung Anschlussprojekt in Richtung mehrsprachige europäische Modellregion Lausitz als "Fonds Sprachoffensive Polnisch" (deutsch, sorbisch/wendisch, polnisch) ▪ Ausweitung non-formaler Sprachangebote in der Fläche mittels moder- ner Lern- und Lehrangebote (VHS etc.) ▪ Einbindung von Partnern aus Schulen, Vereinen, Wirtschaft ▪ Ausweitung von Angeboten zum Spracherwerb in allgemeinbildenden Schulen und Kitas etc.
Förderungen	INTERREG, EU-Aktionsprogramme (EFBB), Deutsch-Polnisches Jugendwerk u.a.

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Gesunde Region Burg
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Schaffung der Voraussetzungen (Infrastrukturen, Angebote etc.) für Höher- prädikatisierung Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) als Thermalheilbad
Träger	Amt Burg (Spreewald)
Partner	Gesundheitsanbieter im Kurort, Kinderhospiz, Reha-Zentrum Spreewald, GOS, Kulturakteure, Vereine aus Ort und Amtsgebiet
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung zusätzlicher Schlechtwetter-/saisonverlängernder Angebote bzw. erforderlicher Infrastrukturen ▪ Synergien zwischen Daseinsvorsorge, Wirtschaft und Kultur durch In- vestitionen in Kultureinrichtungen, Vereinssport/-leben, Gesundheit und Infrastruktur ▪ Errichtung eines Kultur- und Mehrzweckzentrums im Kurort Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) zur Stärkung von Gesundheitstourismus und Daseinsvorsorge mit Räumen für Sport, Veranstaltungen, Unter- richt, Kleinkunst, Kultur, Ausstellung sowie Soleinhalationskammer des Kurortprägenden Heilmittels Thermalsole, multifunktionalen Parkdeck und saisonaler Eissportnutzung (Verlängerung Wintersaison) ▪ Maßnahmen zur Besucherlenkung und zur Stärkung des Umweltver- bundes mit überregionaler ÖPNV-Verknüpfung
Förderungen	Strukturmittel Lausitz, LEADER/GAK, ggf. StädtebauF u.a.

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Angebote für den demographischen Wandel
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Modellvorhaben Telemedizin
Träger	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa
Partner	Kommunen, Partner aus Gesundheit/Rettungswesen sowie Verbund Modellregion Gesundheit Lausitz
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erprobung mobiler Übertragungsgeräte für Notfallsanitäter:innen und Rettungsassistent:innen ▪ Einsatz von MS HoloLens (Mixed-Reality-Brillen), die Nutzenden erlaubt, unterstützt durch Natural User Interface 3-D-Projektionen in der direkten Umgebung darzustellen ▪ visuelle/akustische Übertragung von Befunden am Unfallort ▪ Bestimmung der Therapie durch Notarzt/Notärztin bei Anfahrt ▪ ggf. Sendung von Befunden an das Zielkrankenhaus ▪ Transfer auf das Leitstellengebiet und Krankenhäuser
Förderungen	Strukturmittel Lausitz

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Angebote für den demographischen Wandel
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Modellregion Gesundheit Lausitz
Träger	BTU/CTK
Partner	BTU/CTK, LK SPN, Kommunen, Euroregion/AG Gesundheit, KÄV, Krankenkassen u.a.
Schwerpunkte/Bausteine	<p>Etablierung „Modellregion Gesundheit Lausitz“ mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau Innovationszentrums Universitätsmedizin Cottbus (IUC) mit Umwandlung CTK in Universitätsklinik sowie ▪ Entwicklung Modellvorhaben Telemedizin (siehe oben) ▪ Kooperation mit Mediziner: innen-Ausbildung im grenzübergreifenden Zusammenhang (Praktika, Anerkennung Abschlüsse, Ausbildungsangebote etc.) ▪ Nutzung der Impulse des IUC, um Gesundheitsversorgung in der Region, v.a. ländlicher Gebiete, zu verbessern – Kooperation regionaler Kliniken mit Uniklinik, um Absolvent:innen/Mediziner:innenausbildung für Einsatz „auf dem Lande“ zu gewinnen ▪ Unterstützung von Angeboten (MVZ) für Ansiedlung ambulanter Ärzt:innen in ländlichen Räumen mit Versorgungsdefiziten
Förderungen	Strukturmittel Lausitz bzw. StStG (über Landes- und Bundesarm), EU-Aktionsprogramm 3rd Health Programme

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Kulturelle Bildung und Identifikation sowie Lebenslanges Lernen
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Beratungsstelle Sorbische/Wendische Sprache und Kultur sowie Kulturakademie der Sorben und Wenden
Träger	Domowina Regionalverband Niederlausitz e.V./ Domowina Niederlausitz Projekt gGmbH
Partner	LK SPN, Kommunen (u.a. Amt Burg/Gem. Dissen-Striesow/Dešno-Strjažow, Amt Peitz/Gem. Jänschwalde/Janšojce, Stadt Drebkau/Drjowk, Stadt Cottbus/Chóšebuz), AK Lausitzer Museenland, Tourismusverbände, Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur, MWFK u.a.m.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratungsstelle Sorbische/Wendische Sprache und Kultur ▪ Wissensvermittlung über sorbische/wendische Kultur etc. ▪ Ausweiten der Sprachkompetenzen (gemeinsam mit Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur) bzw. sorbischer Sprachinseln etwa im touristischen Bereich ▪ Übersetzungen für kulturelle/touristische Anfragen ▪ kulturelle und kulturtouristische Beratung von Akteuren, ▪ Koordination/Verknüpfung sorbischer/wendischer Akteure im kulturellen und touristischen Bereich, ▪ Weiterbildungsangebote und Digitalisierung im Verbund ▪ Informationsmittel für sorbischen/wendischen Kulturtourismus im Raum SPN/CB sowie Land Brandenburg ▪ „Kulturakademie der Sorben/Wenden“ in Cottbus/Chóšebuz mit Sparten Tanz, Gesang, Theater, Bildende Kunst ▪ Niederlausitzer Sprachen- und Kulturforum Cottbus/Chóšebuz als Begegnungs- und Weiterbildungsstätte im deutsch-slawischen Kontext/internationaler (Jugend-)Austausch
Förderungen	RiLi STARK (nicht-investive Vernetzung/Wissenstransfer), Strukturmittel Lausitz, ggf. Landesmittel MWFK, ggf. LEADER, EU-Aktionsprogramme, wie EFBB, Creative Culture etc.

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Kulturelle Bildung und Identitätsstiftung
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Kooperation, Angebots- und Qualitätsentwicklung der Museen im Raum SPN/CB als kulturelle Bildungsorte für Jung und Alt
Träger	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa/ AK Lausitzer Museenland
Partner	Kommunen als Träger der Museen, Vereine/Initiativen, regionale Schulen, Tourismusverbände, Euroregion u.a.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielgruppenangebote für Kinder, Jugend, Familien, Senioren und Erlebnisangebote für Gäste ▪ Museumspädagogische Ausstattung und Qualifizierung ▪ Gemeinsames Marketing/Aktionen (Museumsnacht etc.) ▪ Vereinbarungen zu institutioneller/finanzieller Absicherung ▪ Qualitätsentwicklung der Museen (ggf. Q-Service etc.) ▪ Weiterentwicklung von Ausstellungen (z.B. Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)) ▪ Digitalisierung von Angeboten in den Einrichtungen etc. ▪ Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in der Region etc.
Förderungen	RiLi STARK, (Vernetzung/Wissenstransfer), Strukturmittel Lausitz, ggf. Landesmittel MWFK, EU-Aktionsprogramme, wie EFBB, Creative Culture etc.; Mittel Landkreis

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Bürger:innenfreundliche Kommunen / Region
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Modellvorhaben/modellhafte Untersuchungen zur Stärkung der Rolle ehrenamtlicher Feuerwehren für lokale Daseinsvorsorge und Gemeinschaft durch Kommunen und Landkreis
Träger	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa/ Kreisfeuerwehrverband
Partner	Kommunen/Orte, freiwillige Feuerwehren, Vereine/Initiativen
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Untersuchung der Möglichkeiten von Kommunen und Landkreis zur Unterstützung Freiwilliger Feuerwehren vor Ort ▪ Erfassung der Bedarfe und Bedingungen der Akteure vor Ort ▪ Prüfung und Erprobung von übergreifend unterstützenden Instrumenten/Plattform/Infrastrukturen ▪ Verknüpfung der Aktivitäten zur Nachwuchsgewinnung (Angebote für Kinder/Jugendliche, Qualifizierungsangebote)
Förderungen	ggf. LEADER/KLI, INTERREG, RiLi STARK

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Bürger:innenfreundliche Kommune
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Vernetzung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort (inkl. Verknüpfung der Erfahrungen Kleiner lokale Initiativen/LEADER und Kleinstprojektfonds/Euroregion)
Träger	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa/ Euroregion Spree-Neiße-Bober/Lokale Aktionsgruppen
Partner	Kommunen, Vereine/Initiativen, Bürgerregion Lausitz, Rückkehrer- und Zuzügler-Initiativen der Region u.a.m.
Schwerpunkte/Bau- steine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung/Transfer der Erfahrungen der Kleinen lokalen Initiativen/LEADER und Kleinstprojektfonds/Euroregion, ▪ Vernetzung und Unterstützung lokalen Engagements ▪ Schaffung digitale Informations- und Beteiligungsplattform für Vereine/Initiativen (inkl. Rückkehrer:innen/Zuzügler:innen) in SPN/CB ▪ Erprobung/Erfahrungstransfer von Beteiligungsformaten für Kinder, Jugendliche und Senior:innen (Beiräte, Themen etc.) ▪ modellhafte Erprobung von Bürgerräten, Stadtteilstiftungen, projektbezogene Werkstätten ▪ verstärkte Einbindung Jugendlicher bei Kommunalentwicklung bzw. in der Planungsphase kommunaler Projekte
Förderungen	LEADER/KLI, INTERREG/Kleinstprojektfonds Stiftungen, Lotto-Mittel etc., RiLi STARK

Handlungsfeld 2 Thema bzw. Themen	Daseinsvorsorge, Identität, Beteiligung Infrastruktur & Alltagsmobilität
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Regionales Klimaschutzkonzept (mit Ableitung Pilotvorhaben), ggf. mit Einbindung Elektromobilitäts-/Ladesäulenkonzept
Träger	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa
Partner	Kommunen, Stadtwerke/kommunale Gesellschaften, BTU, FuE, Partner aus Wirtschaft, Land-, Forst-, Teichwirtschaft, Nahverkehrsbetriebe u.a.m.
Schwerpunkte/Bau- steine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung integriertes Klimaschutzkonzept als strategischen Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe ▪ Einbindung vorliegender Konzepte von Kommunen ▪ Analyse der Energieeinsparpotenziale für kreiseigene Liegenschaften, private Haushalte, Wirtschaft und Mobilität mittels Energie- und CO₂-Bilanz ▪ Potenzialanalyse zur Steigerung von Energieeffizienz, Energieeinsparung sowie Nutzung erneuerbarer Energien ▪ Definition Energie- und Klimaschutzziele für den Raum ▪ Ableitung strategischer Maßnahmenkatalog mit kurz-, mittel-, langfristigen Handlungsempfehlungen ▪ Erarbeitung begleitender Kommunikationsstrategie, Umsetzung Beteiligungskonzept (LK, Kommunen, Wirtschaft etc.) ▪ Sondierung von Pilot- bzw. Initialvorhaben (z.B. Klimaquartier Hegelstraße/Guben u.a.m.) ▪ Prüfung der Einbindung E-Mobilitäts-/Ladesäulenkonzept
Förderungen	Kommunaler Klimaschutz, EFRE (Klimaschutz), ggf. Strukturmittel Lausitz (investive Maßnahmen); KoMoNa, BMVI-Förderung für E-Mobilitätskonzepte, Bundes-/Landesförderung Ladeinfrastruktur, KfW-Programme u.a.

Handlungsfeld 3 – bedarfsgerechte Infrastruktur für Erholung und Tourismus

Schlüsselmaßnahmen im Überblick

Themen	Schlüsselmaßnahmen (Träger/Akteur)
Aktive Region und Erlebnis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung Masterplan Cottbuser Ostsee (Teilprojekte) in der Stadt Cottbus/Chósebus sowie Gemeinde Teichland/Gatojce /Am Peitz mit Fokus: *Stadthafen CB/Seevorstadt, *Seehafen Teichland/Gatojce/Umfeld, und *übergreifender Seerundweg ▪ Fortschreibung und Umsetzung Nachnutzungskonzept Klinger See (TP CB Ostsee) mit Fokus: *Entwicklung Bhf. Klinge/Umfeld, Südufer, Rundweg/Verknüpfungen sowie interkommunaler Koordination und Kooperation (siehe auch HF 1) ▪ Etablierung interkommunale Kooperationsstruktur zur vorausschauenden Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft „Drei-Seen-Land“ mit Umfeld (siehe auch HF 1) ▪ Umsetzung Masterplan I.N.A. Lieberoser Heide mit Fokus: *Heideradweg, *Aussichtsturm, *Wanderweg, *(temporäre/dauerhafte) Besucherinformationszentrum (BIZ) im Raum SPN ▪ Umsetzung Masterplan UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa mit Fokus: *Drei-Länder-Rundweg, *Aussichtsturm Felix See, *touristische Hängebrücke/Polen ▪ Ausweitung der Zusammenarbeit der Parkanlagen im Europäischen Parkverbund Lausitz (mit Schloss & Park Branitz, Osttd. Rosengarten Forst/L., Europark Guben/Gubin) ▪ Premium Naturcampingwelt Spremberger Stausee - Aufwertung/Vernetzung touristische Anlagen am Stausee Spremberg
Gäste-Mobilität und touristische Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Premium-Radwegenetz 2.0 (SPN/CB) hier Fokus-> Lückenschlüsse / Fortschreibung regionales Radwegekonzept / ggf. mit regionalem Rad-/E-Bike-Verleihsystem, Infrastrukturen, Bike & Ride, E-Ladestationen
Qualitäts- und Nachhaltigkeitsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Premium-Radwegenetz 2.0 (SPN/CB) hier Fokus: *Zertifizierung der FRW, *interkommunale Koordination der Unterhaltung/RW, *Qualitätssicherung/Informationssystem ▪ regionale „Q-Service-Initiative im Raum SPN/CB“ mit Sensibilisierung, Qualifizierung, Zertifizierung, Koordination/Kooperation der Touristiker: innen zur Qualitätsentwicklung ▪ ggf. Potenzialstudie „Polnische Gäste im Raum SPN/CB“

Schlüsselmaßnahmen Handlungsfeld 3 im Detail

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Aktive Region und Erlebnis
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Umsetzung der Teilprojekte des Masterplans Cottbuser Ostsee im Gebiet Stadt Cottbus/Chósebus sowie der Gemeinde Teichland/ Gatojce /Amt Peitz
Träger	Stadt Cottbus/Chósebus, Amt Peitz/Gemeinde Teichland/Gatojce
Partner	Gemeinde Neuhausen/Spree, Gemeinde Wiesengrund/Amt Döbern-Land, Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), LMBV, LEAG, touristische Leistungsträger, Tourismusverbände
Schwerpunkte/Bausteine	Umsetzung der Teilprojekte des Masterplan mit Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadthafen Cottbus/Chósebus, Seeachse und Stadtumbau Seevorstadt, ▪ Seehafen Neuendorf mit Umfeld/Seeachse (Hafen, Freianlagen, Infrastrukturen) sowie Urlauberzentrum ▪ übergreifender Seerundweg um den Cottbuser Ostsee mit An- bzw. Einbindung in überregionales Radwegenetz
Förderungen	GRW, VA Braunkohlesanierung, EFRE, ggf. Strukturmittel Lausitz, LEADER/GAK u.a.

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Aktive Region und Erlebnis
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Fortschreibung und Umsetzung von Bausteinen des Nachnutzungskonzeptes Klinger See (als TP CB Ostsee) mit interkommunaler Kooperationsstruktur
Träger	Amt Döbern-Land/Gem. Wiesengrund, Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca)
Partner	LMBV, LK SPN, Gemeinde Neuhausen/Spree, Stadt Cottbus/Chósebus, touristische Leistungsträger, Freilichtmuseum u.a.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interkommunale Kooperationsstruktur der Anrainer:innen, ggf. Schaffung einer gemeinsamen Koordinationsstelle ▪ Fortschreibung/Umsetzung Nachnutzungskonzept Klinger See, ggf. Potenzialstudie (mit absehbarem Zielwasserstand) ▪ Entwicklung Bahnhof Klinge mit Umfeld, ▪ Rundweg und Wegeverknüpfung zu FRW Neiße/Spree ▪ Zwischennutzungen abhängig von Flutungsdauer ▪ Fortschreibung Prioritäten bei verändertem Zielwasserstand ▪ Vorbereitung einfach gestalteter Uferbereiche mit Zugang zum künftigen See samt Optionen für Baden/Wassersport ▪ Prüfung Uferzone als (temporärer) Veranstaltungsort ▪ Weiterentwicklung Freiraum/Freilichtmuseum für Rad/Rast
Förderungen	RiLi STARK, ggf. LEADER (nicht-investiv) LEADER/GAK, GRW I, VA Braunkohlesanierung u.a.

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Aktive Region und Erlebnis
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Interkommunale Kooperationsstruktur zur Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft „Drei-Seen-Land“ mit Umfeld (s.a. HF1)
Träger	Amt Peitz (mit Gemeinden)
Partner	Gemeinden im Amt Peitz, Gemeinde Schenkendöbern, Stadt Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), LK SPN, LEAG, LMBV
Schwerpunkte/Bausteine	<p>Beteiligung Anrainer:innen bei Planung, Zwischennutzung, Umsetzung interkommunale Planungen, Abstimmungen, Lastenausgleich Klärung späterer Baulastträgerschaften (Straßen, Radwege) Bausteine, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung überörtlicher Verbindungsstraßen (z.B. Heinersbrück/Móst – Briesnig) mit örtlichen Erschließungsbedarf -> Variantenvergleich ▪ Abstimmung Entwicklungspotenzial von Siedlungsflächen im Kontext der entstehenden Seen ▪ Abstimmung naturtouristischer Einrichtungen wie Beobachtungsplätze, Naturhaus und Parkplätze
Förderungen	RiLi STARK, ggf. LEADER (Beteiligung/Prozess)

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Aktive Region und Erlebnis
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Umsetzung Masterplan I.N.A. Lieberoser Heide
Träger	I.N.A. Lieberoser Heide GmbH (mit Gesellschaftern)
Partner	Amt Peitz, Gemeinde Schenkendöbern, LK SPN, Stiftung Naturland-schaften, Tourismusverbände u.a.m.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung von Teilprojekten Masterplan I.N.A: u.a. mit ▪ Vorbereitung und Umsetzung der Schwerpunkte: ▪ Heide-Radrundweg, Verknüpfung FRW Neiße/Spree ▪ Aussichtsturm, Wanderweg, Sternenpark ▪ Standortfindung Besucher: innen-Zentrum (ggf. dezentrale Standorte) mit Gebäudehülle, Infrastruktur, Angeboten ▪ Prüfung und Umsetzung (temporäre/dauerhafte) Besucher:inneninformation (BIZ) im Gebiet SPN (z.B. Peitz/Picnjo – Hüttenwerk) ▪ (Wander-)Ausstellung (Konzept und Umsetzung) ▪ Bürger:innenbeteiligung und dt.-pol. Kooperation bei Konversion
Förderungen	KoMoNa (BMU), Strukturmittel Lausitz, GAK/LEADER, BfN, INTERREG, Stiftungsmittel u.a.

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Aktive Region und Erlebnis
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Umsetzung Masterplan UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa
Träger	UNESCO-Geopark Global Geopark Muskauer Faltenbogen (EVTZ)
Partner	Amt Döbern-Land mit Gemeinden, Euroregion SNB, Förderverein Geopark, Partner in Sachsen und Polen, LK SPN
Schwerpunkte/Bausteine	Umsetzung von Teilprojekten Masterplan 2.0 <ul style="list-style-type: none"> ▪ "Drei-Länder-Rundweg" (mit Anbindung UNESCO-Route), ▪ Modernisierung Aussichtsturm am Felixsee ▪ Rundwanderweg "Grube Conrad" ▪ Errichtung touristische Hängebrücke nach Polen ▪ Planung für Aussichtsturm am Luisensee ▪ Dauerausstellung Besucher: innenzentrum mit Umfeldgestaltung ▪ (geo-)touristisches Geoparkwegeleitsystems als Konzept und im Gelände anhand Bedürfnisse dt./poln. Besucher: innen ▪ Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit" (EVTZ) – Vertiefung grenzüberschreitende Kooperation
Förderungen	INTERREG, LEADER/GAK, ggf. Strukturmittel Lausitz / KoMoNa (BMU)

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Aktive Region und Erlebnis
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Ausweitung der Zusammenarbeit der Parkanlagen im Europäischen Parkverbund Lausitz (mit Schloss & Park Branitz, Osttd. Rosengarten Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Europark Guben/Gubin)
Träger	Städte Cottbus/Chósebus, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Guben/Gubin, Euroregion SNB, Europäischer Parkverbund Lausitz
Partner	Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park & Schloss Branitz, Tourismusverbände etc.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung der Verknüpfungen/Kooperationen der Parkanlagen im Europäischen Parkverbund Lausitz mit ▪ Umsetzung von Maßnahmen zu Europark Guben/Gubin, Schloss & Park Branitz, Osttd. Rosengarten Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) ▪ Kommunikation/Koordination übergreifender Aktionen ▪ Marketing, digitaler Auftritt, überörtliche Anbindung etc. ▪ innovative Lösungen zu Bewässerung/Klimafolgen etc.
Förderungen	INTERREG, GRW-I (überregionale Wege), ggf. StädtebauF u.a.

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Aktive Region und Erlebnis
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Premium Naturcampingwelt Spremberger Stausee (Aufwertung/Ver- netzung touristischen Anlagen am Stausee Spremberg)
Träger	Gemeinde Neuhausen/Spree
Partner	Spree-Camp Betriebsgesellschaft, Tourismusverband u.a.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung einer Umgehungsmöglichkeit der Stauanlagen für Was- sersportler / muskelbetriebenen Wassersport ▪ Weiterentwicklung etablierter naturnaher Beherbergungs- und Frei- zeitangebote am Spremberger Stausee im Bereich der Gemeinde Neuhausen/Spree ▪ Ausbau der Bettenkapazität/-qualitäten zur Saisonverlängerung ▪ Ergänzung witterungsunabhängiger Angebote zur Verlängerung der Verweildauer ▪ Ergänzung um naturnahe Freizeitangebote (Adventuregolf, Frisbee Golf) und Programme für „Micro-Abenteuer“ wie Outdoor-Grund- kurse, Übernachten im Wald, Survival Camps, Co-Working-Camps ▪ Verknüpfung mit Evaluation Masterplan naturverträglicher Wasser- tourismus Spree/Spreewald
Förderungen	GRW, Strukturmittel Lausitz, ggf. LEADER u.a.

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Gäste-Mobilität und touristische Erreichbarkeit und Qualität-/Nachhaltigkeitsentwicklung
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Premium-Radwegenetz 2.0 (SPN/CB) – regionale Koordination der Un- terhaltung, Qualitätssicherung, Zertifizierung u.a.
Träger	Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa mit Stadt Cott- bus/Chóšebuz
Partner	Kommunen, Tourismusverbände, teilträumliche Akteure, wie I.N.A. Lie- beroser Heide GmbH, UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbo- gen/Łuk Mużakowa, Bergbaufolgeanrainer-Gemeinden etc.
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interkommunale Koordination zur Unterhaltung bestehender/künf- tiger Radwege (Erweiterungen, Lückenschlüsse) ▪ Qualitätssicherung touristischer Wege/Zertifizierung ▪ Fortschreibung/Wartung Knotenpunkt-Beschilderung ▪ Fortschreibung Radwegekonzept, ergänzt um regionales Rad-/E- Bike-Verleihsystem, Infrastrukturen, Ladestationen
Förderungen	GRW-I, Strukturmittel Lausitz, GAK (multifunktionale Lücken- schlüsse), Wegeherstellung bei Rekultivierung/Flurneuordnung, ggf. über VA Braunkohlensanierung

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Qualität-/Nachhaltigkeitsentwicklung
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Regionale Q-Service-Initiative im Raum SPN/CB
Träger	Tourismusverbände Lausitzer Seenland und Spreewald, ggf. Kommunen, Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa
Partner	Kommunen (u.a. Amt Burg /Spreewald, Amt Peitz, Stadt Forst (Lausitz)/ Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca)) und regionale Partner, wie UNESCO Glo- bal Geopark Muskauer Faltenbogen/ Łuk Mużakowa, I.N.A. Lieberoser Heide u.a.
Schwerpunkte/Bausteine	Regionale „Q-Service-Initiative mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung, Qualifizierung touristischer Leistungsträger ▪ Zertifizierungen von Leistungsträgern und Tourist-Infos ▪ Koordination und Kooperation der Touristiker: innen zur Qualitäts- entwicklung und Qualitätssicherung
Förderungen	LEADER

Handlungsfeld 3 Thema bzw. Themen	Bedarfsgerechte Infrastruktur Erholung/Tourismus Qualität-/Nachhaltigkeitsentwicklung
Schlüsselmaßnahme (Arbeitstitel)	Potenzialstudie/Potenzialanalyse „Polnische Gäste“
Träger	Euroregion Spree-Neiße-Bober, Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja- Nysa mit Stadt Cottbus/Chósebus
Partner	Kommunen, Tourismusverbände Lausitzer Seenland und Spreewald, regi- onale Partner (UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa, I.N.A. Lieberoser Heide etc.)
Schwerpunkte/Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ermittlung des Potenzials polnischer Gäste ▪ Analyse der Besonderheiten/Ansprüche polnischer Gäste ▪ Handlungsbedarfe bzw. Handlungsansätze, Schlüsselmaßnahmen zur Ansprache polnischer Gäste sowie ▪ Organisatorische/kommunikative Voraussetzungen
Förderungen	INTERREG

4.6. Maßnahmen und konkrete Entwicklungsansätze

Die (potenziellen) Schlüsselmaßnahmen zielen besonders auf regionales oder teilräumliches Handeln. Darüber hinaus liegen seitens der Kommunen und regionalen Partner zahlreiche Maßnahmen und Entwicklungsansätze vor. Die drei Handlungsfelder mit ihren Themen bilden den Rahmen, der von den Kommunen und Akteuren in der Region weiter ausgestaltet werden soll. Die bereits in der Anlage verankerten, in Planung befindlichen und zukünftig REK-relevanten Maßnahmen sollen dabei einer gewissen Logik folgen:

- Maßnahmen sind entweder Bausteine von Schlüsselvorhaben, setzen an diesen oder aber stoßen neue Entwicklungen hierzu an.
- Maßnahmen schaffen über die Kommunalgrenzen oder über Einzelakteure bzw. Projektträger hinaus Verknüpfungen und werden im Gesamttraum oder in Teilräumen wirksam.
- Maßnahmen leisten jeweils einen Beitrag zu den Zielen der Handlungsfelder sowie Teilzielen (Themen).
- Maßnahmen stellen Synergien her zu aktuellen Konzepten für Themen oder Teilräume, etwa Tourismuskonzept LK SPN, KEK SPN oder INSEK Stadt Cottbus, Bergbaufolgeplanungen oder den Masterplänen.

In der Anlage werden - beispielhaft – sortiert nach Handlungsfeldern und Themen eine Reihe von Maßnahmen aufgenommen. Diese haben sich im Prozess der Bearbeitung des REK wie folgt ergeben:

1. Maßnahmen, die durch Kommunen, den Landkreis oder regionale Partner zugearbeitet wurden, sich in Vorbereitung befinden und die Umsetzung bereits einen absehbaren Zeithorizont hat.
2. Übernahme von Maßnahmen aus Projektvorlagen für eine Förderung mit Mitteln aus dem Strukturstärkungsgesetz (Information aus den Werkstätten der Wirtschaftsregion Lausitz).
3. Projekte bzw. Maßnahmen des REK 2013, die im Zuge der Evaluation durch Kommunen und Partner als weiterhin relevant bewertet wurden.
4. Thematisch konkrete Entwicklungsansätze, die sich aus vorliegenden Planungen, SWOT-Analysen oder aktuellen Entwicklungen ableiten lassen (Lausitz-Programm etc.) – zugleich noch keinen konkreten Projektstatus führen, aber Zuständigkeiten für Koordination oder Projektträgerschaft erkennen lassen.

Die Maßnahmen sind tabellarisch aufbereitet in der Anlage nach:

- Handlungsfeld
- Thema/Teilziel
- Akteure/Partner
- Entwicklungsansatz/Inhalt
- Förder-/Finanzierungsoption

Diese Übersichten nach Handlungsfeldern stellen einen gegenwärtigen Sachstand anhand der Zuarbeiten der Kommunen, des Landkreises sowie der sonstigen regionalen Partner im REK-Prozess dar. Die Übersichten sollte im Zuge der Umsetzung des REK mit begleitendem Monitoring fortgeschrieben werden.

5. Empfehlungen zur Umsetzung

5.1. Organisations- und Umsetzungsstruktur

Die Umsetzung des REK 2021 bedarf einer übergreifenden Organisationsstruktur, die personell und finanziell von den Akteuren praktikabel zu leisten ist. Ziele der koordinierten Umsetzung sind:

- Herstellung von Transparenz über Projekte und Planungen in der Region,
- Initiierung und Abstimmung regionaler Aktivitäten sowie
- Sichtbarmachung der Tätigkeiten in und für die Region für die Bevölkerung.

Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa hat sich bereit erklärt, die Koordination der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) zu übernehmen. Dies umfasst die Vorbereitung und Begleitung von Steuerungsrounds sowie der jährlichen Bilanzierung (Monitoring), das Bereitstellen von Instrumenten und Tools sowie die Koordination projekt- oder themenbezogener Verstetigungsprozesse. Dies sollte zudem die übergreifende Planung und Koordination der Öffentlichkeitsarbeit umfassen.

Grundsätzlich wird empfohlen, die im REK-Prozess etablierte regionale Steuerungsrunde in der erweiterten Form fortzuführen. Hier erfolgt der Austausch zwischen Kommunen, Landkreis und regionalen Partnern, wie etwa Gemeinsamer Landesplanungsabteilung, Regionale Planungsstelle, IHK, Lokale Aktionsgruppen (LAG), Euroregion, Domowina, BTU und weiteren. Die Zusammenarbeit im REK-Prozess hat sich als sehr anregend und konstruktiv erwiesen, wobei gerade der Austausch zwischen kommunalen Gebietskörperschaften und Fachbehörden einerseits sowie wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren andererseits zahlreiche Anregungen und neue Sichtweisen miteinander hervorbringt.

Alternativ bieten im gewissen Maße die Veranstaltungen der Kreisarbeitsgemeinschaft des Städte- und Gemeindebundes (KAG) – mit Kommunen im Landkreis, ergänzt um die Stadt Cottbus/Chóšebuz – Möglichkeiten der interkommunalen Verständigung, jedoch ohne stete Beteiligung der nicht-kommunalen Partner. Die Steuerungsrunde sollte sich möglichst zwei Mal jährlich treffen, um Schwerpunkte im Sinne eines jährlichen Arbeitsprogramms festzulegen, konkrete Projekte oder Arbeitskreise zu initiieren, sich über Projektstände bzw. Schlüsselmaßnahmen auszutauschen sowie Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit festzulegen.

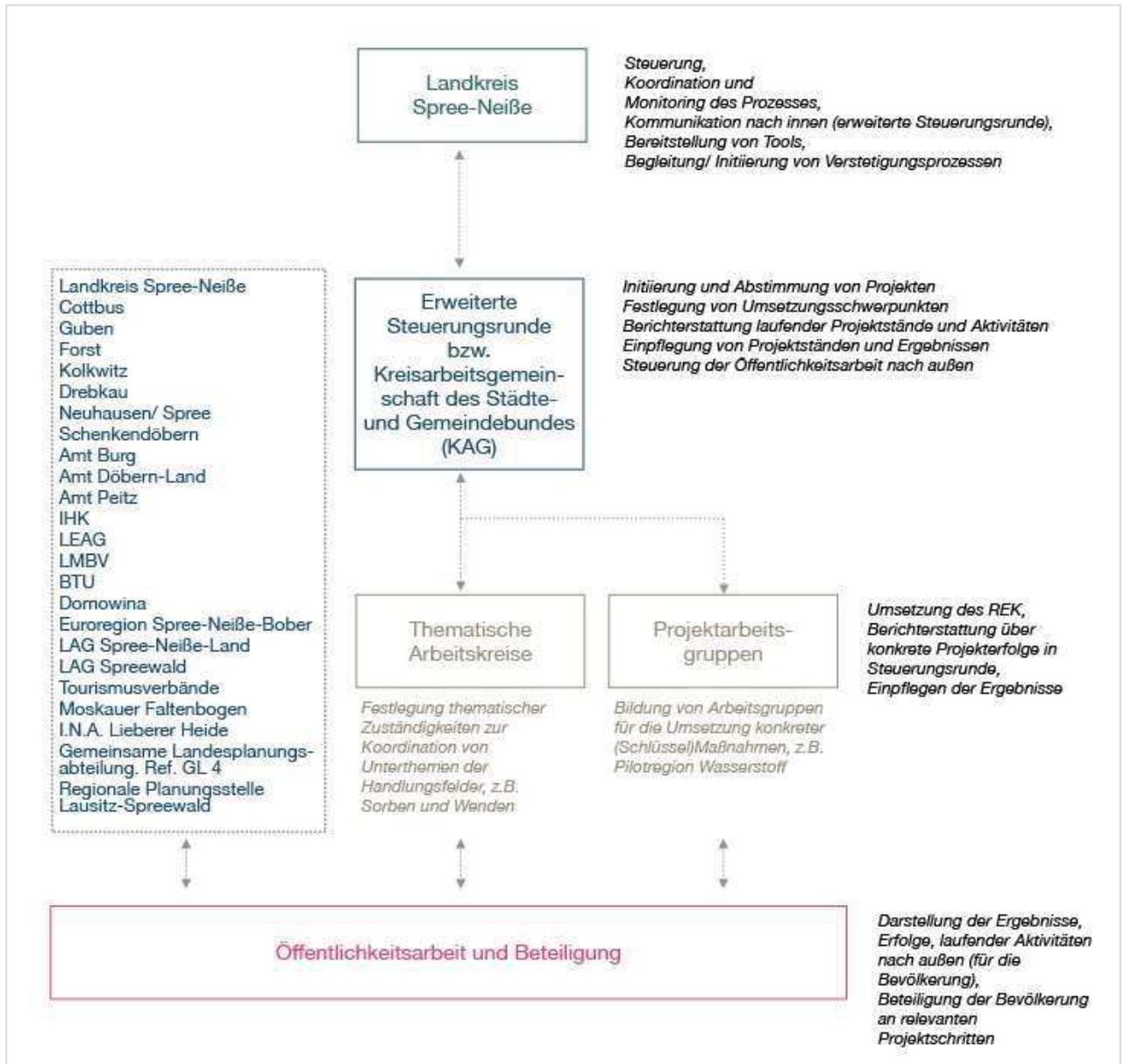
Im Rahmen der Steuerungsrounds oder darüber hinaus gilt es bestehende oder neue Arbeitskreise bzw. Projektarbeitsgruppen zur Umsetzung von Schlüsselmaßnahmen des REK 2021 einzubinden. Bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Kooperationsstruktur/en Bergbaufolge) sollen dabei keine neuen bzw. zusätzlichen Strukturen geschaffen, vielmehr ohnehin erforderliche Projektsteuerungen eingebunden werden.

In den Übersichten zu Schlüsselmaßnahmen im Kapitel 4.5. sind jeweils ersichtliche bzw. potenzielle Akteure definiert, die die Rolle der Koordination für bestimmte Themen bzw. Projektbündel übernehmen sollten. Dies kann ggf. arbeitsteilig mit weiteren Partnern erfolgen. Die jeweils verantwortlichen Akteure berichten dann über Entwicklungen und Sachstände im Rahmen der Steuerungsrunde. Zudem liegt auf der Projektebene die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung der Bevölkerung. Daneben bestehen institutionelle Zuständigkeiten (z.B. Beauftragung des sorbischen/wendischen Volkes/LK SPN), die für bestimmte Themen verantwortlich zeichnen und genutzt werden sollten.

Für die übergreifende Kommunikation der Aktivitäten und Entwicklungen zur Umsetzung des REK sollten – anhand eines einfachen Kommunikationsplanes – in der Steuerungsrunde grundlegende Formate und Zuständigkeiten bestimmt werden. Dies umfasst die Nutzung bzw. Einbindung der bei regionalen Partnern, den Kommunen und Landkreis ohnehin vorhandenen Medien (Amtsblätter, Internet, Newsletter etc.).

Für die weitere Prozessbegleitung sollte grundsätzlich geprüft werden, ob über das Bundesförderprogramm STARK die Möglichkeit zur Schaffung einer regionalen Koordinierungsstelle für die REK-Umsetzung besteht.

Abbildung 33: Vorschlag für eine Organisations- und Umsetzungsstruktur für das REK 2021



Zur praktikablen Sicherung des Austausches und der Transparenz der Aktivitäten unter den Akteuren im REK-Gebiet wird die Einführung eines Online-Tools für Information und Kommunikation empfohlen. Hier sollten alle in der Umsetzung befindlichen Projekte eingetragen und regelmäßig (z.B. halbjährlich) Projektstände sowie nach Abschluss wesentliche Ergebnisse festgehalten werden. Die Pflege der „Datenbank“, d.h. das Einpflegen von Projekten und Aktualisieren von Projektständen bzw. Ergebnissen, liegt bei jeweils Verantwortlichen und ist Grundlage für die Beteiligung und Information der Öffentlichkeit. Möglichkeiten sind z.B. die Plattform des Landes Brandenburg „Dialog Brandenburg (DialogBB)“ oder das Social Intranet „Quaive“. Über letzteres kann die interne Kommunikation der Beteiligten in Projekten/Arbeitsgruppen erfolgen.

Für die verbindliche Gestaltung von Projekten zur Umsetzung bzw. zur Verstetigung von Prozessen sind Kooperationsvereinbarungen zwischen Akteuren zu empfehlen. Damit werden die Zusammenarbeit, Verantwortlichkeiten und Aufgaben geregelt. Der Landkreis sollte dazu Vorlagen bereitstellen, die von Projektträgern unkompliziert angepasst werden können.

Zur Umsetzung von Projekten können neben den in Kapitel 5.2. aufgezeigten Förderoptionen weitere Vereinbarungen zu interkommunalen Kooperationen getroffen werden. Zur Finanzierung kann z.B. die Einrichtung gemeinsamer Verfügungsfonds geprüft werden. Um mögliche wirtschaftlich-finanzielle Nachteile zwischen Kommunen, Gemeinden bzw. Ämtern auszugleichen, ist die Implementierung von Lasten-Nutzen-Ausgleichsinstrumenten zu sondieren. Dazu bedarf es der Kompetenz von Landkreis oder externer Beratung, um pilothafte Verfahren zu entwickeln. Für ausgewählte nicht-investive Maßnahmen mit regionaler oder teilräumlicher Ausrichtung bietet die Richtlinie STARK interessante Unterstützungen (siehe Kap. 5.3.). Mit Blick auf eine mögliche finanzielle Unterstützung von Schlüsselmaßnahmen bzw. Maßnahmen wird empfohlen, zeitnah den Austausch und die Abstimmung mit der Wirtschaftsregion Lausitz sowie dem Büro des Lausitz-Beauftragten zu führen, um insbesondere regionale oder teilräumlich ausgerichtete Entwicklungsbestrebungen nachhaltig für eine Förderung zu platzieren.

Die Kommunikation von Zielen, Themen und Maßnahmen in den drei Handlungsfeldern unterscheidet:

1. *Kommunikation nach innen* - umfasst die Kommunikation zwischen den Akteuren, die in der erweiterten Steuerungsrunde und darüber hinaus für die Umsetzung des REK in Maßnahmen verantwortlich zeichnen. Hier bedarf es Transparenz, um Synergien aufzuzeigen und Erfolgsfaktoren sowie Herausforderungen kritisch zu spiegeln. Transparenz wird über das o.g. Tool, Steuerungsrunde und Landkreis hergestellt.
2. *Kommunikation nach außen* - umfasst die Information und Einbindung der Bevölkerung in den Kommunen oder Gemeinden. Zu geeigneten Zeitpunkten sollte über Projektschritte, -entwicklungen und erfolge berichtet (Kanäle der Kommunen, Medien/Presse, Medien nicht-kommunaler Partner) und die Bevölkerung mit geeigneten Formaten an Planung bzw. ggf. Umsetzung beteiligt werden. Die Kommunikation erfolgt über beteiligte Kommunen oder andere Projektträger.
3. *„Formale“ Kommunikation* - Über den Landkreis bzw. die Steuerungsrunde erfolgt nach Bedarf die Information relevanter Fachstellen sowie Einrichtungen des Landes Brandenburg.

5.2. Finanzierungsoptionen/Förderprogramme

Für die Umsetzung einzelner Maßnahmen bzw. Projekte unter den Themen der Handlungsfelder bestehen in der Praxis eine Vielzahl von Förderangeboten von EU, Bund, Land sowie weiteren Programmträgern. Die folgende Abbildung gibt eine erste Orientierung über aktuell bekannte Förderprogramme, die für einzelne Themen besonders relevant sein können. Aufgrund der Vielzahl spezieller Förderprogramme von Bund und Land zu Elektromobilität und Wasserstoff wurde hierzu auf eine detaillierte Auflistung verzichtet. Hier empfiehlt sich der direkte Kontakt zu Ministerien (BMVI, BMBF u.a.) bzw. Programmträgern (NOW). Einzelne Förderprogramme definieren investive oder nicht-investive Fördergegenstände und richten sich an unterschiedliche Zuwendungsempfänger (Kommunen, Unternehmen, Vereine etc.). Zudem sind Förderangebote regelmäßig an Laufzeiten gebunden. Mit der neuen EU-Förderperiode 2021 - 2027 befinden sich zahlreiche Programme im Übergangsstadium. Hier sind verschiedene Anpassungen zu berücksichtigen.

Wie im Kapitel 5.1. empfohlen, sollte mit Bezug auf die Umsetzung besonders relevanter (Schlüssel-)Maßnahmen zeitnah eine Verständigung mit der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH und dem Büro des Lausitz-Beauftragten erfolgen. Dabei sind mit Blick auf das Förderspektrum der Strukturmittel aus dem Strukturstärkungsgesetz die Voraussetzungen und die Möglichkeiten einer Platzierung relevanter Vorhaben in den begleitenden Werkstätten zu sondieren. Auch mit Blick auf etwaige Förderanträge im Bundesprogramm STARK ist eine regionale Verständigung zu empfehlen, für welche nicht-investiven Maßnahmen mit regionaler Bedeutung vordergründig hierüber eine Unterstützung eingeworben werden soll.

Die thematisch besonders relevanten Förderprogramme sollten im Prozess der REK-Umsetzung samt bereits vorhandener regionaler Ansprech- bzw. Begleitstellen (z.B. LEADER/GAK über LAG, Interreg über Euroregion, GRW über ILB/IHK etc.) regelmäßig aktualisiert werden. Empfehlenswert ist es, Aktualisierungen, Fristen und Besonderheiten zu Förderangeboten im Kreis der regionalen Partner zu kommunizieren. In der Praxis haben sich auch der Erfahrungstransfer oder Schulungsrunden für Antragsteller bewährt.

Tabelle 20: Übersicht wichtiger Förderoptionen für Handlungsfelder/Themen des REK

Handlungsfelder Themen im Handlungsfeld	Wirtschaft					Daseinsvorsorge/Identifikation						Erholung		
	Standortentwicklung	Fachkräftesicherung	Wasserstoff/Pilotregion	Innovative Landnutzung	Infrastruktur Wirtschaft	Lebenslanges Lernen	Gesunde Region	Demographischer Wandel	Kulturelle Bildung/Beteiligung	Bürger: innenfreundliche Kommune	Infrastruktur/Altagsmobilität	Aktive Region und Erholung	Touristische Mobilität	Qualität und Nachhaltigkeit
Förderangebote von ...	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	3.1	3.2	3.3
EU														
EU-Struktur-/Investitionsfonds														
ELER/LEADER														
ELER/EIP														
EFRE (diverse)														
INTERREG (Euroregion)														
ESF/soziale Innovation etc.														
EU-Aktionsprogramme														
ERASMUS+ (Bildung, Austausch)														
LIFE (Umwelt, Klimaschutz)														
3rd Health (Gesundheit)														
EFBB/Beteiligung etc.														
Kreatives Europa/Kultur														
Horizon/Wissenschaft, FuE														
Bund/Land														
Strukturmittel Lausitz/StStG														
BMWi/GRW-I														
BMWi/GRW-G														
BMEL/GAK														
BMEL/Modellvorhaben														
BMWi/WIR/Zukunft Revier														
BMWi/RL STARK														
BMBF/Wissenschaft, FuE														
BMU/KoMoNa *														
VA Braunkohlesanierung **														
BMWi/E-Mobilität														
BMU/Komm. Klimaschutz														
BMVI/SP Stadt u. Land (Rad)														
KIP II – Bildung Kita U6														
Digital Pakt Schule 2019-24														
REN plus														
Sonstige (Stiftungen)														
u.a. LOTTO-Mittel														

* vor allem investive Maßnahmen wie naturnahe Gestaltung von Flächen und Gewässern, auch Projekte zu umweltfreundlichem, nachhaltigem Tourismus oder für Umweltgerechtigkeit; nicht-investive Maßnahmen, vor allem für Nachhaltigkeitskonzepte, Personalstellen für ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement, Projekte zu bürgerschaftlichem Engagement, außerschulische Bildungs- und Kulturprojekte für Jugendliche, Citizen Science oder nachhaltigkeitsbezogene Wettbewerbe und Kampagnen

** Förderangebote von §4 VA Braunkohlesanierung (nur für Bergbaufolgelandschaft; Förderung zu Innovative Landnutzung und Infrastruktur Wirtschaft nur in Einzelfällen)

6. Monitoring und Evaluation

Für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) über Schlüsselmaßnahmen bzw. Maßnahmen zu einzelnen Themen unter den Handlungsfeldern werden im Folgenden eine Reihe messbarer Indikatoren formuliert. Diese sollen über das Einzelprojekt hinaus die Fortschritte und Wirkungen von Maßnahmen in Bezug auf die verfolgten bzw. angestrebten Ziele transparent machen und damit zugleich Abstimmungen im Rahmen der jährlichen Bilanzierung durch die regionale Steuerungsrunde begleiten.

Wie im Kapitel 5.1. erläutert, hat sich der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa bereit erklärt, die Koordination der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) zu übernehmen. Dies umfasst die jährliche Bilanzierung samt Begleitung des Monitoring. Anhand des begleitenden Monitoring sollte die Umsetzung des REK nach drei bis maximal fünf Jahren evaluiert und daraufhin eine bedarfsgerechte Fortschreibung des REK bzw. einzelner Bestandteile (z.B. Zielsystem) vorgenommen oder veranlasst werden.

Anregungen für weitere Ergänzungen aussagekräftiger und praktikabler Indikatoren liefert die Veröffentlichung „Indikatoren für das Gute Leben in der Lausitz“ (2020) im Rahmen der Zukunftswerkstatt Lausitz.

Tabelle 21: Übersicht Indikatoren zur Begleitung der Umsetzung des REK

Themen	Teilziele	Messbare Indikatoren für Zielbeiträge
HF 1 Wirtschaft		
Standortmanagement/ regionale Kooperation	Synergien in der Region nutzen, Flächenpotenziale effizient entwickeln und steuern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl kooperierender Kommunen im Standortmanagement ▪ Größe neu ausgewiesener/erschlossener Potentialstandorte (ha) ▪ Größe tatsächlich neu besiedelter Gewerbeflächen durch Industrie/Gewerbe (ha) ▪ Maßnahmen zum Standortmarketing
Fachkräftesicherung/ Fachkräfteentwicklung	Fachkräfte auf regionale Bedarfe ausrichten, Potenziale (Einwohner:innen, Studierende, ggf. polnische Nachbarn) vor Ort binden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebots-Nachfrage-Relation von Ausbildungsplätzen ▪ Teilnahme Erwerbstätiger an Fort- und Weiterbildungen/Prüfungen ▪ Abiturientenquote, Anzahl Studierender je EW
Wasserstoff Pilotregion	Nutzung neuer Profilierungspotenziale und Zukunftsfelder in der Region	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahl der Akteure im Netzwerk ▪ Zahl Pilotvorhaben in der Region ▪ Zahl H2-Tankstellen/Infrastrukturen ▪ Anteil Wasserstoff-Antriebe an Flotte NVG/kommunalen Fuhrparks
Wirtschaftsnahe Infrastruktur/Wirtschaftsverkehr	Schaffung der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Standortprofilierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ umgesetzte bzw. in Planung befindliche Infrastrukturvorhaben
Innovative Landnutzung	Landschaftsbezogene Wertschöpfung in der Bergbaufolge und der Inwertsetzung von Teilräumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahl pilothafter Vorhaben (FuE etc.) ▪ Zahl von Vereinbarungen/Partnern in Wertschöpfungsketten sowie ▪ neue Produkte/Dienstleistungen
HF 2 Daseinsvorsorge		
Lebenslanges Lernen	Förderung des lebenslangen Lernens außerhalb der formalen Bildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebots-Nachfrage-Relation von Bildungsangeboten

Themen	Teilziele	Messbare Indikatoren für Zielbeiträge
		<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Bildungsakteure im non-formalen Bildungsbereich Anzahl Teilnehmender an Bildungsangeboten
Gesunde Region Burg	Stärkung des Gesundheitsstandortes durch Qualitätsentwicklung und Umfeldverknüpfungen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Kur-Gäste Anzahl zertifizierter Angebote Zahl Gäste (Gesundheitstourismus)
Angebote für den demographischen Wandel	Verbesserung der Angebote und des Zuganges zu (medizinische) Grundversorgung der Bevölkerung in der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> Zahl neuer Angebote in der Fläche Versorgungsgrad (Angebote je EW) Anzahl EW: in je Hausarzt/Hausärztin Durchschnittliche Fahrzeit zur nächsten Allgemeinarzt-Praxis Pflegequote Zahl Angebote zur Telemedizin und „assisted living“ im Pflegebereich
Kulturelle Bildung und Identifikationsstiftung	Förderung der kulturellen Bildung und Stärkung der Identifikation von Jung und Alt in der Region	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl gemeinsamer/übergreifender Projekte u/o. Netzwerke Engagement-Quote Befragungen zu Fremd- und Selbstwahrnehmung der Identität Zahl Schüler:innen, die sorbisch lernen
Bürgerfreundliche Kommunen (inkl. Beteiligung)	Weiterentwicklung der Bürger:innenfreundlichkeit der Kommunen	<ul style="list-style-type: none"> Engagement-Quote Zahl der Beteiligungsverfahren öffentliche Ausgaben für kulturpolitische Maßnahmen
Infrastruktur und Alltagsmobilität	Schaffung und Sicherung von zeitgemäßen Infrastrukturangeboten	<ul style="list-style-type: none"> Anteil ÖPNV am Gesamtverkehr durchschnittliche Pendeldauer der Arbeitnehmer: innen (Wohn-/Arbeitsort) Anteil EW, die > 250 Meter von ÖPNV-Halt entfernt wohnen Zahl in bestimmter Fahrzeit erreichbarer DV-Angebote am Ort verfügbare DV-Angebote
HF 3 Erholung		
Aktive Region und Erlebnis	Weitere Erschließung der Potenziale und Besonderheiten von Teilräumen, Entwicklung neuer Angebote für Erholung und Erlebnis	<ul style="list-style-type: none"> Zahl neuer touristischer Angebote Zahl Beschäftigter im Tourismus Zahl Gästeunterkünfte/gastronomischer Angebote/ggf. im Teilraum Zahl Schlechtwetterangebote
Gäste-Mobilität und touristische Erreichbarkeit	Stärkung der umweltfreundlichen Besucher:innen-Mobilität im Raum	<ul style="list-style-type: none"> Zahl mit ÖPNV erreichbarer Pol – auch in Ferien/an Wochenenden Anteil mittels ÖPNV, Rad, E-Pkw angereister Gäste (Umweltverbund)
Qualitäts- und Nachhaltigkeitsentwicklung	Steigerung der Qualität erholungsorientierter bzw. touristischer Infrastrukturen und nachhaltig tragfähige Entwicklungen durch Kooperationen in der Region	<ul style="list-style-type: none"> Zahl zertifizierter Einrichtungen, Touristiker und/oder Angebote (B&B, Q-Service-Deutschland etc.) Zahl der Teilnehmer an Schulungen, Qualifikationen etc.

7. Anlagen (Detailinformationen)

- Übersicht der Partner in der erweiterten Steuerungsrunde
- Auflistung der Interviewpartner, Gesprächstermine, Arbeitsrunden
- Quellenverzeichnis
- Übersicht Maßnahmen und konkrete Entwicklungsansätze je Handlungsfeldern 1 bis 3

Übersicht der Partner in der erweiterten regionalen Steuerungsrunde

Organisation	Funktion	Anrede	Vorname	Name
Kommunale Partner				
Landkreis Spree-Neiße	Erster Beigeordneter / Dezernent für Planung, Bau, Umwelt u.a.	Herr	Olaf	Lalk
	Leiter SG Kreis-/Bauplanung, Tourismus	Herr	Thomas	Brase
	SG Kreis-/Bauplanung, Touris- mus	Frau	Janina	Sembol
Amt Burg /Spreewald)	Leiterin Wirtschaftsförderung	Frau	Isabelle Lea	Stephan
Stadt Cottbus / Chóšebuz	FB Stadtentwicklung	Herr	Thomas	Kramer
Amt Döbern-Land	Leiter Fachbereich Bauen, GLM, Wirtschaftsförderung	Herr	Uwe	Eppinger
	Wirtschaftsförderung	Frau	Jana	Bahlo
Stadt Drebkau	Bürgermeister	Herr	Paul	Köhne
Stadt Forst (Lausitz)	Verwaltungsvorstand für Stadtentwicklung und Bauen	Frau	Heike	Korittke
	FB Stadtentwicklung	Frau	Christina	Rennhak
Stadt Guben	Bürgermeister	Herr	Fred	Mahro
	Stabsstelle Wirtschaftsförde- rung / Stadtentwicklung	Frau	Marthe	Heuer
Gemeinde Kolkwitz	Wirtschaftsförderung	Herr	Thomas	Ramoth
Gemeinde Neuhausen/Spree	Leiterin SG Bauverwaltung	Frau	Claudia	Mittelstädt
Amt Peitz	Amtsdirktorin	Frau	Elvira	Hölzner
Gemeinde Schenkendöbern	Bergbaubedingte Sonderauf- gaben	Herr	Andreas	Stahlberg
Sonstige regionale Partner				
Lausitz Energie Bergbau AG	Leiter Bergbauplanung	Herr	Gert	Klocek
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesell- schaft mbH	Bereichsleiter Sanierung Lausitz	Herr	Gerd	Richter
	Planungs-Abteilungsleiter Nordraum	Herr	Stefan	Buhr
Gemeinsame Landespla- nungsabteilung Berlin-Bran- denburg, Ref. GL 4	stellv. Leiterin	Frau	Heidrun	Lochmann
Regionale Planungsgemein- schaft Lausitz-Spreewald	Leiter Regionale Planungs- stelle	Herr	Carsten	Maluszcak
BTU Cottbus-Senftenberg	Leiterin Wissens- und Tech- nologietransfer	Frau	Katrin	Erb

Organisation	Funktion	Anrede	Vorname	Name
Domowina - Regionalverband Niederlausitz e.V.	Regionalsprecherin	Frau	Karin	Tšukowa/Tschuck
Euroregion Spree-Neiße- Bober e. V.	Geschäftsführer	Herr	Carsten	Jacob
IHK Cottbus	Regionalmanager CB / SPN	Herr	Oliver	Huschga
	Referentin Regional- / Stadt- entwicklung	Frau	Annett	Schmidt
LAG Spree-Neiße-Land e. V.	Regionalmanagerin	Frau	Katrin	Lohmann
Spreewaldverein e. V. / LAG Spreewald plus	Geschäftsführerin / Regionalmanagerin	Frau	Melanie	Kossatz

Auflistung der Interviews, Gesprächstermine, Arbeitsrunden

Organisation / Themenrunde	Interview / Abstimmungen
Kommunen	
Amt Burg (Spreewald)	Fr. Stephan, 05.05.20, 08.01./12.01.21
Stadt Cottbus	Hr. Kramer, 28.04.20, Fr. Neumann, 27.2.20, 27.11.20 Hr. Kramer/Hr. Iglück, 07.01.21
Stadt Drebkau	Hr. Köhne, Fr. Menzel-Neumann, 22.04.20 Hr. Köhne, 27.12.20
Amt Döbern-Land	Hr. Eppinger, Fr. Bahlo, 23.04.20, 02.21.20
Stadt Forst (Lausitz)	Fr. Korittke, Fr. Geißler, Fr. Rennhak, 03.06.20 Fr. Korittke 27.2.20, Fr. Rennhak, 26.01.21
Stadt Guben	Hr. Mahro, Hr. Müller, Hr. Rogosky, Fr. Heuer 21.04.20 Fr. Heuer, 21.01.21
Gemeinde Kolkwitz	Hr. Ramoth, 28.05.20
Gemeinde Neuhausen/Spree	Hr. Perko, Hr. Schwieg, Hr. Mittelstädt, 12.05.20
Amt Peitz	Fr. Hölzner, 22.04.20, 02.10.20, 09.12.20 Fr. Hölzner/Fr. Kahl 21.01.21
Gemeinde Schenkendöbern	Hr. Homeyer, Hr. Stahlberg, 08.04.20, Hr. Stahlberg 13.01.21
LK SPN, Arbeitsberatungen	
LK SPN / Auftaktberatung	Hr. Lalk, Hr. Brase, Fr. Sembol 02.12.19
LK SPN / Arbeitsberatungen SG Kreis- und Bauleitplanung/Tourismus	Hr. Brase, Fr. Sembol, Fr. Görsch u.a. 2020: 30.03., 07.07., 09.10., 27.11., 2021: 12.01., 26.01. (Runde GL/Bergbau-Anrainer)
LK / Beauftragte Sorben/Wenden	Fr. Kossak, 26.01.21
LK / Bildungsbüro	Fr. Wessel, 27.11.20
LK FB / interne Abfrage (Tabelle)	interne Abfrage über SG Kreisplanung etc., Nov. 2020
Regionale Steuerungsrunde	18.02.20, 23.06.20, 01.12.20 26.01.21 (GL4, LK, Bergbau-Anrainer), 24.03.21 (GL, Kommunen)
Themenrunde Wasserstoff	25.09.20 in Cottbus (LK KEA, Stadt Cottbus, Lausitz-Beauftragter, BTU, IHK, NVG CB & SPN)
Themenrunde Bergbaufolge	geplant 28.10.20 (Anrainer, LEAG, LMBV, LK - pandemiebedingt abgesagt -> bilateral per Fragebogen 11/20) 04.03.21 in Peitz (Amt Peitz & Gemeinden, Vertreter LEAG)
Themenrunde Sorben/Wenden	22.01.21 in Dissen (Gemeinde, Domowina, LK SPN– Sorben/Wenden-Beauftragte & Kreisplanung)
Regionale Partner	
BTU, Kommunikation; Wissens-/Technologietransfer, Wasserstoff	Fr. Schuppan, 04.05.20, Fr. Erb, 17.06.20 Hr. Lisk 24.09.20
Domowina Regionalverband Niederlausitz (Sorben/Wenden)	Fr. Tšukowa/Tschuck, Hr. Kosyk/Kossick, 03.06.20
Euroregion Spree-Neiße-Bober	Hr. Jakob, 06.05.20, 25.02.21

Organisation / Themenrunde	Interview / Abstimmungen
UNESCO GLOBAL Geopark Muskauer Heidebogen	Hr. Kupetz, 21.04.20 (Vors. Förderverein) Fr. Sauer 04/20; Fr. Bahlo (Amt Döbern-Land) 12/20
Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg, Referat GL 4	Fr. Lochmann, Fr. Palm, 24.03.20 Fr. Dähnhardt, Fr. Lochmann 26.01.21 (Arbeitsrunde s.o.)
Regionale Planungsstelle Lausitz-Spreewald	Hr. Maluszczyk, 18.06.20
HWK	Anfrage Fr. Bundt, 15.05. / keine weitere Rückmeldung
IHK	Hr. Bethke, Hr. Huschga, Fr. Schmidt, 27.05.20
IHK / Wasserstoff-Thema	Hr. Krause, 11.11./30.11.20
I.NA. Lieberoser Heide GmbH	Fr. Camilla, 05/2020, weitere Infos über Amt Peitz / Gem. Schenkendöbern
Kreisbauernverband Spree-Neiße	Fr. Weller, 05/2020
Büro Lausitz Beauftragter	Fr. Zier 01.04.20, Hr. Tischer 18.06.20
LAG Spree-Neiße-Land	Fr. Lohmann, 28.04.20, 14.01.21
LAG Spreewald (e.V.)	Fr. Kossatz, 03.06.20, 21.01.21, Fr. Günzel, 28.04.20
LEAG	Hr. Klocek, 05/2020, Hr. Schmiel, 02.12.20
LMBV	Hr. Richter/Hr. Buhr 05/20
LGBR	NN 05/2020
Serbski Sjem	NN 05/2020
Tourismusverband Lausitzer Seenland	Fr. Winkler 30.04.20
Tourismusverband Spreewald	Fr. Ernst 04/20, kein Interviewtermin möglich
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH	Hr. Jahn 22.04.20
EGC / Entwicklungsgesellschaft CB	Anfrage per Mail 06.05.20 / Abstimmung über Stadt CB

Quellenverzeichnis

- Bevölkerungsvorausschätzung 2017-2030 Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg; KBV 2018
- Bevölkerungsdaten des Amtes für Statistik Berlin und Brandenburg (Stand 31.12.2019)
- Braunkohlepläne der Tagebau Cottbus Nord sowie Jänschwalde
- Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030
- Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober (2021-2027)
- Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung der Stadt Cottbus 2017-2022 (2016),
- Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (Hrsg., 2020)
- Erneuerbare Energien-Vorhaben in den Tagebauregionen, Projektbericht, im Auftrag Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Berlin, 2018
- Erarbeitung von Konzepten zur nachhaltigen Sicherung des Fachkräftepotenzials in der Lausitz (Fachkräftestudie), Zukunftswerkstatt Lausitz (Hrsg.), (2020)
- Gesetz über die Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg (1994/2018)
- Gesetz zur Regionalplanung und zur Braunkohlen- und Sanierungsplanung (RegBkPIG) in Brandenburg (2012/2019)
- Gewerbeflächenkonzept der Stadt Cottbus/Chóšebuz (2020)
- IGW BB aktuell 03/2020 zur Initiative Gesundheitswirtschaft Brandenburg e.V. (IGW BB)
- Konjunkturreport Lausitz, IHK Cottbus (2019)
- Wirtschaftsentwicklung im Zahlenspiegel, IHK Cottbus (2019)
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Cottbus/Chóšebuz 2035 (2019)
- Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg / Informationen (Stand 30.06.2019)
- Kommunalverfassung Land Brandenburg (2007/2020)
- Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK) Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (2020)
- Kulturstrategie Lausitz 2025, Wirtschaftsregion Lausitz/Zukunftswerkstatt Lausitz (Hrsg. / 2020)
- Landesnahverkehrsplan Land Brandenburg (2018)
- Landesamt für Umwelt Brandenburg, Geoportal Brandenburg
- Nahverkehrsplan Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, 2018-2022 (2018)
- Regionales Entwicklungskonzept (REK) Cottbus/Chóšebuz – Guben – Forst (Lausitz) (2013)
- Schulentwicklungsplanung Landkreis Spree-Neiße 2017-2022 (5. Fortschreibung, 2017)
- Schulentwicklungsplan Cottbus, 2017-2022 (2016)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Beherbergungsbetriebe, Gästebetten, Gästeübernachtungen, Gästeankünfte - Jahressumme - regionale Tiefe: Kreise und krfr. Städte (2019)
- Strukturwandel erfolgreich gestalten. Lausitz-Strategie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur Land Brandenburg (MWFK, 2019)
- Tourismuskonzept Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (Fortschreibung/2020)
- Verordnung über den Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR), Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II Nr. 35 vom 13. Mai 2019
- Vorhaben aus dem Operationellen Programm des Landes Brandenburg EFRE 2014 – 2020, Stand 30.09.2019 // <https://efre.brandenburg.de>
- Zivilgesellschaft im Strukturwandel: Vereine und Stiftungen in der Lausitz (IASS, 06/2020)
- Untersuchung der Rolle und Potenziale kommunaler Haushalte im Strukturwandel; Zukunftswerkstatt Lausitz (Hrsg.): (2020)
- Richtlinie zur Strukturentwicklung im brandenburgischen Lausitzer Braunkohlerevier (24.11.2020)
- Wasserstoffwirtschaft in der Lausitz. Studie zu Perspektiven und Potentialen einer sektorenübergreifenden Wasserstoffwirtschaft in der Wirtschaftsregion Lausitz, WRL GmbH/ZWL (Hrsg.) (2020)
- Standortpotenzialstudie Lausitz, Zukunftswerkstatt Lausitz (Hrsg.), 2019

Recherche/Abrufe im Internet im Bearbeitungszeitraum:

- <https://region-lausitz-spreewald.de/de/regionalplanung/integrierter-regionalplan.html>
- <https://region-lausitz-spreewald.de/de/projekte/regionales-energiekonzept.html>
- https://www.lkspn.de/kreisverwaltung/schulekultursport/uebersicht_schulen.html
- <http://www.kreisvolkshochschule-spn.de/index.php?id=1>
- <https://www.musikschule-spn.de/>
- <https://www.medienzentrum-spn.de/>
- <https://mwae.brandenburg.de/de/breitbandausbau/bb1.c.478824.de>
- www.regionalstatistik.de
- <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Brandenburg/Spree-Neisse-Nav.html>
- www.mint-lausitz.de
- https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/stat_berichte/2019/SB_P01-05-00_2017j01_BB.pdf
- https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Trends/PDF/2020/IW-Trends_2020-02-04_H%C3%BCnnemeyer-Kempermann.pdf
- www.flughafen-cottbus.de
- <https://www.barshare.de/>
- www.regionalstatistik.de
- <https://www.b-tu.de/universitaet/strukturwandel-lausitz>
- <https://www.rbb24.de/studiocottbus/panorama/2020/07/erwartungen-neue-praesidentin-btu-grande.html>
- <https://www.b-tu.de/weiterbildung/>
- <https://www.b-tu.de/wirtschaft/technologie-und-innovation/foerdermoeglichkeiten-fuer-unternehmen/betrieb-einer-hochschul-transferstelle>
- <https://www.lr-online.de/lausitz/cottbus/hochschulentwicklung-so-will-die-btu-cottbus-die-hoersaele-wieder-fuellen-46687802.html>
- www.lausitzer-museenland.de/antrag-zur-foerderung-musealer-einrichtungen-im-landkreis-spre-neisse/
- www.parkverbund.eu/de/
- Lausitzer Rundschau (2021): Kinderbetreuung in Cottbus: 448 neue Kita-Plätze für Cottbuser Kinder (lr-online.de)

Übersicht der Maßnahmen und konkreten Entwicklungsansätze nach Handlungsfeldern 1 bis 3

Nr.	HF / HF- / Teil-Ziel	Themen	Schlüsselmaßnahmen (Kap. 4.5.) / kommunale und sonstige Maßnahmen / konkrete Entwicklungsansätze*	Akteure	Förderoptionen
1. Zukunftsgerichtete Wirtschaftsentwicklungen					
Profilierung der Wirtschaft vor dem Hintergrund des wandelnden Profils der Region, der Potentiale und Herausforderungen					
1.1.	Synergien in der Region nutzen, Flächenpotenziale effizient entwickeln und steuern	Standortentwicklung /regionale Kooperationen: *GE-Flächenmanagement / interkommunale Koordination der Standortentwicklung *Wissens- /Technologietransfer (Innovationen) *Stärkung (Innen)Städte - Entwicklung von Brachflächen u. anderen öffentlichen Flächen	regionales Gewerbeflächen-/ Standortmanagement mit Profilierung überörtlich orientierter Wirtschaftsstandorte (inkl. wirtschaftsnaher Infrastrukturen /Straße, Schiene, Terminals (s.u. 1.4.), Standortprofile, Vermarktungs-Kooperationen etc.)	LK SPN, Kommunen, IHK, HWK, BTU / FuE, ggf. größere Eigentümer / Standortbetreiber, wie LEAG, Drewitz, ...	GRW Strukturmittel Lausitz
		Standortprofilierung / Standortentwicklung	Regionale Wirtschaftskooperation Guben-Forst/Lausitz-Peitz ("RWK GUB-FOR-PEITZ") / 2021-2023 (Bezug zu Themen 1.1 / 1.2 / 1.4)	Stadt Guben mit den Partnern Stadt Forst/Lausitz und Amt Peitz	GRW, ggf. Strukturmittel Lausitz / EFRE, sonstige je nach Bausteinen / Einzelmaßnahmen
			Einbettung der Stadt Forst (Lausitz) in ein Netzwerk regionaler / überregionaler Wirtschaftsförderung (u.a. Aufbau interkommunale Kooperationsstruktur, gemeinsame Internetpräsenz und Flächenkataster für Ansiedlungs- u. Entwicklungsflächen, gemeinsame Vermarktungsstruktur, themenbezogene Plattformen)	Stadt Forst (Lausitz)	noch offen, ggf. Strukturmittel, GRW
			grenzüberschreitende Kooperation EWIV (Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV))	Stadt Guben / Stadt Gubin	Interreg
			Aufwertung / Weiterentwicklung Verkehrslandesplatz Cottbus/Neuhausen zu einem luftfahrtaffinen Wirtschaftsstandort (inkl. Anbindung Bundesstraße / BAB, / Infrastrukturen)	Gemeinde Neuhausen/Spree mit Unternehmen / FuE	PB Strukturmittel Lausitz GRW / EFRE
			Entwicklung CO2-freies GE/GI Drewitz inkl. Infrastrukturmaßnahmen Straße / Gleisanschluss	Amt Peitz / Betreiber / Unternehmen	GRW / EFRE
			Weiterentwicklung IG Guben-Süd durch Erweiterung und Modernisierung / Phase 1 (2019-2024) mit Neuordnung brachliegender Grundstücke "Südspitze" (7 ha), Straßen-Anbindung, Bahnübergang, IuK-Infrastruktur (Bezug zu Themen 1.1 / 1.2)	Stadt Guben mit SWG Städtische Werke Guben GmbH, EVG Energie-Versorgung Guben GmbH	GRW-I (Antrag gestellt)
			Weiterentwicklung IG Guben-Süd durch Erweiterung / Modernisierung / Phase 2 (2024-2026) mit westlicher Erweiterung (NBL 32 ha), Erschließungsstraße (Verlängerung Bestand), Neuordnung Grundstückssituation, äußere Verkehrsanbindung durch Verlängerung bestehender Straßen, Querung Bahnübergänge, Anbindung Ver- und Entsorgungsnetz (Bezug zu Themen 1.1 / 1.2)	Stadt Guben mit SWG Städtische Werke Guben GmbH, EVG Energie-Versorgung Guben GmbH	PB Strukturmittel Lausitz
			Errichtung Rail-Port im IG Süd (2025-2026) / Stärkung intermodaler Wirtschaftsverkehr durch Bahnterminal (Rail-Port), Ausweitung Bahn-/Containerverkehre über Gleisanschluss / Verladeoption (u.a. Transporte ansässiger Betriebe / Betrieb Rail-Ports über Dienstleister) (Bezug zu Themen 1.1 / 1.2 / 1.4)	Stadt Guben mit SWG Städtische Werke Guben GmbH / Unternehmen / Betreiber	
			Erweiterung GE-Gebiet Deulowitz (2021-2026) (Flächen für Ansiedlung großflächiger Industrien, NBL 110 ha) (Bezug zu Themen 1.1 / 1.2)	Stadt Guben mit Gemeinde Schenkendöbern / Unternehmen	GRW-I
			Hochwasserschutz der GE/GI und Erschließung von Brachflächen im Raum Guben / Einbindung mit Maßnahmen der Klimafolgenanpassung	LfU mit Stadt Guben	GRW / EFRE / Hochwasserschutz
			Technologie- und Industrie-Park (TIP) Cottbus -> Weiterentwicklung zu überregional bedeutsamen GE-Standort mit Schaffung der Voraussetzungen für Ansiedlung Gewerbe / Industrie auf ehem. Flugplatz Nord / BTU -> äußere Anbindung / Bahnanschluss möglich / 2. BA - Erweiterung Technologie-/Forschungszentrum auf TIP weiter geplant (REK alt / Eval) - Teil Bebauungsplan (über WRL)	Stadt Cottbus Unternehmen / BTU / FuE	PB Strukturmittel Lausitz GRW / EFRE
			Ausbau Bahn Werk Technologiezentrum / Planungsrechtliche Voraussetzungen (als zukünftiges Innovationslabor zu Hybridtechnik, Forschung, Innovation, Digitalisierung, Fachkräftesicherung)	Stadt Cottbus	PB Strukturmittel Lausitz
			Rahmenplan Sondergebiet Forschung und Entwicklung, Teilbereich 2 (Schaffung der Voraussetzungen für Ansiedlung von außeruniversitären F&E-Einrichtungen / DLR, Fraunhofer zw. Zentralcampus BTU, TIP und Teilbereich für FuE-Ansiedlungen mit weiteren Potenzialflächen ca. 21 ha)	Stadt Cottbus	PB Strukturmittel Lausitz

			Umbaugebiet Seeachse Cottbus / Seevorstadt - Revitalisierung/Strukturentwicklung Alt-Gewerbegebiet zu Quartier u.a. für Ansiedlung von Unternehmen im Bereich Innovationen, Forschung/Entwicklung etc.	Stadt Cottbus	StädtebauF
			Weiterentwicklung Logistik- u. Industriezentrum (LIZ) Forst/L - Entwicklung GI-Potenzialflächen > 50 ha mit *Entwicklung der Potenzialflächen Teilgebiet 6/7 (laufend) *Weiterentwicklung Teilgebiet 5A (Konzept, Planung ab 2021) - Infrastrukturanbindung neuer KV-Terminal und Fullfilmentcenter, Schallschutzmaßnahmen am Zubringergleis 44 *Modellprojekt Digitalisierung KV-Terminal inkl. Hochlager/Fullfilmentcenter (Konzept, Planung ab 2022)	Stadt Forst (Lausitz) mit Unternehmen	PB Strukturmittel Lausitz, ggf. GRW / EFRE
			Weiterentwicklung Gewerbeareal Point 36 (ehem. Flugplatz Jocksdorf/Preschen), zum Zentrum für Herstellung/Verarbeitung von grünem Wasserstoff und Umschlag / Weiterverarbeitung von Holz und Holzprodukten	Amt Döbern-Land / Gemeinde Neiße-Malxetal	GRW / ggf. Strukturmittel / ...
			<i>Prüfung, Vorbereitung und Umsetzung von Folgenutzungen am KW-Standort Jänschwalde -> aktuelle Planungen LEAG -> Kooperation mit BTU in FuE u. Zukunftsfeldern -> siehe Beispiele NRW Raum Aachen "Kreislaufwirtschaft" oder "Wasserstoff"</i>	LEAG	GRW / EFRE / ggf. Strukturmittel
			GE/GI-Standort Stadt Drebkau - Entwicklung von Gewerbeflächen am Standort Domsdorf, inkl. Anbindung an B169 und DB/Bahngleise (Teil A/B ca. 60 ha)	Stadt Drebkau/ Drjowk/ Unternehmen / Betreiber	GRW / EFRE
			Untersuchungen / Planungen zur bedarfsgerechten Ausweisung / Entwicklung neuer Gewerbeflächen im Gemeindegebiet Kolkwitz	Gemeinde Kolkwitz	GRW / EFRE
		Gewerblich-industrielle Vorsorgestandorte (GIV)	<i>weitergehende Untersuchungen sowie Abstimmungen mit Kommunen im Zuge der Erarbeitung des Integrierten Regionalplanes (überregional / regional bedeutsame Potenziale)</i>	RPSt LS / Kommunen	Aufgabe RP Lausitz-Spreewald / Abstimmung mit LK u. Kommunen
		BTU als Impulsgeber und Kooperationspartner	<i>Ausweitung der Kooperationen zwischen BTU und regionaler Wirtschaft, u.a. im Zusammenhang mit Entwicklung TIP-Standort / Ansiedlung neuer Institute sowie Gebäudeinfrastruktur für FuE-Vorhaben</i>	BTU - Netzwerk Unternehmen, FuE, IHK Stadt Cottbus u.a.	je Ausrichtung diverse / Strukturmittel Lausitz / GRW / EFRE / ggf. Unternehmen Region / BMBF ...
			CHESCO - Center for Hybrid Electric Systems Cottbus (Im Zusammenhang mit Bebauungsplan / HF 1.1. TIP siehe oben) zur Erforschung hybrid-elektrischer und elektrischer Antriebe sowie anwendungsoffenen Technologiefunktion auch für Anwendungen außerhalb der Luftfahrt	Stadt Cottbus / BTU / MWFK	PB Strukturmittel Lausitz
			EIZ - Energie-Innovationzentrum - Grundlagenforschung, gezielte Innovationen, industrie- und produktionsnahe Technologieentwicklung und Transfer sowie Aus- und Weiterbildungsangebote für Wirtschaft und Wissenschaft	Stadt Cottbus / BTU / MWFK	PB Strukturmittel Lausitz
		Brachflächenentwicklung zur Stärkung (Innen)Städte sowie Schließung von Versorgungslücken (Entwicklung von Brachflächen, inkl. sonstige öffentliche	Zwischennutzung und Nachnutzung leerstehender Gewerbe- und EH-Standorte, Brachflächenentwicklung in Forst (Lausitz) - Entwicklung u. Erschließung von Potenzialflächen aus Brachen / Leerstand mit besonderer städtebaulicher Bedeutung (Start-up-Center, Gewerbehof) / Standortuntersuchung, umsetzungsorientiertes Machbarkeitskonzept, Planung und Umsetzung (Standortuntersuchung/Planung 2022-2023)	Stadt Forst (Lausitz) Eigentümer	ggf. Strukturmittel Lausitz, GRW-I, StädtebauF
			Sanierung und Nachnutzung Bahnhof Forst (Lausitz), Brachflächenentwicklung, mit Qualifizierung Ladestraße (Konzept 2022)	Stadt Forst (Lausitz) mit Eigentümer / Mieter Bhf.	noch offen
			Ansiedlung von Forschungs- u. Entwicklungseinrichtungen in Forst (Lausitz) unter Nachnutzung von Industriebrachen, z.B. Kinder- u. Jugendforschungszentrum im Objekt Plankstraße/Max Fritz-Hammer-Straße und Institut für Technikfolgenabschätzung - Umsetzungsorientiertes Machbarkeitskonzept, Planung, Realisierung, Entkernung (ab 2021, Umsetzung, Bau ab 2023)	Eigentümer mit Forschungsinstitute u. BTU / Stadt Forst (Lausitz)	noch offen
			<i>Pilotprojekte zur Nachnutzung von Industriebrachen für Landwirtschaft, Obst- u. Gemüseanbau (experimentell / alternative Energienutzung) - Machbarkeitskonzept 2021-2022, Planung 2022, Umsetzung 2023-2024)</i>	<i>Eigentümer mit Unternehmen, FuE-Einrichtungen, BTU</i>	<i>StädtebauF, Fonds für Landwirtschaftshilfen, sonstige</i>
			*Nachnutzung komm. Vierseithof Spreeauenhof Dissen *Revitalisierung / Entwicklung Parkanlagen / ehem. Gutsanlage in Frauendorf (Kunst-/Kulturwerkstatt), Drieschnitz-Kahsel, Neuhausen, Komptendorf	Amt Burg / Gemeinde Dissen-Striesow, Gemeinde Neuhausen/Spree	LEADER / Interreg
1.2.	Fachkräfte auf regionale Bedarfe ausrichten, Potenziale (Einwohner / Studierende) vor Ort binden	Fachkräftesicherung / -entwicklung *Profilierung Aus- / Weiterbildung *Kooperation BTU, *grenzüberschreitende Angebote *Verbesserung Übergang Schule-Wirtschaft *Bündelung Rückkehrer-Initiativen *Bindung Studierende nach/während Studium	Ausbildungs- und Weiterbildungsstrategie SPN/CB 2030 (ggf. 2035) aufbauend auf Bildungsmonitoring -> Bildungsbericht -> Aus- und Weiterbildungskonferenz / Strategieentwicklung, inkl. große Ausbildungsbetriebe, Kammern, Bildungsanbieter, OSZ, BTU; Plattform für Bildungseinrichtungen / Neuausrichtung regionaler Berufsfelder; Einbindung der Initiativen zum Übergang Schule/Beruf – mit IHK, HWK, BA, Schule, Kita, Bildungsträger, Kommunen, LK SPN	LK SPN mit IHK, HWK, KBV, LEAG u.a. Unternehmen / Kommunen / Bildungsakteure sowie WFBB	u.a. (ILB Innovationsassistenten, Soziale Innovation, RILI STARK [v.a. Förderkategorie 4]) Strukturmittel Lausitz (nur investive Maßnahmen)

		Anpassung Ausbildungsangebote im Strukturwandel	Mobility Campus Neuhausen - Aufbau Aus- und Weiterbildungs-standortes für unbemannte / autonome Luftfahrt am Verkehrslandeplatz CB - Neuhausen /Spree	Gemeinde Neuhausen/Spree	PB Strukturmittel Lausitz
			DB Bahn / Schaufenster Strukturentwicklung (Stadt Cottbus) / PB WRL im Thema Bildungsmanagement u. Fachkräftesicherung	Stadt Cottbus mit DB AG	PB Strukturmittel Lausitz
			HR Human Resources für Südbrandenburg / Qualifizierung im Ausland und Unterstützung der regionalen Wirtschaft bei Positionierung als attraktiver Arbeitgeber)	IHK Cottbus	PB Strukturmittel Lausitz
		Kooperative Angebote zu Fachkräftesicherung / -gewinnung	<i>Ausweitung der Initiativen zur Minderung des Fachkräftemangels im medizinischen und handwerklichen Bereich; Bildungsbüro des LK in Kooperation mit IHK u. HWK u.a.</i> Weiterentwicklung Initiative Schule-Wirtschaft Guben mit Unternehmen, IHK, HWK, OSZ Weiterentwicklung der Initiative "Zukunft in Forst" -> Ausbildungsmessen, Schule-Wirtschaft -> Neuausrichtung der Angebote auch in Kooperation mit Guben, Rückkehrer/Zuzügler-Initiativen etc. (REK alt) Weiterentwicklung Steuerungsgruppe "Übergang Schule/Beruf" mit IHK, HWK, BA etc.	LK SPN, IHK, HWK Euroregion SNB, WfBB Stadt Guben Stadt Forst (Lausitz)	GRW / ESF / Strukturmittel nur investive Maßnahmen ggf. Interreg STARK-RiLi [v.a. Förderkategorie 1+4]
			Zukunft Forst (Lausitz) - Arbeitsmarktregion und Wirtschaftsentwicklung durch lokale Berufsorientierung und Berufsbildung, Etablierung Übergangsmangement Kita-Grundschule-Oberschule- berufliche Ausbildung (Ifd., Weiterführung/Qualifizierung ab 2021)	Stadt Forst (Lausitz) mit Unternehmen und Berufsausbildung-Zentren	noch offen
			Internationales Lern- und Ausbildungszentrum Forst (Lausitz) (Studie ab 2021)	Stadt Forst (Lausitz) / LK SPN / Land BB	ggf. Strukturmittel Lausitz (eingereicht bei WRL zur Qualifizierung)
			Ausbildungskooperation DB AG & LEAG	LEAG / DB AG	
			Ausbildungsstandort Kreisstraßenmeisterei (Projekt LK SPN)	LK SPN	
			Bildungscampus Guben / Machbarkeitsstudie 2020 vorliegend	Stadt Guben	EFRE, ggf. Interreg
		Grenzüberschreitende Aus-/Weiterbildung, Voraussetzungen für grenzübergreifende Anerkennung von Abschlüssen	Weiterentwicklung des Themas Fachkräftesicherung in der Euroregion für Bereich Gesundheit über bestehende dt.-poln. AG, die auch 2021/2022 -> ggf. Konzipierung Anschlussprojekt (AG Gesundheit ist Teil des Verwaltungsprojektes DIALOG 2.0 (2014-2020)	Euroregion / LK SPN / Kommunen Kammern u. Verbände	Interreg / ESF
1.3.	Nutzung neuer Profilierungspotentiale und Zukunftsfelder für die Region	Wasserstoff-Pilotregion *Etablierung regionale Koordination *Erzeugung: Entwicklung / Umsetzung Pilotvorhaben *Nutzung: Piloten Strom/Wärme, Verkehr/Mobilität *sonstige Wertschöpfung: H2-Umfeld-Entwicklung	Machbarkeitsstudie zur Standortbestimmung von H2-Tankstellen, Umsetzung von H2-Tankstellen in Region, Koordination Partner-Netzwerk; Umstellung ÖPNV / kommunale Fuhrparks auf Wasserstoff-Antriebe etc.	IHK, LK, Kommunen, NVG-Gesellschaft, BTU u. Unternehmens-Netzwerk	Lausitz-Strukturmittel BMBF-Programme, ...
			Intensivierung Netzwerk / Koordination Projekte (Beratung, Netzwerk) -> Auf- und Ausbau regionale Koordinationsstelle/Akteursplattform (IHK, FuE, Unternehmen)	IHK / BTU, Netzwerk der Unternehmen, FuE	STARK-RiLi [v.a. Förderkategorie 2!]
			Machbarkeits-/Standortstudie H2-Tankstellen (ggf. im Zusammenwirken der Landkreise / Stadt CB in der brandenburgischen Lausitz)	LK SPN u.a. / Land BB, IHK / Unternehmen, DB AG/NVG	Lausitz-Strukturmittel Ggf. über Bundesmittel
			Pilotvorhaben Wasserstofftankstellen (NVG, Verknüpfung DB Bahn/Bus in Cottbus) Umsetzung / Schaffung Wasserstofftankstellen in der Region	Stadt Cottbus/LK SPN, IHK Koop. NVG, DB AG	Lausitz-Strukturmittel Ggf. über Bundesmittel
			Nachhaltige Nutzung von Wasserstoff im ÖPNV (Verbundprojekt Cottbus Verkehr GmbH / LEAG)	Cottbus Verkehr GmbH mit LEAG	PB Strukturmittel Lausitz
			Pilotvorhaben Wasserstoffproduktion aus Sonne, Wind, Verwertung Abfälle / Abwasser (LEAG, LK SPN u.a.)	LEAG u. LK SPN, Abfallwirtschaft / IHK	Landes-RiLi zum Strukturstärkungsgesetz?
			<i>Modellvorhaben Referenzkraftwerk / Speicherung</i>	LEAG u.a.	
			lokale Piloten der Kopplung Energie- und Wärmenutzung (z.B. TIP CB / Bedarfsanalyse großer Nutzer im LK SPN z.B. Drebkau, Guben, Forst/Lausitz u.a.)	z.B. IHK / Kommunen / Unternehmen	EFRE / Strukturmittel Lausitz
			modellhafte grenzübergreifender ÖPNV/H2-Antriebe (Guben/Gubin), siehe Machbarkeitsstudie HF 2 / Mobilität (regional gestaltbar oder überörtliche Zuständigkeit?)	Städte Guben/Gubin, LK SPN, Euroregion SNB	Interreg / EFRE
			<i>Ausbau / Entwicklung regionaler GE-Standort für Umrüstung / Zulassung Fahrzeuge -> z.B. DREWITZ (Ansatz E-Mobilität / Umrüstung Busse, LKW -> für Umrüstung Diesel > H2 nutzen)</i>	Amt Peitz / Euromovement (Eigentümer), ggf. IHK	GRW / EFRE / Strukturmittel Lausitz

1.4.	Schaffung der Voraussetzungen für Standort-profilierung	Wirtschaftsnahe Infrastruktur / Wirtschaftsverkehr *Verbesserung Anbindung (Standortprofilierung) *Intensivieren Netzwerk Wirtschaftsverkehr, *pilothafte Entwicklungen (intermodal etc.)	folgende Maßnahmen in der Regel als Bestandteil der Standortentwicklung/Standortprofilierung unter 1.1.		
			Gleisanschlüsse / Ladeterminals im Zuge Standortprofilierung (1.1.) in *Forst/L., *Drewitz, *Guben / Errichtung Rail-Port im GI Süd (2025 / Machbarkeitsstudie vorliegend), *Drebkau/Domsdorf sowie (potenziell) *Cottbus / TIP-Standort	Unternehmen/Betreiber - Kommunen / DB AG	GRW / EFRE / Strukturmittel
			Straßenseitige Anbindungen als Basis für Standortprofilierung (1.1), u.a. * GE-Standort (Flugplatz) Neuhausen/Spree, * Technologie- u. Industriepark (TIP) Cottbus *Anbindung Drebkau/Domsdorf (neu), *Guben, *ggf. Drewitz	Kommunen / LK / Landesbetrieb Straßenwesen	Strukturmittel / Bundesmittel
			LWL-Verbindung (Lichtwellenleiterverbindung / Glasfaseranschluss) zw. Innenstadt und südlichem ländlichen Gebieten in Forst (Lausitz) (Fit für die Zukunft), Lückenschluss auf 5 km Länge (Planung 2022, Bau ab 2023) -> überregionale Zuständigkeit	Stadt Forst (Lausitz)	ggf. Strukturmittel, sonstige
			Sonderbaumaßnahmen Infrastruktur aus Strukturwandel (ab 2022), in Verbindung mit Vorhaben LIZ (s.o.) -> *Neubau Umspannwerk, *Verlegung Hochspannungstrasse, *Modernisierung/Automatisierung Wasserwerk	Stadt Forst (Lausitz)	ggf. Strukturmittel oder zweckgeb. Aufstockung Bundesprogramm
			<i>Bahnverbindung Cottbus-Zielona Gora (überregionale Zuständigkeit)</i>	DB / MIL	Strukturmittel?
			Förderung Infrastrukturausbau regionaler Bahnstrecken, hier Bahnlinie Cottbus/Chóšebuz-Forst (Lausitz) - zweigleisiger Ausbau, Elektrifizierung und Brückenbau, Wiederherstellung 2. Gleis (Planungen begonnen)	DB AG / Land Brandenburg mit Stadt Forst (Lausitz) u. Stadt Cottbus	
			<i>OU Stadt Peitz / Ortsumfahrung westlich Ortslage (bislang nicht im BVWP! -> überregionale Zuständigkeit)</i>	Landesbetrieb Straßenwesen / MIL	
1.5.	Landschaftsbezogene Wertschöpfung im Rahmen der Bergbaunachfolge und Inwertsetzung von Teilräumen	Innovative Landnutzung *Bergbaufolgelandschaft für Anrainer (Infrastrukturen, tragfähige Folgenutzungen / Perspektiveignungen) *Wertschöpfung Naturschutz *Wassermanagement/nachh. Landnutzung	interkommunale Kooperationsstruktur/en zur Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft „Drei-Seen-Land“ zur Beteiligung der Anrainer bei Planung, Umsetzung, Zwischennutzungen - ggf. übergreifend mit Klinger See u. Cottbuser Ostsee (> s.a. HF3) inkl. schrittweise Umsetzung von Zugängen zu Gewässern, Rundwege, Radwege etc., frühzeitige Klärung späterer Bauasträgerschaften etc.	Amt Peitz mit Gemeinden / Gem. Schenkendöbern, Stadt Forst (Lausitz), LEAG, LMBV, LK SPN, Forst- / Landwirtschaft	ggf. Strukturmittel Lausitz VA Braunkohle LEADER / GRW-I / ggf. EFRE
			interkommunale Kooperationsstruktur "Klinger See" / ggf. im Zusammenhang mit oben (-> HF 3) inkl. Fortschreibung Nutzungskonzept "Klinger See" unter verändernden Rahmenbedingungen (Wasser etc.), schrittweise Freizeitzugang, Rundweg / Radwege etc.	Amt Döbern-Land / Gem. Wiesgrund, Stadt Forst/L., Gem. Neuhausen/Spree	ggf. Strukturmittel Lausitz VA Braunkohle LEADER / GRW-I / ggf. EFRE
		sonstige wirtschaftliche Wertschöpfung in Folgelandschaft sowie Umfeld / Pilotvorhaben Energieproduktion etc.	v.a. Pilotvorhaben Energieproduktion in der Bergbaufolgelandschaft: *Pilotvorhaben zur Produktion Erneuerbarer Energien zu Land oder Wasser (Pkt. 1.2. Produktion "grünen Wasserstoffs" in der Region), *Energiehölzer, Kurzumtriebsplantagen (KUP), *schwimmende PV-Anlagen	LEAG, Forstverwaltung, Unternehmen	ggf. Strukturmittel Lausitz ...
		neue Produkte in Landwirtschaft und Gartenbau	<i>* Etablierung Saatgutsschule / klimaangepasste Sorten</i> <i>* Transfer-Strategie Rekultivierung und Folgenutzungen (über- / regional in Kooperation mit BTU, FuE, Unternehmen, etc.), mit Weiterentwicklung innovativer Formen der Landnutzung / Landschaftsbau</i>	Unternehmen aus Landwirtschaft u. Landschaftsbau (Gut Sacro, NAGOLA RE u.a.), LEAG, LMBV, BTU / FuE, KBV	EIP, LEADER, EBI, GAK Programme FuE / Modellvorhaben BLE
		neue Produkte / Wertschöpfungen in der Fischereiwirtschaft	Ausbau Wertschöpfung der Peitzer Teichlandschaft - regionale Wertschöpfung Peitzer Karpfen (aktuell im Verfahren als geschützte geografische Angabe), Installierung regionaler Fischverarbeitungsstrukturen	LAG Spreewald / Peitzer Karpfen	Fischerei-RL / LEADER, EIP, GAK
			Weiterentwicklung Hammerwerk Peitz (Gelände Eigentümer Peitzer Edelfisch) / Gesamtgelände mit Fischereimuseum, Gastronomie, Pension mit Gebäuden und Ansässigen -> siehe HF 2	LAG Spreewald / Peitzer Edelfisch Peitz (Kommune)	Fischerei-RL / LEADER, EIP, GAK
			Weiterentwicklung u. Vernetzung Gut Neu Sacro (OT Naundorf) - Weiterführung der Einzelmaßnahmen, Frei- u. Außenanlagen (laufend)	Bauern AG Neißetal mit Stadt Forst (Lausitz)	ggf. LEADER, GAK, EBI
			Innovationszentrum regionale Produkte und Erneuerbare Energien Jerischke (REK/alt)	Amt Döbern-Land	LEADER, ggf. sonstige
		Klimawandel im Waldumbau	<i>Klimawandel im Waldumbau - pilothafte Entwicklungen, etwa</i> <i>*Ausweisung von Versuchspartzellen</i> <i>*Versuchsanbau klimaangepasster Gehölze in Forst/Landschaftsbau -></i> <i>*Weiterentwicklung Gut Sacro/NAGOLA RE bei innovativer Landnutzung mit LEAG, LMBV, BTU u.a.</i>	Forstverwaltung / Waldbesitzer, LEAG, Unternehmen	Richtlinie Waldumbau, ggf. FuE- Programme
		Regionales Wassermanagement	<i>Regionales Wassermanagement (Natur, Landwirtschaft, Gewerbe) - Handlungsbedarfe u.a. im Raum Spreewald (Burg, Spreewald e.V.) sowie Bergbaufolgelandschaft und Umfeld / siehe auch Ansatz Niedrigwasserkonzept / Land BB MLUK -> regionale bzw. überregionale Zuständigkeiten/Optionen!?</i>	Böden- und Gewässer-verbände, Kommunen, Agrarbetriebe u.a.	EFRE / ggf. KoMoNa / BMBF etc.

kursive Schrift - konkrete Entwicklungsansätze noch ohne Projektstatus

Nr.	HF / HF- / Teil-Ziel	Themen	Schlüsselmaßnahmen (Kap. 4.5.) / kommunale und sonstige Maßnahmen / konkrete Entwicklungsansätze*	Akteure	Förderoptionen
2. Daseinsvorsorge, Identifikation, Beteiligung					
Schaffung einer Basis zur Erhöhung der Identifikation, Bindung und zum Verbleib verschiedener Zielgruppen an die Region					
2.1.	Förderung des lebenslangen Lernens außerhalb der formalen Bildungsangebote	Lebenslanges Lernen *(Weiter)Entwicklung vielfältiger, tragfähiger Angebote für Jung und Alt in der Region *Schaffung von Voraussetzungen für die Finanzierung / Umsetzung von Angeboten *Ausweiten der Sprachkompetenzen in der Bevölkerung (polnisch, sorbisch/wendisch)	Gesamtkonzept zur Koordination und Steuerung für ein „Lebenslanges Lernen“ in der Region SPN/CB	LK SPN (Bildungsbüro) mit Stadt Cottbus und regionalen Partnern / VHS u.a.	
			Bildungsmonitoring zum Bildungsbericht mit allen Bereichen Lebenslangen Lernens - Daten und Handlungsfelder / Einbindung Hauptakteure, Ableitung Handlungsstrategien geplant, -> Aufbau Plattform für alle Bildungseinrichtungen, die Lebenslanges Lernen gemeinsam mit der Stadt Cottbus begleiten	LK SPN (Bildungsbüro) mit Stadt Cottbus, regionale Partner / VHS u.a.	
		Förderung polnischer Sprachkompetenzen	Initiative „Polnisch als Fremdsprache“ bzw. „Fonds Sprachoffensive Polnisch“ (aufbauend auf Dialog 2.0)	Euroregion mit LK SPN, Kommunen, Stadt Cottbus, Partnern etc.	
			Aufbauend auf Erfahrungen des Verwaltungsprojektes DIALOG 2.0 (Interreg 2014-2029) weitere Entwicklung und Ausweitung der Angebote zum Erwerb polnische Sprache mittels Konzipierung eines Anschlussprojekts in Richtung mehrsprachige europäische Modellregion Lausitz (deutsch, sorbisch/wendisch, polnisch) als "Fonds Sprachoffensive Polnisch"	Euroregion mit LK SPN, Kommunen, Stadt Cottbus, Partnern etc.	
		Förderung sorbischer/wendischer Sprachkompetenzen	Beratungsstelle Sorbische/Wendische Sprache und Kultur (siehe auch SM 2.4.) Wissensvermittlung über sorbische/wendische Kultur etc. und Ausweiten der Sprachkompetenzen (in enger Zusammenarbeit mit Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur) (LK Sorben/Wenden-Beauftragte), Entwicklung sorbischer Sprachinseln im touristischen Bereich u.a.m.	Domowina Projekt gGmbH / Gem. Dissen-Striesow, weitere Kommunen / Partner in der Region / LK SPN	
		Multifunktionale Nutzungen öffentlicher Infrastrukturen für neue dezentrale Angebote (zB. außerschulische Medienbildung)	<i>*Nutzung lokaler Ausstattungen (Schulen/DGH) für neue - auch - außerschulische, non-formale Angebote (Senioren, Erwachsene) / z.B. Seniorenakademie vor Ort / Medienkompetenz für Ältere etc.</i> <i>*Mehrzweckhalle für Sport und touristische Nutzungen in Burg (s.u. Gesunde Region Burg)</i>	Kommunen / VHS / LK (Bildungsbüro LK Burg (Spreewald)	PB Strukturmittel Lausitz
			Bildungscampus Schulstraße / Altstadt Ost Guben - Auf-/Ausbau des Standortes der sozialen Infrastruktur und Bildung als Schlüsselprojekt zur Stärkung der Innenstadt, des sozialen Zusammenhalts und des Lernens mit nachhaltiger Gebäudestruktur und Modular Bauweise / CO2-Minimierung (2024-2026) / Bezug HF 1.1/1.2. und 2.6.	Stadt Guben	
2.2.	Stärkung Gesundheitsstandort Burg durch Qualitätsentwicklung und neue Umfeld Verknüpfungen	Gesunde Region Burg *Weiterentwicklung Qualitätsstandards * multifunkt. Infrastrukturen für ZG-Angebote *Umweltfreundliche Mobilitätsangebote *Verknüpfungen mit Umfeld * gesundheitswirtschaftliche Angebote	Höherprädikatisierung Burg als Thermalheilbad, Schaffung der infrastrukturellen und sonstigen Voraussetzungen	Burg (Spreewald), ggf. mit Cottbus, Kolkwitz / LK, Gesundheits-Wirtschaft, Gesundheit-Tourismus	PB Strukturmittel Lausitz
		Infrastrukturelle Voraussetzungen für Höherprädikatisierung und multifunktionale Nutzungen für Einwohner und Gäste	Kultur- und Sportzentrum Burg (Spreewald) / Errichtung eines Kultur- und Mehrzweckzentrums mit Raum 1) Sport, Großveranstaltungen, Unterricht), Raum 2) Kultur, Ausstellung, Sport) sowie Soleinhalationskammer des Ortstypischen Heilmittels Thermalsole und multifunktionalem Parkdeck und saisonaler Eissportnutzung zur Saisonverlängerung	Amt Bürg (Spreewald) für die Gemeinde Burg (Spreewald)	PB Strukturmittel Lausitz
		Entzerrung Besucherströme, Verbesserung Verkehrssituation	<i>ggf. Verkehrs-/Mobilitätskonzept für den Raum, Beförderung Umweltverbund zw. Burg / Cottbus / Lübben</i>	Amt Burg (Spreewald) und Anrainer-Kommunen	
		überörtliche Verknüpfungen	<i>ergänzende Lückenschlüsse im Radwegenetz zu angrenzenden I.N.A.–Gebiet, Gräbendorfer See (Lausitzer Seenland) und Stadt Cottbus sowie Kommunikation von "Erlebnisorten" und Angeboten</i>	Amt Burg (Spreewald) und Anrainer-Kommunen sowie I.N.A.	GAK/ Leader
		Erfahrungstransfer / ergänzende gesundheitswirtschaftliche Angebote in der Region	<i>Entwicklung ergänzender Gesundheitsangebote in der Region, ggf. Einbindung Euroregion / AG Gesundheit</i>	Burg / Tourismusverbände / LK SPN Gesundheits-NW /	

2.3.	Verbesserung der Angebote und des Zuganges zur Grundversorgung der älter werdenden Bevölkerung „in der Fläche“	Angebote für den demographischen Wandel *tragfähige Weiterentwicklung ortsnaher Grundversorgung *Entwicklung von „dezentralen“/ ortsunabhängigen medizinischen Angeboten *Senioren- / altersgerechtes Wohnen	Modellvorhaben Telemedizin mit Bezug zur Modellregion Gesundheit Lausitz inkl. Umsetzungen in kommunaler Zusammenarbeit / MVZ und ggf. AG Gesundheit/Euroregion)	LK SPN / Partner	PB Strukturmittel Lausitz
		tragfähige Angebote für die Nahversorgung und medizinische Grundversorgung der älter werdenden Bevölkerung	Etablierung einer „Modellregion Gesundheit Lausitz“ mit Aufbau Innovationszentrums Universitätsmedizin Cottbus (IUC) und Kooperation mit Mediziner: innen-Ausbildung im grenzübergreifenden Zusammenhang (der Euroregion)	BTU CB / IUC / CTK LK SPN / Kommunen Partner aus Gesundheit etc.	PB Strukturmittel Lausitz BMBF,
			Kooperation mit mediz. Ausbildung in Cottbus u. polnischen Partnern / kurzfristig in dt.-poln. AG Gesundheit thematisierbar (grenzüberschreitender Ansatz kurzfristig über Kleinstprojektfonds förderbar) ggf. Akademisches Ausbildungszentrum Medizin / Interdisziplinäre Mediziner-Weiter-/fortbildung und klinische Versorgungsforschung - Aufbau Kooperation in Region / ggf. länderübergreifend (Praktika etc.) *Ausbau medizinische / fachärztliche Versorgung für die Region am Standort Cottbus (Entwicklungen in Ergänzungen zum MVZ am kommunalen Carl-Thiem-Klinikum)	BTU CB / IUC / CTK LK SPN / Kommunen Partner aus Gesundheit etc. KÄV, Krankenkassen u.a.	Interreg BMBF ggf. Strukturmittel Lausitz Je nach Ausrichtung der Folge-Maßnahmen
			Zentrum für Medizintechnologien am CTK / Medical Accelerator (Errichtung/Betrieb eines Gebäudes mit Büroflächen und medizinischen Werk- und Laborflächen (inhaltliche Ausgestaltung durch weitere Projekte zur Schaffung einer Industrie-in-Klinik sowie branchenspezifische Ansiedlungsunterstützung durch Kooperation mit IHK u. HWK geplant / Entwicklung medizinischer Produkt- und DL-Innovationen im Rahmen Modell Region Gesundheit Lausitz	Stadt Cottbus mit CTK / BTU	PB Strukturmittel Lausitz
			grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung Guben-Gubin zur Behebung des Ärztemangels - Aufbau einer deutsch-polnischen Gesundheitskoordination mit Beratung, Behördenvermittlung, Hilfestellungen für Patienten im grenzüberschreitenden Fragen etc.	Naemi-Wilke-Stift mit Stadt Guben und Stadt Gubin	Interreg / AG Gesundheit etc.
			Ausbau grenzüberschreitenden Rettungsdienstes	LK SPN / polnische Partner / Euroregion	Interreg
			<i>ggf. Modellvorhaben zur Schaffung eines grenzübergreifenden Krankenhauses Guben-Gubin (juristische Person) / Teil der Vision 2030 Euroregion Spree-Neiße-Bober / Förderung bzw. Finanzierung einer dauerhaften Einrichtung über einen Mix aus Interreg, EU-Wiederaufbaufonds, Strukturwandelmittel</i>	Guben/Gubin / LK / Euroregion u.a.	Interreg, EU-Wiederaufbaufonds, Strukturmittel ...
		Beratungsstrukturen zur Wohnraumanpassung für ältere Einwohner und Angehörige	<i>Ermittlung des Bedarfs für Beratungsangebote in Zusammenarbeit mit Partnern / Kommunen (siehe Modellvorhaben LK EE / Nordsachsen mit BTU CB/SFB)</i>	LK SPN / Stadt Cottbus / BTU HWK u.a.	ILB-RiLi "Behindertengerechte Anpassung von vorhandenem Wohnraum"
		koordinierte bedarfsgerechte Schaffung altersgerechter Wohnangebote	<i>Ermittlung des Angebotes sowie Analyse Bedarfsentwicklung zum altengerechten Wohnraum in der Region / Kooperation mit kommunalen/genossenschaftlichen WBG, sozialen Trägern / Abstimmung der Planungen mit Fokus Städte/Versorgungsorte</i>	LK SPN / Stadt Cottbus / Kommunen / komm. / genossenschaftl. WBG u.a.	
2.4.	Förderung der kulturellen Bildung sowie Stärkung der Identifikation von Jung und Alt mit der Region	Kulturelle Bildung und Identitätsstiftung *Sichtbarmachen der Besonderheiten von Kulturstätten und immateriellen Erbes mit UNESCO-Status (sorbisch / wendisch) *Schaffung tragfähiger Strukturen für Kultureinrichtungen regionaler Ausstrahlung *Stärkung des Miteinanders der Grenzregion *Entwicklung Willkommenskultur	Kooperation, Vernetzung und Qualitätsentwicklung der Museen als kulturelle Bildungsorte für Jung und Alt	Lausitzer Museenland mit LK, CB, GUB, FOR, PEITZ, Burg/Dissen, u.a. siehe Kulturplan/-strategie	RiLi STARK
		Museumskooperation CB / SPN und grenzübergreifende Vernetzung der Museen	<i>Verknüpfung der Museen in Cottbus mit (Weiter-)Entwicklung der Museen in Forst/L. (Brandenburgische Textilmuseum), Guben (Stadt-Industriemuseum / Heimatmuseum Sprucker Mühle), Peitz (Eisenhütten- / Fischereimuseum) u.a. mit Angeboten für Einheimische und Gäste, inkl. museumspädagogische Begleitung, Digitalisierung; Weiterentwicklung Aktionen, Umsetzung Mehrsprachigkeit (pol. / engl. (Euroregion);</i>	Lausitzer Museenland mit LK, CB, GUB, FOR, PEITZ, Burg/Dissen, u.a. Euroregion	RiLi STARK
			Neue Dauerausstellung für Brandenburgische Textilmuseum Forst (Lausitz) / BTM	Stadt Forst (Lausitz) mit MWFK	PB Strukturmittel Lausitz
			Weiterentwicklung der Angebote des national bedeutsames "Königlichen Hüttenwerkes Peitz" - v.a. Qualifizierung der Angebote (Digitalisierung, Museumspädagogik für Jung und alt, Mitarbeit im deutsch-polnischen Cluster für Geschichtstourismus)	Amt Peitz	

			*Konzept Produktenmagazin auf dem Denkmalareal Peitzer Hüttenwerk an den Teichen - touristische Nutzung des ehem.. Produktenmagazins - Erstellung Nutzung- / Bewirtschaftungskonzept, Umsetzung Ausbau, denkmalpflegerische Sanierung (Hüllensanierung abgeschlossen) *Konzept Stabhammerhütte auf dem Denkmalareal Peitzer Hüttenwerk an den Teichen - Touristische Nutzung, Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzept, Umsetzung Ausbau	Amt Peitz / Stadt Peitz	Strukturentwicklung BB / Antrag Projektskizze
			Weiterentwicklung der Angebote Spucker Mühle; Guben	Stadt Guben	
			Verknüpfung Museum Dissen mit Burg / Cottbus über Wege- und Informationsangebote	Gemeinde Dissen-Striesow, Domowina etc.	LEADER, GAK
		Kommunikation des Weltkulturerbes nach innen und außen	<i>Kampagne für UNESCO-Weltkulturerbe, inklusive immaterielles Kulturerbe der Region inkl. Umsetzung der Mehrsprachigkeit der Angebote (polnisch / englisch)</i>	LK SPN / Stadt Cottbus / Euroregion / UNESCO Global Geopark u. Biosphäre Spreewald / Domowina u.a.	
		Angebote zum Erleben von sorbischer / wendischer Kultur und Brauchtum für Einwohner und Gäste (immaterielles Erbe)	*Beratungsstelle Sorbische/Wendische Sprache und Kultur (s.a. 2.1) Schaffung einer kulturtouristischen Koordinations- und Beratungsstelle in der deutsch-sorbischen / wendischen Gemeinde Dissen aufbauend auf Strukturentwicklungsprojekt "Inwertsetzung immateriellen Erbes im deutsch-slawischen Kontextes " zur Unterstützung regionaler Akteure/-innen bei Wissensvermittlung über sorbische/wendische Kultur, Geschichte, Bräuche, Traditionen und Ausweiten der Sprachkompetenzen (in Zusammenarbeit mit Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur)	Domowina Regionalverband Niederlausitz e.V. / Domowina Niederlausitz Projekt gGmbH mit LK SPN, Gem. Dissen Amt Peitz/Gem. Jänschwalde, Stadt Drebkau, Stadt Cottbus	
			*Kulturakademie Sorben/Wenden sowie Sozio-kulturelles Zentrum (inkl. künftiger Sitz Niederlausitzer Kulturakademie 2021 ff) Kulturakademie mit Sparten Tanz, Gesang, Theater und bildende Kunst, 5 VZS, davon 3 pädagogische VZS; gegenwärtig laufende Untersuchungen für künftigen Standort	Domowina Regionalverband Niederlausitz e.V. / Domowina Niederlausitz Projekt gGmbH	Strukturmittel Lausitz?
			Errichtung "Niederlausitzer Sprachen- und Kulturforum Cottbus/Chóšebuz" als Begegnungs- und Weiterbildungsstätte im deutsch-sorbischen Kontext , internationaler Austausch und Jugendbegegnung am neu entstehenden Cottbuser Ostsee (mittelfristig)	Domowina Regionalverband Niederlausitz e.V. / Domowina Niederlausitz Projekt gGmbH	Strukturentwicklung / Strukturmittel Förderprogramme der EU (Interreg, EFBB, etc.)
			Weiterentwicklung Wendisch-Deutschen Heimatmuseum Jänschwalde zur Kommunikation und Erlebbarkeit / Erlebnis- und Bildungsangeboten des immateriellen Weltkulturerbes der Sorben/Wenden mit: *Ausbau NG Museumskomplex zu Bildungs-/Begegnungszentrum, Freianlagen für Einwohner u. Gäste *Qualifizierung kultureller Weiterbildungsangebote und Schaffung neuer Zugänge für kulturelle Bildung (Digitalisierung Angebote, Museumspädagogische Begleitung für Zielgruppen Kinder, Schulklassen; aktive Mitarbeit im dt.-poln. Cluster Geschichtstourismus	Peitz / Gem. Jänschwalde ggf. Partner Domowina, / LK SPN ggf. Euroregion (dt.-pol. Cluster)	Strukturentwicklung BB / Projektskizze (Antrag) :
			Erhalt und Ausbau der historischen Scheune Kackrow (wendische Sagen etc.) für Einwohner und Gäste	Gemeinde Kolkwitz	
		neue Zugänge zu kultureller Bildung "in der Fläche" für Jung und Alt	Planungen zur Weiterentwicklung / finanziellen Unterstützung des Projektes "offene Ateliers"	LK SPN / Initiativen	RiLi STARK
			*Weiterführung "Schule trifft Karpfen" (Projekt Schule-Fischer u.a. zur Identitätsstiftung) *Schule im Grünen (Kinder- und Jugendarbeit) / Konzept und Umsetzung Erlebnisstandort im Teichgebiet durch Umbau Gebäudebestand ehem. Entenstation zu teichwirtschaftlichen Information- und Schulungszentrum	Amt Peitz Peitzer Karpfen gGmbH	RiLi STARK ggf. Strukturentwicklung Lausitz
			<i>"Stärkung des kulturellen Miteinanders in der Grenzregion" über Konzeption eines Projekts "Kulturplattform Lausitz" mit begleitenden Arbeitsgruppen für 3-sprachigen Austausch und dauerhafte Vernetzung / Begleitung der Museen und weiterer Kultureinrichtungen</i>	Euroregion, LK, Stadt Cottbus	aktuell über INTERREG nicht möglich -> ggf. über Strukturmittel Lausitz
			<i>Initiative zur Vernetzung kleiner Kulturakteure im Gebiet der LAG Spree-Neiße-Land</i>	LAG Spree-Neiße-Land	LEADER
			Inwertsetzung des Areals Hüttenwerk Peitz mit Eisenhütten- und Fischereimuseum als technisches Denkmal von nationalem Rang -> siehe Projekt-Bestandteile Produktenmagazin und Stabhammerhütte mit Planung und Umsetzung	Amt Peitz Peitzer Karpfen gGmbH	Strukturentwicklung BB / Projektskizze

			Entwicklung Lichtspielhaus "Friedensgrenze" zum Zentrum generationengerechter Vielfalt (2024-2025), Entwicklung der städtebaulich bedeutsamen Immobilie im Klimaquartier Hegelstraße/Guben zum Zentrum der generationengerechten Vielfalt (Verknüpfung mit Entwicklung künftiges Klimaquartiers Hegelstraße)	Kommunale Wohnungswirtschaft mit Stadt Guben	
			Innerstädtisches Kinder- und Jugendzentrum Forst (Lausitz) (2022-2025) - Schaffung eines zentralen, barrierefreie und inklusiven Standortes für Kinder- u. Jugendfreizeitangebote und Sozialarbeit mit Einbindung von Sport- u. Jugendvereinen, Initiativen u. Schulen	Stadt Forst (Lausitz) mit Kinder- und Jugendbeirat	
			ggf. Wilde Zukunft / Ausbau der Infrastruktur für geplantes kulturelles Festival-Gelände Göritz/Drebkau für eine offene, vitale Lausitz / Schaffung kultureller Bildungsangebote für junge Menschen - regional und überregional in Kunst, Kultur und Gesundheit/Aktivität	Wilde Möhre GmbH mit Stadt Drebkau	PB Strukturmittel Lausitz
			Brand-, Unfall- u. Selbstschutz für Kinder und Jugendliche - "wie kann ich helfen?" (Vermittlung von Kenntnissen zur Gefahrenabwehr sowie Schaffung eines Netzwerkes zwischen Kita, Schulen und Einrichtungen der Gefahrenabwehr im LK SPN)	LK SPN mit Kommunen, Einrichtungen der Gefahrenabwehr, Brandschutz etc.	PB Strukturmittel Lausitz
		Angebote zur Begrüßung und Bindung von "Neubürgern" in der Region	<i>Maßnahmen zur Vernetzung und Kooperation der Rückkehrer/Zuzügler-Initiativen im Raum SPN/CB, Zusammenarbeit mit BTU, Kommunen, Kammern u. Verbänden, Vereinen etc.</i>	Rückkehrer - Initiativen in CB, GUB, Kommunen / LK / Bürgerregion Lausitz, BTU	RiLi STARK
			Innerstädtischer "Willkommens-Verkehrsraum" am Brandenburgischen Textilmuseum, Quartier Sorauer Straße (2022-2025) - Gestaltung des ca. 5.000 qm großen Raumes in der Innenstadt als sozialer Spiel-, Experimentier- und Erfahrungsraum	Stadt Forst (Lausitz)	PB Strukturmittel Lausitz
			siehe unten Stadt Guben - als Bestandteil der Umsetzung einer Smart-City-Strategie (hier Bezug Integration polnischer Neubürger)	Stadt Guben mit Stadt Gubin / LK SPN / Partner	
2.5.	Weiterentwicklung der Bürgerfreundlichkeit der Kommunen	Bürgerfreundliche Kommune *Bürgerfreundliche Angebote /Transparenz *Bürgerbeteiligung und Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren *positive Kommunikation nach innen/außen	Digitale Kreisverwaltung - LK SPN im digitalen Zeitalter / Strategieentwicklung für digital gestützte Funktionsketten / Arbeitsabläufe / Prozesse / Ableitung von Handlungsbedarfen und Maßnahmen	LK SPN	PB Strukturmittel Lausitz
		Bürgerfreundliche Angebote und Transparenz	Umsetzung Smart-City-Strategie - Digitalisierung der öffentliche Infrastruktur als "Smarte Europastadt" für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Anreize für Verbleib., Integration Senioren und Neubürger aus Polen, resiliente Bürgerschaft, Smarter Katastrophenschutz (Datenplattform; organisationale Strukturen) (2021-27)	Stadt Guben mit LK SPN, Stadt Gubin, Interessenvertretungen, Vereine etc.	
			Künstliche Intelligenz in der öffentlichen Verwaltung als Kernelement der Smart City (2022-2023)	Stadt Guben	
		neue Angebote zur Stärkung ehrenamtlichen Engagements vor Ort (Ehrenamtsbörse u.ä.)	Modellvorhaben zur Stärkung ehrenamtlicher Feuerwehren für Daseinsvorsorge und Gemeinschaft vor Ort durch Kommunen u. Landkreis	LK SPN / Kommunen Kreisfeuerwehr	STARK-Programm; LEADER / KLI Förderung / Modellvorhaben von Bund und Land; Stiftungen PB Strukturmittel Lausitz
			Kommunaler Verleih- und Ausbildungsstützpunkt für Großschadensanlagen und Katastrophen (inkl. Ausbildung und Unterweisung, Organisation, logistische Maßnahmen)	LK SPN	Strukturmittel Lausitz
			Vernetzung, Koordination und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements vor Ort (Verknüpfung Kleine lokale Initiativen/LEADER und Kleinstprojektfonds/Euroregion)	LAG SPL / Euroregion SNB LK SPN / Kommunen, Bürgerregion Lausitz e.V. u.a.	STARK-Programm; LEADER / KLI Förderung / Modellvorhaben von Bund und Land; Stiftungen PB Strukturmittel Lausitz
		Weiterentwicklung / Unterstützung örtlicher Initiativen / gemeinschaftlicher Vorhaben (Mehrgenerationen)	Sanierung / Neubau Gemeindehaus Taubendorf mit Integration der bestehenden Grillplatzüberdachung (im Zusammenhang mit Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft)	Gemeinde Schenkendöbern	LEADER/GAK
			Barrierefreie Herrichtung / Sanierung des DGH Glinzig	Gem. Kolkwitz	LEADER / GAK
			Errichtung DGH Milkendorf an bestehende FFw	Gem. Kolkwitz	LEADER / GAK
		Erprobung und Etablierung neuer Beteiligungsformate für Kinder, Jugendliche, Senioren (analog/digital),	Übertragung des Projektes "Stadtentdecker" in der Region sowie Kinder- und Jugendkonferenzen (Anregung Stadt Cottbus)	LK / Kommunen / freie Träger / Stiftungen	RiLi STARK

			Entwicklung "Knotenpunkt Ehrenamt/Engagement" im Raum SPN/CB im Zuge der Umsetzung Lausitz-Strategie (Bürgerregion Lausitz)	Bürgerregion / Mitglieder (Geschäftsstelle voraus. in Vetschau) / LK u Kommunen	RiLi STARK
			Kommunen innovativ - Stärkung von Kommunen als Initiatoren, Partner und Adressaten von Innovationen durch Ältere (Konzept vorliegend, Antrag eingereicht) 2021-2022, u.a. mit Etablierung Citizen-Science-Scout, pop-up-stores als temporäre Wissenschaftsläden etc. (Bezüge zu HF 1.1./1.2 u. 2.1.)	BTU Cottbus mit Stadt Guben und Stadt Spremberg	Modellvorhaben/-förderung Kommunen innovativ
			Etablierung eines Stadtforums zur Bürgerteilhabe in der Stadtentwicklung / Öffentlichkeitsarbeit - Einbindung externer Moderation, Koordinierungsstelle, Informationsmedien etc.	Stadt Forst (Lausitz)	
2.6.	Schaffung und Sicherung zeitgemäßer Infrastruktur-Angebote	Infrastruktur und Alltagsmobilität *Ausbau/Qualitätssicherung Radwegenetz für Alltagsmobilität (und Erholung s. HF 3.2.) *Förderung Elektromobilität/umweltfreundliche Alltagsmobilität *umweltfreundlicher ÖPNV / Schnittstellen zw. Verkehrsmitteln (Stärkung Umweltverbund)	<i>Fortschreibung Radwegekonzept LK mit CB im Fokus auf Lückenschlüsse für Alltags- und Schülerverkehr, schrittweise Verknüpfung der Bergbaufolgelandschaft für Anrainerorte sowie Koordinationsstruktur zur Unterhaltung des Radwegenetzes (Alltags- u. Gästemobilität, siehe 3.2. u. 3.3.)</i>	LK und Kommunen	
		Infrastrukturen für E-Mobilität - Ladesäulen PKW und Rad (im öffentlichen Raum) / Energiegewinnung / E-Fahrzeuge	grundhafter Ausbau der Fahrbahn / Radwege Cottbuser Straße inkl. Kreisverkehr zur besseren Anbindung FRW Neiße an Innenstadt Guben, Verknüpfung Ober- und Unterstadt, verbesserte Zuwegung zu innerstädtischem Grenzübergang (2023-2024) Bezug zu HF 3.1/3.2/3.3.	Stadt Guben	Städtebauförderung GVFG
			Bau des Radweges zwischen Heinersbrück und Peitz an L474 (separater sicherer Radweg im Zusammenhang mit der Akzeptanz zum Bau der Energie- und Verwertungsanlage und der Neuausrichtung des IG Kraftwerk Jänschwalde)	Amt Peitz	PB Strukturmittel Lausitz
			*Sicherung Schulweg Krieschow, überörtlicher Lückenschluss Priorgrabenweg CB - Spreewald (s. HF3) sowie *Radweg (sichere Alltagsmobilität) Limberg-Kolkwitz	Gem. Kolkwitz	GAK/Leader
			Neubau straßenbegleitender Radweg am Ortseingang Forst (Lausitz) über LIZ mit Anbindung an ländliche Ortsteile - als Lückenschluss im regionalen Radwegenetz (ab 2022)	Stadt Forst (Lausitz) mit Amt Döbern-Land, LB Straßenwesen	
			überörtlicher Lückenschluss Bohrau-Briesnig -> Alltagsmobilität, Naherholung s.u. HF 3.3.	Forst/Lausitz	GAK/Leader
			Wiederherstellung Nordbrücke zwischen Guben und Gubin für Fußgänger und Radfahrer, grenzüberschreitende Anbindung Bahnhof Guben für polnische Einwohner, Gubin ohne Bahnhof! (2025-2026)	Städte Guben und Gubin ggf. mit Euroregion SPB	ggf. Interreg ggf. Strukturmittel Lausitz
			Neubau innerstädtischer Brückenstandort über die Neiße u. Umfeldentwicklungen (weitere Beschlüsse 2022)	Stadt Forst (Lausitz)	
			Kreisstraßenmeisterei mit eigener Energieproduktion und Elektrofahrzeugen (LK SPN)	LK SPN (mit Kommunen u. Stadt Cottbus	Förderung E-Ladesäulen (Bund)
			<i>ggf. Elektromobilitäts- und Ladesäulen-Konzept LK SPN / CB -> Grundlage für Umsetzung Ladesäulen im öffentlichen Raum, an Plätzen, Rathäusern, ÖPNV, Bahn-HP, Kooperation mit Stadtwerken -> siehe Beispiel "BAR Share" (LK Barnim)</i>	LK SPN / Kommunen, ggf. in Kooperation mit LAG-n *Kreisverwaltung / Kommunen	Förderung E-Ladesäulen (Bund) / Konzept LEADER Kommunalen Klimaschutz / Umsetzung REN plus etc.
			Entwicklung u. Qualifizierung des Themas Elektromobilität in der Region (Einbindung bestehender Lösungen, Strukturen u. Akteure) u. überregionalem Netzwerkaufbau mit *Regionalem Mobilitätskonzept im Schwerpunkt Elektromobilität als umsetzungsorientierte Handlungsstrategie (Vernetzung Anrainer, Infrastrukturen, Kommunikation, Koordination) *Umsetzung von Maßnahmen zur Elektromobilität (Ladeinfrastrukturen, Fahrradboxen)	Stadt Forst (Lausitz) mit Stadtwerken, touristischen Leistungsträger etc. LK SPN u Kommunen, inkl. CB	Kommunalen Klimaschutz, ggf LEADER, weitere
			<i>Umrüstung kommunaler Fahrzeugparks auf Elektromobile (s.o. Ansatz Straßenmeisterei)</i>	LK SPN / Kommunen	u.a. Bundesprogramme zur Umsetzung Fahrzeugflotten
			Ausbau Verbindungsweg Papitz - Werben	Gem. Kolkwitz	Ländlicher Wegebau GAK
			<i>Ortsumfahrung OU B 97 Peitz (nicht im BVWP enthalten) / überörtliche Zuständigkeit</i>	Amt Peitz	
			<i>Ländlicher Wegebau / Wegenetz, v.a. Brückenbau im Bereich Spreewald</i>	<i>Kommunen / LAG Spreewald -> hoher Bedarf Anfragen/ GAK</i>	LEADER/GAK

			Schaffung Stadtmittelpunkt / Stadtplatz in Döbern (Planung liegt vor)	Amt Döbern-Land / Stadt Döbern	LEADER / GAK, StädtebauF
		Umsetzung MORO-Ergebnisse (Mobilität und Daseinsvorsorge)	Prüfung der Machbarkeit sowie Umsetzung von Projekten des MORO-Vorhabens	LK SPN / Partner	abhängig von Projekten / Einzelmaßnahmen
		Umrüstung ÖPNV (Bus) auf umweltfreundliche Antriebe	grenzüberschreitender "Wasserstoffzug Cottbus-Zielona Gora (Bestandteil Phase 2 Zugverbindung Leipzig - Poznań) - Verbesserung grenzüberschreitende Verbindung Cottbus - Zielona Gora über Guben/Gubin mit Wasserstoffzug / Wasserstofftankstelle (Bezug zu HF1) (2023-2024) -> überörtliche Zuständigkeit!	MWAE, Stadt Guben/Stadt Gubin, Land BB, DB, VBB, Wojewodschaft Lubuskje (PL) PKP PLK S.A. (PL), POS Gubin-Guben Sp. Z.o. (PL)	Maßnahme als Projekt im Strukturwandel Lausitz eingereicht / Strukturmittel Lausitz
			Elektrobahnen für klimafreundliche, umweltbewusste Mobilität (Senioren/Gäste) -> siehe Projekt Elektro-Kleinbahn unter HF 3	Amt Peitz / Partner	Zuarbeit Projekt im Rahmen Strukturentwicklung BB/Lausitz
			Nachhaltige Nutzung von Wasserstoff im ÖPNV (Verbundprojekt Cottbus Verkehr GmbH und LEAG) / PB im WRL - siehe HF 1/1.3.	Cottbus Verkehr GmbH mit LEAG	PB Strukturmittel Lausitz
		*Klimafreundliche Region und Kommunen	Regionales Klimaschutzkonzept, ggf. mit Einbindung der Themen Elektromobilität/E-Ladesäulenkonzept	LK SPN mit Kommunen, Partnern aus Wirtschaft, Land- und	Kommunaler Klimaschutz, KoMoNa, EFRE (Klimaschutz)
			Klimaquartier Hegelstraße - Entwicklung eines integrierten energetischen Klimaquartiers zur modellhaften energetischen Stadtsanierung / Reduktion von CO2-Emissionen im innerstädtischen Stadtumbauprozess, Sanierung/Entwicklung (2021-2023)	Stadt Guben mit kommunaler Wohnungswirtschaft	Kommunaler Klimaschutz / Modellprojekte Nationale Klimaschutzinitiative, ggf. Städtebau-F
			Neubau gemeinsames Freizeitbad Guben/Gubin nach energetischen Gesichtspunkten (Abschaffung bestehender Doppelstrukturen für effizientes Infrastrukturmanagement / Geothermie für gemeinsames Zentrum beider Städte) (2025-2026) / Bezüge zu HF 3.1.	Stadt Guben mit Stadt Gubin und Gemeinde Schenkendöbern	ggf. Interreg, EFRE / Prüfung Strukturmittel Lausitz
			Energetische-bauliche Ertüchtigung / Modernisierung Sporthalle Kaltenborner Straße (Stufe II in Anlehnung Projekt Sportzentrum), anknüpfend an Phase 1 - realisierte Aufwertung Freianlagen mit Senkung Ressourcenverbrauch / Betriebskosten / Bezüge zu HF 3.1.)	Stadt Guben mit Gemeinde Schenkendöbern	
			Energieautarker Verwaltungssitz (Standortsuche Stadtverwaltung, da überlieg. Mietobjekte) (REK 2013)	Stadt Cottbus	Kommunaler Klimaschutz, Städtebau-F / EFRE
			Sonstige Thema / Zuarbeiten		
			Angerentwicklung OT Sacro / Stadt Forst (Lausitz) - Neugestaltung Anger, inkl. Ertüchtigung Spielplatz etc. (Überarbeitung Konzept 2022, Planung 2023, Umsetzung 2024-2025)	Stadt Forst / Lausitz	ggf. LEADER, GAK
			Angerentwicklung Keune / Revitalisierung Spritzenhaus und Steigerturm (Konzept 2023, Planung 2024, Umsetzung 2025-2026)	Stadt Forst / Lausitz	ggf. LEADER, GAK
			Entwicklung Freizeitareal Keune, Freifläche Märkische Straße / Am Busch / Lindners Weg - Schaffung eines naturnahen Freizeitareals zur generationenübergreifenden Nutzung (Planung ab 2021, Umsetzung 2022-2024)	Stadt Forst / Lausitz	ggf. LEADER, GAK
			Naturkundliche und touristische Entwicklung NSG Euloer Bruch / Euloer Teiche (Naturpfad, Beschilderung,) (Planung ab 2024)	Stadt Forst / Lausitz	
			Entwicklung Wassermühle Noßdorf - Ausbau historische Mühle als Schau- und kreativwerkstatt / Dorfladen - Begegnungsstätte zur Stärkung des Ortes mit Aufbau histor. Schmiede /Tischlerei (seit 2015 abschnittsweise Umsetzung)	Eigentümer / Mühlenverein	ggf. LEADER
			Westliche OU Forst (Lausitz) mit Anbindung an nördliche Umfahrung B112 OU Forst (BVWP 2030) -> überörtliche Zuständigkeit	Bund, Land	Bundes- u. Landesmittel
			Erneuerung Bahnhofstraße Cottbuser Straße/B112 bis Sorauer Straße mit Straßenentwässerung und Beleuchtung - Aufwertung der wichtigen Verbindung zw. Bahnhof und Stadtzentrum (ab 2022)	Stadt Forst / Lausitz	
			Erneuerung Naundorfer Landstraße im OT Naundorf mit Straßenentwässerung und Beleuchtung (ab 2024)	Stadt Forst / Lausitz	
			Erneuerung Klein-Bohrauer Straße im OT Bohrau mit Straßenentwässerung und Beleuchtung (ab 2024)	Stadt Forst / Lausitz	
			Umsetzung B112 neu inkl. Straßenanbindungen (Anbindung GÜT Sacro, GÜST Sacro, Unterstützung der Kommune bei Eigenmitteln sowie Planungen Umwelt u. Naturschutz (ab 2023)	Stadt Forst / Lausitz	

			Entwicklung der Sportstätte Sperlingsgasse als Nachwuchscenter für den Fußball- und Schulsport - Neuordnung Sportflächen, Sanierung Funktionsgebäude mit Turnhalle, Beleuchtung (2021-2025)	Stadt Forst / Lausitz mit SV Lausitz Forst e.V.	
			Weiterentwicklung Areal Wassersport e.V. am Mühlgraben, C.-A. Groeschke-Straße - Aufwertung Vereinshaus / Bootschuppen u. Freianlagen für Rudersportverein, Vereinsgebäude, Bootssteg (2026-2027)	Stadt Forst / Lausitz mit Wassersport e.V.	
			Weiterentwicklung und Etablierung Turntalenteschule Lausitz - Außenstelle Forst - inkl. Erwerb Turngeräte, Qualifizierung Trainer etc. (ab 2022)	Stadt Forst / Lausitz mit SV Bademeusel e.V.	
			weitere Maßnahmen zur Umsetzung Schulentwicklungskonzept sowie Kitaentwicklungskonzept im Stadtgebiet Forst (Lausitz) -> nicht Fokus des REK	Stadt Forst / Lausitz	

kursive Schrift - konkrete Entwicklungsansätze noch ohne Projektstatus

Nr.	HF / HF- / Teil-Ziel	Themen	Schlüsselmaßnahmen (Kap. 4.5.) / kommunale und sonstige Maßnahmen / konkrete Entwicklungsansätze*	Akteure	Förderoptionen
3. Bedarfsgerechte Infrastrukturen für Erholung und Tourismus					
Weiterentwicklung der touristischen Wertschöpfung unter den Herausforderungen des Strukturwandels					
3.1.	Erschließung der Potenziale und Besonderheiten von Teilräumen, Entwicklung neuer Angebote für Erholung und Erlebnis	Aktive Region und Erlebnis *Entwicklung nachfragegerechter Infrastrukturen (Parken, Rast, E-Ladepunkte, *Unterstützung Initiative in Gastronomie und Beherbergung), *Entwicklung neuer Angebote: Rad, Wassersport, Wandern, Kulturerlebnis, Zentrale Anlaufstellen für Erlebnis	Umsetzung Masterplan Cottbuser Ostsee (Teilprojekte) in der Stadt Cottbus sowie Gemeinde Teichland/Amt Peitz mit Fokus: Stadthafen/Seevorstand; Seehafen Teichland mit Umfeld sowie übergreifender Seerundweg	Stadt Cottbus Amt Peitz / Gem. Teichland, Heinersbrück Amt Döbern-Land / Gem. Wiesengrund (Stadt Forst/L.)	
		Umsetzung von Teilprojekten/Maßnahmen unter den Schlüsselmaßnahmen	Maßnahmen zur weiteren Umsetzung der Teilprojekte Stadt Cottbus TP1 Stadthafen / Hafepromenade, TP2 Seeachse / Stadtumbauquartier Seevorstadt; TP 3 Merzdorfer Strand, TP4 Lakoma-Wilmersdorf, TP6 Bärenbrücker Höhe, TP 7 Bärenbrücker Bucht, TP 8 Energiezentrum westl. Heinersbrück (Planungen LEAG/), TP9 Markierte Orte, * TP11 Naturstrand Südspitze, *TP 12 Bewegtes Land, *TP 13/14 Schlichow Dorf und -Süd, *TP 15 Cottbuser Strand / Hauptstrand; *TP 16 Schlosspark Branitz, *TP 17 Südrandstraße (bis B 97) / Seerundweg (Rad / übergreifend)	Stadt Cottbus	GRW, ggf. Strukturmittel Lausitz, VA Braunkohle ggf. EFRE, ggf. LEADER/GAK
			Maßnahmen zur Umsetzung im Bereich Amt Peitz/Gemeinde Teichland - Neuendorf Seehafen und Urlaubszentrum mit Hafen, Seeachse, Entwicklung Mauster See, Zuwegungen etc. - konkret: *Planung/Ausbau Sportboothafen (2020-2022), >Planung und Bau Seeachse 2. BA (2022-2023), *Planung und Bau Seeachse und Schiffsanleger (2022-2025), >Planung und Bau Freianlagen Hafen und Hafepromenade (2023-2024), >Hafenausrüstung / Hafengebäude und Erschließung (2024-2026), *Seerundweg / Radrundweg um den Cottbuser Ostsee (2021-2024), *Ausbau nachfragegerechter Infrastruktur zur Unterstützung der Akteursinitiative Gaststätten/Beherbergung, ggf. Erweiterung Angebotspalette Erlebnispark Teichland (Betreiber)	Amt Peitz / Gem. Teichland	GRW, ggf. Strukturmittel Lausitz, VA Braunkohle ggf. EFRE, ggf. LEADER/GAK
			Umsetzung *TP 17 übergreifende See(Rad)-Rundweg mit Verknüpfung Klinger See und mit regionalem Radwegenetz (Forst/FRW Neiße) sowie zum regionalen Umfeld zwischen FRW Neiße u. Spree / Spreewald, Geopark, Peitzer Teichland und I.N.A.-Areal (Cottbus)	Stadt Cottbus, Amt Peitz / Gem. Teichland, Amt Döbern-Land / Gem. Wiesengrund, Gem. Neuhausen / Spree, Stadt Forst/Lausitz, LK SPN	GRW, ggf. Strukturmittel Lausitz, VA Braunkohle ggf. EFRE, ggf. LEADER/GAK
			Fortschreibung / Umsetzung Nachnutzungskonzept Klinger See mit Etablierung einer interkommunalen Kooperationsstruktur und Fokus: *Entwicklung Bhf. Klinge / Umfeld, Südufer, Verknüpfungen etc.	Amt Döbern-Land / Gem. Wiesengrund Stadt Forst / Lausitz	GRW, ggf. Strukturmittel Lausitz, VA Braunkohle ggf. EFRE, ggf. LEADER/GAK
			Bereich Gem. Wiesengrund / Amt Döbern-Land) -> Umsetzung Nachnutzungskonzept 2018 mit Wegeverknüpfungen, ggf. Zwischennutzung von Arealen abhängig von Flutung / Wassermanagement! Überprüfung / Fortschreibung kurz-/mittelfristiger Prioritätensetzung bei verändertem Zielwasserstand (Untersuchung lfd. / LMBV), Weiterentwicklung Freiraum inkl. Freilichtmuseum, Infrastruktur für Rad/Rast, Rundweg / Verknüpfungen FRW Spree / /CB Ostsee, FRW Neiße/Forst (Lausitz), Fürst-Pückler-Weg	Amt Döbern-Land / Gem. Wiesengrund	GRW, ggf. Strukturmittel Lausitz, VA Braunkohle ggf. EFRE, ggf. LEADER/GAK
			Aufbau nachhaltige, interkommunale Kooperationsstruktur zur Entwicklung Klinger See und angrenzender Tagebaufolgelandschaft, gemeinsame "Koordinierungsstelle" (personell/technisch/Plattform) (ab 2021)	Anliegergemeinden Klinger See, Stadt Forst (Lausitz) mit LEAG, LMBV, LK SPN	ggf. RiLi STARK
			Überarbeitung Konzept Klinger See (Teil Forst 2005), Potenzialanalyse, Machbarkeitsprüfungen (2021-2027)	Anliegergemeinden Klinger See, Stadt Forst (Lausitz) mit LEAG, LMBV, Amt Döbern-Land	noch offen
			Schaffung planungsrechtlicher Voraussetzungen - Bauleitplanung / Fortschreibung FNP Stadt Forst (Lausitz) / Erstellung Bebauungspläne	Stadt Forst (Lausitz)	Eigenmittel

			Planung / Realisierung von Einzelmaßnahmen am Klinger See / Stadt Forst (Lausitz) *See-Rundweg Klinger See, Gemarkung Weißagk - Neubau(anteilig Stadt Forst (.)) mit Anschluss an regionales Radwegenetz (Planung ab 2022, Umsetzung ab 2024); *Neubau Zufahrtswege/-straßen, Gemarkung Weißagk - Neubau Hauptzufahrt von K7110 zum südlichen Strandabschnitt (Planung ab 2022, Umsetzung ab 2024) *Entwicklung Strandabschnitt Forst (Lausitz), Gemarkung Weißagk - Vorplanung gem. Machbarkeitsanalyse / Bauleitplanung (Planung ab 2022, Umsetzung ab 2027)	Stadt Forst (Lausitz)Anliegergemeinden Klinger See, mit LEAG, LMBV	ggf. GAK u.a.
			Etablierung interkommunale Kooperationsstruktur zur vorausschauenden Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft „Drei-Seen-Land“ mit Umfeld (s. HF 1)	Amt Peitz / Gemeinden, Gemeinde Schenkendöbern, Stadt Forst/L. LK SPN, LEAG	RILI STARK
			vorausschauende Gestaltung der Anbindung naheliegender Orte (Taubendorf, Heinersbrück, Jänschwalde-Ost, ...) zu künftigen Folgeseen mit Fokus auf Naturerlebnis / "Landschaft im Wandel", schrittweises Öffnen der Folgelandschaft, Schaffung Rundwege, ortszugewandte Flachuferzonen, Ausblicke, Rastplätze, Naturerlebnis / Ausgangspunkte, wie Bergdorf Grießen (Ausblicke, Mountainbike); Gestaltung Lückenschlüsse im Wegenetz / multifunktionale Weg, Planung begleitender Radweg zu Straßenplanung zw. Grötsch - Mulknitz, Mit-Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Wege, ggf. Einbindung von Umwelt-Stiftungen für Naturerlebnis-Bereiche	Amt Peitz mit Gemeinden; Gem. Schenkendöbern, Stadt Forst/L. LEAG / LMBV ggf. NABU	VA Braunkohle Strukturmittel LEADER (nicht-investiv) GRW, GAK, Flurordnung ...
			Umsetzung Masterplan UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa mit Fokus: *Drei-Länder-Rundweg, *Aussichtsturm Felix See, *touristische Hängebrücke/Polen	UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen / Amt Döbern-Land mit Gemeinden	
			Teilprojekte für Umsetzung des Masterplans 2.0 * Ausbau radtouristische Infrastruktur: "Drei-Länder-RW / Anbindung UNESCO-Route (Antragvorliegend) * Sicherung und Modernisierung Aussichtsturm am Felixsee * Schaffung Rundwanderweg "Grube Conrad" * Errichtung touristische Hängebrücke nach Polen * Planung für Aussichtsturm am Luisensee (Tab. REK alt/ergänzt) *Umsetzung Dauerausstellung (Vorkonzept), Umsetzung - 06/22 (Re-Evaluierung UNESCO-Titel)	UNESCO-Global Geopark Muskauer Faltenbogen (EVTZ in Gründung) Amt Döbern-Land / Gemeinden, Partner in Sachsen u. Polen Euroregion SNB	Strukturmittel Lausitz Interreg LEADER/GAK ...
			Umsetzung Masterplan I.N.A. Lieberoser Heide mit Fokus: *Heideradweg, *Aussichtsturm, *Wanderweg		
			Teilprojekte für Umsetzung Masterplan I.N.A: u.a. mit *Umsetzung Radrundweg / Heide-Radweg, Verknüpfung FRW Spree+Neiße; *Umsetzung Aussichtsturm; * Standortfindung BIZ mit Gebäudehülle, Infrastruktur, Angeboten -> ggf. Peitz für (Zwischen-)Ausstellung / Areal Hüttenwerk, Gebäude und Raumangebote vorhanden -> ggf. als Entwicklungsprojekt * Umsetzung (Wander-)Ausstellung (Konzept/ Umsetzung) * INA-Bürgerbeteiligung und dt-pol. Kooperation zur Konversion	I.N.A. Lieberoser Heide GmbH Gemeinde Schenkendöbern, Amt Peitz / Gemeinden LK SPN sowie Partner in LDS u. LOS; Stiftung Naturlandschaften	Strukturmittel Lausitz für RW / beantragt ggf. LEADER o.a. BfN-Mittel für Ausstellung
			Ausweitung der Zusammenarbeit / Verknüpfungen der Parkanlagen im Europäischen Parkverbund Lausitz (mit Schloss & Park Branitz, Osttd. Rosengarten Forst/L., Europark Guben/Gubin)	Euroregion, Stadt Cottbus, Stadt Forst/Lausitz, Stadt Guben	Interreg
			Umsetzung Europark Guben/Gubin - Neugestaltung Stadt als Park mit europäischen Elementen Europark Guben/Gubin mit den Oberzentren Cottbus und Zielona Gora, Teil I 2021 - 2022 sowie Teil II 2022 bis 2026,	Stadt Guben mit Stadt Gubin, Stadt Cottbus, Zielona Gora und Euroregion	Interreg VA BB KoMoNa / BMU
			Erweiterung, Etablierung und Entwicklung der Europäischen Garten-Kultur-Region - Weiterentwicklung, Qualifizierung und Etablierung des Europäischen Parkverbundes "Von Graf Brühl bis Fürst Pückler" mit Einbindung Osttd. Rosengarten (Inwertsetzung der Parkanlagen des Parkverbundes, Entwicklung Angebote, Kommunikation, Geschäftsstelle, Verbundprojekte etc.)	Stadt Forst (Lausitz) mit Partnern im Parkverbund sowie touristische LT / Euroregion	Interreg LEADER
			Weiterentwicklung Ostdeutscher Rosengarten im Europäischen Parkverbund - Planung u. Umsetzung von baulichen Maßnahmen wie Bühne Überdachung, Musikpavillon, Bühneninfrastruktur, technische Infrastruktur, Park- und Caravan-Stellplätze, barrierefreie Aufwertung (2021 - 20226)	Stadt Forst	noch offen ggf. Interreg, LEADER
			Weiterentwicklung Branitzer Schloss und Park (inkl. UNESCO-Antrag) im Europäischen Parkverbund Lausitz (EPVL)	Stadt Cottbus / Stiftung Park & Schloss Branitz / Euroregion	

		Maßnahmen zur Schaffung und (Weiter-)Entwicklung weiterer touristischer Angebote	Premium Naturcampingwelt Spremberger Stausee (Aufwertung/Vernetzung touristischen Anlagen am Stausee Spremberg, Bereich Gemeinde Neuhausen/Spree)	Gemeinde Neuhausen/Spree mit Spree-Camp Betriebsgesellschaft	GRW, Strukturmittel Lausitz, ggf. LEADER u.a.
			Spremberger Stausee -> Aufwertung und Weiterentwicklung des Standbereichs Klein-Döbern / Nordstrand mit Teilprojekten Strand, Liegewiese, Versorgungseinrichtungen, Uferpromenade - Fokus: Stausee mit Naturschutz, Kombination mit Spreecamp, Zelten etc.	Gem. Neuhausen / Partner touristische Leistungsträger	LEADER, GRW-I/-G, ggf. EFRE
			Fortschreibung touristischer Konzepte im Raum Forst (Lausitz) mit *Machbarkeitsprüfung / Konzept zur Entwicklung Euloer Teichgebiet, Anbindung Umfeld, OT Mulknitz/ Eulo (2022-2024), Planung / Realisierung von Maßnahmen im Raum Forst (Lausitz) *Regionales Rad-, Reit-, Skater- und Wanderwegenetz mit Info- und Orientierungssystem und Vermarktung im Stadtgebiet Forst (Lausitz) (Weiteführung ab 2021) *Qualifizierung lokaler Wohnmobilstellplätze, Zeltplätze, Badestellen (Groß Jamno, Briesnig, Forst/am Osttd. Rosengarten) (ab 20221) *Qualifizierung / Vernetzung des Wassertourismus, Vermarktung (1. Konzept zur regionalen Einbindung / 2. Umsetzung von Einzelmaßnahmen) (Konzept ab 2023)	Stadt Forst (Lausitz) Stadt Forst (Lausitz) private Akteure Stadt Forst (Lausitz) mit TV Laus. Seenland, LT	LEADER, GAK/ländlicher Wegebau ggf. Städtebau F u.a.
			Umbau alter Bahnhof Peitz-Ost zu touristischen Beherbergungsbetrieb an den Teichen	Schillebold GmbH, Peitz (Eigentümer)	Strukturmittel BB (Projektskizze) LEADER
			Umbau denkmalgeschützte "Alte Molkerei" zum Beherbergungsbetrieb in Peitz	Roschke, Peitz (Eigentümer)	LEADER
		Ergänzung Infrastrukturen entlang FRW Spree & Neiße bzw. entlang Spree & Neiße	Innenstadtcamping Guben, Belebung Innenstadt durch Erweiterung Caravan (2022-2023)	Stadt Guben	
			<i>Weiterentwicklung der Erlebbarkeit "Peitzer Teichlandschaft" mit Anbindung überörtlicher "Gurkenradweg" nach Cottbus/Forst/L und "Landschaft im Wandel" per Rad / Elektrobahn</i>	Amt Peitz	ggf. GAK
			Evaluierung und (weitere) Umsetzung "Masterplan Naturverträglicher Wassertourismus Spree-Spreewald"	LAG Spreewald / Biosphäre Spreewald / Kommunen (Umsetzung)	ggf. LEADER
			Ausbau Wassersportangebote auf *Spree / Neiße, u.a. *ergänzende Einstiege / Biwak-Plätze an Spree zw. Landesgrenze - Spreewald für Einwohner / Vereinssport und Gäste (Raum Neuhausen / Spree) *Schaffung Rundkurs, Erweiterung östliche Spree inkl. wasserbaulicher Anlagen (Raum Burg) *ergänzende Einstiege an Neiße (Raum Schenkendöbern) *ergänzende Entwicklungen an weiteren Natur-Seen (Rudern, Tauchen; Machbarkeiten)	Gemeinde Neuhausen/Spree Amt Burg (Spreewald) Gemeinde Schenkendöbern	ggf. GAK/LEADER
			Wassertourismus auf der Neiße im Raum Forst/Lausitz - Maßnahme: Beräumung des Neißeбетts von Kriegstrümmern aus dem zweiten Weltkrieg als Voraussetzung für weitere Entwicklungen (Planung ab 2022)	Stadt Forst/Lausitz	PB Strukturmittel Lausitz / Aufnahme in Prozess WRL-Werkstätten in Vorbereitung
			Erholungsgebiet am Badesee / Garkoschke - See - Anlage Zeltplatz, Aufwertung Umfeld mit Uferbereich (REK 2013, weiter relevant)	Amt Peitz / ggf. Investor	
3.2.	Stärkung der umweltfreundlichen Besucher-Mobilität im Raum	Gäste-Mobilität und touristische Erreichbarkeit *bedarfsgerechte Ergänzung touristisches Wegenetzes mit gesicherter Unterhaltung *Aufbau E-Bike-Lade-Infrastruktur / Verleih *gästefreundlicher ÖPNV / Verknüpfung Bahn *umweltfreundliche Mobilitätsalternativen	Premium-Radwegenetz 2.0 (SPN/CB) hier mit Fokus-> Lückenschlüsse / Fortschreibung regionales Radwegekonzept / ggf. regionales Rad-/E-Bike-Verleihsystem, Infrastrukturen, Bike & Ride, E-Bike-Ladestationen	LK mit Kommunen, inkl. Stadt Cottbus, Tourismusverbände, Kommunen, touristische Leistungsträger, NVG u.a.	
		Lückenschlüsse zur Anbindung bestehender und neuer touristischer Schwerpunkte	ergänzende Grenzquerung / Rad-/Fuß-Brücke (Raum Schenkendöbern)	Gemeinde Schenkendöbern	ggf. Interreg
			Ortsverbindung Mulknitz / Forst - Grötzschen (Peitz/Heinersbrück) - Planungen u. Umsetzung Radverkehr (REK 2013 - weiter relevant) im Zuge Drei-Seen-Land-Konzept Ausbau Radwegeverbindung Peitzer Teichland (Anknüpfung FRW Spree, Gurkenradweg,) - Peitz / Heinersbrück zum FRW Neiße	Amt Peitz / Stadt Forst (L.), / LEAG / LK Amt Peitz	LEAG / VA Braunkohle ggf. GAK
			Ausbau Radwegeverbindung Cottbuser Ostsee/Peitzer Teichland - Peitz - I.N.A. -Areal	Amt Peitz	
			<i>Schaffung / Schließung regionaler Rundwege zur Einbindung *I.N.A.-Areal, *Bergauffolge zw. Cottbus/Peitz – Guben/Schenkendöbern – Forst/Döbern-Land mit Rundweg Cottbuser Ostsee -> z.B. Heideradrundweg, Seerundweg Ostsee etc. (siehe Schlüsselmaßnahmen oben / Teilprojekte)</i>	I.N.A. GmbH, UNESCO Global Geopark, Anrainer-Kommunen, LEAG, LMBV, LK	Strukturmittel / GRW etc.

			überörtlicher Lückenschluss Priorgabenweg Cottbus - Spreewald im Gebiet Kolkwitz	Gemeinde Kolkwitz	GAK
			UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa - s.o. Herstellung fehlender Anschlüsse Rad- und Wanderwege in Ergänzung zum Radwegeprojekt LKSPN 2003/2004	UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen, Amt Döbern-Land mit Gemeinden / Partner in SN & PL	GAK / ggf. GRW-I / Interreg
		touristische Mobilität (ÖPNV und umweltfreundliche Alternativen)	<i>Koordination touristisch relevanter ÖPNV-Angebote (LK- und grenzübergreifende Kooperationen -> Grenzverkehr Guben/Gubin, I.N.A) - übergreifende Abstimmungen, Vereinbarungen, Kontaktstelle</i>	LK, Kommunen, NVGe, Euroregion, benachbarte LK	
			<i>Einführung touristischer Angebote (Gäste-Card) & Mitnahme Fahrräder > Tourismuskonzept SPN</i>	LK, Tourismusverbände,	
			Erwerb (und Umsetzung) elektrisch betriebener Wege-Bahn "Karpfen-Express" zur Erschließung Peitzer Teichland (für Menschen mit Handicap, Voraussetzung für Zugang zu Betriebsgelände Peitzer Teichlandschaft)	Amt Peitz Peitzer Karpfen gGmbH	PB Strukturmittel Lausitz
3.3.	Steigerung der Qualität erholungsorientierter bzw. touristischer Infrastrukturen und nachhaltig tragfähige Entwicklungen durch Kooperationen in der Region	Qualitäts- / Nachhaltigkeitsentwicklung *übergreifende Unterhaltung tourist. Wege *Evaluation, bedarfsgerechte Fortschreibung Konzepte/Profile *Anreizsysteme für Unternehmens-Initiative *digitale Infrastrukturen an Schwerpunkten *Potenziale tourist. Grenzregion erschließen	Premium-Radwegenetz 2.0 (SPN/CB) hier mit Fokus: *Zertifizierung der FRW, *interkommunale Koordination der Unterhaltung, *Qualitätssicherung/Informationssystem	(LK und Kommunen, regionale Partner	
		Qualitätssicherung Radwege	<i>zu oben - Verbindliche Qualitätssicherung touristischer Radwegeinfrastruktur in Kooperationen zw. Kommunen und Landkreis - Schaffung erforderlicher Vereinbarungen und Zuständigkeiten etc.</i>	LK SPN und Kommunen	
		Transfer Q-Service	Regionale Q-Service-Initiative im Raum SPN/CB mit Sensibilisierung, Qualifizierung, Zertifizierung, Koordination und Kooperation der touristischen Leistungsträger zur Qualitätsentwicklung	TV Spreewald / Lausitzer Seenland, Kommunen: Burg, Forst (L.), Peitz, Cottbus, UNESCO-Geopark, I.N.A. LH GmbH, Touristiker u.a.	
			Qualitätsregion Lausitz & Qualitätsstadt Forst (Lausitz) - Qualität und Zertifizierungen, touristische Organisations- / Vermarktungsstrukturen, Zertifizierung touristischer Infrastrukturen und Einrichtungen zur Qualitätssicherung im Stadtgebiet, Konzept "Qualitätsregion Servicequalität", Umsetzung von Maßnahmen baulicher und sonstiger Art, wie Ausbildung Qualitätscoaches, Information etc. (2021-2026)	Stadt Forst (Lausitz) mit touristischen Partnern	noch offen, ggf. LEADER u.a.
			Qualifizierung Vermarktungsnetzwerk für Regionales Handwerk, Regionale Produkte und regionalwirtschaftliche Besonderheiten (Produktkatalog, Internetplattform, Messepräsenz, Beratung, Coaching (u.a. mit Gut Sacro, AG Neißetal, Euloer-/Peitzer Teiche, Erzeugerverbund Jerischke u.a. (laufend)	Stadt Forst (Lausitz) mit Gewerbeverein, Partnern aus Handwerk, Hofläden / Land-/Fischwirtschaft	noch offen, ggf. LEADER u.a.
			neue digitale touristische Infrastrukturen im Verbund von LK SPN, Kommunen, TV, Leistungsträger (Förderantrag)	LK SPN	GRW-I
			<i>neuartige digitale touristische Infrastrukturen um Stadtgebiet Cottbus/Chósebus</i>	<i>Stadt Cottbus</i>	
			Erstellung digitales Wegeleitsystem für Hüttenwerk und Peitzer Teichgebiet (Teichlehrpfad) / Entwurfsplanung und Umsetzung zur Darstellung der historischen Bezüge des Areals und Vielfalt der Teichlandschaft, Infos zur Karpfenzucht	Amt Peitz / touristische Akteure	PB Strukturmittel Lausitz
			Ausbau der Tourist-Information und Schaffung barrierefreies Rathauses / Umbau denkmalgeschütztes Rathaus Peitz zu barrierefreiem Gebäude mit moderner Tourist-Information, Raumangebote für Kultur etc. (Aufzug, Raumkonzeption / Umsetzung Leitfaden für Brandenburg zur Zukunft der Tourist-Information)	Amt Peitz / Stadt Peitz	PB Strukturmittel Lausitz
		Potenziale polnischer Gäste / Mehrsprachigkeit / internationale Ausrichtung	ggf. Potenzialstudie „Polnische Gäste im Raum SPN/CB“	Euroregion / TV Lausitzer Seenland	ggf. Interreg
			<i>*Ausweitung der mehrsprachigen Angebote an touristischen Schwerpunkten / siehe auch HF 2 *Qualifizierung mehrsprachiger regionaler Gäste-/Tourismusführer (REK 2013 weiter relevant)</i>	<i>Euroregion / LK / Kommunen / Tourismusverbände</i>	<i>ggf. Interreg</i>

			UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen / tuk Mużakowa - Ausrichtung auf polnische Gäste: *Modernisierung Themenradwege - Erneuerung Infotafeln (CD-Manual) -> Identifikation / Mehrsprachigkeit * Gründung "Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit" (EVTZ) - Vertiefung grenzüberschreitende Kooperation, Schaffung gemeinsame Managementstruktur	UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen Amt Döbern-Land / Gemeinden	Interreg LEADER/GAK ggf. Strukturmittel Lausitz
--	--	--	--	--	---

kursive Schrift - konkrete Entwicklungsansätze noch ohne Projektstatus